

Der römischen kays. maiestat und gemeiner stende des heiligen reichs
angenommene und bewilligte cammergerichtsordnung,
zu befürderung gemeines nutzens auß allen alten cammergerichts-
ordnungen und abschieden auf dem reichstag zu Augspurg anno 1548
von newem zusammengezogen, gemehrt und gebessert und auf
jetzigem reichstag, zu Augspurg anno 1555 gehalten,
durch die röm. kön. may. und gemeine stendt widerumb ersehen,
ernewert und an vielen orten geendert.

Mit röm. kön. may. gnade und freyheit
in sechs jharn nit nachzutrukken.

Gedruckt in der churfürstlichen stadt Meyntz
durch Franciscum Behem im jar 1555.

Wir, Ferdinandt, von Gottes gnaden römischer könig, zu allen zeyten mehrer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Böhaim, Dalmatien, Croatien und Slavonien könig, infant in Hyspanien, ertzherzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, Steyer, Khärnten, Crain und Würtemberg, grave zu Tyrol etc., bekennen und thun kundt allermenniglich und sonderlich allen und jeden buchtruckern, wo und welcher orten die im heiligen reych gesessen sein, daß unsere und des reichs lieben getrewen Frantz Behem und Theobald Spengel, bürgere zu Meyntz, uns zu underthenigster gehorsamb sich unternommen haben, die cammergerichtsordnung, so auf jetzgehaltenem reichßtag in etlichen zusetzen und verenderungen ernewart, in truck zu bringen. Damit sie dann sölcher ihrer mühe und arbeit halben in keinen nachtheil und schaden gefürt werden, so gepieten wir demnach euch allen und jeden insonderheit hiemit bey peen und straff zehen marck lötigs golts, uns halb in unser und des reychs cammer und den andern halben theyl gedachten Frantz Behem und Theobalden Spengeln unablößlich zu bezalen, und wöllen, daß ir oder einicher auß euch durch sich selbst oder sonst jemandts von ewrentwegen die berürte cammergerichtsordnung gemelten Frantz Behem und Theobalden Spengeln in sechs jarn, den nechsten nacheinander volgent, nit nachtrucket oder zu feylem kauf habet oder aufleget, bey verlierung obgemelter peen und desselben ewers trucks, den auch genante Frantz Behem und Theobald Spengel durch sich selbst oder ire bevelhaber von irentwegen, wo sie die bey ewer jedem finden würden, auß eygnem gewalt ohne verhinderung mennighs zu sich nemen und damit nach ihrem gefallen handeln und thuen, daran sie auch nit gefräfelt haben sollen, sonder alle gefärde. Mit urkundt ditz briefs besiegelt mit unserem königlichen aufgetruckten insigel, der geben ist in unser und des heyligen reichs stadt Augspurg, den dreyundzwanzigsten tag Septembris anno im fünfundfünfftzigsten, unserer reiche des römischen im fünfundzwanzigsten und der anderen im neunundzwanzigsten.

Ferdinandus.

Ad mandatum domini regis
proprium.

I. Ionas. D.
vicecantzler.

L. Khirchschlager

Registrata: C. Unngelt. von Theisenhausen

Wir, Ferdinandt, von Gottes gnaden römischer könig, zu allen zeyten mehrer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Bohem, Dalmatien, Croatien und Sclavonien könig, infandt in Hispanien, ertzherzog zu Osterreych, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyer, zu Kerndten, zu Crain, zu Lutzenburg und zu Württemberg, Ober- und Niderschlesien, fürst zu Schwaben, margraffe des heyligen römischen reichs zu Burgaw, zu Merhern, Ober- und Niederlaußnitz, gefürstergraffe zu Habsburg, zu Tiroll, zu Phirt, zu Kyburg und zu Görtz, landtgraff in Elsas, herr auf der Windischen Marck, zu Porttenaw und zu Salins etc., thun kundt und bekennen hiemit offentlich, wiewoll durch weylant unsern lieben herrn und anherrn, kayser Maximilian, im jhar, als man von Christi unsers seligmachers gepurt zalt tausendvierhundertundfünfundneuntzig jhar, zu Wormbs ein ordnung des keiserlichen cammergerichts aufgericht, auch dieselbig auf etlichen nachfolgenden reichstagen in etlichen articuln erklet und gepessert, desgleichen auch die keiserliche mayestatt, unser lieber bruder und herr, im tausendtfünfhundertundeinundzwentzigsten jar zu Wormbs und völdgends auf etlichen andern reichstügen diselbig ordnung vernewret und in etlichen articuln geendert, in etlichen andern aber erklet, gemehrt und gebessert, auch letztlich auf irer liebdt und keiserlichen mayestatt alhie im tausendtfünfhundertundachtundviertzigsten jhar gehaltenem reichstäge auß den hohen und treffentlichen ursachen, daß solche cammergerichtsordnung hin und wider in der reichs- und cammergerichtsordnung etwas unterschiedlich und unordenlich gestelt und begriffen, also daß sich irer liebdt und keiserlichen mayestatt cammerrichter und beisitzer, auch die advocaten, procuratores und die partheien gedachts cammergerichts und sonst allenthalben im heyligen reich, darauß der notturft nach nit wol, sonder mit etwas mühe und beschwerden haben verrichten mögen, daß auch etlich zweifentlich articul darein begriffen, die wol einer erleuterung, etliche auch newer ordnung und decision bedürfen, wie dann sollichs ihrer liebdt und keiserlichen mayestatt und gemeinen stenden des reichs auf etlichen reichstügen fürgebracht und darauf etlich mall für eine hohe notturft bedacht, daß alle neue und alte ordnung, declaration und pesserung des cammergerichts durch etlich verstendige in ein buch zusammengezogen und gebracht werden solten, und dann berürte cammerrichter, beisitzer, advocaten, procuratores und partheyen zu demselbigen cammergericht und sonst im reich solcher richtigen zusammengefaßten ordnung zum höchsten notturftig gewesen und nit wol geratten künden, hochgedachte ire liebdt

und kaiserliche mayestatt, durch etliche rechtgelerten, auch des cammergerichts gewonnheyten und gepreuchen geübt und erfarnen personen, die alte und neue ordnung und satzung fürhandt zu nemmen und dieselbig mit allem fleyß zu erwegen und in ein richtige form zu bringen, auch was solcher ordnung desmals gemangelt, dasselbig hinzuzusetzen, die zweifellichen und unerledigten puncten dem rechten und des keiserlichen cammergerichts gebrauch und stylo gemeß zu erleutern und in solchem allem ihr bedencken in ein buch zu stellen, verordnet, wie dann davon der damals anwesenden churfürsten, fürsten und stenden ordentliche und richtige relation beschehen. Auch gemeine stende solche durch jetzgemelte verordnete gestelte ordnung in allen und jeden iren theilen und puncten mit allem fleiß erwegen und fürther irer liebde und kays. may. diselbige durch ein sondere constitution zu bestettigen und in das reych zu künden, zu publicieren und öffentlichen außgehn zu lassen, widerumb zugestellt und darauf mit rathe, zuthun und vergleichung bemelter churfürsten, fürsten und der stende söliche erneuerte ordnung obberurtermassen und durch ein sondere constitution in das heilig reich publicieren lassen. So haben wir doch inkraft hochgedachter röm. kays. may., unsers lieben bruders und herrn, uns gegebner volmacht und heimstellung, auch vor uns selbst als römischer könig, uff den zu Passaw den sechzehenden Julii nechstverschiednen zweyundfünfftzigsten jars aufgerichteten vertrag, auch alhie auf diesem unserm reichstag aufgerichteten, verglichenen und verabschiedeten friden in religion, weltlichen und andern sachen, handthabung und execution desselbigen, jetzt angeregt, letzt erneuert und gepesserte ordnung sampt der churfürsten rethen, erscheinenden fürsten, stenden und der abwesenden pottschaften und gesandten widerumb ersehen und etlicher enderungen halben, auch daß dise ordnung derwegen widerumb von newem also zu publicieren, uns mit inen und sie sich hinwiderum mit uns vereinigt und verglichen.

Setzen, ordnen und wöllen inkraft berürter der kays. maie. heimstellung, auch für uns selbst als römischer könig gebietendt: Daß söliche ordnung, inmassen wie oblaut, auf den passawischen vertrag, auch alhie aufgerichteten friden in religion und weltlichen sachen und handthabung desselbigen in etlichen puncten geendert, hinfüran an vilbemelttem kayserlichem cammergericht als der kays. may., unser und des reychs recht und ordnung in allen ihren inhaltungen, articulen und puncten gehalten werden soll. Daß auch cammerrichter, beysitzern, verwalter, prothonotarien, fiscal, auch allen und jeden advocaten, pro-

curatorn, cantzleynotarien, lesern, secretarien, ingrossisten, copisten, cammerbottenmayster, botten, pedellen, notarien, auch den partheien, so an dem kays. cammergericht jetzt und hinfüro sein oder zu handeln haben werden und wöllen, daß sie dise cammergerichtsordnung in allen und jeden puncten und articuln, ein jeder sovil inen dieselben berüren würdt, bey vermeydung der straff und peen, darin verleibt, vestiglich und unverprochenlich halten und darwider nichts fürnemen noch handeln sollen, in kein weiß. Dagegen sollen auch alle andere hievor aufgerichte ordnungen und satzungen, so diser ordnung zuwider verstanden werden möchten, hiemit cassirt und abgethon sein; die wir auch hiemit inkraft wie oblaut cassieren und abthun also, daß dieselben, auch alle rescripta, comissiones, advocationes, iussiones und bevelch, so dawider von der kay. may., uns oder andern, wie das erdacht oder fürgenommen werden möcht, außgeen würden, an volnziehung derselben nicht irren noch verhindern sollen.

Und zu richtigem und lauterm verstandt dieser kayserlichen cammergerichtsordnung ist dieselbig in drey unterschiedlich theil und tractät gesundert und vertheilt, in deren erstem von personen, im andern von der iurisdiction und im dritten von dem proceß deß kayserlichen cammergerichts gehandelt wirdt.

Und seind im ersten theil diese nachfolgende tittel begrieffen

Wie das kayserlich cammergericht mit richtern und urtheilern besetzt und wieviel derselben sein sollen.	tit. I,	p. 73
Die sechs kreyß, die zu presentiren haben.	tit. II,	p. 74
Von geschicklichkeit der personen des cammerrichters und der beisitzer.	tit. III,	p. 75
Wie an der abkommenden cammerrichter und beysitzer statt andere geordnet werden und wie dieselben geschickt sein sollen.	tit. IV,	p. 77
Von untüglichkeit der beisitzer und wie die abgeschafft sollen werden.	tit. V,	p. 79
Daß cammerrichter und beisitzer dem cammergericht alleyn außwarten sollen.	tit. VI,	p. 80

Von urlaubnemung des cammerrichters und der beysitzer.	tit. VII,	p. 80
Von kleydung und anderm wandel der beysitzer.	tit. VIII,	p. 81
Von des keyserlichen cammerrichters ampt in der gemeyn.	tit. IX,	p. 82
Von des cammerrichters ampt im rath.	tit. X,	p. 82
Von des cammerrichters ampt in der gerichtlichen audientz.	tit. XI,	p. 90
Wellichem in abwesen des cammerrichters der stab und richterampt bevohlen werden soll.	tit. XII,	p. 93
Von der beysitzer ampt im rath.	tit. XIII,	p. 93
Von der beysitzer ampt im gericht.	tit. XIV,	p. 98
Von annemung des keyserlichen fiscals und seines advocaten, auch derselben geschicklichkeit.	tit. XV,	p. 99
Von des keyserlichen fiscals ampt ausserhalb des gerichts und von seinen deputaten.	tit. XVI,	p. 100
Von des keyserlichen fiscals ampt in der gerichtlichen audientz.	tit. XVII,	p. 102
Von personen der advocaten und procuratorn, wie sie geschickt und wieviel deren sein sollen.	tit. XVIII,	p. 103
Wie man procuratores und advocaten bestellen, wievil und was sachen ein jeder annemen soll.	tit. XIX,	p. 103
Von substituirtten und nachgesetzten procuratorn und ubergabung der sachen.	tit. XX,	p. 105
Wie procuratores mit genugsamen gewalt, raticierung und sonst in andere wege versehen sein sollen.	tit. XXI,	p. 106
Von der advocaten und procuratorn ampt vor rath.	tit. XXII,	p. 107
Von der advocaten und procurator ampt vor gericht.	tit. XXIII,	p. 109
Von der advocaten und procurator ampt vor der cantzley.	tit. XXIV,	p. 111
Ob die partheien eigne redner haben mögen.	tit. XXV,	p. 112
Von des keyserlichen cammergerichts cantzley-personen und wie dieselbige angenommen sollen werden.	tit. XXVI,	p. 112

Von des verwalters ampt und befelch.	tit. XXVII,	p. 113
Von der zweien prothonotarien ampt im rath, gericht und cantzley.	tit. XXVIII,	p. 115
Von der notarien ampt.	tit. XXIX,	p. 118
Von der zweyen leser ampt.	tit. XXX,	p. 118
Von der secretarien, ingrossisten und copisten ampt.	tit. XXXI,	p. 120
Vom cantzleyknecht.	tit. XXXII,	p. 121
Von tax der cantzleygefell.	tit. XXXIII,	p. 121
Vom pedellenampt.	tit. XXXIV,	p. 123
Von der botten deputaten und des bottenmei- sters ampt.	tit. XXXV,	p. 124
Von den cammergerichtsbotten und wie die be- stellt und angenommen sollen werden.	tit. XXXVI,	p. 127
Von der botten ampt.	tit. XXXVII,	p. 128
Wie und welchergestalt ein jeder bott die proceß exequiren und derhalben relation thun soll.	tit. XXXVIII,	p. 130
Von den notarien, welchergestalt sie exequiren sollen.	tit. XXXIX,	p. 137
Von dem pfennigmeister und seinem ampt.	tit. XL,	p. 138
Von den armen partheien.	tit. XLI,	p. 140
Von der underhaltung und besoldung des key- serlichen cammergerichts personen.	tit. XLII,	p. 141
Von des keyserlichen cammerrichters und der beysitzer besoldung.	tit. XLIII,	p. 141
Von besoldung des keyserlichen cammergerichts cantzleypersonen.	tit. XLIV,	p. 142
Von des keiserlichen fißcals und des fisci advo- caten besoldung.	tit. XLV,	p. 142
Von besoldung der advocaten und procuratorn.	tit. XLVI,	p. 143
Von des cammergerichts pedellen und botten besoldung.	tit. XLVII,	p. 143
Von des pfennigmeisters besoldung.	tit. XLVIII,	p. 145
Von freyheyten, sicherhey und geleith der personen deß kays. cammergerichts.	tit. XLIX,	p. 145
Von der visitation, reformation und straff der personen des kayserlichen cammergerichts in der gemeyn.	tit. L,	p. 146

Von straff der beysitzer und wie gegen inen der gesprochenen urtheil halb gehandelt werden moge.	tit. LI,	p. 148
Von straff der advocaten und procuratorn.	tit. LII,	p. 149
Daß die geltpeenen den armen zu gut außgeben werden sollen.	tit. LIII,	p. 150
Von straff der cantzleypersonen.	tit. LIV,	p. 150
Von straff der botten.	tit. LV,	p. 150
Von straff der armen partheien.	tit. LVI,	p. 151
Von eyden der cammergerichtspersonen und der partheien, so daran zu handeln haben:		
Von des kayserlichen cammerrichters und der beysitzer eydt.	tit. LVII,	p. 151
Deß verwalters eydt.	tit. LVIII,	p. 151
Der gerichtschreiber und leser eydt.	tit. LIX,	p. 152
Des fißcals eydt.	tit. LX,	p. 153
Deß fiscals advocaten eydt.	tit. LXI,	p. 153
Iuramentum advocatorum in iudicio camerae imperialis.	tit. LXII,	p. 154
Der procurator eydt.	tit. LXIII,	p. 154
Der advocaten eydt.	tit. LXIV,	p. 155
Wie die procuratores iuramentum calumniae schweren sollen.	tit. LXV,	p. 156
Wie die procuratores schweren sollen, so sie die taxirten kosten bey dem eydt erhalten wöl- len.	tit. LXVI,	p. 156
Ein ander eydt.	tit. LXVII,	p. 156
So der principal diesen eydt selbst thut.	tit. LXVIII,	p. 157
Volget der eydt, so des clegers anwaldt seine artickel mittel des eydts übergibt.	tit. LXIX,	p. 157
Form des eydts, so der cleger selbst seine arti- culos mittel des eyds übergibt.	tit. LXX,	p. 157
Der eydt des beklagten uff des klegers articul, so der beklagt selbst zugegen ist.	tit. LXXI,	p. 157
Eyn ander eydt.	tit. LXXII,	p. 157
Der eydt, so des beklagten anwaldt auf des klegers anwalts artickul antwort geben soll.	tit. LXXIII,	p. 157

Der eydt der boßheit, genant iuramentum malitiae, den der procurator in sein selbst und seiner partheien seelen schwerdt.	tit. LXXIV,	p. 158
Der eydt, so einer wirdt zu einem curator zum krieg geben.	tit. LXXV,	p. 158
Der eydt, so einer oder mehr zu vormüнден geben werden und durch einen procuratorem geschworn wirdt.	tit. LXXVI,	p. 158
Form der zeugeneydts.	tit. LXXVII,	p. 159
Eydt der armen.	tit. LXXVIII,	p. 159
Des cammergerichts secretarien, ingrossisten und copisten eydt.	tit. LXXIX,	p. 159
Des pedellen eydt.	tit. LXXX,	p. 160
Des cammergerichts pfennigmeisters eydt.	tit. LXXXI,	p. 160
Des bottenmeisters eydt.	tit. LXXXII,	p. 161
Des cammergerichts cantzleyknechts eydt.	tit. LXXXIII,	p. 161
Der cammerbotten eydt.	tit. LXXXIV,	p. 161
Der eydt, so ein artzt, barbierer oder einer andern kunst erfarnen schwert über das, so ime auß erfahrung seiner kunst bewust ist.	tit. LXXXV,	p. 162
Ordnung und form des judeneydts.	tit. LXXXVI,	p. 162

Tittel deß anderen theyls dieser ordnung:
von gewalt und gerichtszwang deß
keyserlichen cammergerichts

Erstlich von personen und sachen, so nit dem reich one mittel, sonder andern gerichtten underworfen und an das cammergericht in erster instantz nit gehörig.	tit. I,	p. 167
Von personen und sachen, so dem reych one mittel underworfen und in erster instantz an das cammergericht nit gehörig:		
Wie und vor welchen richtern churfürsten, fürsten und fürstmessigen einander zu recht fordern sollen.	tit. II,	p. 168
Wie und vor welchem richter churfürsten, fürsten und fürstmessigen die prelaten, graffen,		

herrn und den adel, dem reich ohne mittel unterworfen, zu recht fordern sollen.	tit. III,	p. 169
Wie und vor welchem richter die prelaten, graffen, freien herrn, die vom adel und die stett die churfürsten, fürsten und fürstmessigen zu recht fordern sollen.	tit. IV,	p. 170
Wie und vor welchem richter die prelaten, graffen, freien und die vom adel, dem reich ohne mittel und sonst keiner andern gerichtbarkeit unterworfen, einander zu recht fordern sollen.	tit. V,	p. 175
Wie es mit verlegung der nidergesetzten räth, vergeitung der partheien, appellation und anderm gehalten werden soll.	tit. VI,	p. 176
Wie umb fürstenthumb und graffschaften etc. in recht gehandelt soll werden.	tit. VII,	p. 177
Wie und vor welchem richter, entsetzung halb, die nit landtfridbrüchig, gehandelt soll werden.	tit. VIII,	p. 177
Von personen und sachen, die von ihrer art und eygenschaft wegen, ungeachtet, ob sie mit oder ohne mittel dem reich unterworfen, in erster instantz an das keyserlich cammergericht gehörig:		
Daß von wegen uberfarung des keyserlichen landtfriedens am cammergericht geclagt mög werden.	tit. IX,	p. 183
Wie gegen denen, die des friedtbruchs, oder daß sie den friedtbrechern heymlich zuschub gethan, verdacht sein, gehandelt und ad purgandum procedirt werden soll.	tit. X,	p. 186
Von purgation deren, die ihre güter geverlicherweiß vereussern oder die solche güter von andern dergestalt annemen.	tit. XI,	p. 190
Daß wider die, so der echter güter den echtern zu gut annemen, am keyserlichen cammergericht gehandelt werden mög.	tit. XII,	p. 190
Daß wider die ganerben, so die echter zu ihrer ganerbschaft zulassen, am cammergericht gehandelt werden soll.	tit. XIII,	p. 191

Daß wider die, so außgedretne underthanen wider ir oberkeyt enthalten, am cammergericht gehandelt werden möge.	tit. XIV,	p. 191
Daß wider die obrigkeit, die wider die hernlosen knecht andern nit hülf thun, am cammergericht geclagt möge werden.	tit. XV,	p. 192
Daß umb die costen und schäden, von wegen handthabung friedens und rechtens aufgewent, am cammergericht gehandelt werden möge.	tit. XVI,	p. 193
Von des keyserlichen cammergerichts macht und befelch der friedbrecher halb, wider die einer statlichen hilf vonnöten.	tit. XVII,	p. 193
Wie und wo umb absolution der acht gehandelt soll werden.	tit. XVIII,	p. 194
Daß wider der echter, ausserhalb fridbruchs, hab und gut am cammergericht procedirt werden soll.	tit. XIX,	p. 195
Daß alle und jede fiscälische sachen und felle an dem keiserlichen cammergericht gerechtfertigt werden sollen, und welliches solliche fell und sachen sein.	tit. XX,	p. 195
Daß die sachen der strittigen possession zwischen den partheyen, so dem reich one mittel underworfen, am keiserlichen cammergericht gerechtfertigt und wie es darin gehalten werden soll.	tit. XXI,	p. 198
Daß von pfandung und gefangen wegen am keiserlichen cammergericht gehandelt werden mög.	tit. XXII,	p. 199
Von mandaten und in was fellen dieselben ohne oder mit iustificatori-clausel erkent werden mögen.	tit. XXIII,	p. 200
Von relaxation der eydt ad effectum agendi.	tit. XXIV,	p. 201
Welchergestalt am cammergericht ex l. diffamari gehandelt werden mög.	tit. XXV,	p. 202
Von sachen, die durch versagt oder verzogen recht an das cammergericht erwachsen.	tit. XXVI,	p. 203
Daß alle personen und sachen, die ohne mittel der keiserlichen jurisdiction underworfen und		

von derselben nit durch sondere außträge außgenommen, an dem cammergericht fürgenommen werden sollen.	tit. XXVII,	p. 204
Von sachen, so in der andern instantz durch appellation an das kayserlich cammergericht erwachsen und gehören:		
Von wellichen richtern, in was sachen und von welchen urtheylen an das keyserlich cammergericht appellirt werden soll oder nit.	tit. XXVIII,	p. 204
Wie und welchergestalt die appellationes an das keyserlich cammergericht geschehen sollen.	tit. XXIX,	p. 207
In was zeit ein jede appellation an dem keyserlichen cammergericht anbracht werden soll.	tit. XXX,	p. 209
Wie und welchergestalt die richter erster instantz die acta zu edirn schuldig, und daß derhalben wider sie compulsoriales am cammergericht erkendt und uff die peen derselben procedirt werden mag.	tit. XXXI,	p. 211
Durch wieviel personen die bey- und endurtheyl verfaßt werden mögen.	tit. XXXII,	p. 215
Von vacantz und ferien.	tit. XXXIII,	p. 215
Daß das cammergericht fürhin zu Speyer gehalten werden soll.	tit. XXXIV,	p. 216
Daß dem cammergericht sein stracker lauf gelassen werden soll.	tit. XXXV,	p. 217
Von gewalt, ferrer fürsehung und declaration deß cammergerichts ordnung, sovil den proceß belangt.	tit. XXXVI,	p. 217

**Tittel des dritten theils dieser ordnung:
von dem gerichtlichen proceß**

Von gerichtlicher audientz, zu welcher zeit und wieviel tag in der wochen dieselbig gehalten werden solle.	tit. I,	p. 219
Von abwechselung der audientz ordinariarum und extraordinariarum.	tit. II,	p. 220
Causae extraordinariae.	tit. III,	p. 220
Causae ordinariae.	tit. IV,	p. 221

Wieviel umbfragen in einer jeden gerichtlichen audientz geschehen sollen.	tit. V,	p. 221
Was und wie auf die erste umbfrag auf eröffnete urtheyl gehandelt soll werden.	tit. VI,	p. 223
Was sachen in novis gehandelt werden sollen.	tit. VII,	p. 224
Was sachen in praefixis gehandelt werden sollen.	tit. VIII,	p. 224
Was in ordinariis gehandelt werden soll.	tit. IX,	p. 224
Wie in den zweien letsten umbfragen contumaciarum gehandelt werden soll.	tit. X,	p. 225
Was sachen vor den deputaten nach der gerichtlichen audientz gehandelt werden sollen.	tit. XI,	p. 227
Von terminen in erster instantz am keyserlichen cammergericht:		
Von dem ersten termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XII,	p. 228
Von dem zweyten termin in erster instantz, wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XIII,	p. 232
Von dem dritten termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XIV,	p. 234
Von dem vierdten termin, auch wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XV,	p. 235
Von dem fünften termin, auch wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XVI,	p. 238
Von dem sechsten termin, auch wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XVII,	p. 239
Von dem siebenden termin, auch wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XVIII,	p. 240
Von dem achten termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XIX,	p. 240
Von dem neundten termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XX,	p. 241
Von dem zehenden termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XXI,	p. 241
Von dem eylften termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XXII,	p. 241
Von mündlichen beschlüssen, wie und wann dieselben geschehen sollen.	tit. XXIII,	p. 241

Von terminen in außzügen, so die hauptsach
aufhalten und nit gar abschneiden, genant
dilatatoriae:

Von dem ersten termin in dilatoriis.	tit. XXIV,	p. 243
Von dem andern termin in dilatoriis.	tit. XXV,	p. 244
Von dem dritten termin in dilatoriis.	tit. XXVI,	p. 244
Von terminen in endtlichen außzügen, genant exceptiones peremptoriae:		
Von dem ersten termin in endlichen außzügen.	tit. XXVII,	p. 245
Von dem zweyten termin in entlichen excep- tionen.	tit. XXVIII,	p. 245
Von dem dritten und andern nachvolgenden terminen in endlichen exceptionen.	tit. XXIX,	p. 246
Von der gegenclag, wie in derselben procedirt werden soll.	tit. XXX,	p. 246
Von terminen zweiter instantz, so von bey- oder endturtheil an das keyserlich cammer- gericht appellirt wirdt:		
Von erstem termin in zweyter instantz, wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XXXI,	p. 247
Von dem zweyten termin in der andern in- stantz, wie und was in demselben gehandelt werden soll.	tit. XXXII,	p. 250
Von dem dritten und andern nachvolgenden ter- minen in der andern instantz, wie und was in denselben gehandelt werden soll.	tit. XXXIII,	p. 252
Von nullitet- und nichtigkeytsachen, wie und welchergestalt in denselben procedirt und ge- handelt werden sol.	tit. XXXIV,	p. 253
Wie uff supplicationes in gericht gehandelt wer- den sol.	tit. XXXV,	p. 255
Daß auch in handlungen, so in der ordnung nit gemelt, die bestimpten terminen gehalten werden sollen.	tit. XXXVI,	p. 255
Die terminen zu halten bey eyner peen.	tit. XXXVII,	p. 255
Von messigung der obbestimpten terminen.	tit. XXXVIII,	p. 255
Wie die nit gehalten termin gebessert, reiterirt und erholt werden sollen.	tit. XXXIX,	p. 256

Von schriftlichen und mündtlichen fürtregen und recessen, wie und in was ordnung dieselbigen geschehen sollen.	tit. XL,	p. 256
Von ungehorsam der erscheinenden partheien und verzüglichen handlung derselben.	tit. XLI,	p. 258
Von contumatien und ungehorsame der nit erscheynenden partheien und wie in derselben gehandelt werden soll:		
Von des nit erscheynenden klegers ungehorsam in erster instantz.	tit. XLII,	p. 258
Von des nit erscheynenden antwurters ungehorsam in erster instantz.	tit. XLIII,	p. 259
Von des nit erscheynenden appellanten ungehorsam.	tit. XLIV,	p. 261
Von des nit erscheinenden appellaten ungehorsam.	tit. XLV,	p. 262
Ob der ungehorsam hernach erschiene, wie es gehalten werden soll.	tit. XLVI,	p. 262
Von urtheyln, wie und in was zeyt, auch durch wievil urtheiler dieselbig gesprochen und eröffnet werden sollen.	tit. XLVII,	p. 263
Von execution und volnziehung der urtheyl.	tit. XLVIII,	p. 264
Erklärung obberürter articul, auch weithere fürsehung der execution des keyserlichen landtfridens und gesprochner urtheyl.	tit. XLIX,	p. 268
Von den gerichtlichen costen, taxation und messigung derselben.	tit. L,	p. 272
Daß von urtheiln des keyserlichen cammergerichts nit appellirt oder supplicirt werden möge.	tit. LI,	p. 274
Von restitution wider die urtheyl des cammergerichts.	tit. LII,	p. 274
Von revision und besichtigung der acta und gesprochenen urtheyln am keyserlichen cammergericht, auch syndicat der urtheyler und wie es mit dem allem gehalten werden soll.	tit. LIII,	p. 275
Daß der proceß in andern fellen vermög gemeiner recht gehalten werden soll.	tit. LIV,	p. 279

Ende deß registers.



Der erst theil des keiserlichen cammergerichts ordnung: von personen deß cammergerichts

I. Wie das keyserlich cammergericht mit richtern und urtheilern besetzt und wievil derselben sein sollen.

§ 1

Erstlich so soll das keiserlich cammergericht jederzeit mit einem redlichen verstendigen cammerrichter, der eyn fürst, geystlich oder weltlich, oder aufs wenigst ein graff oder freyherr, darzu geschickt und erfarn sey, doch mit eynem weltlichen vor einem geystlichen seines standts, wo der zu bekommen, auch mit vierundzwentzig beysitzern auß dem reich teutscher nation besetzt werden.

§ 2

Und damit gleichheit in besetzungen sölchs keiserlichen cammergerichts beschehe und ein jeder standt, wen er verordnen soll, wissens trage: So sollen cammerrichter, auch die vierundzwentzig beysitzer gesetzt und geordnet werden wie nachfolgt.

§ 3

Nemlich wöllen die römisch keyserlich maiestat, unser lieber bruder und herr, als römischer keyser, oder im fall, daß ihre liebd und keyserliche maiestat nit im reich oder der nehe weren, wir als römischer könig jederzeyt den cammerrichter und zwen auß den graffen oder freyherrn und darzu zwo tugentlich personen als römischer keyser oder könig von der recht gelerten, und dann die keyserliche maiestat zwo von der ritterschaft von wegen irer liebd und keiserlicher maiestat erbland, so sie under oder vom reych haben, und sollen die sechs churfürsten sechs und die sechs kreyß zwölf auß den churfürstenthumben und kreissen, under den allen der halb theil der recht gelert und der ander halb theil auß der ritterschaft, die da qualificiert und geschickt seyen, wie hernach folgt, zu beysitzern benemen und ordnen. Und so oft ein person auß obgemelten cammerrichter, graffen oder freiherrn und den andern beysitzern abkommen würdet, alßdan wöllen und sollen die keyserliche maiestat, die sechs churfürsten und kreiß an derselbigen stat an-

dere und nemlich ein jeder geistlicher churfürst einen, der rechten gelert und gewürdigt, wie obsteht, sie weren von der ritterschaft oder nicht, und ein jeder auß den weltlichen churfürsten einen, auß der ritterschaft geborn, ernennen und presentieren.

§ 4

Deßgleichen sollen die sechs kreyß zwölf und ein jeder derselbigen zwo personen, nemlich eyne der recht gelehrt und gewürdigt und eine von der ritterschaft, geben.

II. Die sechs kreyß, die zu presentieren haben.

§ 1

Der erst kreyß zeygt an: Bamberg, Würtzburg, Eystet, margraffe von Brandenburg, burgraffe zu Nürnberg, graffen, freyherrn und reichsstedt, umb und bey inen gesessen und gelegen.

§ 2

Der ander kreyß zeygt an: ertzbistumb Saltzburg, Freysing, Regensburg, Passaw, fürstenthumb Beyern.

§ 3

Der dritt kreyß zeygt an: Costentz, Augspurg, Chur bisthumb, hertzogthumb Wirtenberg, margraff zu Baden.

§ 4

Der vierdt kreyß zeygt an: Wormbs, Speyer, Straßburg, Basel, apt zu Fulda, hertzog Hanß und Wolffgang von Beyern, Lottring, Westereich, Hessen, Wederaw.

§ 5

Der fünft kreyß zeygt an: Padeborn, Lüttich, Verden, Münster, hertzog von Gülich, Berg und Cleve, Geldern, graffen von Nassaw, graffe von Sain, graffe von Firnberg, Nider-Eyssenberg, Niederlandt biß an und uber die Maß, in diesen kreiß gehörig.

§ 6

Der sechst kreyß zeygt an: fürstenthumb Sachsen, marggraffen zu Brandenburg, Braunschweig, Döringen, Meckelburg, Stettin, Pommern, ertz bistumb Magdenburg, Bremen, Hildesßheim, Halberstatt, Merseburg, Neumberg, Meychsen, Brandenburg, Lübeck, Havelburg.

§ 7

Und soll durch diese außtheylung der kreiß und benennung der stendt niemandts nichts benommen sein, sonder in jedem der obgemelten kreyß diejenigen presentieren, die von rechts wegen zu presentieren haben oder dessen bißhero im gebrauch gewesen.

III. Von geschicklichkeyt der personen des cammerrichters und der beysitzer.

§ 1

Und dieweyl auch das keyserlich cammergericht das öberst und letst gericht im reych, davon laut dieser ordnung nit appelliert werden soll, und unser gemüt und meinung ist, daß söldh gericht jederzeyt mit tüglichen personen besetzt werden soll: So ordnen, setzen und wöllen wir, daß der keiserlichen maiestat cammerrichter ein dapfer person, auß dem reich teutscher nation geborn, derselben herkommen, löblicher gebrech und guter gewonheynt nicht allein wolkündig und erfahren, sonder auch verstendig, die rechtliche proceß zu dirigieren und die partheyen zu außtrag und erörterung trewlich zu fürdern, und sonst also geschickt sein soll, auf den alle des cammergerichts personen ein forcht und aufsehen haben, der sich auch dermassen in verwaltung seines ampts halte, daß des cammergerichts personen ihme gebürliche gehorsam zu leysten desto mehr bewegt werden mögen.

§ 2

Deßgleichen sollen die beysitzer alle eines erbaren wesens und wandels, auch rechter, natürlicher, ehrlicher geburt, und insonderheit aber die zwen graffen oder freyherrn also geschickt sein, deren einer des cammerrichters stadt in seinem abwesen, oder so er auß ehafft verhindert, jederzeyt verwesen und verdretten möge. So sollen die beysitzer, so der rechten gelehrt und gewürdigt, ihrem namen gemeiß ihr stadt vertretten, dapfer, gelehrt, erfarn, auch tüglich, verstendig, quali-

ficiert personen, auß teutscher nation geborn und derselben nation gebrech und guten gewonheyten erfahren und die fürgebrachten rechtlichen sachen zu referieren geschickt sein, auch zuvor und ehe sie zu beysitzer genommen in universiteten, welche zum wenigsten von unsern voffaren, römischen keysern und königen, die jetzige keyserliche maiestat oder uns confirmiert, gelesen oder zum wenigsten fünf jar lang im rechten studiert, auch in gerichtlichen hendlen advociert und practiciert haben. Aber die andern, so auß der ritterschaft angenommen, obgleych dieselben der rechten nicht gewürdiget, sollen sie doch gleichergestalt auch der rechten gelehrt und gerichtlicher sachen geübt und erfahren und die gerichtlichen sachen zu referieren den andern gleich tüglich und geschickt sein. Sofern aber dieselben, obberürtermassen geschickt, nicht bekommen werden möchten, sollen an derselben stadt andere der recht gelehrte und gewürdigte, auch erfarnen und der practick geübte personen, ob sie gleich nicht von der ritterschaft weren, wie oblaut genommen werden mögen.

§ 3

Und insonderheyt ordnen und wöllen wir, daß cammerrichter und beysitzer samentlich und sönderlich, so hinfüro durch die keiserliche maiestat oder, ihrer liebde und keyserlicher maiestat abwesens wie oblaut, uns, die churfürsten und kreiß jederzeyt presentiert und geordnet werden, dergleichen alle andere personen des cammergerichts von beden der alten religion und dann der augspurgischen confession presentiert und geordnet werden mögen und derwegen nicht außzuschliessen sein. Und sollen diese, dergleichen alle andere personen des cammergerichts, sich der alten religion oder berürten augspürgischen confession gemeß halten und sich keyner sondern secten anhengig machen. Dann wo sie in deme ungehorsam erfunden würden, es were wer es wölle, soll der cammerrichter befelch und macht haben, den oder dieselbigen von seinem oder ihrem ampt mit rhate und vorwissen der andern beysitzern zu erlauben und abzusetzen, dem auch gedachter cammerrichter, der keiserlichen maiestat ungenad zu vermeiden, also strengigklich nachkommen soll. Und sollen auch bederseytz religion assessores und cammergerichtspersonen keiner den andern derwegen verachten, verschmehen oder einichs unwillens sich gegeneinander anmassen, sonder vilmehr freundtlich und guten willens befleissen und in alle wege erweisen, auf daß sie friedtlich und ruiglich beyeinander sein und bleiben mögen.

IV. Wie an der abkommenden cammerrichter und beysitzer statt andere geordnet werden und wie dieselben geschickt sein sollen.

§ 1

So sich auch begeben, daß der cammerrichter mit todt abgehn oder sonst von seinem ampt abstehen würde, so soll der keiserlichen maiestat oder im fall, daß ire liebde und keyserliche maiestat nit im reich oder der nehe weren, uns als römischen könig solches durch die beysitzer zum fürderlichsten angezeygt und zu wissen gethan werden. Darauf ire liebde und keyserliche maiestat oder an dero statt wir als römischer könig einen andern cammerrichter an des abgangnen stadt setzen und ordnen sollen. Und damit mitlerzeit das cammergericht nit in einen stillstandt erwachs und nit feyren dörf: Soferr dann der abgangen cammerrichter bey seinem leben mit rhat und willen der beysitzer keinen an sein stadt verordnet, sollen die beysitzer der graffen und herren einen, so under ihnen sein, an stadt des cammerrichters kiesen, welcher dann das ampt biß auf weiter der keiserlichen maiestat oder unsere verordnung verwesen sol. Und im fall, daß derselben graffen oder herren einer, die am cammergericht sitzen, durch die keyserliche maiestat oder uns als römischen könig zu einem beständigen cammerrichter verordnet würde, alßdann soll alsbald desselbigen beysitzers stadt mit einem andern graffen oder herren durch ire liebde und keiserliche maiestat, oder der abwesens uns als römischen könig, ersetzt werden.

§ 2

Wo aber der gemelten beysitzer einer von seinem beysitzerstandt abstehen wolt, soll er solch sein abstehen dem cammerrichter und beysitzern sechs monat zuvor verkünden und anzeygen, auch dieselbige sechs monat nach der aufkündung in seinem beisitzerampt zu bleyben und verharren schuldig sein, es were dann, daß vor außgang der sechs monat ein anderer an sein stadt presentiert, der alßpaldt an desselbigen abkommenden stadt anstehen und bleiben wolt: Alßdann soll zu des abstehenden willen stehn, dem, so an sein stadt presentiert, vor außgang der sechs monat zu entweichen oder aber die zeit auß in seinem ampt zu bleiben.

§ 3

Wo auch also der beysitzer einer, wie jetzt gemelt, abstehen oder mit todt abgehn würde, alßdann soll der cammerrichter ungesumbt solchs

dem standt oder kreyß, von dem der abgestanden oder abgangen assessor geben oder benent gewesen, zuschreiben und verkünden und denselbigen standt oder kreyß ersuchen, vermög dieser ordnung in sechs monaten andere an des abgestanden oder abgangnen stat zu presentiren, mit dem anhang, wo soldhs nit beschehe, daß er, der cammerrichter, und die beisitzer nach außgang der zeit eyn geschickte person nach inhalt dieser ordnung annemen wolten. Uff sollich ersuchen soll alßdan derselbig standt oder kreyß an deß abgestanden oder abgangnen beisitzers stadt innerhalb sechs monat nach beschehener verkündigung zwo oder drei ander redlich, geschickt, erfarne und obgemeltermassen qualifizierte personen presentieren; in welcher presentation wir auch gantzlich vermitteln haben wöllen, daß dieselbige personen nit außgunst, practick oder sunst promoviert, sonder allein die tüglickeyt oder geschickligkeyt der personen angesehen werde.

§ 4

Auß denselben, so also presentirt, sollen alßdann cammerrichter und beisitzer eynen zu eynem assessorn an des abgangnen stadt kießen, doch zuvor fleissig nachforschung haben, welcher under denselben presentierten der gelehrtest, geschicktest und zu der assessorei am tüglichsten und breuchlichsten sey; und sonderlich, daß der, so von ihnen erkorn, in universitate gelesen oder zum wenigsten fünf jhar lang in den rechten studiert, darzu in gerichtlichen hendeln advociert und practiciert hab. Und wo deren keyner under inen befunden und die presentierte frembd, inen unbekandt und zu beisitzern nit geschickt geacht, sollen alßdann cammerrichter und beisitzer sollichs (soverr die zeyt der sechs monat noch nit herumb) den stenden oder kreyß, so dieselben presentiert hetten, anzeygen und bitten, andere geschickte zu presentieren.

§ 5

Und wo aber sollich obgemelte stendt oder kreyß an ernennung und presentierung solcher personen über sechs monat nach erstbeschehener verkündigung seumig oder aber in der zeit nit tüglich, geschickte personen, die vermög dieser ordnung qualifiziert, presentieren würden, alßdann sollen cammerrichter und beisitzer yetzo und hinfuro eynen auß desselbigen standts oder kreyß landtsart und zirck (wie obsteht), wo die darin funden werden mögen, wo nit, auß andern nechstan-

stossenden kreyßen, an des abgagnen beisitzers stadt anzunemen macht haben. Und damit das cammergericht jederzeyt an personen nit mangel hab, soll dieser ordnung fürhin stracks nachgangen und gelebt werden.

§ 6

Und ob sich begeben, daß in obgemeltem fall, do zwen oder drey an des abgagnen statt presentiert werden solten, nit mehr dann eyner alleyn presentiert würde und derselbig vermög dieser ordnung geschickt befunden, sollen cammerrichter und beisitzer denselben anzunemen macht haben.

V. Von untuglichkeyt der beisitzer und wie die abgeschafft sollen werden.

§ 1

Es sollen auch nit allein in obgemeltem fall die presentirten personen, so zu dem beisitzerstandt untüglich befunden, nit angenommen, sonder auch, obschon eyner angenommen und volgents im referiren und votis nit gnug gelehrt, geübt und erfarn oder sunst seines wesens oder ander sachen halb untüglich angesehen, durch cammerrichter und beisitzer bey iren pflichten widerumb abgeschafft werden.

§ 2

Demnach soll der cammerrichter demselben, so also untüglich befunden, erstmals in gegenwertigkeyt zweyer oder dreier assessorn, und so solchs nit helfen wolte, alßdann in beysein aller assessorn, solch sein unfleyß, untüglichkeyt und mengel eröffnen und darauf warnen, mit anzeyg, daß er lauth der ordnung gegen ihme handeln mueß; und darumb selbst uff wege gedecht und furneme, damit ihme und dem gericht keyn verwiß derhalben endtstünde, wo er aber darauß sich nit bessern oder das abstellen würde, alßdann soll solchs yederzeyt der cammerrichter mit rath und vorwissen der beisitzer der herrschaft oder kreyß, so denselben geordnet gehabt, zu erkennen geben. Darauf derselbig standt oder kreyß das cammergericht mit eynem andern tüglichen in obgemelter zeyt der sechs monadt versehen und ersetzen. Soverr aber das durch denselben in zeyt der sechs monat nit geschehe, sonder underlassen, alßdan soll in dem der ordnung, in nechst-obgesetztem articul gemelt, nachgangen werden.

VI. Daß cammerrichter und beisitzer dem cammergericht alleyn außwarten sollen.

§ 1

Wir ordnen und setzen auch, daß cammerrichter und beisitzer alleyn dem cammergericht außwarten und sich sunst aller geschafft, kauf und anderer hendel, darzu advocierens und rathgebens in andern gerichtten und sachen gantzlich enthalten, daß sie auch hinfuro mit sonderlichen commission von der keiserlichen mayestat hoffe oder sunst unbelestigt bleyben sollen.

§ 2

Es soll auch cammerrichter und beisitzer an dem rechtlichen erkennen und an allem dem, wie ob und hernach gemelt, keyn andere pflicht verbinden oder irren.

VII. Von urlaubnemung deß cammerrichters und der beisitzer.

§ 1

Nachdem auch etlich zeit her cammerrichter und assessores neben der vacantz im jhar sechs wochen gehabt, darin sie ihrer geschafft halben haben abwesendt sein mögen, und sich aber befunden, daß sollichs grosse unordnung und verhinderung geberet: So ordnen wir, daß dieselbige sechs wochen gefallen und absein. Und sollen hinfürther cammerrichter und beisitzer sich dem gericht nit entziehen, auch ohne erlaubnuß (welche der cammerrichter von den beisitzern und die beisitzer von dem cammerrichter nemen sollen) nit abwesendt sein; und keinem beisitzer ohne redlich ursachen, die er jederzeyt cammerrichtern und beisitzern anzeygen soll, auch ohne vorwissen und rath der beisitzer erlaubt werden. Doch sollen die, so in der vacantz in fassung der urtheyl beyhanden bleyben, vor andern vortheyl haben und im erlauben vor andern bedacht werden. So auch also eynem erlaubt und er uber die zeyt seiner erlaubnuß außbleyben würde, soll ihme die ubrig zeyt nach anzall an seiner besoldung abgezogen und derselbig abzug under die gegenwürtigen cammergerichtsassessorn, dieweil sie in seinem abwesen die arbeyt thun und die last tragen müssen, getheylt, hinwieder auch keyn fürgeschrift oder fürderung, von wem oder wie die erlangt, angesehen werden oder dem abwesenden zustatten kommen.

§ 2

Und soll solche erlaubnuß in gegenwürtigkeyt eynes prothonotarien geschehen, welcher dann die zeyt, wann und wie lang sollich erlaubnuß geschehen, dergleichen wann der, dem erlaubt, wider ankommen, fleisig aufzeychen und sollichs dem pfennigmeister yederzeyt anzeygen; der soll alßdann demselben beisitzer, alßlang er über die erlaubt zeyt aussen blyeben, sein besoldung abzyehen und fürther jedes quarthal, vermög der ordnung, under die andern, so nit abwesendt der zeit gewessen, theylen.

§ 3

Es soll auch nit vielen und sonderlich über zweyen, dreyen oder vieren assessorn zu eyner zeyt nit erlaubt werden.

§ 4

Weiter soll auch der cammerrichter, so eynem erlaubt, einsehens haben, ob er etliche acta hinder ihme hett, so die eil erforderten und seiner widerkunft nit erwarten möchten, daß dieselbige von ime genommen und andern zu referiren zugestellt, aber sunst andere acten den lesern biß uff sein widerkunft befolhen werden.

§ 5

Und dieweil der cammerrichter das haupt, durch welches alle sachen und hendel vermög der ordnung dirigiert und geschafft werden, und also an ime hoch und vill gelegen, soll er sich jetzgemelter ordnung seins abwesens halb auch halten: Doch sollen ime neben und zu der grossen vacantz im jar vier wochen zugelassen sein, die er auß ehafften ursachen, welche er den assessorn jedesmals anzeygen soll, und mit derselben wissen und willen absein mag.

VIII. Von kleidung und anderm wandel der beisitzer.

Es sollen sich auch insonder die beisitzer in betrachtung, daß sie von der keiserlichen mayestat, auch churfürsten, fürsten und stenden deß heyligen römischen reichs an sollich hoch justitien verordnet und an ihrer stadt sitzen, mit zierlicher, ehrlicher kleydung, auch sunst allem wesen und wandel vor andern also stattlich, erbarlich und dapferlich

halten und erzeygen, damit sie, irer lieb und keiserlichen mayestatt und den stenden des reichs zu ehren, gegen menigklich in eusserlichem schein dafür angesehen wie billich, geacht und gehalten werden, wie sich auch irem standt nach wol zimpt und gebürt.

IX. Von deß keyserlichen cammerrichters ampt in der gemeyn.

Nachdem der cammerrichter wie obgemelt das haupt und fürnemlich seins ampts ist, alle sachen, proceß und handlung im rath, gericht und sonst vermög diser ordnung zu dirigieren und anzustellen: So wöllen wir, daß er diese keyserliche cammergerichtsordnung eygentlich wissen, versteen und derselben wolkündig und erfarn sein und im gericht, rath und sunst zum trewlichsten aufsehens haben soll, daß dieselbige in allen iren articuln und puncten vestiglich gehalten, volntzogen und derselben entgegen und zuwider nichts gehandelt oder fürgenommen werde; und zu jeder zeit bey seinen gethanen pflichten und eydt schuldig sein, die gerichtspersonen irer seumnuß und uberfarung halb un-nachleßlich zu straffen und, was geltstraff sein, durch den pedellen einzihen zu lassen und sollichs umb keynerley ursach willen zu umbgehen, sonder sich in dem allem halten und erzeygen, daß er von beisitzern und andern personen in ehr und achtung gehalten und seinem bevelch oder gescheften auß gebürlicher forcht allenthalb desto stattlicher nachkommen werde.

X. Von deß cammerrichters ampt im rath.

§ 1

Erstlich, damit der cammerrichter jederzeyt die sachen, so im rhat zu berathschlagen oder zu referieren fürgenommen, sovil möglich verstehen und darneben wissen mög, welche assessores in ihren relationibus und votis geschickt und fleissig seyen oder nicht, sich darauf seines ampts haben zu gebrauchen: Soll derselbig, dergleichen die andern graffen und herrn, so an sein, deß cammerrichters, stadt in nebenrhäten presidieren, zu jeder zeit auf die relationes und vota der beysitzer gut acht und fleissig aufmerckens haben und darob sein und halten, daß solch relationes und vota ordentlicherweiß mit fleiß geschehen. Und so in denselben eynicher unfleiß, unordnung oder unnottürftige und uberflüssige disputationes, undienstliche allegationes und repetitiones, dar-

durch die sachen aufgehalten und andere relationes verhindert, wolten gebraucht werden, sollen sie sölches nicht gestatten, sonder hierin sich ired ampts gebrauchen und in allweg ein söllich einsehen thun, damit in den relationibus fürderlich fürgangen und die zeyt deß rhats nit unnütz und vergeblich hingebracht werde.

§ 2

Damit auch die sachen, so zu referieren sein, under die beysitzer desto gleicher außgetheilt und ordentlich referiert, auch in dem kein gefehrlicher oder unnottürftiger verzug gebraucht werde, ordnen und setzen wir, daß fürhin die acta, in denen auf geringe bescheydt alleyn beschlossen, in der cantzley fürderlich compliert und vor dem nechsten gerichtstag hernach jederzeit ad referendum übergeben werden. Aber die andern acta, in denen diffinitive oder sonst auf wichtige interlocutorien beschlossen, soll der cammerrichter alle sambstag durch den leser under die beysitzer in gegenwertigkeit derselben nach der ordnung außtheylen und sich jedesmals zuvor in seinem register, welches er beyhanden haben soll, wie hernach gesetzt wirdt, ersehen, oder aber bey den beysitzern erfragen, was ein jeder für sachen hab und sönderlich, ob etwan eyner ein grosse sachen under handt hett, mit der er ein zeitlang zu thun haben würde; alßdann denselben mitlerzeit mit andern diffinitiven nicht beschweren oder verhindern, sonder ine derselben grossen sachen außwarten lassen und ime die zeit, biß er mit derselben gerecht wirdt, alleyn interlocutorias und bescheydt zu referiren befehlen und sonst nach gelegenheit der sachen und geschicklichkeit der assessorn sölliche außtheylung dermassen fürnemen und machen, damit nicht alleyn gleycheit, sovil immer möglich, und gestalt der sachen erleyden wöllen, under den assessorn gehalten und keiner vor dem andern mit viele der hendeln beladen, sonder auch die partheyen in ired sachen nit verkürtzt, vernachtheylt oder beschwerlicherweyß aufgehalten werden. Und sönderlich sollen in sölcher außtheilung die eltiste oder sonst gefreyte sachen, es seyen endt- oder beyurtheil, fürgangen und vor andern zu referieren befolhen werden.

§ 3

Es soll sich auch der cammerrichter, soviel möglich, in söllicher außtheylung befleyssen, daß die acta diffinitive denjhenigen zu referieren zugestellt werden, die hievor interlocutorie sie referieret haben.

§ 4

So soll auch der cammerrichter die acta, in den diffinitive oder sonst auf interlocutorien, die in wichtigen sachen eyn endturtheil auf ihr tragen, beschlossen, jederzeit zweyen assessorn zu referieren geben, und so der erst, nemlich der referent, dieselbige gelesen, soll er die dem cammerrichter wider zustellen, darauf der cammerrichter dieselbige eynem andern assessorn ad correferendum uberantworten; und so dieselbige also durch beide referenten und correferenten mit ernstem fleyß durchlesen, soll die relation durch sie samentlich geschehen und von den beysitzern keyner sonderlich deren, die neu ankommen oder des referierens sonst nit gar geübt, alleyn one eynen correferenten zu referieren zugelassen werden.

§ 5

So auch jetztangezeygter gestalt die acta besichtigt und referirt, sollen dieselbige gefehrlicherweiß durch den cammerrichter weiter zu referieren nit befolhen werden, es were dann, daß der handel also wichtig, darzu so mercklichen ursachen vorhanden, daß sollichs die notturft thet erfordern. Doch soll dardurch den beysitzern, die bey der relation sein, wo die eynichen zweyfel in den sachen hetten, sich in den actis wider zu ersehen, und da sie etwas anders oder weyters, dann referiert, befinden, sollichs im rath in iren votis anzuzeigen nit allein nicht benommen, sonder auch inen söldhs zu thun hiemit auferlegt sein.

§ 6

Es soll auch der cammerrichter in dem ein fleyssig aufsehen haben, damit die acta, so den beysitzern zu referieren ubergeben, ehe und zuvor sie expediert, on sein vorwissen in sein gewelb nit geantwort oder vom leser angenommen werden.

§ 7

Und damit der cammerrichter jederzeyt wissen möge, was die beysitzer für acta hinder ihnen haben, auch wie fleissig ein jeder im referieren sey, so sollen söllicher außtheylung halben zwey register gemacht werden, deren eins der cammerrichter und das ander der leser haben soll, darinnen dieselben acta, wann, auf welche zeyt und warauf darin beschlossen und sie einem jeden assessorn zu referieren oder correferieren ubergeben seyen, geschrieben und aufgezeychnet werden.

§ 8

Und nachdem unser befehl und meynung, daß die erst beschlossene sachen mit erst, sovil möglich, mit urtheyl endtscheyden werden: So soll der cammerrichter, so oft ein sach im rhat zu referieren fürgenommen, sich in söllichem seinem register (welches er jederzeyt im rhat bey der handt haben soll) ersehen und fleyssig aufmercken haben, daß dem also festigklich nachgangen und die alten sachen vor den jüngst beschlossene referiert und expediert werden. Und da eyn beysitzer ein neu beschloßne sach vor einer alten herfür ziehen wolt, soll er ime söllichs nicht gestatten, sondern ime auflegen, die eltisten sachen am ersten fürhandt zu nemen und die sachen, die ime zugestellt, ein jede in ihr ordnung zu referieren. Es were dann, daß derselbig beysitzer die eltiste und dafür beschlossene sachen ad correferendum übergeben oder die neu beschlossene sachen ein spolium antreffe oder sonst vor andern vermög der recht und diser ordnung privilegiert und begünstiget oder durch denselben beysitzer andere erhebliche ursachen angezeygt würden, darumb dieselben sachen vor andern solten gefürdert werden, alßdann soll söllichs, und ob er auß angezeygten ursachen zuzulassen, zu des cammerrichters und der andern beysitzer ermessen stehen.

§ 9

Es soll auch der cammerrichter den partheyen oder iren procuratorn, so je zuzeiten ungestüm umb urtheyl anhalten, nit anzeygen, daß ire sachen ad referendum einem fleyssigen oder unfleyssigen referenten übergeben, auch denselben partheyen kein sondere vertröstung thun, die sachen anderer gestalt, dann daß die in irer ordnung referiert werden sollen, zu fürdern, sonder sich gegen denselben jederzeyt mit antwort und sonst also halten und erzeygen, daß sie darauß nicht mercken oder arckwonen künden, wer die referenten seyen oder zu welcher zeyt und in welchem rhat ihre sachen fürgenommen und referiert werden sollen.

§ 10

Ferner ordnen wir, daß die beysitzer, nachdem irer vil oder wenig bey dem gericht sein, in zwen oder drey diffnitive-rhät vertheilt und in einen jeden acht beysitzer und ein graffe oder herr durch den cammerrichter verordnet und die uberige beysitzer zu den fiscälischen sachen und den gerichtlichen bescheyden und interlocutorien gebraucht

werden. Und in sölcher außtheilung soll der cammerrichter sonder fleyß fürwenden, daß die referenten und correferenten, sovil möglich, zusammen in einen rhat geordnet und sonst der personen halb gleyheit gehalten; sonderlich, daß die alte erfarne und geübte beysitzer und die, so vor andern fleissig, auch die der alten religion oder augspürgischen confession sein, nicht zusammen in einen rhat, sonder in die zwen oder drey rhat eingetheilt werden.

§ 11

Und so sölche außtheylung dergestalt einmal geschehen, soll dieselbig nicht so baldt one sondere ursach geendert oder die personen abgewechselt, sonder zum wenigsten ein halb jar, drey viertheil jars oder auch, da es für gut angesehen, ein gantz jar also gehalten werden, damit allerhandt unordnung und verhinderung des referierens halben, so mit verenderung der rhäte je zuzeiten fürfelt, vermitten bleib.

§ 12

Und so sölliche außtheylung geschehen, soll der cammerrichter darob sein, daß morgens zu rhatzeyt ein jeder beisitzer an sein ort gehe und zuvor in gemeiner rhatstuben nicht zusammen kommen.

§ 13

Es sollen auch der cammerrichter und die graffen oder herren, die in den rhäten presidieren, guten fleiß und achtung haben, daß mit dem referieren gute ordnung gehalten und sonderlich, daß die beysitzer in der ordnung, wie sie erstmals gesessen, also biß zu abwechselung der rhäte jederzeyt im rhat sitzen bleyben und darauf in söllicher ordnung zu votieren und referieren angehalten werden. Und so ein beysitzer in sölcher ordnung das referieren ubergehn wolt, soll er durch den cammerrichter oder presidenten derhalben angeredt und von ime ursach seines nicht-referierens angehört werden.

§ 14

Und so der cammerrichter oder president befinde, daß sölliche ursachen nicht erheblich oder gnugsam und söllichs mehr dann einmal geschehe, und also ein beysitzer in seinem ampt unfleyssig oder seumig were, alßdann soll er sich gegen demselben, inhalt dieser ordnung, inmassen oben under dem tittel „Von untüglichkeit der beysitzer etc.“ gemelt, erzeygen und halten.

§ 15

Wo auch ein beysitzer in den zweyen oder dreyen diffinitive-rhäten in seiner ordnung referiert und uber das interlocutorien oder bescheydt hinder ime hette, mit denen er gefaßt were, soll ime alsdann der cammerrichter oder president auß demselben rhat in den bescheydtrhat, so lang, biß er mit denselben bescheyden gerecht würde, erlauben und dargegen einen beysitzer auß dem bescheydtrhat die zeyt an sein stadt in den diffinitive-rhat verordnen.

§ 16

Item es soll auch der cammerrichter die assessorn in relationibus und votis nit hindern und darneben treuwlichs aufsehens haben, daß die beysitzer eynander in iren relationibus fleyszig hören, keiner dem andern in sein stimme einrede, damit mißverstandt und dergleichen unformliche widerwertige bescheydt verhüt werden. Item daß sie von-einander nit aufstehen, umbgehen, noch einer mit dem andern andere ding rede oder lese und im referieren nichts anders eingefürt, sonder dem mit fleiß alleyn außgewartet werde.

§ 17

Es soll auch in fassung der end- und beyurtheylen keyn supplication oder sonst andere sachen fürgenomen oder undergemischt, sonder durch cammerrichter und beysitzer zu den supplicationen und bescheyden eyn sonder gewiß bequemlich zeyt und stundt fürgenommen und fleyszig aufgesehen werden, daß dieselbige gefürdert und nicht drey oder vier tag ligen bleyben.

§ 18

Der cammerrichter soll auch darob halten, daß auf sölche supplicationes die decreta und bescheidt durch einen notarium und nicht die beisitzer geschriben werden.

§ 19

Item es soll der cammerrichter daran sein, daß ein jeder beysitzer zu der rathsstundt, dergleichen ein prothonotarius in den rath sich zeytlich verfüge und derhalb ohne ehafft ursachen keyn entschuldigung annehmen.

§ 20

Item so in eyner sach eyn end- oder sunst wichtige urtheyl beschlossen, soll der cammerrichter den beisitzern auß dem rath nit erlauben, dieselbig sei dann zuvor gefaßt, im rath alßbald öffentlich gelesen, in eyn sonder buch eingeschrieben und durch die referenten subscribirt.

§ 21

So soll auch sunst der cammerrichter nit gestatten, die sachen in gantzem vollem rath aller beisitzer zu berathschlagen, es sey dann, daß die notturft der sachen zum höchsten erforder und daß ihne und die beisitzer sollichs gemeynlich für gut ansehe, inmassen hieunden under dem titul „Von der beisitzer ampt im rath“ weiter gemelt ist.

§ 22

Weiter soll der cammerrichter, so eynem beisitzer erlaubt würde, einsehens haben, daß die acta, so derselbig hinder ihme hette, mittlerzeyt in das gewelb gelegt und zu seiner ankunfft ime wieder zugestellt werden. Doch do under denen eyne oder mehr sachen weren, so die eyl erforderten oder in denen uff interlocutorien und bescheydt beschlossen und seiner widerankunfft nit erwarten möchten, dieselben sollen eynem andern mitlerzeyt zu referiren befolhen werden, wie hieoben under dem titul „Von urlaubnemung deß cammerrichters und der beisitzer“ gesetzt ist.

§ 23

Es soll auch darumb der keyserlich cammerrichter oder auch die presidenten an seiner statt uff die vota desto fleissiger acht haben, damit sie wissen mögen, ob und wann nach beschehener umbfrag im rath der andern umbfrag vonnöthen, dann solche andere umbfrag mit gutter vorbetrachtung geschehen soll, damit dieselbig, nachdem die beisitzer eynander in ihren stimmen gehört, auch im fall, do gleich in erster umbfrag eyn mehrers gemacht, do es für gutt angesehen, nit umbgangen, im fall aber, do die nit vonnöthen, die zeyt vergeblich nit verlorn werde.

§ 24

In solcher andern oder dritten umbfrag der cammerrichter auch eynsehens thun soll, damit sich die beisitzer in iren votis der kürtz be-

fleyssen und sonderlich dasjhenig, das hievor durch sie oder andere im rath fürbracht, nit widerumb nach der leng erholt und repetiert werde.

§ 25

Es soll auch der cammerrichter ernstlich eynsehens thun und in allwege verhüten, daß die beysitzer im rath sich mit schmehe oder andern hitzigen worten und reden gegeneynander nit einlassen; und so das beschehe, alßdann gegen denen, die sich des befleyssigen und jhe zuzeyten zu unwillen und zanck ursach geben, mit rath und vorwissen der andern beysitzern sich seines ampts mit ernst gebrauchen und jederzeit die wege suchen und fürnemen, dardurch zwischen den beysitzern keyn spaltung entstehe, sonder gute freundschaft und eynigkeyt erhalten, aller unwill verhüttet und abgeschnitten werde.

§ 26

Nachdem auch bißher etlicher stendt bottschaften und gesandten, so an cammerrichter und beisitzer abgefertigt, in ihren werbungen in gantzem rath gehört und aber dardurch andere rathsgescheft und der partheyen sachen merklich verhindert worden, sollen fürhin solche bottschaften und gesandten, soverr es immer müglich und die sachen erleyden mögen, der bescheydenheyt sein, ihre werbung in schriften fürzubringen. Wo aber der keiserlichen mayestatt, unsere oder auch eyns churfürsten, fürsten oder standts des reichs bottschaften dergestalt abgefertiget, ihre werbung der sachen notturft nach mündtlich anzubringen, alßdann sollen dieselben durch cammerrichter und beysitzer im rath gehört und der gebür nach wider beantwort und abgefertiget werden.

§ 27

Damit auch nit alleyn in der partheyen, sonder auch andern des gerichtts notwendigen sachen nicht verseumbt und, was jederzeit berathschlagt, der gebür nach volnzogen werde: ist unser meynung und befelch, daß fürhin der cammerrichter neben dem register der acta, von dem obgemelt, noch eyn register oder directorium haben und halten, dareyn er alle und jede rathssachen und gescheften, so ihme ampts halben zu verrichten gebüren, uffschreiben und verzeychnen soll; und sonderlich, so ausserhalb der partheyen sachen andere sachen, das gericht oder desselbigen personen betreffendt, zu berathschlagen von-

nöten, daß er die wiß zu der zeyt, do der partheien sachen dardurch nit sonderlich verhindert, im rath fürzubringen und zu proponieren; dergleichen, so sollichs und andere sachen einmal berathschlagt und beschlossen, daß dieselbige volgendts nit in vergeß gestelt und uber ein zeyt hernach wider von neuwem in rath bracht, sonder alßbaldt nach gethanem beschluß durch ihne, den cammerrichter, außgericht und volntzogen werden. Und fürnemlich soll der cammerrichter mit fleyß mercken und in solchem directorio uffzeychnen alle die sachen, die zu referieren oder berathschlagen eynmal fürgenommen und aber volgendts durch abwesen der referenten, beisitzer oder sunst anderer ver hinderung halben nit continuirt und vollendet werden mögen. Dergleichen, so etwan die beisitzer nach gethoner relation die sachen in bedencken ziehen, damit nun sollich sachen volgendts nit steckenbleyben und man hernach von neuwem dieselbige fürzunehmen und zu referiren getrun gen werde, soll der cammerrichter jhederzeyt, sobaldt die beisitzer wider gegenwürtig oder aber die ver hinderungen nit mehr verhanden, dis elbige wider im rath anregen und die beisitzer in denen fürzufaren und zu beschliessen anhalten.

XI. Von deß cammerrichters ampt in der gerichtlichen audientz.

§ 1

Anfenglich soll der cammerrichter und die beisitzer im anfang des gerichts solche ordnung fürnemen und machen, damit in fürbringung der alten und neuwen sachen in der gerichtlichen audientz gute ordnung und richtigkeyt gehalten werde.

§ 2

Und nachdem bißher in geringen, schlechten rechtsetzen, als auf begerte dilation und termin etc., bedacht genomen und volgendts in rath gezogen und darauf gerathschlagt worden, darauß gevolt, daß sich dieselben geringen rechtsetz gehauft, die partheyen und sachen damit aufgezogen und in fassung der endturtheyl grosse hinderung geberet: Ordnen und setzen wir, daß nuhn hinfürter der cammerrichter auf solche schlechte, geringe rechtsetz, als begerter dilation und dergleichen, do besichtigung der gerichtsprthocoll nit begert noch vonnöten, keyn aufschub oder bedacht nemen, sonder alßbaldt für sich selbst alleyn oder mit rath der nechst bey ime sitzenden beisitzer mündtlichen bescheydt geben und fellen soll.

§ 3

Item nachdem sich zum oftermals zutregt, daß durch die procuratores vill unnützer und unnottürftiger rechtsatz oder submissiones beschehen, etwan eynander zu neydt, damit keyner dem andern seinen willen thue oder ichts nachlaß, welchs sie als rechtgelerten billich selbst verstehen und sich deß enthalten sollen, sollichs zufür[zu]kommen und unnottürftig bescheydt abzuschneyden: So ordnen wir, daß hinfürther eyn jeglicher procurator sein protocoll bey seinen gethanen pflichten besichtigen und deßhalben keynen unnottürftigen rechtsatz thun, und damit dem also nachkommen werde, daß der cammerrichter hierin eyn ernstlichs einsehens haben und dieselben in expensis morae, auß irem seckel und ohne der partheyen nachtheyl zu bezalen, condemnieren und straffen soll.

§ 4

In offentlichen audientzen soll der cammerrichter ernstlich darob sein, daß keyn gerüff, geschwetz oder geschlege von niemandts, er sey wer er wöll, geduldet, sonder die audientz stattlich und zum stilsten, damit eyn procurator den andern hören und die prothonotarien die fürtrege desto fleyssiger aufschreiben mögen, gehalten werden, auch in nottürftigen fürtregen die prothonotarien im aufschreyben nit ubereylen lassen; und sollen die uberfarer jederzeyt unnachlessig gestrafft werden nach gestalt der uberfarung.

§ 5

Als man auch hievor zum oftermals in visitationibus befunden, daß die langen mündtlichen fürtreg, receß und beschluß nit die wenigst ursach der verlengerung und verzugs der gerichtlichen audientz und proceß sein, so soll der cammerrichter und beysitzer fürhin den procuratorn sollich mündtlich fürtrege und unnottürftig receß keinswegs gestatten oder zulassen, sonder ihnen alßbaldt im gericht mit ernst jederzeit einreden und, sich derselben zu enthalten und ihr notturft in schriften fürzubringen, ufflegen.

§ 6

Nachdem auch in der ordnung hievor vilfaltig versehen und verboten, daß die procuratores schimpf- und spottwort oder sunst hitzige und undinstliche und unnütze rede im gericht vor den verordneten

assesorn, der cantzley- oder prothonotarien vermeiden und niemands weder mündtlich noch schriftlich schumpfieren, sonder ire sachen züchtig, kürztlich und mit dienstlichen worten oder in schriften fürtragen sollen: Wöllen wir, daß der cammerrichter ob dieser ordnung halten, und wo eynicher procurator derselben nit nachkommen, sonder vor gericht, den verordenten assessorn, der cantzley- oder prothonotarien ungeschicklich mit schelten und andern unehrlichen worten oder sunst sich ungebührlich halten würde, daß alßdann der cammerrichter demselben procuratorn einreden und sollichs nit gestatten, auch gegen ihme gebürlich straff, inmassen hieunden von straff der procuratorn gesetzt, fürnemen soll.

§ 7

Der cammerrichter soll auch die procuratores darzu halten, daß sie jederzeyt zu der gerichtsstundt und vor eröffnung der urtheyl im gericht erscheinen, auch darauß one erlaubnuß nit gehen, sonder dem gericht biß zu endt und sonderlich den contumaciis, biß dieselbige herumbkommen, außwarten und in ihrer ordnung stehen bleyben; und so sie auß dem gericht gehen, daß von iretwegen fürhin andere procuratores, sub spe ratificationis (wie bißher beschehen), nit gehört werden.

§ 8

Nachdem auch eyn sonderer articul in der ordnung hernach gesetzt, daß eyn procurator, der die ordnung in der handlung ubergehen lest, hernach den andern nit eynfallen oder derhalben weiter gehört werden soll, biß die ordnung wider an inen kompt, wöllen wir, daß ob solcher ordnung der cammerrichter fürhin halten und im gericht keynen procurator anderst dann in seyner ordnung hören soll.

§ 9

Und nachdem den prothonotarien gebürt, alle der procuratorn rede und wort im gericht uffzuschreiben und zu prothocollieren, soll der cammerrichter jederzeyt die procuratores dahin halten, daß sie sich der nebenwort, die der sachen nit dienstlich und in die feder zu reden nit gebüren, gantzlich enthalten und sunst die prothonotarien mit der feder nit ubereylen, sonder was sie fürzutragen, daß sie sollichs verstandtlich und dergestalt reden, damit die prothonotarien dasselbig schreiben und prothocolliren können.

XII. Welchem in abwesen deß cammerrichters der stab und richterampt befolhen werden soll.

Und im fall, daß der cammerrichter abwesendt oder sonst durch krankheyt oder merckliche ehafften des cammergerichts zu warten ein zimlich zeyt verhindert würde, so soll er seinen gewalt mit wissen und willen der beysitzer der graffen oder herren einem, die beisitzer sein, oder so auch derselben keiner vorhanden sein würde, einem andern beysitzer, durch der geystlichen oder weltlichen churfürsten einen presentiert, befehlen; derselbig sampt den beysitzern sollen in des cammerrichters oder auch der dreyer oder vier beysitzer abwesen dennoch urtheyl zu sprechen und anders, was inen gebürt, zu handeln macht haben, als ob sie alle zugegen weren. Doch soll in sachen, [so] churfürsten, fürsten und fürstmessigen betreffen, der cammerrichter selbst oder, seines abwesens, der graffen oder herren einer sitzen; und so deren auch keiner vorhanden, soll der cammerrichter in söllichen sachen eynen andern fürsten, graffen oder herrn an sein stadt setzen, derselbig fürst, graffe oder herr auch alßdann zuvor den gewöhnlichen eydt des cammerrichters schweren, der inen binden soll, solang er den cammerrichter verwesen wirt.

XIII. Von der beysitzer ampt im rhat.

§ 1

Die beisitzer des cammergerichts sollen in keiner sacht, sie sey als gering als sie immer wölle, allein auf ihr gutbedüncken oder eines jeden erwegen, billigkeit oder eygen fürgenommen und nicht dem rechten gemeß informierten gewissen, sonder auf des reichß gemeine recht, abschied und den jetzbeuilligten und auf disem reychßtage aufgerichten frieden in religion- und andern sachen, auch handhabung des friedens und erbare ländische ordnungen, statuten und redliche, erbare gewonheiten der fürstenthumben, herrschaften und gericht (die für sie gebracht werden), wie sollichs von alter jederzeyt cammerrichter und beysitzern auferlegt und gehalten worden ist, nach vermög und außweisung ires eydts, wie der hieunden gesetzt, urtheil fassen und außsprechen.

§ 2

Es sollen auch die beysitzer an söllichem sich weder forcht, drawe, gewalt, befelch, gescheffe oder andere sachen, von wem oder in was

namen das immer geschehen möcht, daran verhindern lassen, sonder meniglichem, was würden oder standts der sey, one einich sondere affection, bey und vermög obangeregter irer pflichten, gleichmessig recht sprechen und mittheilen.

§ 3

So auch der cammerrichter und beysitzer sehen und vermercken werden, daß eyner oder mehr under inen sich in fassung der urtheil anderst, dann jetztgemelt ordnung und pflicht ime auflegen, halten und erzeygen oder sich one rechtmessig gegründte ursachen öffentlichen in seinen votis der singularitet gefehrlicherweyß oftmals und pertinaciter beflissen würde: Denselben sollen sie bey inen nit gedulden, sonder vom gericht hinwegweisen und gegen ime, vermög obgesetzter ordnung, under dem tittel „Von untüglichkeit der beysitzer etc.“, handeln und volnfaren.

§ 4

Die beysitzer sollen auch ihren emptern im rhat und sonst alleyn außwarten, sich keyner andern gescheften underfahen, im rhat oder sonst nichts arbeyten, schreyben, lesen oder studieren, daß ihnen an besichtigung, relation, fleissiger zuhörung und erwegung der gerichtshändel ver hinderungen bringen möcht; sonder irem studieren im rechten, referiren, votieren und urtheylfassung mit höchstem trewem fleyß obsein, damit die partheyen gefürdert und abgefertigt werden mögen.

§ 5

Wir ordnen, setzen und wöllen auch, daß die assessoren hinfüro mit sonderlicher commission, von der keyserlichen maiestat hoffe oder sonst, unbelastiget sein sollen.

§ 6

Es sollen auch die beysitzer in ihren relationibus einander fleissig hören, keyner den andern hindern und in sein stimm eynreden; item voneinander nicht aufstehen, umbgehen oder miteynander von andern sachen reden, damit in relationibus nichts den partheyen zu nachtheyl uberhöret oder verseumbt werde.

§ 7

Item es soll sich auch kein beysitzer vor dem andern mit seinen relationibus eintringen, sonder der ordnung, biß sie an ihnen kömpt,

erwarten; es were dann, daß er deß ursach zuvor anzeygt, welche alßdann zu des cammerrichters und der beisitzer ermessen stehen soll.

§ 8

Es soll auch ein jeder beysitzer zu der rhatstundt im rhat sein und sich daran nichts anders dann ehafft verhindern lassen, damit durch sein langsam kommen oder abwesen im rhat die relationes nicht verhindert werden.

§ 9

Und damit desto dapferer und fürsichtiger in fassung der urtheyl gehandelt werden mög, so setzen und wöllen wir, daß in allen grossen wichtigen sachen, besichtigung der acta oder gerichtßhandlung, so zu schöpfung der urtheil nottürft sein, allezeit zum wenigsten zweien beysitzern von dem cammerrichter befolhen werden sollen, inmassen hieoben under dem tittel „Von des cammerrichters ampt im rhat“ gesetzt ist; also, daß jeder der zweyer dieselben acta einer nach dem andern lesen, nottürftiglich besichtigen und ermessen sollen und alßdann die relation davon thun.

§ 10

Weyter ordnen, setzen und wöllen wir auch, daß im rhat zu verfassung der endturtheyl mit den graffen und freyherrn nit minder dann acht, und der beyurtheil vier, fünf oder sechs, nachdem dieselbige groß und wichtig, zu supplication vier und taxation der expens drey oder vier beisitzer sein sollen; wo aber etwas beschwerlichs oder zweifelhaftigs fürfallen würde, daß alßdann die andern zum theyl oder gar, nach gelegenheyt, grosse und wichtigkeit der sachen, auch erfordert und mit derselben rhat beschlossen werden soll. Und so sichs begeben, daß die assessores in votis spennig und in zwey gleych theyl zerfielen, oder aber, daß under achten drey auß wichtigen, ansehnlichen und dapferen ursachen eyner andern und sonder meinung sein würden: So soll alßdann die sach oder der punct, darin sie strittig, an den cammerrichter und die andere assessores gelangen und zu derselben ermessenheit stehen, zu solllicher strittigen sachen oder puncten nach gelegenheyt, grösse und wichtigkeit derselben etlich auß den beysitzern zu verordnen oder aber dieselben in dem andern diffinitive-rhat oder, so es für gut angesehen, in vollem rhat fürzunemen, die relationes wider-

umb anzuhören und sich einer urtheyl zu vergleichen; und was also in einer jeden sachen erzeltermassen gehandelt und erkendt, das soll also bestendig und kreftig sein und dafür gehalten und sonst kein sach, in der einmal vermög dieser ordnung in eim rhat geschlossen, one treffentlich und bewegliche ursachen in einen andern rhat gezogen werden.

§ 11

Und sollen die referenten nach geschehenen votis und beschluß die urtheyl, so zuvor öffentlich verlesen, ehe sie an andere ort verrucken und ehe man einiche weitere acta oder händel fürnimbt, subscribieren.

§ 12

Nachdem zuzeyten sich zutregt, daß sachen, in denen diffinitive beschlossen, referiert und in denselben durch die urtheyler auf interlocutorien, die der endurtheil fürgehen sollen, geschlossen wirt; dergleichen in etlichen sachen durch die partheien allein uff interlocutorien submissiones geschehen und doch sollich interlocutoriae derart und also geschaffen, daß in relation derselben die urtheyler sich der diffinitive, so sollicher interlocutorien in einen oder andern wege nachfolgen soll, entschliessen mögen: Damit dann an beiden fellen solche sachen nit von newem diffinitive referirt und also zwifachte arbeit aufgewendt werden müsse, ordnen und setzen wir, daß solliche sachen jederzeyt in beysein acht beysitzer referiert und neben der bejurtheil die diffinitive, so derselben beyurtheil auf einen oder den andern fall gewißlich nachfolgen soll, gefast, auch durch den prothonotarium in sein prothocoll eingeschrieben und folgens nach entlichem beschluß eröffnet werden soll.

§ 13

Item ordnen wir, so ein beysitzer eyner parthey mit sipschaft, schwagerschaft oder sonst dergestalt (daß er de iure möcht recusiert werden) verwandt oder sonst in denselben sachen einem theil advociert, consuliert oder in andere wege gedient, so soll er solchs cammerrichter und beysitzern anzeigen und sich darauf derselben sachen gentslich entschlagen; und ob einer oder mehr von den assessoren sollich umbgehen würde, mögen die procuratores die verwantnus dem cammerrichter zum füglichsten und in geheim anzeygen, der alßdann gebürlich einsehen thun soll.

§ 14

Und damit allerley nachred und verdacht fürkommen und vermitten werde, wöllen wir, daß weder der key. maiest. cammerrichter, noch einicher beisitzer, prothonotari, notari oder leser einiche parthey, procuratorn, redner, sollicitatorn oder wie die namen haben mögen, bey inen im hauß wesentlich oder in der kost haben noch halten oder bey inen an andern orten zu kost gehen oder sonst in andere wege mit ine tegliche und argwönige gemeinschaft und familiaritet haben, noch viel weniger die partheyen, so am cammergericht rechthengige sachen haben, zu diener annemen, sonder sich derselben in allweg enteussern. Deßgleichen herwiderumb soll ein procurator, redner oder advocat des cammergerichts keinen assessorem, prothonotarium, notarium oder lesern bey ime im hauß oder in der kost haben oder sonst bey ime zu kost gehen, damit cammerrichter und beysitzer alles verdachts entladen und niemandts sie obgemeltermassen zu recusieren ursach gegeben werde.

§ 15

Es sollen auch die beysitzer in denen sachen, darin sie zuvor, ehe sie beysitzer worden, advociert oder sonst in andere wege sich gebrauchen lassen, die zeyt sie im beysitzerstandt sein weiter advocierens oder consulierens enthalten und sich derselben gantzlich entschlagen; es were dann, daß die sachen iren einen selbst oder diejenigen, die ime mit nechster sipschaft oder schwagerschaft verwandt, antreffe: in denen inen zu rathen unverbotten sein soll.

§ 16

Es sollen auch die richter und beysitzer bey ihren gethanen glübden und eyden alles, so im rhat gehandelt, votiert und geurtheylt wirdt, in ewig zeit in guter geheim halten und niemandts offenbaren, sie werden dann sollich durch die keyserliche maiestat oder uns als römischen könig sönnderlich bescheiden und geheissen.

§ 17

Item es sollen die assessores die acta und gerichtliche hendel, so inen zu referiren gegeben, in ihrer behausung nit vor den dienern und hauß-gesindt ligen lassen, sonder in guter geheym und verwarung halten. Und soll also und dermassen durch alle personen fürsehung beschehen,

damit die parteyen und procuratores nit erfahren mögen, wer die referenten sein und was die urtheyl vor eröffnung inhalten, sonder sollen cammerrichter, assessores, prothonotarien und andere der cantzlei personen alle rathschlege uff das geheymist bey ihnen behalten.

§ 18

Damit auch die sachen, nachdem in denselben diffinitive oder interlocutorie beschlossen, durch die referenten nit vertzogen oder uffgehalten werden, ordnen und setzen wir, daß erstlich uff geringe rechtsetz, als ratione termini oder dergleichen, die beisitzer jederzeyt solche relationes uber einen tag, nachdem ihnen die acta zugestellt, nit verziehen, sonder dieselben vor dem nechsten gerichtstag thun und darüber bescheydt eröffnen lassen sollen. Was aber sunst vor interlocutorien sein, in denen nicht alleyn besichtigung des gerichtlichen prothocols, sonder auch der acten gantz oder zum theyl vonnöten, dieselben sollen die beisitzer uber acht, viertzehen tag oder uffs lengst eynen monat hernach hinder ihnen nit behalten, sie zeygen dann dem cammerrichter grösse der sachen oder andere ursach an, warumb solche sachen in der zeyt nit referirt werden mögen. Was aber endturtheyl sein, wiewol die sachen ungleich und in denselben nit wol durchauß ein gewisse maß und zeyt zu setzen, so wöllen wir doch, daß sich die beisitzer, sovill immer müglich, befleissigen sollen, ein yede sachen in sechs monatten nach gethanem entlichen beschluß außzurichten. Do aber sollichs die grösse und wichtigkeyt der sachen nit erleyden möchten oder sunst andere verhinderung vorhanden, daß alßdann die beisitzer, so solche acta hinder ihnen haben, solchs dem cammerrichter anzuzeigen schuldig sein sollen.

§ 19

Und sollen die beisitzer die acta, die ihnen zu referieren zugestellt, ehe und zuvor sie dieselben referiert, ohne vorwissen deß cammerrichters nit wider in das gewelb legen oder von sich geben. Dergleichen sollen sie auch keyn sach zu referieren annemen oder fordern, es weren dann dieselbige mit vorwissen deß cammerrichters zugestellt und bevolhen.

XIV. Von der beisitzer ampt im gericht.

Wiewol hievor in den alten reichsordnungen versehen, daß yedes gerichtstags zwo stundt vor und zwo nach mittag vor allen beisitzern

gerichtliche audientz gehalten werden soll, so befinden wir doch, daß die menig der sachen also zugefallen und vor augen sein, daß dardurch die sachen nit gefürdert, sonder villmehr gehindert, angesehen, daß die beisitzer der zeyt vor mittag alleyn zu referirung der sachen nottürftig und irer allen gegenwürtigkeyt in der gerichtlichen audientz von unnötten. Demnach ordnen und setzen wir, daß fürhin in eröffnungs der urtheyl neben dem cammerrichter alle beisitzer gegenwürtig sein, aber nach eröffneten urtheyln und bescheyden in der ordenlichen audientz neben dem cammerrichter acht beisitzer und under denen der graffen oder herrn einer, volgendts in der audientz contumaciarum ein graffe oder herr an des cammerrichters statt und vier beisitzer sitzen, und nach gehaltener audientz zwen oder mehr beisitzer deputirt und verordnet werden sollen, die procuratores in ihrem fürbringen in sachen, wie hernach im dritten theyl dieser ordnung under dem tittel „Was sachen vor den deputierten etc.“ gehörig, zu hören und darauf wie sich gebürt bescheydt zu geben. Und sollen die vorige beisitzer, so abtreten, mittlerzeyt die supplicationes im rath außrichten und, wo nit supplicationes oder derselbig wenig vorhanden, taxationes expensarum oder andere geringe bescheydt machen; und jederzeyt in solcher verordnung deren, die in der gerichtlichen audientz sitzen, mit abwechselung der personen gleychheytt der büerden gehalten und keyner vor dem andern beschwerdt werden.

XV. Von annemung deß keiserlichen fiscals und seins advocaten, auch derselben geschicklichkeyt.

§ 1

Weiter zu besetzung des keiserlichen cammergerichts generalfiscalampts sollen und wollen die keiserliche mayestatt, unser lieber bruder und herr, oder, irer liebdt und keiserlichen mayestatt abwesens, wir als römischer könig dasselbig jederzeit mit einer redlichen, gelehrten, verstandigen und der recht gewirdigten person, die do wyß und verstehe, was fiscälisch sachen seyen, besetzen und bestellen, welche je zuzeyten dem cammerrichter an der keiserlichen mayestatt stadt seins ampts halben geloben und schweren sollen, inhalt des eydts hernach gesetzt.

§ 2

Die römische keiserliche mayestatt oder, irer liebdt und keiserliche mayestatt abwesens, wir als römischer könig wollen auch gemeltem

fiscal in allen seinen notturftigen hendeln ein gelehrt, geschickt person zu einem advocaten jederzeyt zuordnen, welche gleychmessigen eydt, wie hernach gesetzt, thun soll.

§ 3

Und nachdem jetzgedachts keiserlichen fiscals und sunst eins andern procurators ampt nit wol beyeinander bestehen mögen, angesehen, daß ein procurator privatorum seyner partheyen heymligkeyt zu verschweygen und aber ein fiscal seines ampts halben etwan sollichs zu eröffnen und zu rechtfertigen schuldig ist, und sich auch teglich begibt, daß ein procurator wider den fiscal und fiscum causas privatorum defendirt: So ordnen wir, daß hinfuro der fiscal und sein advocat allein den fiscälischen hendeln außwarten und nit andere sachen annehmen; und so der fiscal sollichem seinem ampt selbst außzuwarten auß ehafften ursachen verhindert, daß er dasselbig seinem advocaten befehlen und in fiscälischen sachen seinen advocaten und sunst keynen anderen procurator oder redner gebrauchen soll.

XVI. Von des keiserlichen fiscals ampt ausserhalb des gerichtts und von seinen deputaten.

§ 1

Es sollen auch jederzeit durch cammerrichter und beisitzer zwen beisitzer dem keiserlichen fiscal als deputaten zugeordnet werden, ohn deren rath, wissen und willen bemelter fiscal niemandts umb fiscälische sachen oder straff fürnemen soll, sonder solchs thun mit ihrem rath und willen. Dieselben deputaten sollen auch bey ihren pflichten, mit denen sie der keiserlichen mayestatt cammergericht zugethan, jederzeyt in solchen fiscälischen sachen das best, ihrer verstendtnuß nach, zu rathen und, was ihnen vermög dieser ordnung gebürt, treuwlich zu verrichten schuldig sein, auch ohne mercklich ursach nit verkert noch abgewechselt werden.

§ 2

Und was also durch die deputaten jederzeyt für gut angesehen und dem fiscal fürzunemen und zu handeln befolhen wirdt, dem soll bemelter fiscal bey straff nach ermessung des cammergerichts stracks geleben und nachkommen und in solchem allem keynen gefehrlichen

verzug oder stillstandt suchen, noch gebrauchen. Aber one rathe solcher deputaten und des advocaten fisci soll er keyn sach fürnemen. Wo er aber das thet und den partheien unrecht beschehe, alßdann soll er in die expens, nach messigung des cammergerichts von seinem gut zu bezalen, condemnirt werden. So aber die sachen mit vorgehabtem rath und auß befelch (wie vorlaut) fürgenomen und nichtsdestominder etwan auß unrechtem bericht oder andern ursachen der fiscal der rechtfertigung niderleg, soll es alßdann je nach gelegenheyt und gestalt der sachen der expens halben, auß dem fisco zu bezalen oder nit, nach erkandtnuß deß cammergerichts gehalten werden.

§ 3

Und nachdem sich jhe zuzeyten zutregt, daß man sich der fiscälischen sachen und straff halben vor und nach den urtheylen mit den straffwürdigen nach gestalt irer uberfarung und auch ires vermögens thut vertragen: Ordnen, setzen und wöllen wir, daß sich der fiscal mit keyner straffwürdigen partheien ohne wissen und willen seiner zugeordneten beisitzer vertragen, noch mit ire einichen pact oder geding annehmen oder machen soll, zumal in keyn weg.

§ 4

Darzu, ob sich fiscälische sachen umb fürstenthumb, graffschaften, herrschaften, landtschaften, stedt, schloß oder dergleichen begeben würden, die sollen ohne der keiserlichen mayestatt oder, ihrer lieb und keiserlichen mayestatt abwesens, unser als römischen königs vorwissen und bevelch nit verthedingt werden.

§ 5

Der keiserlich fiscal soll auch fürhin seinem ampt alleyn außwarten und sich keyner andern sachen beladen und sonderlich uff die fiscälische sachen allenthalben fleyssigs uffmercken haben und derhalben im reich hin und wider von den gefellen des fisci gute kundschaft machen und darauf sich jederzeyt von ampts wegen in fiscälischen sachen und sonderlich, da sich empörung im reich, dem keiserlichen landtfriden zuwider, ereugen würde, für sich selbst on[er]sucht einlassen und sich seins ampts gebrauchen, auch fürhin alle peenfell, keyne außgenommen oder hindan gesetzt, fürderlich einziehen, darzu ihme auch cammerrichter und beisitzer, wie sich gebürt, verholffen sein sollen.

§ 6

Und sollen von solchen des keiserlichen fisci gefellen yederzeyt was zu verkündung der fiscälischen proceß und anderer keiserlichen brieve, auch auf die fiscälische sachen hin und wider kundtschaft zu machen, aufgehet und sunst alle andere extraordinari außgaben genommen und entricht werden; und derhalben in der jhärlichen visitation den verordneten commissarien und visitatorn alles innemens und außgebens aufrichtige rechnung geschehen und auf der keiserlichen mayestatt beger ihrer liebdt und keiserlichen mayestatt oder dero bevelhabern jederzeyt ein register solcher rechnung zugestellt und vom rest, so vorhanden, etwas zu künftiger außgabe ongefehrlich auf ein jhar im vorrath behalten und das uberig irer liebdt und keiserlichen mayestatt, oder wem sie das verordnen, gevolgt werden.

XVII. Von deß keiserlichen fiscals ampt in der gerichtlichen audientz.

§ 1

Wir ordnen und setzen, daß bemelter keiserlich fiscal in der ordentlichen audientz in fiscälischen sachen jederzeit, es sei in ordinariis oder extraordinariis, zugelassen und am ersten vor andern procuratorn gehört werden. Jedoch soll er in scriptis handeln und in seinen mündtlichen fürtregen sich der kürtz befleissen und sunst in allwege der ordnung gemeß, wie andere procuratores, halten.

§ 2

Und nachdem die anschlegsachen nit alleyn im rath, sonder auch im gericht nit kleyne ver hinderung und uffzug geben, wöllen wir, daß in denselben fürhin schleuniger dann bißher geschehen procedirt, die procuratores uff die außgangen und verkündten monitorien und proceß in termino anderer gestalt nit dann so sie anzeygen, daß den monitoriis gelebt oder aber ursachen, warumb solchs nit beschehen, mündtlich mit der kürtz oder aber schriftlich fürbringen wöllen, gehört und inen derhalben weiter keyn termin oder dilation zugelassen werden. Und sollen in solchen anschlegsachen in der wochen zwo oder zum wenigsten ein sondere audientz am sambstag vor oder nach mittag, wie das die deputaten und der fiscal jederzeyt für gut ansehen wirdt, gehalten werden.

XVIII. Von personen der advocaten und procuratorn,
wie sie geschickt und wievil deren sein sollen.

§ 1

Als wir auch mercklich klag vermercken, daß vil partheyen in iren sachen durch ungeschickt und ungelehrt procuratores größlich zu verlust und schaden kommen, seind wir bewegt, dem fürsehung zu thun: Setzen, ordnen und wöllen demnach, daß fürhin durch cammerrichter und beisitzer uber vierundzwentzig advocaten und procuratores nit angenommen, darzu daß dieselbige, ehe und zuvor sie zugelassen oder angenommen, durch cammerrichter und assessorn irer lehr, geschicklichkeit, redlicheyt, rechter, natürlicher, ehelicher geburt, wesens und haltens halb und ob sie der rechten gewürdigt und an welchem ort wol examinirt und derhalben gnugsam erfunden und erkandt werden sollen; mit denen es der religion halben, wie hievor von den assessorn und beisitzern geordnet, auch zu halten.

§ 2

Und so einer angenommen und hernach ungeschickt, unfleyssig oder sunst untüglich befunden, soll derselbig jederzeyt durch cammerrichter und beisitzer wider beurlaubt und an sein stadt ein anderer angenommen werden.

XIX. Wie man procuratores und advocaten bestellen,
wievill und was sachen eyn yeder annehmen soll.

§ 1

Es soll keyn parthey mehr dan einen advocaten oder redner, dem cammergericht verwandt, in einer sachen aufnehmen und bestellen, damit die ander parthey auch advocaten und redner mög bekommen; und soll darin kein gefehrlichkeyt gebraucht werden. Darumb soll auch keyn advocat oder redner eynicher parthey in ihren sachen rathen, dieselbige parthey wölle ihnen dann zu eim advocaten oder redner in der sach aufnehmen.

§ 2

Item nachdem sich teglich begibt, daß eyn procurator des andern procurator advocat seyn will, und aber der redner oder procurator

und der advocaten empter unterschiedlich seyndt, auch die procuratores von menige der sachen wegen beden emptern nit woll vorsein mögen: Ordnen und setzen wir, daß hinfuro keyn procurator sich des advocatenampts in sachen, in denen er nit procurator ist, dergleychen keyn advocat, der zu einem procurator nit aufgenommen, sich des procuratorampts underfahen soll. Und so ein parthey zu ihrem procurator einen advocaten gebrauchen wolt (welches dann zu ihrem willen stehen soll), mag sie einen auß den geschwornen advocaten des cammergerichts oder anderer ort nemen. Neben dem durch den cammerrichter ernstlich einsehen geschehen soll, daß die procuratores die partheyen nit underweysen oder mit tröstlichen worten dahin bereden, keynen advocaten zu nemen, sonder daß jederzeyt sollich zu der partheyen freyen willen und gefallen gestelt werde.

§ 3

Dergleichen soll nit zugelassen werden, wie bißher beschehen, daß die procuratores mehr sachen annemen dann sie außrichten mögen; sonder soll cammerrichter und beisitzer jhe zuzeyten sich bey den procuratorn erkündigen, auch inen bey iren pflichten ufflegen anzuzeygen, wievill ein jeder sachen hab, darauf sie auch bey ihren pflichten die warheyt zu sagen schuldig sein sollen. Und so sie befinden, daß etwan einer mit sachen zu vill uberladen, alßdann demselben befelhen, sollichen seinen sachen mit fleyß außzuwarten und, solang biß solche sachen zum theyl erörtert, andere neuwe sachen, sonderlich ohne vorwissen und willen cammerrichters und der beisitzer, nit anzunemen, damit die partheyen in ihren sachen durch diē procuratores umb villeden willen der sachen nit verkürtzt oder uffgehalten und die sachen under die procuratores etlichermassen eingetheylt und dardurch desto mehr gefürdert werden.

§ 4

Es sollen auch die procuratores ihren emptern an dem keiserlichen cammergericht alleyn außwarten und sich des procurierens an andern gerichten in und außhalb der stadt Speyer enthalten, ausserhalb deren sachen, darin sie hievor procurirt oder advocirt hetten. Doch so die jungen und ankommenden procuratorn, so noch mit vilen sachen nit beladen, an andern gerichten sich auch gebrauchen lassen wolten, sollen sie dasselbig mit vorwissen des cammerrichters und ohne ver-

seumnuß irer cammergerichtssachen zu thun macht haben. Und sollen sunst die procuratores in reichßsachen und auf reichßtügen von keynem standt vollmacht annemen oder sich zu reichs- oder andern tügen in gütlichen oder gerichtlichen handlungen gebrauchen lassen.

§ 5

Auf daß auch niemants armuth halber rechtloß gelassen werde, so soll der cammerrichter, so zuzeiten sein wirdt, die sachen der armen, die irer armuth urkundt oder anzeyg bringen und den eydt der armuth inmassen, wie unden gesetzt, erstatten, den advocaten und procuratorn, inen darin zu rathen und zum besten im rechten fürzubringen, bevelhen. Und welchem advocaten oder procurator also sollich sachen befolhen werden, der sol schuldig und pflichtig sein, bey der peen entsetzung seins ampts die ohne widerrede anzunemen und nit mit wenigerm fleyß dann anderer seiner partheyen sachen zu handeln und fürzubringen, dieselbig auch keynem andern procurator zu übergeben oder uffhengen. Doch sollen solche der armen partheyen sachen under die advocaten und procuratores zugleich getheylt und in demselben solche ordnung fürgenommen und gehalten werden, daß keyner vor dem andern mit denselben beschwerdt werde.

XX. Von substituirten und nachgesetzten procuratorn und übergebung der sachen.

§ 1

Nachdem auch bißher die procuratores, wann sie von dem gericht abgestanden, ihre sachen andern procuratorn ires gefallens one vorwissen der partheyen inkraft der clausel substituendi übergeben, dergleichen zuzeiten sachen angenommen und fürther dieselbigen andern procuratorn gantz befolhen, den partheyen zu untreglichem kosten: So ordnen und setzen wir, daß hinfürther die procuratores, so sie vom cammergericht abstehen oder sunst sich der sachen, so sie eynmal angenommen oder darauf von den partheyen gelt empfangen, gantzlich entschlagen wöllen, one vorwissen und willen irer partheyen zu substituiren oder andern die sachen zu übergeben nit macht haben sollen, sonder iren partheyen freystellen, in ihren sachen nach ihrem gefallen procuratores anzunemen.

§ 2

Im fall aber, daß ein procurator mit erlaubnuß des cammerrichters im gericht nit erscheinen noch sein termin verstehen möchte und derselbig sich hievor mit gewalt zu der sachen legittimirt hett, soll derselbig vor und nach der kriegßbevestigung eynen oder mehr procuratores deß gerichts biß zu seiner ankunfft und gegenwirtigkeyt, von seinetwegen in sachen zu handlen, zu substituirn fug und macht haben. Welche substitution, wo die in der cantzley oder sunst vor den prothonotariis beschehen, im gericht durch den prothonotarium, auch die substituirten procuratores bey einer jeden sach sonderlich vermeldt oder, so sollich substitutio nit vor den prothonotariis geschehen, copley derselben zu einer jeden sachen gelegt und auch also prothocollirt werden soll.

§ 3

Und soll fürohin keyn procurator, von deß andern wegen sub spe ratificationis zu handlen, zugelassen werden.

XXI. Wie procuratores mit gnugsamen gewalt, ratificierung und sonst in ander wege versehen sein sollen.

§ 1

Wir setzen und ordnen auch, daß keyn procurator einiche sach zu handlen oder im gericht fürzubringen sich underfahen soll, er hab dann derhalb gnugsamen gewalt. Wo er aber nit gnugsamen gewalt hett, soll er sollichs anzeygen und bestandt thun ohne ferrer inrede oder disputation. Und so er das nit thun wolt, soll er stillschweygen und sich ferrer der sachen nit underwinden.

§ 2

Weiter setzen und ordnen wir, so die procuratores in recht erscheinen mit inbringung der ladung, instrumenten, acta und anders der vorigen instantz und darneben zu bestandt sich erbieten, daß dieselben auf iren bestandt de rato, in praeparatoriis iudiciorum biß zu bevestigung deß kriegß zugelassen werden, die in mitler zeyt trewen fleyß fürwenden sollen, von ihren principaln ratification ihrer vorigen handlung und fürther gewalts zu der gantzen sachen zu erlangen. Und so eyniger von ihnen in dem seumig würde, der soll alßdann kosten und schäden,

so auf die sach gangen, von dem seynen außrichten und bezalen und zu weiter handlung in der hauptsach nit zugelassen werden ohne erlaubnuß deß gericht.

§ 3

So aber die *procuratores* auf vorgethane caution one *ferrer* gewalt und erlaubnuß den krieg bevestigen und handeln und vor beschluß der sach keyn gnugsam ratification für sich und ihrer undersätze anwälde und andere, die von ihrentwegen gehandelt hetten, in recht brechten, sollen dieselben nit alleyn in die gerichtskosten, sonder auch in ander schäden und nachtheyl, so dem gericht und partheyen darauß entstanden, sovill recht ist, von dem iren zu vergnügen und zu bezalen, ertheilt werden.

§ 4

Und so die gemelten *procuratores* generalia mandata *procuratoria* oder ander schriftlich und briefflich urkündt in eyner sachen eyngelegt hetten, welcher sie sich in andern sachen auch gebrauchen wolten: Sollen sie fürhin allweg gleichlautendt copeien derselben mandata und briefflicher urkünden zu derselben sachen und fällen, darin sie sich deren gebrauchen wöllen, fürther zu collationiren, einlegen und sich zu derselben sachen, in denen die originalia fürbracht, in ihren terminen referieren.

XXII. Von der advocaten und procurator ampt vor rath.

§ 1

Erstlich sollen hinfürther die *procuratores* in außbringung der ladung und proceß in sachen, da *viva voce* appelliert, *qualitates sententiae* und von was urtheylen appellirt, darzu auch, ob die *summa* der ordnung gemeiß sei, in *supplicationibus* anzeygen.

§ 2

Item es soll keyn *procurator* von eynem rath in den andern *suppliciren*, sonder jedesmal sein *supplicationes* in den rechten rath, darin der *cammerrichter* ist, und nit in die *nebenrath* uberantworten lassen.

§ 3

Item so ein parthey oder derselbigen procurator, dem ein- oder mehrmals proceß abgeschlagen, widerumb auß newem fürbringen und ursachen oder uff andere wege suppliciren will, die sollen alßdann die vorige supplicationes mit iren uffgeschriebenen decreten, wo sie die beihanden haben, wo nicht, derselben copey, mit und neben derselbigen letsten supplication übergeben.

§ 4

Item welcher auch umb ladung oder andere proceß wider vormünder, erben, helfer, helfershelfer und dergleichen anzuhalten hett, der soll die namen derselbigen in der supplication anzeygen und nicht, wie bißher geschehen, die in executione zu benennen vorbehalten.

§ 5

Item so die procuratores umb urtheyl und bescheydt anhalten wölen, sollen sie solchs in schriften durch supplicationes thun, in denselben, auf was zeit und worauf beschlossen und ungeferlich was die sachen antreffen, mit wenigen Worten anzeygen, damit der cammerichter bey den beysitzern, so söllliche sachen hinder inen haben, wisse anzunemen.

§ 6

Es soll auch ein jeder procurator, der umb proceß in rath suppliciert, neben und mit der supplication seinen gewalt oder ein glaubwürdigen schein seines befelchs von seiner partheyen übergeben oder sonst de rato, wie sich gebürt, cavieren.

§ 7

Item so soll keyn procurator under dem namen der partheien, die nit persönlich zugegen und solliche supplicationes selbst nit übergeben, suppliciren, sonder sich selbst als anwaldt in supplicationibus subscribiren.

§ 8

Item soll keyn procurator in sachen, so gerichtlich eynmal eingefürt, in rath umb proceß oder sunst anderer gestalt, dann umb urtheyl supplicieren, sonder in den rechthengigen sachen jederzeit, was er zu begeren und fürzubringen, dasselbig gerichtlich thun soll.

§ 9

Und ob eyn procurator eynen auß den beisitzern auß rechtmessigen ursachen in eyner sachen verdächtig hielt, soll er solch ursachen des verdachts dem cammerrichter zum füglichsten und ingeheym anzeigen, der alßdan, wie obgesetzt, gebürlich einsehen thun soll.

XXIII. Von der advocaten und procurator ampt vor gericht.

§ 1

Wir ordnen und setzen, daß fürhin ein jeder procurator eines yeden gerichtstags zu jeder gerichtsstundt, ehe und zuvor die urtheil und bescheydt eröffnet, im gericht erscheynen, auß demselben on erlaubnuß des cammerrichters nit gehen, sonder darin biß zum endt desselbigen in seyner ordnung stehen bleiben soll und sonst erbarkeit vor gericht, vermög seiner pflicht, gebrauchen und sich unzüchtiger geberden, wort und handlung enthalten.

§ 2

Es soll auch ein jeder procurator schimpfwort oder sonst undienstlich und unnütze reden im gericht, vor cammerrichter, presidenten, den verordenten assessoren, der cantzley- und prothonotarien vermeiden und niemants weder mündlich noch schriftlich schumpfieren, sonder sein sachen züchtig, kürztlich und mit dienstlichen worten oder in schariften fürtragen.

§ 3

Item sollen die procuratores hinfürther under der gerichtlichen audientz sich viel redens under inen selbs oder mit andern umbstenden enthalten und auf die gerichtliche handlung und fürtrag fleyszig aufmercken haben, damit ein jeder, wann in seiner sachen einer gehandelt oder ein fürtrag geschicht, alßbald one angemant wiß seyner partheyen notturft dargegen fürzubringen.

§ 4

Item sollen die procuratores alle ire materien und handlung in schariften fürbringen und in ubergebung der schariften nichts anders, dann also oder dergleichen meinung reden: In sachen zwischen A. und

B. geb ich diese geschrift, nemlich libel, exception, duplick etc., und sonst in litis contestationibus et conclusionibus sich der wort, die hieunden im dritten theil vom proceß gemelt, gebrauchen.

§ 5

Und dieweil die lange mündliche receß und fürtrag sonst nirgent zu dienstlich, dann zu verlengerung des gerichtlichen proceß und ver hinderung der sachen, wöllen wir, daß die procuratores sich derselben in allen iren handlungen zumal gar enthalten und in schriften jederzeyt ire notturft, wie obgemelt, fürbringen sollen.

§ 6

Und ob sie etwas vermög dieser ordnung mündtlich fürzutragen hetten, daß sie söllliches in die feder jederzeit dergestalt reden, daß die prothonotarii (welche dann alle ire reden und wort aufzuschreyben schuldig) solliches von wort zu wort prothocollieren und aufschreiben mögen; und sich sonst aller nebenreden, so der sachen nit dienstlich und in die feder nicht gehören, gentzlich enthalten.

§ 7

Darzu soll kein procurator dem andern in seiner ordnung fürgreyfen, es sey auf die urtheyl, in novis, prefixis, ordinariis oder andern umbfragen, sonder nacheinander, wie sie in ihrer ordnung stehen, und ein jeder in seiner ordnung die fürtrüg thun.

§ 8

Item soll keyn procurator dem anderen einreden, sonder, so einer in novis oder sonst sein ordnung ubergehen lest und nicht handelt, der soll sich dieselbig audientz und so lang, biß die ordnung, in der ime wider in denselben sachen zu handeln gebüret, an ine kömpt, weitererer handlung enthalten.

§ 9

So soll auch kein procurator, so in ordinariis gehandelt wirdt, extraordinarias eynmischen, sonder der ordnung in extraordinariis, biß die ihne erreychet, erwarten.

§ 10

Item als auch je zuzeyten durch die procuratores unnottürfftige rechtsetz geschehen, dardurch die sachen im rhat und gericht mercklich verhindert, solliches zuver[zu]kommen: So ordnen wir, daß fürhin jeglicher procurator sein prothocoll bey seinen gethanen pflichten besichtigen und keinen unnottürfftigen rechtsatz thun und daß derhalben der cammerrichter ernstlichs einsehens thun soll.

§ 11

So sollen auch die procuratores mit frivolis exceptiones oder sonst andere unnottürfftige handlung fürbringen oder in sachen eynichen verzug suchen, sonder iren pflichten und dieser ordnung gemeiß die sachen fürdern und sich sonst durchaus vor gericht in iren gerichtlichen fürträgen, handlung und proceß erzeygen und halten, wie solliches hernach im tractat von dem gerichtlichen proceß angezeygt ist, auch sonst inen ired ampts halben, vermög der recht, zu thun gebürt und zustehet.

XXIV. Von der advocaten und procurator ampt vor der cantzley.

§ 1

Auß beweglichen ursachen ordnen wir, daß die procuratores und partheyen auß der keyserlichen cammergerichtscantzley alle copias attestatumum zu nemen und zu lösen schuldig sein sollen und dieselben, auch sonst andere copeyen nicht von den armen partheyen (welchen sölliche copiae vergebens auß der cantzley gefolgt werden) oder von den procuratoren der widerparthey abschreiben lassen.

§ 2

Gleichgestalt sollen die procuratores auch andere copias, proceß, urtheilsbrieff und alles, das sie zu schreyben und zu verfertigen befolhen und sollicitiert, jederzeyt, alßbald solchs verfertigt, auß der cantzley ohne widersprechen, auch ohne daß sie die cantzley auf die partheyen, wie bißher geschehen, verweysen, zu lösen schuldig sein, auch durch cammerrichter und beysitzern darzu angehalten und also der cantzley jederzeyt zu fürderlicher bezalung verholffen werden.

§ 3

Es sollen auch fürhin die procuratores das gelt, so sie von den partheyen empfangen, der cantzley zustendig, nit hinder inen behalten, sonder dasselbig jederzeyt bey iren gethanen eyden und pflichten in die cantzley fürderlich zu uberantworten schuldig sein. Und da einer oder mehr sollichs uberfahren, gegen dem oder denselben soll der cammerrichter nach gestalt der verwirkung gebürlich straff fürnemen.

§ 4

Und so die procuratores, ihre partheyen oder substituten söllliche oder andere copias, proceß und urtheilsbrieff zu sollicitiren oder sonst in der cantzley zu schaffen haben, so sollen sie in der cantzley uber die aufgerichteten schrancken nicht gehen, damit sie die heimlichkeit der cantzley den partheien zu nachtheyl nicht erfahren, auch die cantzleypersonen in irem schreyben und gescheften nicht irren.

§ 5

Dergleichen sollen auch die procuratores, ire partheien oder substituten oder sonst jemandts, der zu den actis nicht geschworen, in die gewelb, darin die gerichtsacta verwart werden, nicht gehen, sonder daraussen mit den lesern ir notturft reden und handeln.

XXV. Ob die partheyen eygne redner haben mögen.

Item ob fürsten, prelaten, graffen, freyherrn, ritterschaft oder stedt durch ihre anweldt oder redner, die sie mit ihnen bracht oder schicken, oder andere, doch ehrlich und tüglich personen, in ir selbst sachen wolten reden oder handeln, das sollen sie zu thun macht haben, doch daß dieselben geloben und schweren de calumnia et malitia vitanda prout de iure, dieselben eydt jede parthey oder ire anwelde auf des widertheyls oder des richters begern auch thun sollen.

XXVI. Von deß keyserlichen cammergerichts cantzleypersonen und wie dieselbige angenommen sollen werden.

§ 1

Nachdem durch menig der personen und sachen die arbeit bey der cammergerichtscantzley viel grösser dann hievor sein wirdt: Ordnen und wöllen wir, daß durch unsern neven, den ertzbischoffen zu Meyntz

als ertzcantzler, ein erbar, fleyszig, verstendig, gelehret, geschickt und geübt person, zu dem man eyn sonder gehorsams aufsehens haben und daß der mit allem thun und wesen der cantzley fürstehen mög, zu einem verwalter; dergleichen sechs redlich personen, deren zwo prothonotarii und zwo notarii und zwo leser des cammergerichts sein sollen, zu jeder zeit auf- und angenommen werden.

§ 2

Es sollen auch weiter zwen secretarii, zwen ingrossisten, drey copisten und ein cantzleyknecht durch den verwalter mit wissen und willen unsers freunds, des ertzbischoffen zu Meyntz, zu jeder zeyt aufgenommen und wider geurlaubt werden.

§ 3

Auß obbemelten personen des cammergerichts cantzley sollen bottenmeyster und eynnemer geordnet werden.

§ 4

Damit auch dieselbige der cantzley verwandten personen alle desto mehr bewegnuß und ursach schöpfen möchten, in iren sachen fleiß anzuwenden und sich geschickt zu machen: So setzen, ordnen und wollen wir, wo der forderen personen eine todts abgienge oder sonst von gericht kem, daß die nechtsfolgende person, so sie darzu geschickt erfunden und sich wesentlich gehalten hett, an derselben stadt geruckt und vor dieselbige eyn ander aufgenommen werde.

§ 5

Und sollen alle obgemelte und andere cantzleypersonen der keiserlichen maiestat oder an irer lieb und keiserlichen maiestat [statt] unserem cammergericht ihre eydt und pflichten thun und demselben wie andere cammergerichtspersonen verwant und zugethan sein.

XXVII. Von des verwalters ampt und befelch.

§ 1

Dieweyl dem cantzleyverwalter alle der cantzley gescheften zu dirigieren gebürt, soll er vor allen dingen fleysigs uffsehens haben,

damit zu verrichtung solcher der cantzley gescheften gute richtige ordnung gehalten und daß die personen iren ämptern mit fleiß außwarten, zu rechter und gewöhnlicher zeyt embsig in der cantzley und im rhat seyen, darin bleyben und dasjenig, eynem jeden ampts halben gebürt oder ime sonst durch ihne, den verwalter, in den cantzleygescheften auß fürfallenden ursachen zu thun befolhen, fürderlich und mit fleiß verfertigte und außrichte.

§ 2

Sonderlich soll der verwalter darob sein, daß nach eynem jeden gerichtstag alßbald die acta und derselben prothocollen, sonderlich in denen auf geringe bescheydt beschlossen, compliert und solliches nicht, wie bißher geschehen, von eynem gerichtstag zum andern bleyb anstehen; daß auch in solchem complieren möglicher fleiß gebraucht und fürgewendt, damit im complieren nichts oversehen oder verseumbt und, so die acta compliert, daß dieselbige nicht hinderhalten, sonder alßbald darauf ad referendum übergeben werden.

§ 3

Dergleichen, daß die proceß, urtheils- und andere brieff jederzeyt in der cantzley zum ehisten es möglich verfertiget, mit denselben die partheyen nicht lang aufgehalten werden. Darzu auch der verwalter andern cantzleypersonen selbst jederzeyt, da es vonnöten, in grossen und schweren sachen verholffen und zu söllichem und anderem concipieren in des keyserlichen cammergerichts gescheften vor anderen geschickt sein und sich gebrauchen lassen soll.

§ 4

Und soll der verwalter, so er zugegen, alle solliche proceß, urtheils- und andere brieff, die in der keyserlichen maiestat namen und under irer liebde und keyserlichen maiestat keyserlichem insiegel am cammergericht außgehen, selbst zu revidieren und subscribieren schuldig sein.

§ 5

Sovil auch gemelt der keyserlichen maiestat siegel antrifft, soll der verwalter und andere, den sollich siegel durch unsern neven, den ertzbischoffen zu Meyntz, als ertzcantzlern befolhen, bey iren pflichten

dasselbig in guter acht und verwarung zu haben und zu halten schuldig und darob sein, daß dasselbig zu keinen andern sachen, dann in denen zuvor durch cammerrichter und beysitzer im gericht oder rhat erkantnuß geschehen, gebraucht werde.

§ 6

Weiter soll der verwalter jederzeit uff die mangel der cantzley fleysigs aufmercken haben und, so er einichen mangel, es sey an personen oder sonst, womit es wöll, dardurch die arbeyt und gescheften der cantzley gehindert, befünde, soll er dieselbige sovil möglich besseren und abschaffen oder, so er das nit thun kündt, alßdann solliches unserem neven, dem ertzbischoffen zu Meintz, anzeygen, welcher alßdann gebürlichs einsehens zu thun und, so ferr solliche mangel also gestalt, daß in denen eyner gemeynen reformation der cantzley vonnöten, es were in processen, taxen oder sonst, alßdann mit rhat der commissarien und visitatorn, so järlichs zu der visitation des cammergerichts verordnet werden sollen, zu bessern und zu reformieren schuldig sein.

XXVIII. Von der zweyen prothonotarien ampt im rhat, gericht und cantzley.

§ 1

Es sollen die prothonotarii yren ämptern mit iren selbst eygnen personen fürstehen, mit getrewem fleiß außwarten und die durch kein andere person, sie weren dann mit krankheyt beladen oder hetten andere ehafft ursach ungefehrlich auf ein kleyne zeyt mit erlaubnuß des verwalters, bestellen und versehen lassen und darüber geloben und schweren und sich halten wie der eydt, hieunden gesetzt, außweyset.

§ 2

Nemlich soll der prothonotarien einer jeder zeit morgens zu der rathstundt zeitlich im rhat sein, die vota der beysitzer und was jederzeyt in sachen, sonderlich in denen man endturtheyl fassen will, beschlossen, fleyssig aufschreyben und auß dem, das mehrer ist, ehe die beisitzer voneinander gehen, die urtheilen concipieren, stellen und den beysitzern fürlesen und dieselbige durch die referenten subscribieren

lassen. Und so man im rhat etwo in relationibus stünde oder sonst andere geschefthen vor der handt hett, bey denen er nicht sein dörf, außdann soll er, doch mit vorwissen des cammerrichters, auß dem rhat in die cantzley gehen, daselbst neben dem andern prothonotarien den geschefthen der cantzley außwarten.

§ 3

Ferner setzen und ordnen wir auß sondern ursachen uns darzu bewegende, daß die prothonotarien des keiserlichen cammergerichts drey bücher machen sollen, nemlich und zum ersten ein rhatsprothocoll, darein sie alle urtheyl und bescheydt, so hinfüro am keiserlichen cammergericht außgehen, schreyben sollen mitsampt den namen der assessoren und urtheiler, so solliche urtheil haben helfen fassen und beschliessen. Und sonderlich, so die beysitzer der sententz nicht eyinig, sonder getheylt sein werden, sollen sie die beweglichen ursach, darauß die urtheyl gesprochen ist, mitsampt der namen derjhener, so das mehrer solcher urtheyl gemacht, dabey zeichen und schreyben. Das alles, wie obgemelt, sollen die prothonotarien bey iren gethanen glüben und eyden in ewig zeyt in guter geheym halten und niemands offenbaren, sie werden dann des durch die keyserliche maiestat oder den, so an irer lieb und keiserlichen maiestat stat in verordentem reychrhat sitzen wirdt, bescheyden und geheysen. Zum andern sollen die prothonotarien und notarien die urtheyle und bescheydt, so jederzeyt im rhat beschlossen, auß iren rhatsprothocollen in ein sonder buch schreyben und auß demselbigen folgendts nach mittag vor der audientz die beschloßne und gefaste urtheyl, so in derselben audientz eröffnet werden sollen, widerumb in aller gegenwirtigkeyt aller beysitzer verlesen. Zum dritten sollen alle urtheyl, so eines jeden jars und durch das gantz jar auß im gericht eröffnet, durch einen ingrossisten in ein sonder buch geschrieben und dieselben bücher bey des keyserlichen cammergerichts cantzley behalten werden.

§ 4

Es soll auch jederzeit im rhat, da einem beysitzer erlaubt wirdt, durch einen prothonotarium die zeit, wann ihme erlaubt und wie lang, auch wann er wider ankommen, aufgezeychnet und folgendts jederzeyt dem pfennigmeyster angezeygt werden.

§ 5

Weyter ordnen wir, daß alles fürbringen und was für gericht geredt und gehandelt wirdt, durch die prothonotarien oder einen auß inen mit einem notarien mit höchstem fleyß aufgeschriben werden soll. Also daß die acten oder gerichtlich handlung auß ihren beyden prothocollen statlich mögen compliert und darauß bescheydt gefast werden, daß auch die prothonotarien und notarien alßbald nach der audientz die prothocoll conferieren und vergleychen.

§ 6

Item so die prothonotarien etwas in prothocollis finden, darinnen geirret were, sollen sie des cammerrichter und beysitzer mit guter bescheydenheit erinnern und sich sonst im rhat einredens in die urtheyl oder bescheidt enthalten.

§ 7

Item sollen die prothonotarii oder notarii, so im gericht sitzen, jederzeyt die geringe submissiones, in denen besichtigung der acta nicht vonnöten, sonderlich notieren und folgendts den andern tag dieselbige im bescheydtrhat auß ihren prothocollis lesen und anzeygen, damit alßbald auf dieselbige bescheydt auß dem prothocoll gemacht und in nechster audientz hernach eröffnet werden möge.

§ 8

Und so der prothonotarien eyner abwesend oder sonst schwacheyt oder anderer verhinderung halben dem prothocollieren im gericht nit außwarten könt, soll alßdann durch den verwalter an sein stat der notarien eyner verordnet werden.

§ 9

In der cantzley ist fürnemblich der prothonotarien ampt, urtheylsbrieffe und sonst andere brieff zu concipieren und verfertigen, auch da die ingrossirt, dieselbigen zu revidieren und subscribieren, welchem sie auch jederzeyt getrewlich nachkommen sollen. Und damit auch die acta jederzeyt fürderlich compliert werden mögen, sollen sie ire register fleissig halten und die beschlossenen sachen darein schreiben; auch dieselben den lesern übergeben und daran sein, damit auß denselben die acta in der cantzley zum fürderlichsten compliert und gefertigt werden mögen.

§ 10

Es sollen auch die prothonotarien und die im rhat ihr stadt vertreten den procuratoren die mengel ihrer supplication, darauf inen die begerten proceß abgeschlagen, nicht offenbaren.

XXIX. Von der notarien ampt.

§ 1

Die notarien sollen yren ämptern selbst eygner person mit fleiß außwarten, dieselbigen andern nit on ehafften ursachen befehlen und sich halten in allermassen [wie] von den prothonotarien oben gesetzt ist.

§ 2

Sie sollen auch sich nit allein im rath, so sie darein erfordert oder bescheyden, sonder auch im gericht und der cantzley jederzeyt uff gutbedüncken und bevelch des verwalters allermassen sich gebrauchen lassen, wie oben von den prothonotarien gemelt und angezeygt ist, und sich in dem also üben und brauchen, damit sie mit der zeyt zu den prothonotariat-ämptern gezogen und gebraucht werden mögen.

§ 3

Sonderlich sollen die notarien in beschlossenen sachen die acta fürderlich sampt den beyden lesern compliren; item ein gut uffsehens haben, daß beschlossenen bescheydt, causae spoli, purgationum und executionum vor andern, sovil möglich, gefördert und ad referendum übergeben werden.

XXX. Von der zweyen läser ampt.

§ 1

Die zwen lesere sollen den notarius in complirung der acta verholffen sein, und nachdem zuzeyten die sachen in vill puncten getheylt und diversae submissiones nacheinander geschehen, sollen die lesere ein fleysigs uffsehens haben, auf welchen puncten ein jede sache beschlossenen, und sollichs mit kurtzen worten auf die acta schreiben, damit sich der referent darnach hab zu richten. Und sollen gleichwol sunst bey einem

jeden puncten seine producten und receß geordnet und gelegt und, wo die relation über vorbeschlossen puncten in einer sachen nit beschehen, die nachfolgende submissiones dem referenten auch zugestellt werden, damit in denselben submissionibus eins mit dem andern außgesprochen werde.

§ 2

Auß den lesern soll jhe einer umb den andern, wie sie sich des vergleichen, in der audientz sitzen, die producta empfangen, die signiren und wie pfleglich darauf schreiben, auch in allen sachen auf die bescheydt und beschluß, so in jeder zeyt der audientz geschehen, acht haben und, worauf die sachen beschlossen oder beruhen, auf die acta schreiben, damit sich die referenten darnach richten mögen.

§ 3

Nachdem sich auch befunden, daß sich die sachen und hendel des cammergerichts fast mehren und haufen und onezweifenlich, dieweil ein bleiblich stat verordnet, immer haufen und zutragen werden; derhalb wir auß erzelten ursachen und notturft verordnet, daß nuhn hinfürther die acten durchauß in zwey gewelb getheylt werden. Und soll das erst gewelb in ihme haben alle unexpedirte sachen fisci, mandatorum, fracte pacis, vergwaltigung und entsetzung der geistlichen und weltlichen aller oder mehrertheyls irer güter, possession, gerechtigkeit und herkommens etc.; simplicis querelae, compromiß oder bewilligung an das keiserlich cammergericht, invocationis brachii secularis oder executionum der geystlichen, auch execution der commissarienurtheyl und andere, so nit durch appellation, sonder durch andere wege dahin erwachsen.

§ 4

Das ander gewelb soll in ihm haben alle appellationsachen und was denselbigen anhengig oder zufallen mag, als attentatorum, declarationum ob non paritionem compulsorialium und inhibitionum, dergleichen ihrer aller execution.

§ 5

Zu den zweyen gewelben sein verordnet zwen leser, die beyde alle acta in gleichem bevelch haben, und eyner dem andern trewlich helfen solle und jhe einer den andern vertreten, damit allezeit und stundt, so man der acten im rath oder cantzley nottürftig, keyn mangel erschein.

§ 6

Es sollen auch die zwen leser, auß beweglichen ursachen verdacht zu verhüten, keynen procurator, derselben substituten oder jemandts, so zu den actis nit gehören, in das gewelb füren oder gehen, sonder darvor stehen lassen und daraussen sein notturft mit inen reden oder handlen bey straff und peen eynes gülden, so oft ihr eyner in solchem uberefehret.

§ 7

Item als etwan von den partheyen brieff, acta, register und andere schriften, daran ihnen groß und vill gelegen ist, in gericht gelegt und dieselben zuzeyten in der cantzley verlegt oder versert werden und aber die partheyen derselben jhe zuzeyten an andern orten nottürftig: Ordnen wir, daß die partheyen, wider die sollich einlag beschicht, sollen mögen und macht haben, sollich brieff und schriften zu besichtigen und ihre eyrede, ob sie die wider sichtbarlich argwönigkeyt oder gebrüch der siegel, signeten oder schriften derselben hetten, von stundt an desselben gerichts fürzuwenden; es were dann, daß der cammerrichter auß ursachen lenger zeyt darzu gebe; und darnach soll den partheyen ihre originalbrieff auf ihr oder ihrs procurators begern wider gegeben werden. Doch daß davon allwegen glaubwürdig abschriften, die durch der leser eynen oder prothonotarium collationirt seyen, bey den acten und der cantzley bleyben.

§ 8

Und damit hinfürther das gelt, so jhe zuzeyten hinder cammerrichter und beisitzer deponirt oder erlegt, dester stattlicher verwart und versehen werdt: So ordnen wir, daß zu sollichem gelt durch cammerrichter und beisitzer ein sonderer kast oder truhen verordent, welcher im gewelb der acten stehen und darein dasjenig, so albereydt deponirt oder künfftiglich erlegt wirt, gethan und wol verwart werden, zu welcher truhen vier schlüssel sein, welcher der cammerrichter eynen und die eltisten der churfürstenbeisitzer eynen, die beisitzer der kreyß eynen und der cantzleyverwalter eynen haben sollen.

XXXI. Von der secretarien, ingrossisten und copisten ampt.

Die secretari, ingrossisten und copisten sollen zu allen zeyten, was ihnen durch den verwalter, prothonotarien oder auch notarien zu

schreiben oder sunst durch den verwalter in und ausserhalb der cantzley zu thun bevolhen, mit fleyß, wie sich gebürt, schreiben und außrichten nach sollichem ihrem bevelch, die zeyt, so sie jedeßmals auß verordnung des verwalters in der cantzley sein sollen und sunst mit fleyß außwarten.

XXXII. Vom cantzleyknecht.

Der cantzleyknecht soll sich schicken und befleyssen, daß zu rechter und gewöhnlicher zeyt jedesmal die cantzley geöffnet und wider zugehan und wol verwart werde und in und vor der cantzley uffwarten und, was er jederzeyt geheysen wirdt, demselben mit fleyß nachkommen.

XXXIII. Von tax der cantzleygefell.

§ 1

Und soll die tax der cantzleygefell nachfolgendermassen geschehen und gehalten werden: Nemlich soll für ein schlechte citation ein gülden und ein ort, darin ein inhibition inserirt wirdt zwen gülden ein ort, für ein compulsorial oder zwangsbrieff zwen gülden ein orth, für ein gebotsbrieff drey gülden ein orth und, so demselben ein ladung einverleibt, vier gülden ein orth, für ein commission kundtschaft oder zezeugnuß zu verhören sechs gülden ein ort geben werden.

§ 2

Item ob auch sunst gebott- oder andere brieff, durch rechtliche erkantnuß zu geben gebürt oder sunst auf ansuchen und notturft den partheyen ausserhalb rechtlicher erkantnuß gegeben, außgehen werden, dieselben sollen auch nach zimlicher leidelicher weyß und erkantnuß deß verwalters taxirt und die partheyen darumb nit ubersetzt oder beschwert werden.

§ 3

Und nachdem biß anher von den partheyen am keiserlichen cammergericht jhe zuzeyten klag entstanden, daß sie in sachen, darin sie gegen ihren widertheylen im rechten obgesiget, urtheylbrieff (deren sie doch nicht notturftig) zu nemen und die mit schwerem kosten durch gemelts des cammergerichts cantzley zu lösen getrungen, daß auch derhalben die gerichtlich eingeben expenszettel etwan hinderhalten und zu refe-

rieren und taxieren nit übergeben oder, wo sie taxiert, inen doch die gebürliche executorial nit gevolgt werden, dardurch die partheyen mit taxation oder messigung der expens, auch den nottürftigen executorialn uffgezogen und zu fürderlicher erlangung der condemnaten nit komen mögen: So ordnen und wöllen wir, damit die ergangen urtheyl der hauptsachen und expens halben miteynander und volkommenlich volnzogen und die partheyen mit unnottürftigen kosten nit beschwerdt werden, daß hinfürther keyn parthey urtheylbrieff, deren sie nit nottürftig, noch die begern und darumb in des keiserlichen cammergerichts cantzley sollicitiren würde, zu nemen schuldig sein, sonder in eyner jeden partheyen freyen willen stehen sol, die urtheylbrieff zu nemen oder nit, daß sie auch darzu durch die cantzley mit verhaltung der expens oder executorial nit getrungen werden, sonder die leser bey ihren pflichten solliche expenszettel in endtscheynden sachen fürderlich übergeben sollen, damit darauf dieselben taxirt und ihnen der condemnaten und gemessigten kosten und scheden halben mit einem executorial verholffen werden möge. Doch dieweil billich und recht ist, daß daneben die cantzley umb ihr gehabte mühe und arbeyt in einer jeglichen sachen bedacht und darumb zimliche belonung empfahe, so sollen die obsiegenden partheien, denen die expens zuertheilt, in allen sachen, darin sie nit urtheylbrieff zu nemen bedacht, schuldig sein, sich mit dem verwalter umb angeregte mühe und arbeyt uff desselben taxation (die er jederzeyt nach grösse und gestalt derselben, auch gelegenheytt der sachen und partheyen, zimlicher und leidlicher weiß thun soll), zuvor und ehe die expens zu taxiren übergeben oder die executoriales auß der cantzley den partheyen gevolgt werden, zu vergleichen; und, wo die expens an dem keiserlichen cammergericht compensirt und verglichen werden, beyde partheyen zugleich sich derhalben zu vertragen gleichergestalt pflichtig sein. Und im fall sie sich der tax halben miteynander nit vereynichen möchten, und sich die partheyen über messigung derselben beschweren würden, cammerrichter und beisitzer darin nottürftigs einsehens haben und nach befindung der sachen sollich tax moderiren und messigen dergestalt, daß sich niemandt eynicher übersetzung oder beschwerung hab zu beklagen.

§ 4

Wo auch die partheyen selbst oder durch ihre procuratores die urtheylbrieff in der cantzley zu fertigen begert und sollicitirt, sollen sie

dieselben, wie bißher vilmals geschehen, nit ligen lassen, sonder in solchem fall ohne widerrede zu nemmen und lösen schuldig sein und darzu uff begeren des verwalters durch cammerrichter und beisitzer angehalten werden.

XXXIV. Vom pedellenampt.

§ 1

Deßgleichen soll der pedell des cammergerichts jederzeyt vor der rathstuben fleyssig aufwarten, dieselbig zu rechter und gewöhnlicher zeyt und sonst, so oft ihme das durch den cammerrichter oder beisitzer befolhen, öffnen und zuschliessen, auch, was ime jederzeyt befolhen, getreuwlich und fleyssig außrichten.

§ 2

Es soll der pedell zu rathßzeyten, so man referirt, nicht auß und ein laufen, auch sunst nit in der rathstuben sein, sonder, so er im rath supplicationes oder anders zu uberantwurten, an der rathstuben zuvor anklopfen.

§ 3

Weiter soll er mit dem ansagen der beisitzer, die jedes gerichtstags in der audientz sitzen sollen, gute ordnung halten und derhalben sein eygne verzeychnuß und register haben, damit mit dem sitzen gleichheyt gehalten und keyner vor dem andern beschwerdt werde.

§ 4

In der gerichtlichen audientz soll er uff die fürtrege der procuratorn fleissig achtung haben und die producten und schriften, so sie einlegen, onverzüglich von inen empfangen und dem leser, so in der audientz sitzt, uberantworten und acht nemen, daß die audientz mit offner thür und zum stillsten gehalten werde.

§ 5

Die ruffen, so yederzeit in dem gericht erkandt werden, sollen von stundt an, auch ehe die umbfrag uff urtheyl und bescheydt zu handeln geschicht, durch den pedellen am gewöhnlichen ort geschehen und davon relation gethan werden.

XXXV. Von der botten deputaten und des bottenmeysters amt.

§ 1

Nachdem wir bericht, daß etlich jar her in den executionibus des keyserlichen cammergerichts briefen und processen vil mengel, auch der botten unfleiß befunden, auß welchem den partheien nit geringer nachtheyl erwachsen, und dann auch die botten sich vil und offtmals beklagt, daß sie wider hievor aufgerichte ordnung in vilerley wege verhindert, verfortheylt und beschwert, darzu dasjhenig, so inen gebürt, durch etliche eingriff entzogen und andern personen, die der keyserlichen mayestat, uns oder dem cammergericht dergestalt nit verwandt sein, vergündt werde.

§ 2

Sölchem zu begegnen, auch damit fürohin mit den briefen und processen, so am keyserlichen cammergericht außgehen, desto sicherer gehandelt, die executiones derselben gefürdert, auch die botten bei irer gebürlichen und ordenlichen underhaltung und besoldung erhalten werden mögen: Setzen, ordnen und wöllen wir, daß der bottenmeyer die proceß, wann sie verfertigt werden, zu seinen handen nemen und eynen reitenden cammerbotten, an welchem der rieth ist oder sein wirdt, damit abfertigen und nit den procuratoribus gestatten soll, solliche proceß in der cantzley ligen zu lassen oder dieselbige hinweg zu nemen und ires gefallens, als eyn zeitlang geschehen, wider die ordnung, wann und durch wen sie wöllen, verkünden lassen.

§ 3

Es soll auch der bottenmeyer mit den botten gute ordnung und gleicheyt halten, damit dieselben gleich außgetheylt und keyner vor dem andern beschwerdt oder befortheylt werde; und wann er eynen botten abfertigt, alle proceß und brieff, die er ime zu füren und exequiren befilcht, in eyn register aufzeychnen und den botten, daß er die von ime empfangen, in dasselbig register unterschreiben lassen, und dann zu des botten widerkunft relation von ime nemen, die auch (wie herkommen) einschreiben mitsampt dem tag seiner ankunft und das den botten, wie oben gemelt, underzeychnen lassen; auch so baldt den botten anhalten, dasjhenig, das er uber sein gebürlich belonung von den gefürten processen innenhat, zu berechnen und in die büchs ein-

zulegen und dasselbig den botten, wie von alter her der brauch gewesen, alle quatterber verrechnen und under sie zugleich außtheylen.

§ 4

Der bottenmeyster soll auch mit allem ernst daran sein, so ein cammerbott durch inen mit brieffen und processen abgefertigt und seinen rith empfangen hat, daß derselb bott zum fürderlichsten von dannen reith, seinem befelch getreuwlich und fleissig nachkomme und nit, wie bißher vielfeltig beschehen, zwen, vier, sechs oder mehr tag heymlich verborgen ligen bleib.

§ 5

So aber eyn parthei oder procurator die außbrachte proceß nit durch eynen geschwornen reitenden cammerbotten wolt verkünden lassen, sonder durch eynen notarien, das soll ime, wie das dise ordnung auch zulesset, durch eynen offnen glaubwürdigen notarien zu thun vergündt sein.

§ 6

Und nachdem durch hinlessigkeyt der bottenmeyster den botten die concordien auß der büchsen entzogen und eyn zeitlang nit eingefordert worden seindt, welliches sich dann die keyserlichen cammerbotten zum höchsten beschwerdt haben: So ist unser meynung, daß der bottenmeyster hinfüro von allen denjhenigen, die ir proceß nit durch keyserliche cammerbotten exequiren lassen wöllen, wie von alters herkommen concordien, nemlich von zehen meilen fünf batzen oder sunst nach gestalt der sachen und gelegenheyt eyns jeden wesens und vermögens, fordern und einbringen solle. Nemlich soll der bottenmeyster nach gestalt der sachen und gelegenheyt eyns jeden wesens und vermögens die processen bestellen und vergünnen zu exequiren und auch volgendts dieselbigen concordien fleissig aufschreiben und, was die partheien oder der procurator vor die concordia bezalt, dieselbig post durch die partheien oder den procurator unterschreiben lassen, in die büchs legen, alle viertheyl jars verrechnen und under die botten außtheylen.

§ 7

Ferner soll der bottenmeyster alle gerichtstäg in der audientz sein, biß die ordnung in novis herumbkompt, und wo sich befünde, daß

eynicher proceß eingebracht würde, deß execution nit durch denjhenigen, so er damit abgefertigt oder die execution zu thun zugelassen hett, geschehen, daß er söllichs im rath den andern tag ohn verzug anzeygen soll.

§ 8

So sollen auch cammerrichter [und] beisitzer auß redlichen und beweglichen ursachen hinfür nit mehr gestatten, die keyserlichen proceß durch bey- oder fußbotten zu verkünden, es trüg sich dann zu, daß in abwesen der reitenden und geschwornen cammerbotten proceß erkandt und abgefertigt würden, welcher execution keynen verzug leiden möcht: In disem fall soll der bottenmeyster macht haben, mit vorwissen jederzeit des keyserlichen cammerrichters und der beisitzer eyn bey- oder fußbotten zu beeydigen und ime sölliche proceß zu verkünden befehlen.

§ 9

Es sollen auch die procuratores und partheien den bey- und fußbotten der keyserlichen mayestatt büchs, die seien von silber, kupfer oder holtz, hinfürther nit anhencken und sich auch die bey- und fußbotten, dieselbigen von den procuratorn, partheien oder für sich selbst anzunemen oder zu tragen, müssigen und enthalten. Würde aber eyn bey- oder fußbott darüber bedretten oder glaubwürdiglich angezeygt, daß er die keyserliche büchs von eynem andern angenommen oder wider dise ordnung für sich selber angehengt hette, gegen söllichen uberfarer soll straff fürgenommen werden, daß sie andern eyn exempel sein sollen.

§ 10

Wo aber eyn procurator oder parthei eynen bey- oder fußbotten ausserhalb der keyserlichen proceß und missiven oder in andern notwendigen gescheften zur notturft abzufertigen hette und verschicken wolt und von wegen mehrer sicherheyt deß wegs halber den botten seinen befelch under der keyserlichen mayestat büchsen außrichten zu lassen vermeynten, das soll dem procurator oder der partheien unbenommen sein; doch mit der maß, daß der procurator oder die parthei den bottenmeyster umb sölche keyserliche büchs ansuche, der soll auch befelch haben, eynem jeden ansuchenden auß den procuratorn und

partheien eyne mitzutheylen, doch daß der procurator, parthei, der bey- oder fußbott nach vollentem rith oder lauf die empfangen büchs dem bottenmeyster on allen verzug wider antwurte und sich derselbigen weither zu tragen enthalt.

§ 11

Und demnach bißher sich mancherley unordnung, mengel und irrung under den botten, auch zwischen den botten und procuratorn, partheien und sunst mit verrichtung irer empter und in ander weg zuge- tragen, darauß dem gericht und den partheien nicht geringe beschwe- rung und nachtheyl entstanden; damit nun sollichs künfftiglich, sovil möglich, verhütet, auch jederzeit hierin gebürlichs einsehens beschehe, ist der verwalter des keyserlichen cammergerichts cantzley den botten und bottenmeyster zu eym deputaten verordnet, welcher gewalt und befelch haben soll, dieselben solcher irrung, so je zuzeiten under inen selbst oder zwischen inen und den partheien oder andern fürfallen möchten, zu entscheyden; auch mit allem fleiß und ernst darob zu sein, damit dise ordnung der bottenmeyster und botten halb und sonderlich mit abfertigung, execution und relation derselben, gehalten und ge- handthabt und alle mengel derhalben künfftiglich verhütet werden.

XXXVI. Von den cammergerichtsbotten und wie die bestellt und angenommen sollen werden.

§ 1

Nachdem an des cammergerichts botten nit wenig, sonder vil gelegen, angesehen, daß inen in iren relationibus geglaubt und darauf jederzeit die proceß wider die ungehorsamen in contumaciam angestellt werden, wöllen wir, daß fürhin cammerrichter und beisitzer keynen zu eynem botten annemen oder eynich büchsen zustellen und vertrauen sollen, sie haben dann dafür gute erkündigung gehabt, daß er glaub- haft, fromm, redlich und zum bottenampt tüglich sey und fürnemlich, daß er zimlich schreiben und lesen könn. Wo auch eyner oder mehr an- genommen, die hernach untüglich befunden, die sollen durch cammer- richter und beisitzer jederzeyt widerumb geurlaubt und abgeschafft und hierin keyn gunst, fürderung, fürgeschrift, wie oder von wem die sey, angesehen werden.

§ 2

Und sollen furohin der botten zwölf angenommen und dieselben besoldet werden wie hieunden von der besoldung der botten gemelt ist. Und ob uber die zwölf noch mehr botten vonnöten sein würden, die sollen cammerrichter und beisitzer jederzeyt anzunehmen macht haben.

XXXVII. Von der botten ampt.

§ 1

Erstlich ordnen und setzen wir, daß alle und jede des keiserlichen cammergerichts geschworne botten sich beritten halten und selbst verkosten sollen.

§ 2

So soll ein jeder bott zimlich und nach notturft schreiben und lesen können, also daß er seine executiones selbst verstandtlich zu schreiben geschickt sey.

§ 3

Und an wellichem botten jederzeyt die ordnung des reitens ist, der soll vor und nach mittag vor der cantzley warten, damit, so sich zu-trüg ihnen mit processen abzufertigen, daß nit vonnöten, ihnen zu suchen oder ihme nachzulaufen.

§ 4

Und wellichen botten also die ordnung des reitens begreift, der soll sich zu der reyß, die sei beschwerlich oder nit, willig finden lassen und derselben getreuwlich außwarten.

§ 5

Es soll auch ein jeder bott, an dem der rieth ist, sich, ehe und zuvor er abgefertigt, zu der reyß geschickt machen; und sobald er durch den bottenmeister abgefertigt, ongeseumbt und von stund an reiten und nit uff ander mehr proceß warten oder die reyß uff den andern oder dritten tag verziehen, es were dann, daß er kündliche ehaffte und ursachen hett und ihme darauf durch den deputaten zu verziehen ver-gündt würde.

§ 6

Weiter wöllen wir, daß keyn bott keiserliche proceß oder brieff zu exequiren annemen soll, er hab sie dann auß deß bottenmeysters handen oder seinem bevelch empfangen und sey von demselbigen abgefertigt; auch, daß er mit sollichen processen abgefertigt, sich in des bottenmeysters register unterschrieben.

§ 7

Und alßbaldt eyn bott seyn rith volnbracht und wider ankempt, soll er sich von stund an dem bottenmeyster anzeygen, sein relation thun und sich in des bottenmeysters register, darein solliche executiones geschriben werden, underzeychnen.

§ 8

So sollen sie auch das gelt, so sie vermög dieser ordnung in die büchs zu legen schuldig, bey inen nit behalten, sonder alßbaldt dem bottenmeyster dasselbig verrechnen und uberantwurten und den bottenmeister weder mit worten noch mit wercken derhalben oder auch sunst seines ampts halben beleydigen oder ubergehen.

§ 9

Dergleychen, wo ein bott gelt oder anders, von den partheyen iren procuratoribus zu bringen, empfangen, das soll er unverzüglich, wie er's empfangen, uberantwurten oder anfenglich sollich anzunemen underlassen.

§ 10

Wir wöllen auch, daß die botten an denen orten, do sie executiones thun, sich der gebür und guter bescheydenheyt halten und niemandt mit worten oder wercken beschweren oder beleydigen. Und ob ihnen gleich durch diejenige, den sie exequiren, oder ire diener mit unbescheydnen worten begegnet würde, daß sie sich dargegen bescheydenlich halten und mit freundlichen worten anzeygen sollen, daß sie sollich zu thun bevelch haben und so sie dem nit nachkemen und gemeß handelten, daß sie darumben gestrafft würden.

§ 11

So ist unser ernstlicher will und meynung, daß die botten uber ihr bestimpt gebürlich besoldung die partheyen in vil oder wenig nit be-

schweren oder ubernemen, darzu gegen denselben auch under ihnen selbst einiche finantz in ein oder andere wege, wie der erdacht werden möcht, nicht gebrauchen, sonder ein jeder sich seiner besoldung, die ihme wie hernach von der besoldung der botten geordnet ist, settigen lassen soll.

§ 12

Und sollen sunst die botten mit iren executionibus gebürlichen fleiß thun, die proceß, die inen zu exequiren befolhen, denjenigen, wider die sie außgehen, ob sie füglich mögen, zu handen oder aber in ihre gewonlich behausung oder heymwesen oder sunst an die ort, in denselben processen angezeigt, oder wie sie durch cammerrichter, beisitzer oder deputaten bescheyden werden, treuwlich verkünden und uberantworten und derhalben gründliche und eigentliche relation selbst thun, dieselbige beyden theylen uff die original und covey der proceß schreiben, alles inmassen wie hernach underscheydtlich gesetzet und geordnet ist.

XXXVIII. Wie und welchergestalt ein yeder bott die proceß exequiren und derhalb relation thun sol.

§ 1

Erstlich, so eyn bott fiscälische oder andere proceß auß des botenmeisters handen empfangen und dieselbige eynem churfürsten, fürsten oder fürstmessigen, geystlich oder weltlich, zu verkünden abgefertigt würdt, soll der bott ongeseumbt an das ort reiten, do derselbig churfürst, fürst oder fürstmessig sein gewönliche hoffhaltung helt, und sich des zuvor wol erkündigen also, daß er wiß und nit wene, und so er den churfürsten oder fürsten an demselben orth findt, soll er sich mit gebürlicher bescheydenheynt anzeygen und vernemen lassen, wie er keiserliche brieff oder proceß und derhalben befelh hab, diselben seinen churfürstlichen oder fürstlichen genaden selbst zu uberantworten. Und so der bot also vor denselben chur- oder fürsten persönlich kommen kan, sol er demselben die außgangen brieff oder proceß under augen verkünden und ihme das original oder, so er sunst mehr verkündung zu thun, ein gleichlautend covey davon uberantworten und das original zeigen und lesen lassen. So aber der bott den churfürsten, fürsten oder

fürstmessigen an dem ort, do er sunst sein gewonlich hoffhaltung helt, nit findt oder one stilligen selbst persönlich nit für inen kommen kan: So soll der bott an demselben ort der gewonlichen hoffhaltung die brieff oder proceß dem cantzler, hoffmeyster oder den statthaltern oder, wo die nit vorhanden, den fürnemsten bevelhabenden personen uberantworten und, wie obgemelt, sein execution thun.

§ 2

Würde ihme aber sollich auch geweigert oder, daß solche oder dergleichen befehlhabende personen auch nit vorhanden, alßdann und nit ehe soll und mag der bott sollich unser keiserlich brieff oder proceß einer mindern personen auß dem hoffgesindt oder auch dem pförtner am selben orth uberantworten, und, so man die von ihme nit annemen wolt, alßdann dieselbige an das thor stecken oder dafür augenscheynlich liegen lassen und keyneswegs die brieffe oder proceß widerumb mit ihme füren.

§ 3

Und nachdem sich etwo zutregt, daß ein churfürst, fürst oder fürstmessig nit alwegen an eynem orth, sonder je zuzeyten an dem und dann an einem andern ort sein hoffhaltung hat, in disem fall soll sich der bott zufoererst woll erkündigen, an welchem ort derselbig churfürst, fürst oder fürstmessig sich den mehrertheil des jars mit seiner hoffhaltung enthelt, und dann dasselbig ort für sich nemen und obgemeltermassen sein execution thun. Doch so der bott eygentlich wiste, daß der churfürst, fürst oder fürstmessig an eynem andern ort sein hoff mit dem hoffgesindt zu halten angefangen hett, soll er sollich sein execution, wie obgemelt, an demselben ort thun.

§ 4

Würde aber der bott den churfürsten, fürsten oder fürstmessigen ausserhalb seiner gewonlichen hoffhaltung an einem andern orth persönlich antreffen, so mag er ime alßdann die keiserliche cammergerichtsbrieff und proceß under augen persönlich verkünden; aber sunst ausserhalb des churfürsten, fürsten oder fürstmessigen eigner person sol der bott in disem fal und an dem ort, do die hoffhaltung und cantzley nit ist, keinem andern, er sey cantzler, hoffmeyster, statthalter oder gleich auch des churfürsten oder fürsten eygner son, gemahel, brüder oder andere, were die sein, die proceß zustellen oder verkünden.

§ 5

Und soll der bott in eym jeden der obgemelten fell selbst und in seinem namen ordenlich nach der leng, wie er gehandelt, was ime geantwort oder sunst begegnet, sein namen, das jar, monat und den tag, deßgleichen das ort, do er die execution gethan, mit benennung des churfürsten, fürsten oder fürstmessigen taufnamens, eigentlich in sein relation schreiben und dabey anzeygen und vermelden, ob an dem ort, da die verkündung geschehen, der churfürst, fürst oder fürstmessig sein gewöhnlich hoffhaltung hab, und sollich execution nicht alleyn dem cleger, von des wegen er abgefertigt, sonder auch dem churfürsten, fürsten oder fürstmessigen, dem er die brieff oder proceß uberantwurt, uff das original oder copey, die er ime zugestellt, schreyben und hierin keyn fleyß noch arbeyt sparen.

§ 6

Zum andern, so eynem botten keiserliche proceß oder brieff, eynem prelaten, abt, prelatin, probst, abtissin und dergleichen zu exequiren, durch den bottenmeister uffgeben und bevolhen worden, soll der bott denselben prelaten oder prelatin im closter suchen und, so er die anheymt findt, ihnen alßdann solche unser keiserliche brieff oder proceß obgemeltermassen under augen verkünden und uberantwurten. Wo aber prelat oder prelatin nit vorhanden oder der bott one stilligen selbst persönlich nit zu inen kommen köndt, alßdann sol er die brieff oder proceß dem verweser des prelaten, dem prior, secretari oder sunst einer bevelhabenden person im closter und nicht andern geringern, unachtbarn personen uberantwurten. Es were dann, daß dieselbigen auch nicht vorhanden oder sollich proceß anzunehmen sich weygerten: Alßdann soll er die dem pförtner geben, an das thor stecken oder darfür augenscheynlich liegen lassen.

§ 7

Ob auch der bott den prelaten oder prelatin ausserhalb des closters persönlich würde antreffen, so mag er inen under augen selbst persönlich die verkündung obangezeygter gestalt thun. Aber ausserhalb des prelaten oder prelatin eygner person soll die verkündung niemandt anderem, es sey prior, statthalter, secretari oder gleich andere bevelhabende personen, ausserhalb des closters beschehen.

§ 8

Und sol der bott darauf beyden theylen die execution ordenlich uff die proceß und derselben copeyen schreyben, inmassen hieoben geordnet ist.

§ 9

Zum dritten, so wider graffen, freihen oder herrn proceß außgehen, sollen die botten dieselben exequieren, verkünden und der execution und relation halben thun und handeln in allermassen, wie hieoben von churfürsten, fürsten und fürstmessigen gesetzt und versehen ist.

§ 10

Zum vierdten, wan proceß wider bürgermeister und rath einer statt oder fleckens außgehen und eym botten zu verkünden durch den bottenmeister uffgeben werden, soll der bott in dieselbige statt oder flecken reiten und, sover er den rath doselbst versamlet findt, alßdann die proceß in sitzendem rath verkünden, das original oder aber, so er mehr verkündung zu thun hett, copei davon mit verlesung deß originals uberantworten. Wo aber der rath nit gleich, wann der bott in die statt kompt, versamlet und dem botten do zu verharren nit gelegen were, soll er sich dem bürgermeister oder verwesern des ampts anzeigen mit beger, daß er etliche des raths zu ime beruff und, so das beschicht, soll der bott dem bürgermeister in beysein derselben räth die verkündung thun. Würde ihme aber solichs abgeschlagen (das doch nit sein soll), so sol er die proceß ime, dem bürgermeister alleyn, obgemeltermassen verkünden und uberantworten. Und wo derselbig die auch nit annemen wolt, alßdann die proceß vor ine legen und also vor ime liegen lassen.

§ 11

Aber ausserhalb der statt, ob er gleich den bürgermeister und etlich des raths fünde, soll der bott die proceß inen nit verkünden, sonder solich execution in der statt thun wie obgemelt.

§ 12

Und soll der bott darauf beyden theylen die execution, in allermassen wie obgesetzt, eygentlich schreiben und in derselben den namen und zunamen des bürgermeisters und der rhät, die er zu ime erfordert, außtrücklich vermelden und anzeygen.

§ 13

Zum fünften, wann ein bott eynem gericht compulsoriales, inhibitiones, mandata oder andere proceß zu verkünden durch den bottenmeister abgefertigt, soll der bott dieselbige dem gantzen gericht, sofern es beyeinander were, am selben ort verkünden, demselben das original oder, so er mehr verkündung zu thun hett, ein copley davon mit verlesung des originals uberantworten. Were aber das gericht nit beyeinander, soll der bott an dem ort, da dasselbig gericht gewöhnlich besessen und gehalten wirdt, nach dem richter, amptman, scheffenmeister, schultheiß oder meyer, als dem haupt des gerichts, wie er nach gelegenheit eines jeden orts genent wirdt, oder, so der nicht vorhanden, seinem amptßverweser oder dem eltisten des gerichts fragen, demselben anzeygen, daß er keyserliche brieff einem gericht hab zu verkünden, mit beger, daß er zwen, drey oder vier des gerichts zu ime neme, und so das beschicht, soll der bott ime in gegenwirtigkeyt derselben sein execution und verkündung thun, wie obgemelt. Wo ime aber das abgeschlagen, alßdann dem richter, hauptman, schultheyssen, meyer oder dem amptßverweser die proceß uberantworten oder, wo er die auch nicht annemen wolt, alßdann dieselbige vor ine legen und also vor ime liegen lassen.

§ 14

Und soll der bott folgendts in seiner relation, wie er gehandelt, was ime begegnet, darzu den namen und zunamen des richters, amptmans, schultheyssen oder meyers, dergleychen der scheffen, denen er die verkündung gethan, anzeygen und sonst sein execution ordenlich beyden theylen auf das original und copley schreyben, inmassen hieoben gesetzt und geordnet ist.

§ 15

Zum sechsten, so wider ein gantze gemeyn proceß außgehen, sollen dieselbigen den bürgermeyster und rath, wie obgemelt, durch den botten verkündt werden. Und dann dieweil in des botten macht nit stehet, ein gemein zu beruffen, auch nicht zuversichtiglich, daß dieselbig auf sein beger versamlet werde, soll der bott die keyserliche brieff oder proceß zwifach an das rhathauß daselbst oder, so in demselben flecken kein rhathauß ist, an die pfarkirchen oder an ein ander offen gemein ort anschlagen und darauf sein relation, wie und welchergestalt er sölliche execution gethan, obgemeltermassen ordenlich beschreiben.

§ 16

Zum sibenden, wann ein bott mit citation, inhibition, mandata oder andern dergleichen processen, die nicht wider ein churfürsten, fürsten, prelaten, graffen, herrn oder commun, sonder wider eyn sonder privatperson außgehen, durch den bottenmeyster abgefertigt würde, soll der bott an das ort, da derjhenig, wider den die proceß außgehen, sein haußhaltung hat oder mit hauß sitzt, reyten, ihme getrewlich nachfragen und, so er ine haben mag, ime die außgangen proceß under augen verkünden, das original oder im fall, daß er, der bott, sonst mehr verkündung zu thun hett, ein gleychlautende copey davon uberantworten und ime das original zeygen und lesen. Were es aber sach, daß der bott one stilligen die parthey nicht bekommen möcht, so soll er die proceß in derselben parthey gewonliche behausung, doch nit einem kind, sonder seiner haußfrawen oder eynem andern seiner ehalten, so jetzt zu seinen jaren kommen, zustellen und befehlen, die fürther aufs fürderlichst dem haußherrn zu uberantworten oder mit gewisser bottschaft zu überschicken, kosten und schäden, so im sonst darauß erfolgen möchten, zu verhüten.

§ 17

Begebe sich aber, daß niemandt sollich proceß von dem botten wolt annemen, soll er dieselbigen in seiner behausung ligen lassen, doch in beysein eynes auß dem haußgesindt.

§ 18

So aber das hauß vor ime beschlossen oder daß er nicht eingelassen würde und villeicht sich niemandt wolt sehen lassen, soll der bott einen oder zwen der nachtborn, so er ungefehrlich haben mag, zu ime berufen und die brieff oder proceß an das hauß kleyben oder anschlagen. Wo aber jemandt vorhanden und doch nicht aufthun wolt, alßdann soll er die brieff oder proceß an die thür, fenster oder an eyn ander ort des hauß legen oder stecken und davongehen.

§ 19

Und soll darauf der bott solliche seine gethane execution auf das original oder copey, die er der partheyen, wider die solliche proceß außgangen, uberantwort, dergleychen der andern parthey, die sollich proceß außbracht, und also dem actori und reo, appellanti und appel-

lato, auf wellichen tag, monat und jar, auch ob die under augen oder in sein hauß und sonst wellichergestalt die geschehen, wer die proceß von ime empfangen, dergleychen sein namen, auch desjenigen, dem er die verkündung gethan, alles ordenlich schreyben und hierin keyn fleyß oder arbeyt sparen.

§ 20

Zum achten, so eynem botten edicta, acht und dergleychen offene brieffe zu verkünden befolhen würde, soll der bott dieselbige an denen orten, die in sollichen offenen edicten und brieffen benent, oder aber sonst, wie er durch den cammerrichter, beysitzer, fiscal, den verwalter oder bottenmeyster bescheyden würde, öffentlich anschlagen und verkünden und sich hierin der gebür halten. Und wo eyn bott nicht gnugsamen bericht hat, wie er sich mit der verkündung halte, soll er, ehe und zuvor er außreyt, sich desselbigen wol erkündigen, damit aller irthumb derhalb verhütet werde.

§ 21

Nachdem auch bißher etlich botten im brauch gehabt, ire executiones allererst nach vollndtem rith, wann sie wider anheymisch kommen, in gegenwirtigkeit der procuratorn oder villeicht zuzeyten auß irer underweisung zu stellen, zu endern und zu corrigiren oder söllliche executiones andere stellen und concipiren zu lassen, und aber sollichs iren eiden und pflichten zuwider: Meinen und wöllen wir, daß fürhin die botten sich dessen enthalten und ire executiones, alßbald sie dieselben gethan und alle handlung in frischer gedechtnuß haben, in aller-massen die geschehen, selbst schreiben und dieselben keynen andern stellen oder, wie er die stellen soll, unterweisen lassen soll; auch sollich execution zuzorderst, und ehe er die eynichen menschen sehen lest, dem bottenmeyster uberantworten und darneben, weiß er gehandelt und ime begegnet, mündliche relation und bericht thun. Und wellicher bott sollichs underlassen würde, der soll darumben ernstlich gestrafft werden, inmassen hieunden von straff der botten geordnet ist.

§ 22

Wir wöllen auch, daß alle und jede botten diese ordnung mit verkündung der proceß und relation derselben also festiglich halten sollen; da aber einer dieselbig in eynem oder mehr puncten ubertretten

und derselben gemäß nit exequieren würde, daß alßdann seine execution und relation nit angenommen und der bott zusampt der straff die execution oder verkündung (im fall, da die citirt parthey nit erscheynen oder pariren würde) widerumb von neuwen auf sein selbst kosten und one nachtheyl der parthey zu thun angehalten werden soll.

XXXIX. Von den notarien, welchergestalt sie exequieren sollen.

§ 1

Nachdem vermög dieser ordnung, wie obgemelt, die proceß des keiserlichen cammergerichts nicht allein durch die geschworne botten, sonder auch offne notarien verkündet werden mögen; und aber in söllichen verkündungen, so bißher je zuzeyten von unbekandten oder villeicht untügliehen notarien beschehen, sich teglich einrede und irrung zwischen den partheyen zu verletzung irer sachen begeben, dadurch auch die sachen nit wenig aufgehalten und verhindert worden: Söllichem zu begegnen, ordnen und setzen wir, daß fürhin keyn notarius in executionibus der proceß zugelassen werden soll, er hab dann zuvor glaublich urkund von seinem fürsten, hern, commun oder obrigkeyt, daß er fidelis und legalis und auch dafür gehalten sey, darzu sein handt und signet dem keyserlichen cammergericht überschickt und darauf in das rotul, darin dann alle notarien, die jetzt-gemeltermassen urkundt haben, geschrieben werden sollen, eingeschrieben und verzeychnet. Ob aber einer urkundt zu bringen nicht vermöchte, so ferr sich dann derselbig durch das cammergericht examiniren lassen und alßdann approbirt würde, soll er auch in das rotul gezeychnet und hinfür zugelassen werden, wie dann derhalb insonderheynt edict, im reych außgangen und verkündet, sollichs alles weyter inhalten.

§ 2

Als sich auch bißher neben obgemelten mengel der notarien halb sich auch der befunden, daß sie sich nicht allein des notariatampts, sonder auch sollicitierens, procurirens und dergleichen in denen sachen, darin sie sich als notari gebrauchen lassen, underfangen, welchs dann wider recht, darzu den partheien zum höchsten nachtheyl und beschwerde gereycht: Söllichs zuvor[z]ukommen, wöllen wir neben sollichen edict allen notarien bey einer namhaften peen gebieten, sich fürohin ires ampts zu halten und in sachen, darin sie als notarien gebraucht, des

sollicitierens, procurirens und dergleichen gantzlich und aller ding zu entschlagen.

§ 3

Und sollen die notarien, so die keyserliche brieff und proceß auf der partheyen ersuchen zu exequiren annemen, sich mit der verkündung, uberantwortung oder anschlagung sollicher proceß, es sey gegen fürsten, prelaten, graffen, herrn, communen oder andern privatpersonen, in allermaß halten und erzeigen, wie hieoben von den cammerbotten in allen disen fellen unterschiedlich geordnet und versehen ist, darzu nach beschehener verkündung die execution dem theil, dem die verkündung geschehen, mit vermeldung des tags, monats und jars auf das zugestellt original oder copey schreiben und dann fürther uber sollich sein execution glaubwürdige instrumenta mit einverleibung der verkündten proceß und anzeyg, wie und welchergestalt, an was orten und auf welchen tag, monat und jar er die execution gethan und was ime von demjenigen, dem die execution geschehen, geantwort oder sonst begegnet, verfertigen und dieselbige nicht alleyn der partheyen, die solliche proceß außbracht, sonder auch dem andern theyl, wider die solliche proceß außgangen, auf sein ansuchen geben und mittheylen.

XL. Von dem pfennigmeyster und seinem ampt.

§ 1

Nachdem die churfürsten, fürsten und stende des reychs der keyserlichen maiestat zu underthenigem gefallen und dem heyiligen reych zu gutem das keyserlich cammergericht auf ire eygen kosten und darlegen zu underhalten bewilliget biß andere bestendige wege sollicher underhaltung funden werden, und dann zu empfangung solchs gelts eynes einnemers und außgebers vonnöten: Setzen und wöllen wir, daß jederzeyt ein redlich person zum pfennigmeister durch die stendt des reichs aufgenommen werde, der das gelt von den stenden des reychs empfahe und darvon zu bezalung der geordenten besoldung deß cammergerichts beysitzer und anderer cammergerichtspersonen außgabe und darumb ordenliche, aufrichtige rechnung thue.

§ 2

Weiter, als auch churfürsten, fürsten und stende sich obgemelter underhaltung halb vereint und verglichen, dieselbig fürhin zu jeder

frankfurter meß zum halben theyl zu bezalen und hinder bürgermeyster und rhat der stedt Augspurg, Franckfurt und Nürnberg oder aber des cammergerichts pfennigmeyster gehn Speyer onverzüglich und unwidersetzlich zu erlegen; welliche auch sollich gelt zu empfañen und die stendt, so es erlegen, zu quittiren und die obbemelte stedt dem verordenten einnemer oder pfennigmeyster gegen gebürlicher quittung zu uberantworten gewalt und befelch haben: Demnach so soll gemelter pfennigmeyster zu jeder järlichen visitation den verordenten visitatorn alles seins einnemens und außgebens erbar und uffrichtige rechnung thun und zu jeder gebürender zeit bey den gedachten stetten und sunst eygentlich erkündigen, ob ein oder mehr stende ire gebürende anschlege nit erlegt hetten, und welche er also ungehorsam findt, dieselben soll er jederzeit dem keyserlichen fiscal anzeygen, der auch alßbaldt gegen demselben zum fürderlichsten procediren und sie zu solicher bezalung, wie recht ist, anhalten soll, alles vermög des gedachten anschlags, so dem pfennigmeyster und keyserlichen fiscal auß der meyntzischen cantzley zugestellt worden.

§ 3

Und damit auch cammerrichter und beisitzer jederzeit wissen mögen, wievil gelts erlegt sey und also dester fürderlicher von dem pfennigmeyster jederzeit irer erdienten besoldung bezalt werden: So sollen gemelte bürgermeyster und rätthe jedesmals dem pfennigmeyster neben lieferung des erlegten gelts eyn urkundt an den cammerrichter und beisitzer mitgeben, darin vermelden, wievil gelts sie dem pfennigmeyster ubergaben und an was müntz.

§ 4

Was auch der pfennigmeyster für gelt also einnimpt, das soll er mit-sambt dem urkundt in eyn truhen, die in cammerrichters und beisitzer verwarung stehen, aber alleyn der pfennigmeyster den schlüssel darzu haben soll, unverzüglich einlegen und biß zu außtheylung und bezalung des cammergerichts personen ligen lassen.

§ 5

Wes aber für gelt dises anschlags halb zu Speier dem pfennigmeyster oder aber an dem keyserlichen cammergericht von den procuratorn ubergaben würde, das soll der pfennigmeyster dem cammerrichter unverzüglich anzeygen oder in beisein desselben oder eyns andern, dem

ers bevilcht, in die verordenten truhnen legen, wie dann jederzeit eyn pfennigmeyster darüber gemeynen stenden gebürende eydt und pflicht, inmassen hernach gemelt, thun soll.

XLI. Von den armen partheien.

§ 1

Damit den armen, den, wie obgemelt, advocaten und procurator zugeordnet und vergebens gedient werden sollen, der weg frevenlichs und mutwilligs umbtreibens, indem sie sich zuzeiten irer freiheytt zuvil getrösten, fürkommen werde, soll der arm, ehe er zugelassen, seiner armuth und vermögens eyn urkundt von seiner obrigkeytt oder andern glaubwürdigen personen bringen oder aber zum wenigsten etlichermassen anzeyg und schein seiner armuth darthun und darauf den gewonlichen eydt der armuth, wie der hieunden under den eyden der cammergerichtspersonen gesetzt ist, schweren und, so er das gethan, alßdann ime ladung, inhibition oder andere nottürftig proceß uff sein beger erkent werden, doch in sachen, in denen der arm an das cammergericht ordenlicherweiß appellirt, sollen, ehe und zuvor ime gemelte proceß mitgetheylt werden, an den underrichter compulsoriales außgeen, in welchen der underrichter ersucht werde, dem armen, dieweil er armuth geschworen, uff sein beger die gerichtsaacta dißmals vergebens mitzutheylen, mit vorbehaltung, so der arme zu besserer vermüglichkeytt keme, daß er alßdann der gebür umb die erlangte acta außrichtung thun oder sich mit ime derhalben vertragen soll.

§ 2

Und sollen solche acta volgendts durch zwen assessores oder drey besichtigt werden und von dem armen, was er newes fürzuwenden, bericht genommen, welches er in schriften, die ime sein zugeordenter procurator stellen soll, ubergeben und, so auß dem allem nit befunden, daß der arm der sachen fug oder recht hett, alßdann ime weiter ladung oder proceß nit erkent, sonder er vom gericht hinweggewiesen werden, damit sein gegentheyl durch sollich mutwillig oder ungegründte rechtvertigung nit in schaden, des er sich an dem armen nit zu erholen, geführt werde.

§ 3

So auch eyn arme parthei eyniche ladung oder andere processen außbringen und darauf andere, hohes oder nidern standts, den sie vol-

gendts den costen nit zu bezalen hetten, mutwilliglich und unbillicherweiß in recht umbziehen und beschweren würde: Wöllen wir, daß cammerrichter und beisitzer macht und bevelch haben sollen, dieselben, bey denen söllicher mutwill befunden würde und die den costen nit zu bezalen hetten, mit dem thurn und anderer straff, nach grösse und gelegenheytt der personen und verhandlung, zu straffen.

XLII. Von der underhaltung und besoldung deß keyserlichen cammergerichts personen.

§ 1

Damit aber das keyserlich cammergericht hinfüro desto stadtlischer und bleiblicher underhalten, auch die ordnung desselben desto wesentlicher gehandthabt und aller notturften desselben desto baß fürsehen werden mög, so haben sich die churfürsten, fürsten und stende des reichs auß gutem, freihen willen, der keyserlichen mayestat zu underthenigem gefallen und dem heyligen reych zu gutem bewilligt, daß sie das cammergericht hinfüro von irem gelt und auf ir darlegen und costen underhalten wöllen, doch soll den stenden des reichs hiemit vorgesetzt sein, auf wege zu gedencken, wie die underhaltung des cammergerichts ohn irer l. und keyserlichen mayest., auch der churfürsten, fürsten und stende des reichs beschwerden hinfürther beschehen mög.

§ 2

Was aber ausserhalb der underhaltung und besoldung der cammergerichtspersonen zu anderer notturft des cammergerichts und extraordinari außgaben jederzeit vonnöten sein wirdt, das soll von den gefellen des keyserlichen fiscis genommen und entricht, auch damit gehalten werden, wie hieoben under dem titul „Von des keyserlichen fiscals ampt ausserhalb des gerichts“ geordent ist.

XLIII. Von des keyserlichen cammerrichters und der beisitzer besoldung.

Damit auch das keyserlich cammergericht der keys. mayestat, uns und dem heyligen reich und teutscher nation zu ehren und wolfart desto bestendiger und die personen desselben desto bleiblicher seyn, auch iren amptern desto baß außwarten mögen, ordnen und setzen wir,

daß cammerrichter und beisitzer nach eynes jeden standt und gelegenheit besoldet und daß es mit der besoldung also gehalten werde: Nemlich, daß hinfüro eynem cammerrichter, wo er eyn grave oder herr were, zweytausendt, eynem graven oder herren, der eyn beisitzer ist, siebenhundert, und eynem doctor, licentiaten oder edelmann fünfhundert gülden, den gülden zu sechtzehn batzen, so lang, biß man sich eyner gleichmessigen müntz im reich vergleichen wirdt, gerechnet, gegeben werden sollen. Und sol die besoldung eynes fürsten, so der eyn cammerrichter were, mit erhöhung und gelegenheyt seines standts auch weiter bedacht werden.

XLIV. Von besoldung des keyserlichen cammergerichts cantzleipersonen.

§ 1

Der verwalter und andere personen der cantzley sollen durch unsern neven, den ertzbischoffen zu Meyntz churfürsten, als unsern und des heyiligen reichs durch Germanien ertzcantzler, besoldet und underhalten werden und dermassen mit tüglichen und geschickten personen versehung geschehen, damit sie sich der besoldung halben nit zu beclagen haben und in der cantzeley und gericht keyn mangel erscheine.

§ 2

Doch soll dem verwalter von wegen des deputatenampts, so ime vermög diser ordnung neben dem verwalteramt bevolhen, hundert gülden, und dem bottenmeyster zu besoldung seines bottenmeysterampts, so ime neben seinem cantzleyamt befolen, dreissig gülden zu sechtzehn batzen zu irer besoldung, die sie von der cantzlei haben, durch den verordenten einnehmer und pfennigmeyster von des cammergerichts underhaltung jerlichs entricht und bezalt werden.

XLV. Von des keyserlichen fiscals und des fisci advocaten besoldung.

Der keyserlich fiscal sol mit eyns beisitzers besoldung und der advocat in fiscälischen sachen mit dreihundert gülden zu sechtzehn batzen versoldet werden.

XLVI. Von besoldung der advocaten und procuratorn.

§ 1

Wir setzen, ordnen und wöllen auch, daß hinfüro die advocaten und procuratores in allen und jeden sachen, was inen durch cammerrichter und beisitzer taxirt wirt, zu belonung sich benügen lassen und die partheien darüber nit weither beschweren, noch eynich sonder geding mit inen deßhalben machen sollen in keyn weiß. Wo sie aber darüber ichts von partheien genommen oder empfangen hetten, das sollen sie inen wider geben und das alles zu halten in iren eyden schweren.

§ 2

Und damit in sölicher tax nit alleyn die grösse der producten, sonder auch und vilmehr der fleiß und die geschicklichkeyt eynes jeden advocaten angesehen und der billichkeyt nach die tax beschehen mög: Wöllen wir, daß fürhin durch die beyde referenten in eyner jeden sach alß baldt inter referendum die schrift und producten, so sie referiren, taxirt und die tax uff eyn jedes product durch sie gezeychnet und beschrieben werde.

§ 3

In sollicher tax wöllen wir auch, daß den procuratorn für unnötürftig mündtliche receß und fürtrüg oder andere handlung, die diser unser ordnung zuwider, nichts taxirt werden soll.

§ 4

Und sollen vor eyner jeden tax expensarum die procuratores, was sie von den partheien auf die sachen zu belonung empfangen haben, bey peen zwentzig gülden anzuzeygen schuldig sein.

XLVII. Von des cammergerichts pedellen und botten besoldung.

§ 1

Der pedell des cammergerichts soll jårlichs viertzig gülden zu besoldung und von einem ruffen neben andern zufellen eyn gülden haben; doch der fiscålischen ruffen halben gehalten werden, wie es von alter herkommen.

§ 2

So soll eynem jeden der zwölf cammergerichts geschwornen botten jährlich zwölf gülden von der bewilligten underhaltung und dan jedesmals, so ime vom bottenmeister citation, proceß oder andere gerichtsbrieff zu verkünden befolhen, jhe von acht meilen wegs biß an die statt der verkündung und nit wider herumb eyn gülden zu sechtzehnen batzen und darzu für die verkündung sollicher ladung, so ferr nit mehr dan eyn person darin bestimt were, eynen halben gülden; wo aber mehr dann ein person, wievil auch der darüber in der ladung bestimt weren, so soll von der ersten stadt oder endt sollicher verkündung, so ferr mehr dann eyn person in der ladung bestimt, daselbst gesessen oder wonent were, von denselben allen eyn reinischer gülden gegeben, würde sich aber begeben, daß menig halben der person, so in derselben ladung bestimt und nicht an einem ort gesessen weren, der bott mit sollicher ladung weyterreyten und an anderen orten auch verkündung thun müst, so soll zusamt dem reynischen gülden von jeglichem endt oder ort, dahin er weyterreyten und verkündung thun müst, eyn ort eynes reynischen gülden für die verkündung ime gegeben werden.

§ 3

So auch eyn bott auf einem rith mehr dann von eyner parthey citation oder ander proceß füren und verkünden würde, soll im von jeder parthey vermög obberürter ordnung das reith- und verkündtgelt bezalt werden. Doch soll der bott nit mehr dann ein reithgelt sampt allen verkündungen innen behalten und die uberige reithgelt, die er von andern gefürten und verkünten processen eingenommen, bey seinen gethanen pflichten dem bottenmeister zu antworten schuldig sein. Und soll der bottenmeister sollich gelt jedesmals eygentlich aufschreyben und in die büchsen einlegen und dasselbige sampt dem, was von den concordien in die büchsen gefallen, alle quattember under alle botten zugleich außtheylen und einem jeden sein gebürnuß davon zustellen.

§ 4

Und dieweyl vermög dieser ordnung ein jeder bott sein execution demjhenigen, wider den die proceß außgehen, nicht alleyn under augen, sonder auch in sein gewöhnliche behausung und sonst in allen fellen one einiche verhinderung oder aufhalten thun mag, und inen

von den executionen neben dem reythgelt gelont wirdt: So wöllen wir, daß die botten fürhin umb stilligen von den partheyen nichts fordern sollen, es were dann, daß sie sondern befehl, still zu ligen von den partheien empfangen hetten.

§ 5

Zu dem sollen sie sonst auch in andere weg die partheien über sollich ir bestimpt ordenlich besoldung nicht beschweren oder übernehmen, und wo das bey einem oder mehr botten gespürt oder befunden würde, der oder die sollen darumb mit entsetzung ires ampts oder in andere weg, wie hernach gesetzt, ernstlich gestrafft werden.

XLVIII. Von des pfennigmeysters besoldung.

Item es soll des keyserlichen cammergerichts pfennigmeyster jährlchs mit zweyhundert gülden besoldet werden.

XLIX. Von freyheiten, sicherheyt und gleith der personen des keiserlichen cammergerichts.

§ 1

Item das cammergericht soll gehalten werden zu Speyer und sollen daselbst cammerrichter, urtheyler, advocaten, redner, schreyber, botten und alle andere personen, zum cammergericht gehörendt, solang sie ire heußlich anwesen bey und an dem keyser. cammergericht haben, sampt allem ihrem haußgesindt und haußhaltung, auch iren verlassenen witten, solang sie sich der ort nicht in die bürgerschaft verheuraten oder begeben, ungelts, datz, zols und aller beschwerung, auch anderer gerichtßzweng frey sein und damit durch jemandts in keyn weg beschwerdt werden. Doch sollen sie gastung oder kauffmanschaft nit gebrauchen ungeferlich, auch die partheien ire anweldt und geschickten, die am cammergericht zu handlen, sicherheyt und gleyt haben.

§ 2

Es sollen auch die jungen doctores, licentiaten und andere personen, so sich zu dem cammergericht, die practigk daselbst zu lehren, begeben, wie jetzunder von den personen zu dem cammergericht gehörig geordnet, auch freygelassen und gehalten werden.

§ 3

Item die geschwornen botten, auch die notarien, so execution thun, sollen allenthalben im reich, auch in der keiserlichen maiestat, unsers lieben bruders und herrn, unsern und allen andern churfürstenthumben, fürstenthumben, graffschaften, herrschaften und oberkeyten jeglichs churfürsten, fürsten, prelaten, graffen, herrn und anderer geleit, sicherheit und schirm haben.

§ 4

So wöllen die keyserliche maiestat alle und jede des keyserlichen cammergerichts personen in irer lieb und keyserliche maiestat und des heyligen reichs verspruch, schutz und schirm hiemit aufgenommen, auch allen churfürsten, fürsten, stenden und städten und sonderlich den nechstgesessenen des orts, da das cammergericht jederzeyt gehalten wirt, obgemelten personen bey sollichem der keyserlichen maiestat und des reychs schutz und schirm zu handthaben und zu erhalten hiemit ernstlich aufgelegt und befolhen haben.

L. Von der visitation, reformation und straff der personen
des keyserlichen cammergerichts in der gemeyn.

§ 1

Furter und zu mehrer bestendigkeyt dieses cammergerichts ordnen, setzen und wöllen wir, daß hinfürter jährlich das cammergericht durch der keyserlichen maiestat oder, ihrer lieb und keyserlichen maiestat abwesens, unsere als römischen königs, auch der churfürsten, fürsten und stende verordente commissari und räth alle jar den ersten Maii an dem ort, da es gehalten, visitirt werden soll, darzu hochgedachte keyserliche maiestat [oder], irer lieb und keyserlichen maiestat [abwesens], wir unser ansehenliche commissarien und unser neve, der ertzbischoff zu Meyntz, als ertzcantzler des römischen reichs, und neben seyner lieb noch ein churfürst jeder einen rath, darzu zwen fürsten, eyn geystlicher und ein weltlicher, deren das erst jar der geystlich eygner person und der weltlich eynen rath, und das ander jar der weltlich eygner person und der geystlich eynen rath, und also hinfürther nach seiner ordnung, wie die in unserem und des reychs rath ihre stimm und session haben; desgleychen die prelaten, graffen und stedt auch jeder standt eynen rath zu solcher jährlichen visitation verordnen. Und sollen

die churfürsten, geistlich und weltlich, fürsten, prelaten, grafen und stedt auf des ertzbischoffs zu Meyntz ertzcantzlers erfordern sie und die ihren, also nach ordnung ihrer session im reych, auf ihr kosten erscheynen und die ihren schicken; und im fall, daß neben der visitation ihnen vermög dieser unser ordnung eynich syndicat oder revision zugeschrieben, alßdann ihre treffenliche, erfarnе, gelehrte, geschickte und geübte personen darzu gebrauchen. Doch so es dem fürsten, an welchem die ordnung sein würdt, auß redlichen ursachen eygner person zu erscheynen nicht gelegen, soll demselben zugelassen sein, eynen andern fürsten, die visitation eygner person zu besuchen, an seyn stadt zu erbitten und zu vermögen.

§ 2

Und wo etlich der gemelten commissarien dem angesetzten tag der visitation leybßnoth halben, welches sie allein entschuldigen soll, nicht erscheinen würden, sollen nichtsdestoweniger die erscheinenden mit der visitation fürfaren und, was die notturft derselben erfordert, zu jeder zeyt handeln und schliessen. Die verordenten commissarien sollen von der römischen keyserlichen maiestat oder uns als römischen könig, auch churfürsten, fürsten und stende wegen volligen gewalt und befelß haben, denen wir inen auch hiemit geben, das keiserlich cammergericht an personen, vom obristen biß zum understen, und sonst in allen andern mengeln und gebrechen zu visitiren und zum besten ires gutbedünckens zu corrigiren und reformiren. Und welcher under den cammergerichtspersonen sich solcher visitation, correction und reformation weygern oder sonst bey inen irer lehre, geschicklichkeyt, redlichkeit und wesens halben untauglich erfunden oder geacht, vom obristen biß zum understen, den oder dieselben, sie seyen der keiserlichen maiestat, uns, den churfürsten oder kreysen verwant, hinwegzuschaffen und ihre liebд und keyserliche maiestat, uns, den churfürsten oder kreyß, von denselben [die], so abgeschafft werden sollen, gesetzt weren, zu beschreyben und zu ersuchen, ander tüglich person an der abgeschafften stadt vermög gemelts cammergerichts ordnung und obgemelter aufgerichter reformation zu presentiren.

§ 3

Und soll also jedeffmals, wann die visitation fürgenommen, in und mit derselben diese ordnung gehalten und derselben und sonst keyner

anderen, so hievor auf andern reychßtagen ins reych publicirt sein möcht, nachgegangen werden.

§ 4

Es sollen auch der augspurgischen confession verwandten, welche vermög des passawischen vertrags und alhie aufgerichteten friedens neben der alten religion personen zu presentiren in dieser reichßversammlung zugelassen, durch solche visitation [nicht] nachmals außgeschlossen werden.

§ 5

Wo auch eynicher churfürst, fürst oder standt eynichen mangel oder beschwerde hett, so ime ongebürllich vom cammergericht begegnet were, soll und mag ein jeglicher sein beschwerde den verordneten commissarien auf den ersten tag Martii zuschicken und zu erkennen geben. Die sollen sampt anderen visitatoren derhalben befelch haben, gebürlichs einsehens und reformation zu thun.

§ 6

Weyter, so sich von den personen, zum cammergericht gehörig, oder den partheien, iren anweldten oder geschickten, die am cammergericht zu handeln hetten, freveln oder malefitz begeben: Wöllen wir, daß die obrigkeyt desselben endts die alßbald annemen lassen und zu jeder zeyt dem cammerrichter und urtheylern unverzüglich bestellen zu antworten; denselben soll ein thurn oder gefengknuß zugeben werden, darin sie solche mißhändler enthalten oder sonst nachmals irer verhandlung nach straffen mögen. Auch soll dem beleydigten durch den cammerrichter und urtheyler zu vernügunge verholffen werden oder, ob die sach leibstraff erheyschte und sollichs offenbar oder sich das sonst auß redlichen anzeygungen befünde, derhalben dann auch cammerrichter und beysitzer zuvor gute erkündigung haben sollen, alßdann der obrigkeyt gemelter stadt, wie sich gebürt, zu berechtigen und zu straffen befelhen.

LI. Von straff der beysitzer und wie gegen yhnen der gesprochen urtheyl halb gehandelt werden möge.

§ 1

Wie und welchergestalt gegen urtheylern, die ungerichte oder nichtige urtheyl geben, durch revision der acta und syndicat gehandelt,

auch was straff gegen inen fürgenommen werden soll, ist hieunden im dritten theyl dieser ordnung under dem titul „Von revision der acta“ geordnet und fürsehen.

§ 2

So ist auch weiter, wie gegen den beysitzern irer untügligheyt, ungeschicklichkeyt oder unfleiß halben gehandelt werden soll, hieoben gesetzt under dem titul „Von der untügligheyt der beysitzer“.

LIII. Von straff der advocaten und procuratoren.

§ 1

Nachdem auch in dieser ordnung mehr dann an eynem orth versehen, wie der keiserlich fiscal und andere advocaten und procuratorn sich vor rath, in der cantzley und vor gericht sonderlich in iren mündtlichen und schriftlichen handlungen und fürtrege, auch haltung der terminen, eynlegung der producten under eyner gewissen anzahl, fürbringung irer gewelt und ander geschriften, bevestigung des kriegs, mündtlichen beschlüssen und sunst allen andern fürbringen halten; auch wie, wann und mit was maß und ordnung das alles beschehen und sonderlich, daß sie sich unnützer, überflüssiger, ohnnottürftiger wort in iren fürtrege enthalten, keyner den andern schriftlich oder mündtlich schumpfiren, sonder sich der erbarkeyt vor gericht gebrauchten sollen. Damit nun dem allem dester ehe gelebt und nachkommen: Setzen und ordnen wir, wo eyner oder mehr under ihnen in obangerechten oder andern fellen sollich ordnung in eynem oder mehr puncten nit halten, sonder derselben zugegen etwas fürnemen oder handeln würde, daß er jederzeyt, so oft das geschicht, sover er nach gelegenheyt der verwürckung vermög diser ordnung und gemeiner recht keyn grössere peen verschuldt, einen gülden zu straff geben, darzu sein handlung nit angenommen, sonder öffentlich verworfen und ime dafür nichts taxirt oder sunst nach gestalt und gelegenheyt der sachen gestrafft werden soll.

§ 2

Und uber das alles soll cammerrichter und beisitzer vorbehalten sein und zu ihrer macht und bescheydenheyt stehen, einem jeden advocaten und procuratorn seiner uberfarung und ander ungeschicklichkeyt hal-

ben in oder ausserhalb gericht, auch mit straff der recht, hoher geltpeen oder mit strickung etlicher tag in einem gemach, so darzu verordnet, zu bleyben, doch daß man bey ime ab und zu gehen möge, oder sunst mit dem thurn, zeytlicher oder gentzlicher entsetzung seins ampts oder enderung seiner statt im procuratorstandt nach messigung des gericht zu straffen.

§ 3

Welcher procurator auch obgemeltermassen gestrafft, der soll bey seinen pflichten und eyden, die er zum cammergericht gethan, von seinem clientulo oder partheyen, sollich straff ihme wider zu geben oder zu erstatten, nit begern oder auch, ob ime dieselbig angeboten, welchergestalt oder in was schein das beschehe, nit annemen.

LIII. Daß die geltpeenen den armen zu gut außgeben werden sollen.

Wir ordnen und setzen auch, daß alle geltpeenen, davon hieoben meldung geschicht, hinfüro zu hilf der armen partheyen, die zu verkündung ihrer ladung und andern gerichtsbrieffen den botten nit zu lohnen haben, denselben und sunst nach eynes gericht bescheydt außgeben werden sollen.

LIV. Von straff der cantzleypersonen.

Ob auch des keiserlichen cammergerichts cantzleypersonen ihren ampten nit außwarten, sonder in denen die ordnung uberfahren würden, die sollen nach grösse und gelegenheyt derselben durch den verwalter oder, so es grösse der mißhandlung erfordert, auch durch den cammerrichter und die beisitzer gestrafft werden.

LV. Von straff der botten.

Wo der bottenmeyster oder die botten in verrichtung irer ämpter seumig, diese unser ordnung in einem oder mehr articuln ubertreten oder nit halten und sonderlich, so sie uber ir bestimpt besoldung die partheyen beschweren oder eynichen vortheyl und finantz suchen oder sich sunst ongebürllich halten würden, sollen dieselben durch den keiserlichen cammerrichter mit rath der beisitzer oder aber, so die uberfarung gering, durch iren deputaten nach gestalt der sachen mit dem thurn, entsetzung ihres ampts oder sunst in ander weg onnachlessig und mit ernst gestrafft werden.

LVI. Von straff der armen partheyen.

Welchermassen der armen partheyen halb einsehens beschehen und sie ihrer mutwilichen sachen halb gestrafft werden sollen, ist hieoben under dem titul der armen partheyen versehen.

Von eyden der cammergerichtspersonen und den partheyen,
so daran zu handeln haben.

LVII. Von deß keiserlichen cammerrichters und der beisitzer eydt.

Es sollen auch cammerrichter und die beisitzer ein jeder, zuvor und ehe er aufgenommen wirdt, ein eydt zu Gott und auf das heylig evangelium schweren, dem keiserlichen cammergericht getrewlich und mit fleyß obzusein und nach des reichs gemeynen rechten, abschiedt und dem jetztbewilligten und auf disem reichßtag aufgerichteten frieden in religion und andern sachen, auch hanthabung des friedens und nach redlichen erbaren und lendischen ordnungen, statuten und gewonheyten der fürstenthumben, herschaften und gericht, die vor sie bracht werden, dem hohen und nidern nach seiner besten verstentnuß gleich zu richten und keyn sach sich dagegen bewegen lassen; auch von den partheien oder jemandts andern keyner sachen halben, so im gericht hangt oder hangen würde, keyn gab, schenck oder eynichen nutz durch sich selbst oder andere, wie das menschen sinn erdencken möchten, zu nemen oder nemen lassen; auch keyn sonder parthey im gericht oder anhang und zufal in urtheyl zu suchen oder zu machen und keiner parthey rathen oder warnen und, was in rathschlegen und sachen gehandelt wirdt, den partheyen oder niemandts zu eröffnen vor oder nach der urtheyl, die sachen auch auß böser meynung nit aufhalten oder verziehen, darzu keyn sach, wie die genant, ausserhalb der fiscälischen, so er darzu verordnet, und deren, darin ime zu urtheylen von rechts wegen nit gezimpt und ohnedas abzutretten schuldig, annemen noch darin rathschlagen. Es soll ine auch an allen puncten dieses eydts kein ander pflicht oder bündtnus verhindern ohn alle geverde.

LVIII. Deß verwalters eydt.

Der verwalter soll der keiserlichen mayestatt oder an irer liebde und keiserlichen mayestatt stadt dem keiserlichen cammergericht geloben und zu Gott und auf das heylig evangelium schweren, seinem ampt

getrewlich obzusein, auf die mengel der cantzley fleissigs aufmercken zu haben und dieselbig, sovil möglich, an personen und sunst zu bessern und abzuschaffen, auch jederzeyt gebürlich einsehen zu thun, damit die personen iren amptern mit fleyß außwarten, unser sigel an stat unserß neven und churfürsten, des ertzbischoffen zu Meyntz, in guter verwarung zu haben und dasselbig in keinen andern sachen, dann in denen durch das cammergericht erkantnuß geschehen, zu gebrauchen oder gebrauchen zu lassen, auch die heymliche gerichtshendel und was in sachen jederzeyt gerathschlagt niemands zu eröffnen und zu demselben keyner parthey wider die ander rathen, noch eynich schenck nemen oder ihme zu nutz nemen lassen, alles getrewlich und ungewerlich.

LIX. Der gerichtschreiber und leser eydt.

§ 1

Item die prothonotarii, notarii und leser sollen der keiserlichen mayestat oder dem cammerrichter an ihrer lieb und keiserlichen mayestatt stat geloben und zu Gott und auf das heilig evangelium schweren, iren ampten getrewlich obzusein mit uffschreyben, lesen und andern, auch die brieff und urkunt, die in gericht bracht werden, getreulich bey dem gericht zu bewaren und den partheyen oder niemands andern zu öffnen, was von den sachen in rathschlegen des richters und der urtheyler gehandelt wirdt, auch die heymlichkeyt der gerichtshendel niemands zu öffnen, lesen oder sehen lassen und keyn copey von den einbrachten brieffen und schriften den partheyen geben ohne erlaubnuß und erkantnuß des gericht, auch keyner partheyen wider die andern raten noch warnen, keyn schenck nemen noch ihme zu nutz nemen lassen, wie menschen sinn das erdencken möchten, sonder sich ihres lohns benügen lassen ohne alle argelist.

§ 2

Und nachdem in sollichem eydt stehet, daß von eyngelegten brieffen und schriften den partheyen keyn copey one erlaubung und erkantnuß des gericht gegeben werden soll, und aber sollich erkantnuß, wo die in einer jeden sach geschehen solt, ein merkliche verlengerung bringen würde: Ist solicher eydt gemessigt und erclert dergestalt, daß auch die prothonotarii ohne gerichtliche erkantnus auf bescheydt des cammer-

richters aller einlag abgeschrieben den partheyen uff ir beger geben mögen, wie dann solches auch die gemeyne recht außweyssen.

LX. Deß fiscals eydt.

Der fiscal soll geloben und eyn eydt zu Gott und auf das heylig evangelium schweren, daß er alle und jede sachen und hendel, so ihm befohlen seindt oder werden oder die ime als fiscal fürkommen und ampts halben zu handeln gebüren, mit gantzen und rechten trewen meynen der keiserlichen mayestatt und dem fisco zu gut nach seinem besten verstendnuß mit fleyß fürbringen und handeln, darin keyns vor dem andern verschonen und wissentlich keynerley falsch oder unrecht gebrauchen, noch eynichen geverlichen schub, noch dilation zu verlengerung der sachen suchen, auch mit den widerpartheyen keyn vorgeding oder vorwort ausserhalb sonderlich wissen und bevelch des cammerrichters und zweyer beisitzer machen, heymlichkeyt, underricht und behelf, so er in den sachen erkundt und erferth, dem fisco zu schaden nit offenbaren, das gericht und gerichtspersonen ehren und fürdern, vor gericht erbarkeyt gebrauchen und lesterung bey peen und ermesung des gerichtts sich enthalten, auch seines ampts und den fiscälischen sachen halber keyn gabe, schenck oder eynichen nutz durch sich selbst oder andere, wie das menschen sinn erdencken möchten, nemen oder jemandts von seinetwegen nemen lassen; darzu alleyn den fiscälischen sachen außwarten und mit keynen andern hendeln, darinnen zu rathschlagen oder zu handeln, sich beladen und sunst die ordnung, seins ampts halben aufgericht, halten, alles getrewlich und ungeverlich.

LXI. Des fiscals advocaten eydt.

Dergleichen soll des fiscals advocat geloben und einen eydt zu Gott und uff das heylig evangelium schweren, daß er alle und jegliche sachen und hendel, so ime durch den key. cammer-procurator-generalfiscal bevolhen seindt oder werden oder die ime des fiscals halb fürkommen und ampts halben zu handeln gebüren, mit gantzen und rechten trewen meynen und der keyserlichen maiestat und dem fisco zu gut nach seinem besten verstendnuß mit fleyß fürbringen und handeln, darin wissentlich keynerley falsch oder unrecht gebrauchen, noch eynich geverlich schub und dilation zu verlengerung der sachen suchen; auch mit den widerpartheien keynerley vorgeding oder vorwort ausserhalb sonder-

lichts wissens und bevelhs der keyserlichen maiestat oder, irer lieb und keyserlichen mayestat abwesens, unser als römischen königs oder des generalfiscals machen; heymlichkeyt, underrichtung und behelfung, so er in der sachen erkundt und erfert, dem fisco zu schaden nit offenbaren, das gericht und gerichtspersonen ehren und fürdern, vor gericht erbarkeyt gebrauchen und lesterung bey peen nach ermessung des gerichts sich enthalten wölle, alles getrewlich und ungeverlich.

LXII. Iuramentum advocatorum in iudicio camerae imperialis.

Advocati iudicii camerae imperialis iurabunt, quod causas eorum, quorum patrocinium suscipiunt, bona fide, ad ipsorum utilitatem prudenter diligenterque tractabunt, nullam sinistram machinationem, fraudem dolumve in iis committentes, neque de quota litis, quam peragendam habent, paciscendo, neque interpositis callide conventionibus quicquam illicite extorquendo; sed nec secreta causarum, quae litigantes partesve ipsis sunt commissuri, vel quae ipsi in tractatione animadvertere poterunt, ulli hominum pudent; honorem praeterea imperialis iudicii et eorum, qui ei tribunali praesunt, praesidendo assidendoque ut par est promovere, ac id omnibus modis cohonestare velint, eo loci moderate honesteque se gerentes et ab omni intemperantia et convitiis, sub poena a iudicibus infligenda, penitus abstinentes; salarium etiam atque mercedem, ipsi iuxta huius iudicii constitutionem debitam, nullis pactionibus adaugebunt, et si controversia inter ipsos et litigatores super mercede suboriat, quicquid hoc casu a iudice, eis que quos ex assessoribus sibi assumpserit aut quibus hoc munus iniunxerit, fuerit decretum, eo stare debebunt; quin et patrocinia, quae semel susceperint, sine iusta causa et venia non dimittent, sed ad definitionem susceptae causae in eisdem perseverabunt, in quibus omnibus dolus malus abesse debebit.

LXIII. Der procurator eydt.

Die procuratores, so das gericht zu sölichem ampt aufnimpt, sollen verstendig seyn und der keyserlichen mayestat oder dem cammerrichter an irer l. und keyserlichen mayestat statt geloben und ein eyd zu Gott und auf das heylig evangelium schweren, daß sie die partheien, der sachen zu handeln sie annemen, in denselben sachen mit gantzen und rechten trewen meynen und solliche sachen nach irem besten ver-

stehen, der partheien zu gut, mit fleiß fürbringen und handeln und darin wissentlich keynerley falsch oder unrecht gebrauchen, noch geverlich schub und dilation zu verlengerung der sachen suchen und des die partheien zu thun oder zu suchen nit underweisen, auch mit den partheien keynerley vorgeding oder vorwort machen, eynen theyl von der sach, dero sie im rechten redner seindt, zu haben oder zu warten, auch heymlichkeyt und behelf, so sie von den partheien empfangen, oder underrichtung der sachen, die sie von inen selbst mercken werden, iren partheien zu schaden niemandts offenbaren, das gericht und gerichtspersonen ehren und fürdern und vor gericht erbarkeyt gebrauchen und lesterung bey peen, nach ermessung des gerichts, sich enthalten, darzu auch die partheien über den lohn, der inen nach laut der ordnung über das cammergericht gebürt, mit mehrung oder anderm geding nit beschweren oder erhöhen wöllen; und ob des soldts oder lohns halben zwischen inen und den partheien irrung und spenn entstünden, derselben bey dem cammerrichter und urtheylern zu bleiben, die er zu ime neme oder den er das bevelhen würdt, und wie sie durch dieselben entscheyden werden, des benüßig zu sein und es dabey bleyben zu lassen; daß sie sich auch der sachen, so sie angenommen hetten oder noch annemen würden, one redlich ursach und deß rechten erlaubnuß nit wöllen ent schlagen, sonder iren partheien getrewlich biß zu endt des rechten handeln one alle geverde.

LXIV. Der advocaten eydt.

Die advocaten des keyserlichen cammergerichts sollen geloben und eynen eydt zu Gott und auf das heylig evangelium schweren, daß sie die partheien, dero sachen sie zu handeln annemen, mit gantzen und rechten trewen meynen, in solchen sachen nach irem besten verstandt- nuß, den partheien zu gut, mit fleiß handeln und darin wissentlich keynerley falsch, geverde noch unrecht brauchen, auch mit den partheien keynerley vorgeding oder vorwort, eyn theyl von der sachen, deren sie advocaten sein, zu warten oder zu warten machen, auch heymlichkeit und behelf, so sie von den partheien empfangen, oder underrichtung der sachen, die sie von inen selbst mercken werden, iren partheien zu schaden niemandts offenbaren, das gericht und gerichtspersonen ehren, fürdern und erbarkeyt vor gericht brauchen und lesterung bey peen nach ermessung deß gerichts sich enthalten; auch die partheien über den soldt oder lohn, der inen nach laut der ordnung

uber das cammergericht gebürt, mit mehrung oder anderm geding nit beschweren oder erhöhen; und ob des solts oder lohns halben zwischen inen und den partheien irrung oder spenn entstünden, desselben bleiben bey dem cammerrichter und urtheylern, die er zu ime nemen oder denen er das bevelhen wiridt, und wie sie durch dieselben entscheyden werden, daß sie des genüigig sein und es dabey bleiben lassen, sich auch der sachen, so sie angenommen haben, one redlich ursach nit entschlagen, sonder iren partheien biß zu endt des rechten handeln wöllen ohn alle geverde.

LXV. Wie die procuratores iuramentum calumniae schweren sollen.

Der eydt für geverde soll den procuratorn in nachvolgender form fürgelesen werden: Ihr werdet schweren eynen eydt zu Gott und auf das heylig evangelium in ewer partheien und ewer eygen seel, daß ir glaubt eyn gute sach zu haben, daß ihr auch keyn unnottürftigen geverlichen schub der sachen begern und, so oft ihr im rechten gefragt werdent, die warheynt nit verhalten, auch in diser sachen niemandts andern, dann denjenigen, so das recht zulest, ichts geben oder verheyssen wöllent, damit ir die urtheyl erlangen und erhalten mögent, alles getrewlich und ungeverlich. Gleycherweiß soll der principal den eydt auch schweren.

LXVI. Wie die procuratores schweren sollen,
so sie die taxirten kosten bei dem eydt erhalten wöllen.

Ir werdent schweren einen eydt zu Gott und auf das heylig evangelium in ewer partheien seel, daß sie in diser sachen n. gülden reinisch darob und nit darunder gerichtskosten außgeben und erlitten hat, und in ewer eygen seel, daß ir das also zu thun von ire gewalt empfangen und underricht seid, one alle geverde.

LXVII. Ein ander eydt.

Auf mein einbrachten gewalt in desselben gewaltgebers seel schwere ich, daß er in diser sachen n. gülden reinisch darob und nit darunder gerichtskosten außgeben und erlitten hab, in mein eygen seel, daß ich das also zu thun von im gewalt empfangen hab und underricht sey, ungeverlich.

LXVIII. So der principal disen eydt selbst thut.

Daß ich in diser sachen n. gülden gerichtskosten außgeben und erlitten hab, ungeverlich.

LXIX. Volgt der eydt, so deß clegers anwaldt seine artickel mittel des eydts ubergibt.

Ir als anwaldt werdent schweren eyn eydt zu Gott und auf das heylig evangelium, daß die articul, von euch in diser sachen geben und uberantwort, sovil dieselben ewer parthei eygen geschicht oder that berühren, wahr sein; sover aber dieselben frembdt und andere that oder geschicht betreffen, daß ir glaubt, die wahr und bewerlich zu sein.

LXX. Form des eydts, so der cleger selbst seine articulos mittel des eyds ubergibt.

Daß die articul von meinerwegen in diser sachen einbracht, sovil die meyn eygen geschicht betreffen, wahr sein; und sovil die frembt geschicht betreffen, daß ich die glaub, wahr und bewerlich sein, on alle geverde.

LXXI. Der eydt des beklagten uff deß klegers articul, so der beklagt selbst zugegen ist.

Ir werdent schweren eynen eydt zu Gott [und] auf das heylig evangelium, daß ir auf des widertheyls einbracht und zugelassene position und articul und jeden besondern die warheyt antwurten wöllt, ob ir die glaubt oder nit glaubt, wahr sein, one alle geverde.

LXXII. Eyn ander eydt.

Daß ich auf alle position und articul, vom widertheyl in diser sachen gegen mir einbracht, die warheyt antwurten wöll, ob ich die glaub oder nit, one alle geverde.

LXXIII. Der eydt, so deß beklagten anwaldt auf des klegers anwalts articul antwort geben soll.

Ir als anwaldt sollent bei euwerm eydt, den ir itzo thun werdent, zu den articul, durch euwern widertheyl in diser sachen einbracht und

euch ubergeben, vermittels diser wort, daß ir glaubt, dieselben wahr oder nit wahr sein, antwurten, alle geverd außgeschlossen.

LXXIV. Der eydt der boßheyt, gnant iuramentum malitiae, den der procurator in sein selbst und seiner partheien seelen schwerdt.

Der eydt der boßheyt, genant iuramentum malitiae, soll dem procurator in nachfolgender form fürgelesen werden: Ihr werdent in ewer partheien und ewer eygen seelen schweren eynen eydt zu Gott und auf das heylig evangelium, ob ir das in euwer gewissenheyt thun mögendt, daß ir dasjenig, das ir fürbringt und begert, nit auß geferden oder böser meinung noch verlengerung der sachen, sonder allein zur notturft thut, und daß ir das also zu thun von ewer partheien underrichtung und gewalt empfangen habt.

LXXV. Der eydt, so einer wirt zu einem curator zum krieg geben.

Ir werdent schweren einen eydt zu Gott und auf das heylig evangelium, daß ir alles und jedes, so N., denen ir zu curator geben seyt, in iren angezeigten sachen gut und nützlich ist, nach euwrem besten verstendnuß getrewlich handeln, volnbringen und uben, euch der warheyt gebrauchen und des nit seumig noch hinderstendig sein, was auch unnützlich und schedlich ist, verhüten, nit gebrauchen noch gestatten gebraucht werden und alles, das in diser sachen zu ewren handen kömpt, dem ehegenanten N. gantzlich ubergeben, alles one geverde.

LXXVI. Der eidt, so einer oder mehr zu vormünden gegeben werden und durch einen procuratorn geschworen wirdt.

Ir N. von N. als anwalt N. und N. sollet auf euwern einbrachten gewalt von wegen derselben N. und N. in ire seele geloben und zu Gott und auf das heylig evangelium schweren, daß sie alles und jedes, so C. von D. verlassen sone, des vormundschaft sie bestettigung begeren, was gut und nützlich ist, thun und handeln, was unnützlich und schedlich vermeiden, underlassen und verhüten, desselben jungen güter und personen zu seinem nutz in gutem glauben und treuwen vertretten und im besten versehen inventarium von seinen haben und gütern machen lassen, irer administration und handlung zu gebürlicher und rechter zeyt rechnung thun mit volkommender uberlieferung

alles des, so der vormünderschaft halb zu ihren handen kommen und dem jungen zustehen würdt, und daß sie ime schuldig bleyben und sonst alles das thun wölln, das getrewen vormünden zugehört, alles bey verpfendung irer hab und güter one alle geverde.

LXXVII. Form der zeugneydt.

Ir sollent schweren einen eydt zu Gott und auf das heilig evangelium, daß ir auf die artickel in recht zugelassen und in der gantzen sachen zwischen N. und N. wöllent sagen vor beyde partheien, keyner zu lieb noch zu leydt, die warheit, so euch davon wissent, ir besinnet und gefragt werdent, zu sagen, und das nit lassen umb einiche schenck, gab, nutz, gunst, haß, freundschaft, forcht oder anders, wie menschen sinn das erdencken möcht, on geverde.

LXXVIII. Eydt der armen.

Ir N. sollet schweren ein eidt zu Gott und auf das heylig evangelium, daß ihr also arm seit, auch nit an ligender oder farender hab noch schulden vermögent, daß ihr die cantzley umb nottürftig brieff, noch euern advocaten und procuratoren bezalen oder belohnen mögent. Daß ir auch darumb ewere hab und güter gefehrlicherweyß nit verussert oder ubergeben habt, und so ir euere sachen mit recht behalten oder sonst zu besserm vermögen kommen werdet, daß ir alßdann jedem nach seiner gebür bezalung und außrichtung thun wöllent, alles getrewlich und ungefehrlich.

LXXIX. Des cammergerichts secretarien, ingrossisten und copisten eydt.

Die secretarien, ingrossisten und copisten, in die keiserliche cammergerichtscantzley verordnet, sollen der keiserlichen maiestat oder, an irer lieb und keyserlichen maiestat [statt], dem cammerrichter geloben und einen eydt zu Gott und auf das heylig evangelium schweren, daß sie iren emptern mit schreyben, lesen, ingrossiren und copiren nach bescheidt des verwalters und der prothonotarien mit gantzen trewen und fleyß obsein, darin keyn geferde gebrauchen, die heimligkeyt der cantzley als gefaster urtheil, einbrachter kundtschaft, prothocollen, gerichtshandlung und schriften niemandts eröffnen, lesen, hören oder

lesen lassen, noch davon copley geben anders dann mit erlaubnuß eines verwalters, prothonotarien oder notarien, und darumb kein schenck von niemandts fordern, heyschen oder nemen.

LXXX. Deß pedellen eydt.

Der pedell soll geloben und schweren, daß er wöll seinem pedellen- ampt mit allen trewen und fleyß fürsein, dem keyserlichen cammer- richter und gericht gehorsam und gewertig zu sein, dieselbe cammer- richter und gerichtspersonen ehren und fürdern und, ob er der heym- lichkeit des raths ichts hören, vernemen oder erfarn würde, dasselbig verschweigen und niemants öffnen, von den partheien über seinen ge- wöhnlichen und gebürlichen lohn nichts nemen, auch keinerley partheien der andern zu schaden oder zu nachtheyl warnen, rathen oder sonst fürschub thun und sonst alles das thun, das einem pedellen zu thun gebürt, alles getrewlich und ungeferlich.

LXXXI. Des cammergerichts pfennigmeysters eydt.

Ir sollet schweren ein eydt zu Gott und auf das heilig evangelium, daß ir allen fleiß fürwenden wöllet, die anschlag, so bey den verord- neten stetten oder von den stenden zu underhaltung des keyserlichen cammergerichts hinderlegt sein oder werden, mit allen geringsten kosten und bestem fuge, so fürderlich als euch möglich, zu ewern han- den und in die verordnete truhnen zu bringen und damit keynen ver- wechsel, außleihung oder andere handtirung halten oder thun, sonder die gantzlich oneverendert biß zu jeder außtheilung, so euch von cammerrichtern und beisitzern zu thun befolhen werden, getrewlich beieinander verwart bleiben lassen und in berürten außtheilungen die- selben anschleg nach den quartaln an golt und müntz, wie ir solchs ein- nemen und empfangen werdent, under die personen des keys. cammer- gerichts jedem nach seiner gebür uff ir besoldung außtheilen und gegen einem wie dem andern gleicheit darin halten, auch zu jeder zeit von den räthen der verordenten stedt oder wem sie die einnam solcher an- schleg fürter befelch gegeben urkundt und gnugsam schein, was an golt und müntz in berürte anschlag von inen empfangen, nemen und in zeit jeder außtheilung darlegen. Und, was über solche oberbürte des cam- mergerichts personen besoldung mehr zu der notturft des cammer- gerichts außzugeben sein wirt, in dem cammerrichters und der beisitzer

bescheidts halten und obberürter einnamen und außgaben ordenliche und gebürliche register und rechnung halten und davon cammerrichtern und beisitzern erbare verstendige anzeigung (so oft das von euch begert wirt) thun und sonst, wes euch die ordnung ufflegt, thun und ewerm ampt, dem keis. cammergericht zum besten, mit gantzen und rechten treuwen nach ewerm verstentnuß fürsein wöllet.

LXXXII. Deß bottenmeisters eydt.

Der bottenmeyster soll dem keyserlichen cammerrichter an stadt keyserlicher maiestat geloben und einen eydt zu Gott und auf das heilig evangelium schweren, daß er dem bottenmeisterampt zum trewlichsten fürsein wölle, die botten mit den keyserlichen processen aufs fürderlichst abfertigen, das gericht und gerichtspersonen ehren und fürdern und sonst allem dem, so ime die ordnung aufleget, fleissig und getrewlich nachkommen wölle ungefehrlich.

LXXXIII. Deß cammergerichts cantzleyknechts eydt.

Der soll geloben und schweren, solchem seinem ampt und dienst mit auf- und zuschliessen, warten und diensten der cantzley fleyssiglich und getrewlich fürzusein, weiß von gefasten urtheyln, einbrachter kundtschaften, acten, prothocollen, registern und schriften darin weren oder weiß heimlichkeit er darin erfahren würde one erlaubnuß eynes cammerrichters, verwalters, prothonotarien oder notarien niemandts zu eröffnen oder lesen zu lassen, deßhalben gar keyn schenck zu nemen und anders zu thun, das ein frommer getrewer cantzleyknecht thun soll, alles getrewlich und ungefehrlich.

LXXXIV. Der cammerbotten eydt.

Item die botten, so zu dem keiserlichen cammergericht bestellt und aufgenommen werden, sollen geloben und einen eydt zu Gott und auf das heilig evangelium schweren, unserm cammerrichter und urtheilern gewertig und gehorsam zu sein, ir bottschaft, citation und gerichtß-brieff, so inen von dem cammerrichter, urtheйлern, iren deputaten oder bottenmeyster zu jeder zeyt befolhen oder ubergeben werden, getrewlich und mit fürderlichem fleyß außzurichten und den personen, an die solliche brieff stehen, in ihr eygen person oder heußlich wonung oder

sonst nach ordnung deß rechten zu antworten und zu verkünden, solcher uberantwortung tag und malstatt darauf zu schreyben, dem bottenmeister des glaublich relation, auch sonst alles das thun und handeln, das inen inhalt der ordnung gebürt, alles getrewlich und ungefehrlich.

LXXXV. Der eydt, so eyn artzt, barbierer oder eyner andern kunst erfarnen schwerdt uber das, so yhme auß erfahrung seiner kunst bewust ist.

Ir werdent schweren, daß yr in dieser sachen, darumb ir erfordert, sovil ihr das auß erfahrung euwerer kunst erlehrt und mit euwern leyblichen sinnen erkündet seind, niemandts zu lieb noch zu leydt, weder umb neydt, haß, miedt, gunst oder gab, sonder alleyn der gerechtigkeit zu fürderung und wie ir gestalt der sachen erfindet, die warheyt sagen wöllent und daß ir glaubet, daß dem also sey, als euch Gott helf und das heylig evangelium.

LXXXVI. Ordnung und form des judeneydts.

§ 1

So einem juden ein eydt aufgelegt wirdt, soll er zuvor, ehe er den eydt thut, vor handen und vor augen haben ein buch, darin die gebott Gottes, die dem Moyse auf dem berg Sinay von Gott geschrieben, geben seind und mag darauf den jüden bereden und beschweren mit den nachfolgenden worten.

§ 2

Jud, ich beschwer dich bey dem einichen lebendigen und allmechtigen Gott, schöpfer der himel und des erdtrichs und aller ding, und bey seinem torach und gesetz, das er gab seinem knecht Mose auf dem berg Sinay, daß du wöllest warlichen sagen und verjehen, ob diß gegenwertig buch sey das buch, darauf ein jud einem christen oder einem juden eynen rechten gebürlichen eydt thun und volnfüren mög und soll.

§ 3

So dann der jud auf söllich beschwerung bekent und sagt, daß es dasselbig buch sei, so mag ine der christ, der den eydt von ime erfordert,

oder an seiner statt der, der ime den eydt gibt, fürhalten und vorlesen dise nachfolgende frag und vermanung, nemlich: Jud, ich verkündt dir warhaftiglichen, daß wir christen anbetten den eynichen, allmechtigen und lebendigen Gott, der hymel und erden und alle ding beschaffen hat, und daß wir ausserhalb deß keynen andern Gott haben, ehren noch anbetten. Das sag ich dir darumb und auß der ursach, daß du nit meynest, daß du werest entschuldigt vor Gott eynes falschen eydts, indem daß du wenest und halten möchtest, daß wir christen eynes un-rechten glaubens weren und frembde götter anbetten, das doch nit ist, und darumb seindtmal, daß die nesie oder hauptleuth des volcks Israhel schuldig gewesen seindt, zu halten das, so sie geschworen hetten den mennern von Giffan, die doch dienten den frembden göttern, vil-mehr bistu schuldig, uns christen als denen, die do anbetten eynen lebendigen und allmechtigen Gott, zu schweren und zu halten eynen warhaftigen und unbetrüglichen eydt.

§ 4

Darumb, jued, frag ich dich, ob du das glaubest, daß eyner schendet und lestert den allmechtigen Gott, indem so er schwerdt eynen falschen und unwarhaftigen eydt; so sprech der jued jha.

§ 5

Spricht der christ: Jued, ich frag dich ferner, ob du auß wolbedachtem mut und one alle argelist und betrieglicheyt den eynigen lebendigen und allmechtigen Gott wöllest anruffen zu eynem zeugen der warhey, daß du in diser sach, darumb dir eyn eydt aufgelegt ist, keynerley unwarhey, falsch oder betrieglicheyt reden noch gebrauchen wöllest in eynich weiß; so sprech der jued ja.

§ 6

So das alles beschehen ist, so soll der jud sein recht hand biß an den knorren legen in das vorgemelt buch und nemlich uff die wort des gesetztes und gebotts Gottes, welche wort und gebott in hebreyisch also lautend: Lo tissa et schem Adonay elohecha laschaff kij lo jenakke Adonay et ascher jissa et schemo laschaff; zu teutsch: Nit erhebe den namen des Herren, deines Gottes, unnützlich, dann nit wirdt unschuldig oder ungestrafft lassen der Herr den, der do erhebt seinen namen unnützlich.

§ 7

Alßdann und daruff und ehe der jud den eydt volnführt, soll der jud dem christen, dem er den eydt thun soll, oder an seiner stadt dem, der ime den eydt aufgibt, dise wort nachsprechen:

§ 8

Adonay, ewiger allmechtiger Gott, eyn herr uber alle melachim, eyn eyniger Gott meiner vätter, der du uns die heyiligen torach gegeben hast, ich rüff dich und deinen heyiligen namen Adonay und dein allmechtigkeyt an, daß du mir helfest bestetten meinen eydt, den ich itzo thun soll, und wo ich unrecht oder betrieglich schweren werde, so sey ich beraubt aller gnaden des ewigen Gotts und mir werden aufgelegt alle die straff und fluch, die Gott den verfluchten juden aufgelegt hat, und mein seel und leib haben auch nit mehr eynich theyl an der versprechung, die uns Gott gethon hat, und ich soll auch nit theyl haben an Messias noch am versprochenen erdtrich des heyiligen seligen landts.

§ 9

Ich versprich auch und bezeug das bey dem ewigen Gott Adonay, daß ich nit will begeren, bitten oder aufnehmen eynich erklerung, außlegung, abnemung oder vergebung von keynem juden noch andern menschen, wo ich mit disem meinem eydt, so ich jetzt thun, werde eynichen menschen betriegen, amen.

§ 10

Darnach so schwere der jud und sprech dem christen nach disen eydt: Adonay, eyn schöpfer der hymel und deß erdtrichs und aller ding, auch mein und der menschen, die hie stehendt, ich rueff dich an durch deinen heyiligen namen auf dise zeit zu der warheyt, als [der] und der N. mir zugesprochen hat umb den oder den handel, so bin ich ime darumb oder daran gantz nit schuldig oder pflichtig und hab auch in disem handel keynerley falschheit oder unwarheit gebraucht, sonder wie es verlaut hat umb hauptsach, schuldt oder sunst, was die sach ist, also ist es wahr ohn alles geverde, argelist und verborglicheyt, also bitt ich mir, Gott Adonay, zu helfen und zu bestettigen dise warheyt. Wo ich aber nit recht oder wahr hab in diser sachen, sonder eynich unwarheyt, falsch oder betrieglicheyt darin gebraucht, so sey ich heram und verflucht

ewigklich, wo ich auch nit wahr und recht hab in diser sach, daß mich dann übergehe und verzere das feuwer, das Sodoma und Gomorra ubergieng und alle die flüch, die an der torach geschriben stehen, und daß mir auch der wahr Gott, der laub und graß und alle ding beschaffen hat, nimmermehr zu hilf noch zustatten komme in eynichen meinen sachen und nöten. Wo ich aber wahr und recht hab in diser sach, also helf mir der wahr Gott Adonay.

Der ander theyl deß keyserlichen cammergerichts ordnung: vom gewalt und gerichtszwang deß keyserlichen cammergerichts in erster instantz

I. Erstlich von personen und sachen, so nit dem reich one mittel, sonder andern gerichtten underworfen und an das cammergericht in erster instantz nit gehörig.

§ 1

Erstlich ordnen und setzen wir, daß alle deß heyiligen reichs verwandte und underthanen bey iren ordenlichen inlendischen rechten und gerichtten (ausserhalb der fell, die nach laut diser ordnung an das cammergericht one mittel gehören) gelassen, also daß ein jeder in dem gericht, darein er one mittel gesessen und gehörig ist, fürgenommen, doch daß nach ansuchen der partheien innerhalb eynes monats das recht uffgethan und mit dem proceß vermög desselben undergerichts ordnung und gewonheyt und sunst hierin gehalten werde nach eyns jeden fürstenthumbs, graffschaft, herrschaft und obrigkeyt löblichen herkommen und gebreuchen: Doch sollen daneben alle und jede geystliche und weltliche obrigkeyten eyn gebürlichs einsehens thun und verschaffen, daß die mißbreuch und unordnung der geystlichen und weltlichen gerichtten abgestellt, an denselbigen vermög gemeyner rechten ordenlich und formlich gehandelt und procedirt werde und je eyns das ander bey seinem proceß und lauf bleiben lassen, allerhandt unrath, widerwill, unwesen, auch nichtigkeyten deß proceß, so darauß erwachsen, damit zufür[zu]kommen.

§ 2

Es soll auch demnach das keyserlich cammergericht in erster instantz oder rechtfertigung uff niemandts clag oder ansuchen ladung erkennen oder geben gegen denjhenen, die der keyserlichen maiestat und dem reich nit one mittel underworfen sein und doch sunst iren ordenlichen richter haben, und so uber das jemandt sollich ladung oder citation erlangt, so soll die mit allem, was darauf gevolgt, nichtig, unbündig und unkreftig sein; es were dann sach, daß eyner die ordenliche undergericht

umb recht ersucht und ime darauf in zeit eins monats nach beschehenem ersuchen zu recht nit verholffen oder ime das kündtlich versagt oder mit gewerden verzogen were: in welchem fall dann der, dem das recht also geweigert oder verzogen, desselben undergerichts nechste oberkeyt und herrschaft ime rechtens zu verholffen ansuchen und, do ime daselbst auch nit zum rechten wie sich gebürt verholffen, solchs dem keyserlichen cammergericht anbringen mag, daselbst ime alßdann verholffen werden soll, inmassen hieunden in eynem sondern articul vom geweigerten rechten davon meldung geschicht.

Von personen und sachen, so dem reich ohne mittel unterworfen und in erster instantz an das cammergericht nit gehörig.

II. Wie und vor welchen richtern churfürsten, fürsten und fürstmessigen eynander zu recht fordern sollen.

§ 1

Item mit rechtvertigung churfürsten, fürsten und fürstmessigen, geystlicher und weltlicher, umb spruch und forderung, die ir eyner zum andern hett oder gewünne, soll es also gehalten werden: Welche sonderlich gewilkurt rechtlich außstrege gegeneynander haben, der sollen sie sich laut derselben gegeneynander gebrauchen, welche aber dieselbige außstrege gegeneynander nit hetten, soll der clagentd churfürst, fürst oder fürstmessig den churfürsten, fürsten oder fürstmessigen, geystlich oder weltlich, an den er spruch oder forderung vermeynt zu haben, beschreiben und ime seine spruch oder forderung in solcher schrift anzeygen mit ersuchung, ime darumb rechts zu pflegen.

§ 2

Darauf soll der beschrieben und erfordert churfürst, fürst oder fürstmessig, geystlich oder weltlich, in vier wochen den nechsten nach sölllicher erforderung dem cleger vier regierendt churfürsten, fürsten oder fürstmessigen, halb geystlich und halb weltlich, die nit auß eynem hauß geboren sein, ungeverlich benennen, darauß der cleger eynen zum richter kiesen und denselben dem angesprochen churfürsten, fürsten oder fürstmessigen auch in vier wochen nach der benennung obgemelt ungeverlich durch sein khundtlich schrift an seinem hofe ver-

künden, und sie von beyden theylen alßdann denselben in vierzehn tagen den nechsten darnach umb annemung und tagsatzung bitten, das auch derselbig anzunemen und [zu] volnfüren schuldig sein soll als keyserlicher commissarius incraft der commission, die wir als römischer könig an stadt der keys. may. inkraft ihrer liebd und keyserlichen maye. uns gegebener volmacht und heimstellung hiemit eynem jeden gethan haben wöllen. Und soll derselbig keyserlicher erkorn commissarius fürderlich rechttag setzen in eyne seiner stedt ungeverlich und mitsampt seinen unpartheischen rethen die sach zu recht verhören und, wie sich in recht gebüren wirdt, entscheyden, doch soll keyner parthei die appellation für das keyserlich cammergericht benommen oder abgestrikt sein nach laut des articuls von den appellation, welche angenommen werden sollen oder nit, hieunden begriffen. Und ob der erkorn commissarius abgieng, ehe die sach zum endt kem, soll der cleger auß den andern dreien fürgeschlagenen churfürsten, fürsten oder fürstmessigen eynen andern kiesen, der soll es auch anzunemen und zu volnfüren schuldig sein als keiserlicher commissarius, wie der articul hievor angezeygt, und das vor den bracht werde, was vor dem abgangnen churfürsten, fürsten oder fürstmessigen in recht gehandelt worden und ferrer in der sach ergehen und geschehe, was recht ist.

§ 3

Und sollen die gemelten commissarien jeder, so es an inen kompt, zum fürderlichsten in sachen handeln und keyn gevelicher außzug gebraucht oder zugelassen werden. So aber der antwurter die benennung der churfürsten, fürsten oder fürstmessigen in obbestimpter zeyt nit thet oder dem, so obstehet, nit nachvolgt, so soll er dem cleger umb sein forderung vor dem keiserlichen cammergericht fürderlich rechtens pflegen.

III. Wie und vor welchem richter churfürsten, fürsten und fürstmessigen die prelaten, graffen, herrn und den adel, dem reich one mittel underworfen, zu recht fordern sollen.

Es sollen auch herwiderumb die prelaten, graffen, freien, ritter oder andere deß adels, die ohne mittel dem reich underworfen, den churfürsten, fürsten oder fürstmessigen zu recht stehen also, daß der clagent churfürst, fürst oder fürstmessig macht hab, einen unpartheischen com-

missari seines standts, doch dem antwurter über zwölf meyl nit entlegen oder entsessen, zu erlangen, vor demselben laut der ordnung, wie hernach stehet, wie churfürsten, fürsten und fürstmessigen beklagt und gerechtfertigt werden sollen, procedirt werde. Oder soll der churfürst, fürst oder fürstmessig von denselben prelaten, graffen, herrn, ritter oder andern deß adels zu erfordern haben, ime drey churfürsten, fürsten oder fürstmessigen, die, wie hernach stehet, unpartheiisch und dem cleger über zwölf meil nit entsessen sein, zu benennen, darauß der klagendt churfürst, fürst oder fürstmessig einen erwelen, vor dem er nach laut der ordnung clagen und procediren soll und möge.

IV. Wie und vor welchem richter die prelaten, graffen, freien herrn, die vom adel und die stett, die churfürsten, fürsten und fürstmessigen zu recht fordern sollen.

§ 1

Erstlich, so prelaten, graffen, hern, die vom adel oder stett eyne churfürsten, fürsten oder fürstmessigen, geystlich oder weltlich, mit recht wolten beklagen, warumb oder was ursachen das were, soll der cleger den churfürsten, fürsten oder fürstmessigen obgemelt ersuchen, ime darumb rechtens vor seinen rethen zu pflegen, alßdann soll in dem nechstvolgenden monat der erfordert churfürst, fürst oder fürstmessig den cleger vor seine rethe an seinem hoffe ungeverlich zu recht fürbescheyden und auf denselben und andern nachvolgenden gerichtstagen neun seiner treffenlichen rethe an seinem hoffe zu recht nidersetzen, die auß dem adel und den gelehrten genommen werden sollen ongeverlich; doch daß der amptman, der in der sach wider den cleger mit der that gehandelt hett, nit niedergesetzt werde. Und soll einer auß den neun rethen, den der beklagte für einen richter annemen werde, in beywissen deß clegers oder seins anwaltdts von den acht rethen, und der eltist under den acht rethen wider von ime einen eydt empfahen, in sollichen sachen nach beider theyl fürbringen und besten verstendnuß recht zu sprechen und darumb keynerley gefährligkeyt zu gebrauchen oder sich daran nichts verhindern zu lassen.

§ 2

Dieselben neun räthe sollen auch aller gelübt und eydt in der oder andern sachen, die für sie bracht werden, solang die unentscheiden han-

gen, ledig sein und bleyben, sovil sie sollich glübt und eydt, darin recht zu sprechen, verhindern soll oder möcht. Auch soll die clagendt parthey nit in widerrecht für die rethe gezogen werden. Und sol solich recht von dem gerichtstag an zu rechnen, als die klag in gericht bracht wirt, in nachvolgendem halben jar zu endt kommen, es begeb sich dann durch rechtlich schub und erkantnuß ferrer erlengerung, so sol es doch in jar und tag zu endt reichen. Es soll auch der beklagt churfürst, fürst oder fürstmessig dem cleger und denen, so er ungeverlich mit ime bringen oder von seinetwegen schicken wirdt, zu den gerichtstügen zu kommen, dabey zu sein und wider an ir gewarsam, sein ungeverlich gleydt zuschreiben. Doch soll der cleger niemandts mit ihme bringen oder schicken, der ein verbrecher were des keiserlichen landtfridens oder desselben churfürsten, fürsten oder fürstmessigen offener, abesagter feindt oder beschediger. Wolt aber der churfürst, fürst oder fürstmessig, geystlich oder weltlich, vor seinen rethen obgemeltemaß nit zu recht kommen oder dem cleger, wie obstehet, nit verhelfen, soll dem cleger zugelassen sein, denselben churfürsten, fürsten oder fürstmessigen mit dem keiserlichen cammergericht fürzunemen nach diser ordnung, uber das cammergericht gemacht.

§ 3

Und nachdem sich die prelaten, graffen, herrn, die von der ritterschaft und stett dieses rechtlichen austrags gegen den churfürsten, fürsten und fürstmessigen etwas hoch beschwert, daß sie dardurch nit furderlich recht erlangen möchten, und darumb umb ordnung und satzung eines gleichen, billichen, furderlichen rechtens heftiglich angesucht und gebetten:

§ 4

Und wiewol churfürsten und fürsten sich auß solcher voraufgerichter ordnung außstreglichs rechtens und irer churfürstlichen und fürstlichen freiheytt zu begeben etwas beschwert, aber dennoch, damit bey [niemandts] geacht oder dafür gehalten werde, daß sie des rechtens schewe tragen, darin eynichen vortheyl suchen oder jemandt aufhalten oder umbtreiben wolten, haben sie sich gegen den prelaten, graffen, freyherrn, ritterschaft und stetten deßhalb nachvolgenden außstreglichen rechtens begeben und verglichen.

§ 5

Erstlich, daß der articul mit den neun rethen, inmassen der hieoben gesetzt, bleyben und statthaben [soll] mit dem zusatz, daß under denselben neun rethen zum wenigsten fünf vom adel sein sollen.

§ 6

Zum andern, ob eynicher klagenden partheyen nit gefellig, vor sovil rethen zu handeln, daß diselbig auß gedachten neun niedergesetzten rethen sieben oder fünf zu erkiesen und zu erwelen, die dann nach laut itzgemelter ordnung gleichermassen wie die neun rethe zu handeln und zu sprechen macht haben.

§ 7

Und sollen churfürsten, fürsten und fürstmessige in obgemelten zweyen fellen ihre rethe zu verlegen schuldig sein.

§ 8

Zum dritten, daß der churfürst, fürst oder fürstmessig drey unpartheysch fürsten benennen, auß denen der cleger eynen zu erwölen und zu erkiesen macht haben, der dann laut voraufgerichter ordnung auch procediren und sprechen soll.

§ 9

Zum vierdten, wiewol solchs inen, den churfürsten und fürsten, auch für beschwerlich geachtet, so soll doch der clagenden parthey erlaubt sein, einen unpartheysch commissari, der zum wenigsten eynes hohen prelaten standts oder ein grafte sey, von der keiserlichen mayestatt, wo irer liebde und keiserlichen mayestat im reich sein würden, oder, in dero abwesen, uns als römischen könig zu erlangen, vor welchem laut obgemelter ordnung gehandelt soll werden.

§ 10

Zum fünften soll der cleger dem beklagten neun redlich, unverleumbt personen anzeygen, darauß der beklagt zwo personen erwelen, herwiderumb soll der beklagt, wo der ein churfürst, fürst oder fürstmessiger were, neun auß seinen rethen oder andern benennen, darauß der cleger drey erwelen, diselben fünf fürther in sachen, nach laut der ordnung von den neun rethen angezeygt, redlich procediren, thun und handeln sollen.

§ 11

Zum sechsten, so soll oder mag der cleger zwen unpartheysch, erbar und redlich, dergleichen der beclagt churfürst, fürst oder fürstmessig auch zwen auß seinen rethen oder andere geschickte, wie obstehet, ordnen und setzen, vor denen in erster instantz nach laut obgemelter ordnung gehandelt und procedirt werden, und ob diselben vier in urtheyln zwispaltig würden und sich mit wissen und willen der partheien eins obmans nit vereinigen möchten, alßdann so sollen wir oder, unsers abwesens, unser lieber bruder, der römisch könig, auf beder oder eyner partheyen ansuchen eynen unpartheyschen obman zu geben und zu ordnen schuldig sein, welcher eynem theyl eynen zufall thun oder aber, so er sollich auß treffenlichen ursachen und mit gutem gewissen nit thun möcht, ein sonders, das ihne seines verstandts und gewissen dem rechten gemeiß sein bedünckt, sprechen soll; doch daß jeder parthey seine zwen zusetz auf seinen und der obman auf gemeynen kosten gesetzt werden.

§ 12

Zum siebenden soll und mag der cleger auß des beklagten churfürsten, fürsten oder fürstmessigen rethen fünf erkiesen und erwelen, die dann nach vermög der vorgesetzten ordnung von den neun rethen zu sprechen und zu handeln macht haben sollen, doch daß der beklagt zuvor und ehe der cleger sollich fünf, wie gemelt, erwelt, einen oder zwen von seinen rethen, so ime in gemelter sachen zu gebrauchen gemeynt seint, vorzubehalten und außzunemen macht habe.

§ 13

Wo aber der churfürst, fürst oder fürstmessig nit sovil reth in seiner hoffhaltung hett, so soll der cleger auß den beklagten amptleuthen, vogten, pflegern, lehenmann des adels die uberig summ ergentzen und ersetzen.

§ 14

Zum achten soll oder mag ein churfürst, fürst oder fürstmessig neun reth, under welchen zum wenigsten fünf von der ritterschaft sein sollen, ernennen und setzen, vor denen neun die hauptsach und execution in erster instanz gehört und in schriften, dero ein jeder theyl vier und nit mehr thun, gehandelt, und sollich schriften von vier wochen zu vier

wochen nacheinander gezwifacht eyngelegt und zum wenigsten in der dritten schriften alle der partheyen noturft, auch exception, einred und was er in der sachen im rechten zu genissen vermeynt, eingefürt und in der vierdten schrift von beyden theylen beschlossen und von keynem theyl in derselben vierdten und letzten schrift newerung eingefürt werden. Wo aber darüber die urtheyler in solcher vierdten schrift und bey inen selbst ermessen und erkennen küntem, daß die dem cleger unwissendt und er in seinen vorigen schriften dargegen sein notturft nit hett mögen fürbringen, so sollen sie auch dieselbig erfunden newerung, die also dem cleger zu nachtheyl in die letzte schrift gespart, nit urtheylen. Wo auch einem cleger auß ferre des wegs obgемelte zeyt zu einbringung der schrift zu kurtz were, soll der antwurter auf beger des clegers ihme derhalben noch vierzehen tag zu eyner jeder solchen einlag zulassen. So auch eynicher theyl kundtschaft zu verhören notturftig sein und begeren würde, dieselben sollen durch eynen commissarien, von beyden theylen erwelt und bewiligt, verhört werden. Ob sich aber die partheyen eines commissarien nit vergleichen künden, so soll jeder theyl eynen verhörer sampt eynem schreiber darzu verordnen, der sollich kundtschaft aufzunemen und zu verhören macht haben. Und so also ein oder bede theyl urkund oder kundtschaft einbringen, sol ein jeder theyl zu beschutzung solcher seiner einbrachten urkundt und kundtschaft ein schrift und, [wider seins] widertheyls furbracht urkundt und kundtschaft zu excipiren und einred zu thun, auch ein schrift und nit mehr in vier wochen den nechsten, nachdem als sollich eynbrachten urkundt und kundtschaft gerichtlich eröffnet und beyden theylen darvon abschriften gegeben ist, zu thun macht haben und damit abermals endlich beschlossen sein. Und in beyden jetzgemelten fellen soll der eltist under bemelten neun des beklagten churfürsten, fürsten oder fürstmessigen rethen in beysein des klegers oder seines anwaldts von eynem jeden der andern acht rethe und dann der eltist under denselben andern acht rethen widerumb von ime eynen eydt empfahen, daß er in sollicher sachen nach beyder theyl fürbringen und seiner besten verstendtnuß recht sprechen, darin keynerley geverligkeyt gebrauchen und sich daran nichts verhindern lassen wöll.

§ 15

Dieselben neun reth sollen auch von dem beklagten aller glubt und eydt in der sach oder sachen, die also für sie in recht bracht werden, solang die unentscheyden hangen, ledig sein und bleyben, sovil sie

sollich gelübt und eydt, darin recht zu sprechen, verhindern solt oder möcht.

§ 16

So dann die partheyen sich, wie obstehet, zu verhörung der kundtschaft keynes commissari vergleichen köndten, sollen eynes jeden theyls verordenter verhörers und schreiber den eltisten auß obgemelten neun rethen pflicht und eydt thun wie hernach volgt, nemlich, daß sie in verhörung solllicher kundtschaft beiden theylen gleich und gemeyn sein, kein theyl vor dem andern verfortheylen, sonder sollich kundtschaft getrewlich und fleyszig verhören und aufschreiben und keynen zeugen an seiner sag verhindern, auch sollich zeugensag keynem theyl eröffnen, sonder in geheym halten und den obgedachten neun rethen als richtern under irer, der zweier verhörers, insiegeln verschlossen übersenden wollen ohn geverde. Es soll auch der kleger, so ein prelat, graff, freiherr, ritter, eyner vom adel oder statt, wie gemelt in iltigen nechsten zweyen vorgehenden articuln, den churfürsten, fürsten und fürstmessigen als beklagten keynes widerrechten sein, aber in den obgemelten articuln soll das widerrecht statthaben.

§ 17

Item es soll zu der klagenden partheyen willen und wolgefallen stehen, under obgemelten acht wegen eynen zu erwelen, welchen er wil, den der churfürst, fürst oder fürstmessig anzunemen, dem zu geleben und nachkommen, schuldig sein soll.

§ 18

Und sollen solche außtrege der prelaten, graffen, herren, ritterschaft und stätt in allermassen, wie die obgesetzt, auch mit den bürgern, bawern und andern underthanen gegen den fürsten und fürstmessigen statthaben und wie obgemelt gehalten werden.

V. *Wie und vor welchem richter die prelaten, graffen, freien und die vom adel, dem reich one mittel und sunst keyner anderen gerichtbarkeyt underworfen, eynander zu recht fordern sollen.*

§ 1

Herwiderumb so und wann ein prelat, graff, herr, edelmann oder knecht, dem reich one mittel underworfen, gegen einen prelaten,

graffen, herren, edelmann oder anderen deß adels, der oder die dem reich ohne mittel underworfen, spruch und fürderung hat, sol der beklagt schuldig sein, uff des klegers ansuchen und verkündung drey churfürsten, fürsten oder fürstmessigen, die unpartheisch und dem kleger über zwölf meyl nit entsessen seint, zu benennen, darauß der kleger eynen erwelen, der dann an gelegne malstat tag fürnemen, die sachen hören und laut der ordnung (wie im nechsten articul hieoben im versicul, anfangendt: „Zum dritten, daß der churfürst etc.“, gesetzt ist) handeln und procediren soll, oder, wo ihme derselbig nit annehmlich were, eynen unpartheyschen commissari von der keiserlichen mayestatt oder, irer liebd und keiserlichen mayestatt abwesens aus dem reich, von uns als römischen könig erlangen, vor demselbigen nach jetziger obberürter ordnung, wie churfürsten, fürsten und fürstmessigen beklagt und gerechtfertigt werden sollen, aufgericht, gehandelt werden.

§ 2

Und soll sunst ein jeder, dem reich ohne mittel nit, sonder anderer herschaft underworfen, oder aber solcher sachen halben, die in eynes churfürsten, fürsten oder herschaft gericht ohne mittel gehörig, bey demselben seinem ordenlichen richter laut der ordnung bleyben.

VI. Wie es mit verlegung der nidergesetzten rath, vergleytung der partheyen, appellation und anderm gehalten werden soll.

§ 1

Es soll auch in allen vorgemelten articuln jedem theyl an das keiserlich cammergericht zu appelliren zugelassen sein, wie dann in obgesetzter ordnung der neun rath und sunst begriffen und einem jeden deß reichs verwandten zugelassen ist, und, so also von ergangnen urtheyln an das cammergericht appelirt, so soll vor dem cammergericht nichts neuwes einbracht werden, es were dann durch die parthey bey dem eydt, den sie dem cammerrichter selbst oder durch ire volmechtige anwälde thun soll, erhalten, daß sie solches in erster instantz nit wissens gehabt oder das nit mögen einbringen, auch dafür halt, daß ime solche neuwe einbringen zu erhaltung seiner gerechtigkeit dienstlich sey, und sol also in allen vorgemelten rechtfertigungen der ersten und ander instantz procedirt, gehandelt und gehalten werden, wie vor, der beklagten fürsten halben, gesetzt ist.

§ 2

Es sollen auch churfürsten, fürsten und fürstmessigen ire rätthe dahin vermögen, sich der sachen obgemelten zu beladen und darin zu sprechen, auch dieselbige ire rätthe verlegen. Darzu sollen sie die kläger und die, so die ungefährlich mit sich bringen werden, mit notturftigem gleyth zu versehen schuldig sein.

§ 3

Doch eynem jeden churfürsten, fürsten oder fürstmessigen, auch prelaten, graffen, freyhern, rittern oder andern deß adels, so dieselbigen besonder geding, gewonheyt oder herkommen mit iren ritterschaften, underthanen oder landtgesessen hetten, gegen denselben, den iren, ausserhalb der obgeschriebenen articul daran unabbrüchig.

VII. Wie umb fürstenthumb und graffschaften etc. in recht gehandelt soll werden.

Ob auch sachen fürfielen, fürstenthumb, herzogthumb, graffschaft etc. belangent, so vom reich zu lehen rüen, so eynem theyl gantzlich und entlich abgesprochen werden solten, derselbigen erkandtnuß wöllen wir der keiserlichen mayestatt oder, ihrer liebd und keiserlichen mayestatt abwesens, uns als römischen könig hierin, doch sunst in andern sachen dieser ordnung unabbrüchig, vorbehalten haben, doch dieselben auß dem reich teutscher nation nit ziehen.

VIII. Wie und vor wellichem richter entsetzung halb, die nit landfridtbrüchig, gehandelt soll werden.

§ 1

Nachdem sich der gemeynen schlechten spolien halben, so nit mit gewaltiger that, aber doch wider recht geschehen, welche dem keiserlichen landtfrieden und desselben straff und peen nit underworfen, vilerhandt irrung im heyligen reich künftiglich zutragen möchten, haben churfürsten, fürsten und gemeyne stende, auch der abwesenden bottschaften, rätthe und gesandten sich wol erinnert, daß zu erhaltung bestendigs friedens und gleichmessigs rechtens vonnöten sein wöll, den entsetzten in solchen fellen zu schleunigem außtrag zu verhelfen, damit dieselben, so sie unbillich spoliirt weren, zu dem ihren fürderlich

widerumb kommen mögen, wie dann solliches in gemeynen beschriben rechten heylsamlich fürsehen. Doch dem articul von dem religionfrieden, auf diesem reichßtag beschlossen und verglichen, alles seines inhalts unabbrüchig.

§ 2

Und darumb zu befürderung eins gleichmessigen, unverzüglich rechten haben churfürsten, fürsten, fürstmessigen, prelaten, graffen, freihen hern und stedt der keiserlichen mayestatt zu underthenigsten ehren und gefallen sich der außstrege, wie die in des reichs und diser cammergerichtsordnung irenhalben versehen sein, in disen sachen, gemeine schlechte entsetzungen belangendt, etlichermassen begeben, diselbigen auch also neher ingezogen und auß billichem mitleiden, so mit den entsetzten zu haben, die außstrege in erzelten fellen dahin gericht, damit der entsetzt durch gebürliche hülff deß rechten zu billicher restitution deß seinen fürderlich widerumb kommen möge nachvolgendergestalt.

§ 3

Wo hinfuro einicher churfürst, fürst oder fürstmessiger, so dem reich one mittel underworfen, einen andern geistlichen oder weltlichen churfürsten, fürsten, prelaten, graffen, herrn vom adel, stedt, bürger oder bawer, oder so ein churfürst, fürst oder fürstmessiger eines anderen churfürsten, fürsten oder standts underthanen oder eynen seiner eigen underthanen, under ihme selbst gesessen, er were geystlich oder weltlich, vom adel oder nit vom adel, deß seinen, wie das namen haben möchte, nichts außgenommen, oder seyner habenden possession und gewehre entsetzen würde:

§ 4

So sol der entsetzt churfürst, fürst oder fürstmessiger gegen dem entsetzer, wo er seines standts were, sich des außstrags, so churfürsten, fürsten oder fürstmessigen vermög des reichs ordnung gegeneynander haben, gebrauchen, doch uff solche fürderliche und unverzügliche maß und erörterung, wie hernach erzelt und außgefüret wirdt. Wo aber der entsetzt ein prelat, graff, freiherr, vom adel, stadt, bürger, bawr oder ein underthan, geystlicher oder weltlicher, were, so soll er macht haben, der außträge eynen, der sich churfürsten, fürsten oder fürstmessigen, wie obstehet, gegen den graffen und der ritterschaft begeben haben, nach seinem gefallen zu erwelen; darauf er auch dem churfürsten, für-

sten oder fürstmessigen, der ihnen obgemeltergestalt entsetzt hett, solchen wege lauter und unterschiedlich anzeygen und darauf bitten soll, ime demselben erwelten wege gemeß die neun oder andere rätthe oder die erwelten oder verordente personen sampt den rätthen niderzusetzen.

§ 5

Und soll derselbig churfürst, fürst oder fürstmessig schuldig sein, in eynem monat den nechstvolgenden oder, so er redliche, enthebliche verhinderung hett, aufs lengst in sechs wochen, nachdem er durch den kleger ersucht were, ihme, dem kleger, sein neun oder andere rätthe oder die erwelten oder verordneten personen sampt den rätthen, dem wege in allweg gemeß, so der kleger fürgeschlagen hett, niderzusetzen, also daß der kleger sein rechtfertigung in monatsfrist oder sechs wochen wie obgemelt, nachdem er den entsetzer ersucht hett, durch außbringung gewöhnlicher citation anfahren und daruff procedirn möge, wie sich in recht gebürt.

§ 6

Wo auch der kläger advocaten und procuratores nicht bekommen oder unvermöglich were, die von anderen enden mit sich zu bringen, soll der churfürst, fürst oder fürstmessig ihme, dem kleger, auf sein ansuchen geschickte, verstendige, gelehrte personen, under ime, dem churfürsten, fürsten oder fürstmessigen gesessen, compelliren, ime, dem kläger, umb zimliche besoldung oder, wo er armut schweren wolt, vermög der recht treuwlich zu advociren, zu procuriren und zu dienen wie sich gebürt; welche auch der churfürst, fürst oder fürstmessig irer pflicht in disem fall erlassen soll.

§ 7

Und sollen die nidergesetzten in sollichen sachen, [die] gemeine spolia belangen, summarie nach ordnung der recht procediren und die rechtfertigung also zu beschluß fürdern, daß der kläger in jarsfrist, nachdem die sachen vor inen in recht anhengig gemacht were, zu erörterung gelangen und dem kläger sein endturtheyl on alle verhinderung und aufzüge mitgetheylt werde.

§ 8

Würde aber der kläger den entsetzer ersuchen, ime vermöge bemelter wege und außträge drey unpartheisch fürsten zu benennen, darauf

einen zu richter haben zu erwölen, dem soll der churfürst, fürst oder fürstmessig, so er also darumb ersucht würde, ungeweygert volnziehung thun und dem kläger drey unpartheische fürsten vermög obgemelter ordnung fürs schlagen, auch den, so der kläger erwölen würde, alßdann in viertzehen tagen nach solcher erwölung ersuchen, sich der sachen zu beladen. Und in diesem fall, oder so der kläger nach außweisung jetztemelter ordnung eynen commissarien erlangt hett, welches er auch macht haben, soll der erwölt fürst oder commissari schuldig sein, dem kläger auf sein ansuchen in monatsfrist ladung zu erkennen, die sachen anhengig zu machen und ime, wie vorgemelt, in jarsfrist zu entlicher erörterung zu verhelfen.

§ 9

Und so das urtheyl für den kläger und wider den beklagten gesprochen und davon ordenlicherweiß nicht appellirt, auch der kläger in zeit der cammergerichtsordnung vermöge des urtheils nit restituirt würde, alßdann soll auf ansuchen des klägers und gewinnenden theils durch das keyserlich cammergericht auf gebürliche execution bemelter urtheyl procedirt und gehandelt und dem kläger verholfen werden in allermassen, als were solch urtheyl von gemeltem cammergericht außgesprochen und ergangen.

§ 10

Wo aber der beklagt churfürst, fürst oder fürstmessig das urtheyl verlieren und davon ordenlicherweiß vermöge der recht appelliren würde, so soll er schuldig sein, sein appellation in dreien monaten, von zeyt der ordenlichen interponirten appellation an zu rechnen, am keyserlichen cammergericht anzubringen und anhengig zu machen. Und soll dem appellanten in solcher andern instanz nichts neues einzubringen zugelassen werden, er thue dan den eydt, derwegen in diser cammergerichtsordnung bey vilgemelten außträgen bestimpt und außgetrückt, sonder soll durch gemelt cammergericht fürderlich und unverzüglich procedirt werden.

§ 11

Würde aber in erster instantz wider den kläger und für den beklagten gesprochen, soll der kläger an das keyserlich cammergericht, wie recht ist, zu appelliren und sein appellation zu prosequiren macht haben, der ende ime fürderlich und unverzüglich zu außstrage der

sachen verholffen werden. Doch soll er sein appellation gleicherweiß, wie hievor gemelt, in dreien monaten anzubringen und anhengig zu machen schuldig sein.

§ 12

Wo sich aber begeben, daß der entsetzer dem kläger die neun oder andere rätthe oder die erwelten oder die verordenten personen sampt den rätthen in monatsfrist oder, im fall redlicher verhinderung, in sechs wochen aufs lengst, wie obgemelt, nicht nidersetzen, oder so der erwelt fürst oder erlangt commissari dem kläger auf sein ansuchen in monatsfrist ladung nicht erkennen wolt, damit er, der kläger, in bestimmter zeit sein rechtfertigung anfahren möcht, oder wo der ersucht churfürst, fürst oder standt dem kläger drey unpartheische fürsten alßbald nicht benennen, oder so er dem kläger auf sein ansuchen advocaten und procuratores nit compelliren würde: So soll alßdann die sachen der schlechten entsetzung, wie vorgemelt, alßbald ipso iure an das keyserlich cammergericht devolvirt sein und dem kläger auf sein ansuchen ladung erkent, auch wider den entsetzer, welcher an bemeltem keyserlichen cammergericht dißfalß zu recht zu stehen schuldig, fürderlich volnfaren und procedirt werden, wie sich von rechts wegen gebürt.

§ 13

Gleyerweyß, wo sich zutragen würde, daß die neun rätthe oder die erwölten oder verordenten personen sampt den rätthen oder der erlangt commissari oder erwölt fürst dem kläger in jarsfrist, nachdem die sach anhengig gemacht were, zu entlichem außtrage, rechtspruch und urtheil nit verholffen würden: So soll nach außgang des jars die sachen abermals an das keyserlich cammergericht ipso iure devolvirt sein und auf ansuchen des klägers durch das bemelt keyserlich cammergericht in dem standt, wie sie vor den niedergesetzten oder dem erlangten commissari oder dem erwölten fürsten gelassen were, reassumirt werden. Und sollen die niedergesetzten oder der commissari oder der erwölt fürst schuldig sein, auf des klägers ansuchen alle ergangen gerichtsacta in sechs wochen aufs lengst herauszugeben auf des entsetzers kosten.

§ 14

Würden sie aber daran seumig sein, soll das keyserlich cammergericht alßdann compulsorial erkennen und sie bey peen des rechten anhalten,

solche acta von sich zu geben, wie obgemelt, und fürder im handel fürderlich procediren, damit der kläger die leng nicht aufgehalten, sonder fürderlich außtrag bekommen möge, wie sich in disen fellen der entsetzung gebürt.

§ 15

Ferrer, wo ein prelat, graffe oder eyner vom adel, so dem reych ohne mittel underworfen, eynen churfürsten oder fürstmessigen, er were geystlich oder weltlich, oder ein andern prelaten, graffen oder vom adel, so dem reych on mittel auch underworfen, des seinen on gewaltige landfriedbrüchige that, doch wider recht entsetzen würde: So mag der kläger den entsetzer derwegen mit recht fürnemen und sich des außtrags gebrauchen, wellichen die reichsordnung bemelten churfürsten, fürsten und fürstmessigen gegen den prelaten, graffen und vom adel und den prelaten, graffen und vom adel gegeneinander selbst unterschiedlich zugibt. Doch soll der proceß in allermaß instituirt, fürderlich procedirt und dem kläger in jarsfrist zu außtrag verholffen werden und im fall des verzugs die sach an das keyserlich cammergericht devolvirt sein, wie solliches hierin nach lengst versehen und geordnet ist.

§ 16

Wo sich aber zwischen eines churfürsten, fürsten oder standts underthanen, darunder beyde partheien gesessen, oder zwischen den underthanen, da der kläger under einem und der antworter under eynem andern churfürsten, fürsten oder standt gesessen, irrung zutragen würden bemelter schlechten und gemeinen spolien halben, welche keyn friedbruch uff inen trügen, die sollen in erster instantz vor den ordenlichen gerichtten erörtert und außgetragen werden, wie sich von rechts wegen gebürt.

§ 17

Wo vor diser zeyt yemandts entsetzt und noch nit widerumb restituirt, es were in landtfriedbrüchigen oder gemeynen schlechten spolien, denselben soll hiemit unbenommen, sonder vorbehalten sein, ihr förderung und restitution gebülicherweyß zu suchen und zu außtrag zu bringen, doch dem antworter sein einrede und exception vorbehalten.

Von personen und sachen, die von yhrer art und eygenschaft wegen, ungeachtet, ob sie mit oder ohne mittel dem reych unterworfen, in erster instantz ahn das keyserlich cammergericht gehörig.

IX. Daß von wegen uberfarung des keyserlichen landfriedens am cammergericht geklagt möge werden.

§ 1

Nachdem auch auf hievor zu Wormbs anno eynundzwentzig gehaltenem reychßtag die keyserliche maiestat mit guter vorbetrachtung, auch eynmütigem rath irer liebd und keiserlicher maiestat, unserer und deß reichs churfürsten, fürsten und stenden ein gemeinen landfriden aufgericht, auch mit hohen und grossen peenen und straffen verpeendt und denselben folgents zu den andern hernach und sonderlich auf dem allhie zu Augspurg im achtundvierzigsten jar gehaltenen reichßtagen mit etlichen notwendigen zusetzen und erklerungen erweitert und erklet, inmassen dann solliche constitution des landfriedens, so solchen reichsabschieden einverleibt, sollich außweisen; damit dann auch derselbig also festiglichen gehandhabt und volnzogen, ist auch in demselben notwendige versehung gethan, wie gegen den verbrechern und uberfarern desselbigen nicht allein in frischer that mit der gegenwehr, sonder auch mit denunciation, erklerung und einbringung der peen und sonst gehandelt und procedirt werden möge, in allermassen wie hernach folgt und nemlich:

§ 2

So jemandts hoch oder nidern weltlichs standts, wer der oder die weren, wider deren eines oder mehr, so in gemeltem keyserlichem landfrieden gesetzt, handeln oder zu handeln understehen würde oder aber die ordnung und verpflichtung gemelts landfriedens in einem oder mehr articuln verachten, der nit folg thun und verschaffen, sonder darin lessig und seumig erscheynen, der oder dieselben sollen mit der that von recht in die peen des friedbruchs, sonderlich in der keiserlichen maiestat, unser und des heiligen reychs acht sampt andern peenen gefallen sein; den oder die wir auch, so sollich verbrechung oder uberfarung kundtlich und offenbar sein würde, in berürte peen gefallen sein hiemit erkleren. Und daß gegen dem oder denselben mit denunciation, erklerung solcher execution und einbringung sollicher peen und

anderer straff durch die keyserliche maiestat, uns als römischen könig, oder das keyserlich cammergericht auf ansuchen der beschedigten partheyen, des keyserlichen fiscals oder für sich selbst von ampts wegen strengklich und unablößlich procedirt, fürgenommen und, wie recht, gehandelt und volnfaren werden: Sobald auch der oder dieselben thetter und friebrecher also durch die keyserliche maiestat, uns als römischen könig oder das keyserlich cammergericht mit vorgehender citation oder fürheischung also in die vermelt acht gefallen sein, declarirt und erklet, sollen des oder derselben leib und gut allermeniglich erlaubt sein und niemants daran frefeln oder verhandlen können oder mögen; darzu alle verschreybung, pflicht und bündtnuß, ine zustehendt und darauf sie förderung oder zuspruch haben möchten, gegen denjenigen, die inen verhaft weren, ab und todt, auch die lehen, sovil der uberfarer gebraucht, den lehenherrn verfallen sein und sie dieselben lehen oder derselben theyl, solang der friebrecher lebt, ime oder andern lehenserben nit leihen, noch dem seinen theyl oder abnützung volgen lassen. Doch soll der lehenherr die abnützung derselben lehengüter, sovil der uber nottürtig fürsehung und bestellung jährlich überbleiben würdt, dem cleger oder beschedigten auf messigung des cammergerichts zu geben und zu antworten schuldig sein, solang der friebrecher lebt oder biß jetzgemelter friebrecher mit dem beschedigten sich vereynigt und vertragen hett und er der sach erledigt ist. Aber den beschedigten sampt seinen verwandten und helfern soll in mitlerzeit, auch vor und ehe die declaration volgt, gegen denselben thettern und friebrechern, auch den iren und deren mithelfern und enthaltern sein gegenwehr und verfolgung zu thun zu frischer that oder, wann er sein freunt und helfer haben mag, solichs auch allenthalben an churfürsten, fürsten und stendt des reichs, deß wissens zu haben, außzuschreiben und zu verkünden unbenomen, nit verbotten, sonder gentzlich vorbehalten sein.

§ 3

Und ob sich zutrüge, daß jemant disem landtfriden zuwider den andern mit heereskraft oder sunst gewältiglich uberziehen würde, sollen und wöllen die keyserliche mayestat alsdann oder, in irer lieb und keyserlichen mayestatt abwesen, wir als römischer könig oder aber das keyserlich cammergericht uff ansuchen deß, der uberzugs besorget und sich gebürlichs rechtens erbüte, oder aber des keyserlichen fiscals denen, so in werbung und rüstung stünden, bey der peen und straff der

acht gebieten, von sollichem irem gewaltigen thätlichen fürnemen und überzug abzustehen und sich gebürlichs rechtens benügen zu lassen.

§ 4

Wo aber der oder die, denen also gebotten, ungehorsam sein würden, soll alßbaldt der keyserlicher fiscal gegen dem oder denselbigen ungehorsamen zu der declaration uff obgemelt mandat unverzüglich und zum fürderlichsten procediren und volnfaren, auch dieselbigen ungehorsamen durch die keyserliche mayestat, uns als römischen könig oder das cammergericht in die acht und andere peen deß landtfridens, wie sich gebürt, erkennt und erklet werden; und neben sölichem nichtsdestominder ire liebd und keyserliche mayestat, wir als römischer könig oder das cammergericht gegen allen und jeden helfen des oder derjenigen, so wie obgemelt in rüstung und fürnemen deß gewaltigen überzugs stünden, eyn gemeine abforderung bey peen der acht auch zum fürderlichsten außgehen lassen, dergleichen die andere anstossende zu handthabung alles wie obsteht erfordern und ermanen, dem oder denjenigen, so also überzogen und vergewaltigt werden wolten, mit thätlicher hilf zuziehen und rettung thun.

§ 5

Wir wöllen auch, daß im fall, do eyner geystlichs oder weltlichs standts, wer der were, landtfriedbrüchigerweiß beschedigt, vergewaltigt oder des seinen, wie das namen haben mocht, nichts außgenommen, dem landtfriden zuwider entsetzt würde, daß alßdann zu desselbigen vergewaltigten, beschedigten oder entsetzten willen und gefallen stehen soll, den thetter und landtfriedbrecher uff die peen der rechten und des keyserlichen landtfriedens samtlich oder deren eyne insonderheyt, darzu umb die zugefügt vergewaltigung, beschedigung oder entsetzung mit und neben obgemelten peenen oder aber alleyn und insonderheyt an dem keyserlichen cammergericht fürzunemen und zu beklagen. Darauf ime auch durch cammerrichter und beisitzer fürderlichen rechtens, wie sich gebürt, verholffen und gestattet werden soll, doch in allweg dem keyserlichen fisco seiner gerechtigkeit der verwirckten peen halben onvergreifenlich.

§ 6

Und so also an dem cammergericht angeregtergestalt der beschedigung oder entsetzung halb neben verwirckter peen geklagt würde und

der beklagt bey anhangender und onvollendter rechtfertigung vor oder nach der kriegßbevestigung mit todt abgehen würde, alßdann soll die instantz und rechtfertigung berürter beschedigung oder entsetzung halb uff deß beklagten nachgelassene erben kommen und fallen und die erben schuldig sein, dieselbig rechtfertigung und instantz in dem standt, wie sie die befunden, zu continuieren und, was derhalben mit recht erkandt wirdt, zu volnziehen oder sich sunst in ander wege mit dem kläger zu vertragen.

X. Wie gegen denen, die deß fridbruchs oder daß sie den fridbrechern heymlich zuschub gethan, verdacht sein, gehandelt und ad purgandum procedirt werden soll.

Und ob jemandt von churfürsten, fürsten, prelaten, graven, herrn, ritterschaft, stedt oder andern, was wirden oder wesens der were, geystlich oder weltlich, oder die iren wider disen landtfriden angriffen, heymlich hinweggeführt, gefenglich enthalten, andern verkauft, übergeben, seine schloß, stedt und heuser heymlich abstigen, mit onrechtmessigen fürsetzlichen todtschlegen, mordt, brandt oder in ander weg an seinem leib und gütern wider recht und den landtfriden beschedigt oder vergewaltigt würde, in was wege das beschehe, und die thetter nit offenbar, auch der klegler sie das nit beweisen wolt oder köndt, und dieselbige doch auß redlichen erheblichen gnugsamen anzeygungen in verdacht stünden oder darvon eyn öffentlich gerücht und geschrey were, oder aber, so auß dergleichen anzeygungen jemandt in verdacht stünde, daß er sollichen thettern oder beschedigern wider gemelten landtfriden hilf, beistandt, fürsclub, under- oder durchschleuf, essen, trincken oder ander vergünstigung geben oder gethan, dieselbige gehauset, geherbergt oder enthalten hett und doch söllichs nit offenbar were: Wöllen wir, damit in sollichen und dergleichen fellen der beschuldiger zu seiner klag und der beschuldigt zu außführung seiner schuldts oder unschuldts desto fürderlicher und mit wenigerm kosten kommen möge, daß der beschedigt gut fug und macht haben soll, den, der also der that oder deß zuschiebens oder zusehens verdacht, vor seinem, des verdachten, ordenlichen richter oder aber vor der keyserlichen mayestat, uns als römischen könig oder dem keyserlichen cammergericht, entschuldigung mit dem eydt zu thun, fürzunemen. Doch daß er dem

richter, den er erwelen wirt, zuvor articulsweiß zu erkennen gebe, auß was ursachen er den beschedigten in verdacht hab. Und so der richter die ursachen und anzeyg deß verdachts für erheblich und der sachen fürstendig und zuleßlich ansehen würde, soll er ladung erkennen und derselben die articul deß verdachts einverleiben und also den verdachten uff eyn genanten tag citiren und fürheyschen, wo er keyn churfürst oder fürst, persönlich zu erscheinen, auf die articul des verdachts im rechten antwort zu geben und sich darauf selbst persönlich mit dem eydt zu purgieren und also sein unschuldt darzuthun; auch mit und neben solcher ladung dem verdachten an stadt der keyserlichen mayestat und deß heyligen reichs eyn ungefehrlich gleydt für ihne und alle diejhenigen, so er mit ime zu sollichem tag bringen wirdt, ungefehrlich zu, bey und von solchem tag biß wider an ihr jedes gewahrnsam zuschreiben. Welche ladung auch im fall, daß dieselbig dem citirten nit under augen oder in sein gewonliche behausung verkündt werden möcht, an zweyen oder dreien enden, da sie dem citirten zuversehenlich zu wissen kommen möcht, angeschlagen werden soll; darauf auch der citirt, wo er keyn churfürst oder fürst, persönlich, wo er aber ein churfürst oder fürst, durch seinen volmechtigen anwaldt zu erscheinen und uff die articul zu antworten schuldig sein soll. Und so er die verneynen würde, so ferr dann die klagendt parthei den verdacht durch gnugsam anzeyg oder eyn gerücht, leumuth oder aber durch eynen zeugen, der von der that, fürschieb, beystandt oder zusehen kundtschaft gebe, anzeygt, oder aber, wo der verdacht gerings standts und der kläger eyn hohe ehrliche person, die ihres glaubens, standts, herkommens und haltens bekandt were, und darauf sein eingeben articul, daß er die wahr glaubt, mit dem eydt erhalten und bestettigen würde, so soll alßdann der verdacht schuldig sein und ime mit urtheyl ufferlegt werden, sich persönlich mit dem eydt derhalben zu purgiren; es were dann, daß der richter auß redlichen, ehafften ursachen, die ime in recht dargethan, bewegt würde, jemandts zu commissarien zu geben, vor welchem der verdacht in seiner behausung oder sunst an gelegnen orten den eydt seiner purgation persönlich thet, welches ime hiemit zugelassen sein soll. Würde aber eyn commun, sie were geystlich oder weltlich, dermassen fürgenommen, soll der zweytheyl des raths derselben commun vor dem commissarien, so derhalb verordnet werden soll, persönlich, wie sich rechtlicher ordnung nach gebürt, zu schweren schuldig sein; und wo darunder etlich besonder verdecktig person des raths durch den klegger benent würden, die sollen under gemelten zweyen theylen auch zu schweren eingezogen

werden. Wo aber etlich derselben stadt oder gemeyn verwandte als sonder personen, sie sein in oder ausserhalb raths, also verdacht würden, soll es derhalben wie mit andern sondern personen obgemeltermassen gehalten werden. Und ob der beschuldigt also größlich verdacht, daß der mit purgatorn vonnöten, so soll zu bescheydenheyt des richters stehen, ime die uffzulegen oder nit, die dann schweren sollen, daß sie glauben, daß der oder die, so sich mit dem eydt entschuldigt, recht geschworen haben. Und so er sollich purgation gethan hat, soll er des verdachts ledig sein und alßdann bede eydt für recht geschworn gehalten werden so lang, biß der beschuldigt in recht der that überwunden wirdt. Alßdann soll und mag gegen dem überwunden, als der that schuldig und eynem meyneydigen, mit der straff und sunst, wie sich gebürt, procedirt und gehandelt werden.

§ 2

Würde sich aber der beschuldigt der purgation oder entschuldigung in eynigen wege widern oder aber uff die fürheyschung und vertagung persönlich one glaublich anzeyg ehehaffter ver hinderung nit erscheinen, so soll er alßdann deß, darin er verdacht oder beschuldigt worden, schuldig gehalten und erkendt, auch darauf dem kläger oder dem keyserlichen fiscal ladung zu sehen und zu hören, sich sölcher that halben in die acht und peen des landtfridens gefallen sein, zu erklären und denunciieren, mitgetheylt, auch darauf ohne weyter beweynung der beschuldigten that (es were dann, daß der beklagt sein unschuldt darzuthun gefaßt were, in welchem er dann gehört werden soll) in die peen des keyserlichen landtfridens erklärt, denunciert und sunst in solichem, wie sich gebürt, procedirt und gehandelt werden.

§ 3

Und wo er deßhalben also in die acht declarirt, so sollen die keyserliche maye. noch wir, auch eynicher churfürst, fürst, grave, herr, obrigkeit oder jemandts anders ihne wissentlich in seinem hofe, hauß oder sunst nit enthalten, hausen, herbergen, ätzen noch trencken, heymlich noch öffentlich, sonder ihne, die zeit er in der acht ist, scheuwen, für unredlich achten und halten und von meniglichen gegen ime gehandelt werden mögen, wie sich nach lauth und vermög des uffgerichten landtfridens gebürt.

§ 4

Wo aber derjhenig, so also wie obgemelt citirt, seins leibs gelegenheit halben oder sunst auß kündtlichen ehafften selbst persönlich nit erscheinen köndt, soll er derhalben von seiner oder aber von der nechst neben ime gesessenen herrschaft oder obrigkeyt eyn glaublich urkuntt und derselben oberkeyt insiegel dem richter überschicken und also seins niterscheinens ursachen und entschuldigung fürbringen lassen, darauf der richter ime weitere dilation (wo anderst verhoffenlich, daß die verhinderung in kurtz aufhören oder nachlassen werde) zulassen und ansetzen, wo nit, mit verordnung der commissarien obgemeltermassen in der sachen fürgehen und handeln.

§ 5

Were aber der verdacht eyn churfürst oder fürst, der möcht söllichen eydt vor dem richter durch deßhalb seinen vollmechtigen anwaldt, der zum wenigsten eyner vom adel sein soll, in sein seel schweren lassen.

§ 6

Und sol in sollichen sachen summarie, wie dann deß reichs ordnung, fridbruchs halben gemacht, vermag, allzeyt procedirt werden.

§ 7

Es sollen und mögen auch die keyserliche mayestat, wir als römischer könig oder das keyserlich cammergericht nicht alleyn uff anruffen der partheien oder des keyserlichen fiscals, sonder auch auß eygner bewegnuß und von ampts wegen solliche purgation und entschuldigung fürnemen und dieselb denjhenen, so obgemeltermassen in verdacht stünden, zu thun ufflegen, wie dann deß alles ein sonderer articul in dem keyserlichen landtfrieden außweyst.

§ 8

Und sol auch einem jeden, der den andern nicht alleyn, daß er der that oder fürschubs wie obgemelt verdedchtig, sonder auch, daß er derselben schuldig wer, beklagen und inen des weissen wolt, vorbehalten sein, solchs vor dem keyserlichen cammergericht oder andern ordentlichen gerichtten, dohin sollich sach gehören, zu thun und fürzunemen, daselbst ime auch fürderlich verholffen werden sol.

§ 9

Wo aber jemandts den andern one rechtmessig ursach verdedhtig machen und verleumen und denselben verdacht im rechten nit außführen wolt, so sol der, wie jetzgemelt verdedhtig zu machen understanden were, macht haben, den, so inen dermaß verdedhtig zu machen understanden het, an dem keiserlichen cammergericht oder seinem ordenlichen gericht deßhalb fürzunemen, daselbst ihme auch recht fürderlich verhoffen und gestatt werden soll und wöllen hiemit, aller obrigkeyt unentzogen, so deß macht haben wider die, so in malefithendeln verdacht sein, daß dieselben obrigkeyt mögen handeln wie an eynem jeden orth herkommen und recht ist.

XI. Von purgation deren, die yre güter gevelicherweyß vereussern oder die soliche güter von andern dergestalt annemen.

Item declariren, ordnen, setzen und wöllen wir zu handthabung und volnziehung des keiserlichen landtfriedens, ob jemandts, von was wülden, standts oder wesens der were, auß redlichen anzeygungen in verdacht stünde, daß er sein schloß, stett, bevestigung, hab oder güter gevelicher meynung ihme zu vortheyl verkauft, vereussert, verendert oder jemandts in schirmbs oder ander weyß zugestellt und eingeben, in was schein oder gestalt das beschehen were, und den landtfrieden darauf uberfahren und gebrochen hett, daß alßdann die keiserliche mayestatt, wir als römischer könig oder das cammergericht von ampts wegen oder auf anruffen der beschedigten partheyen oder des keiserlichen fiscals macht und gewalt haben sollen, den verkaufer und kauffer, verenderer, eingeber und annemer oder schirmherrn, so angezeygter geveligkeyt und betrugs wie oben berürt verdacht weren, für sich in allermaß, wie in nechstem articul gesetzt, zu citiren, zu fordern und beschreiben, sich solcher gedachten gevelicheyt zu expurgiren. Und wo er oder sie, so sollichermassen beschrieben weren, personlich nit erscheynen oder die purgation nit thun würden, soll alßdann umb sollicher ihrer ungehorsam willen vermög obberürten articuls gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

XII. Daß wider die, so der ächter güter den ächtern zu gut annemen, am keiserlichen cammergericht gehandelt werden mög.

Deßgleichen setzen, ordnen und wöllen wir hiemit ernstlich gebietend, ob ein erklerter echter oder friedtbrecher sein hab und gut

eynichem fürsten, obrikeyten, communen oder andern in schirmbs oder ander weyß zustellen oder eingeben wolt oder würde, daß sollich hab und gütter durch sollich fürsten, obrikeyt, commun oder ander nit angenommen oder von ihnen selbst den echtern oder friedtbrechern zu gut nit eingenommen werden sollen. Wo es aber darüber geschehe, so declariren, erkennen, ordnen und wöllen wir, daß sollich zustellen, ingeben oder sollich innemen den erklerten echtern oder friedbrechern unfürtreglich unstewrlich sein, auch des nit geniessen noch frewen und dieselben fürsten, obrikeyten oder commun durch sollichs mit der that in die acht und andere peen, wider die friedtbrecher gesetzt, gefallen sein und daruff durch die keiserliche mayestatt, uns als römischen könig oder das cammergericht also denunciirt und verkhündt werden sollen.

XIII. Daß wider die ganerben, so die echter zu yrer ganerbschaft zulassen, am cammergericht gehandelt werden soll.

Und nachdem in dem keiserlichen landtfrieden ein articul, in dem versehen, daß [durch] gemeyne ganerben die echter oder fridbrecher zu der gemeynschaft und gerechtigkeit, die sie mit inen haben, nit zugelassen werden sollen, wie dann sollichs der bemelt articul deß landtfriedens mitbringt: Wöllen, ordnen, setzen und declariren wir, wo die gemeyne erben die echter oder friedbrecher ihres theyls gemeines enthalts oder gerechtigkeit niessen und brauchen liessen und hierin ungehorsam erscheynen, daß sie durch sollich ihr ungehorsam in die peen, in disem keiserlichen landtfrieden, hanthabung und declaration begriffen, gefallen sein und daruff in die acht und peen des landtfriedens durch die keiserliche mayestatt, uns als römischen könig oder das cammergericht erklert, verkündt und denunciirt werden sollen.

XIV. Daß wider die, so außgedrettne underthanen wider yhr oberkeyt enthalten, am cammergericht gehandelt werden möge.

Und nachdem sich manigfeltig im reich begibt, daß etlich leichtfertige underthanen umb verschuldte sachen von irer herrschaft abtreten und reumig werden, dem rechten zu entfliehen, oder sunst unbillicherweyß ihre herrschaft oder derselbigen underthanen betrawen und umb ihre vermeynte forderung nit ordenlich billich recht nemen wöllen, haben wir, denselben zu begegnet, geordnet und gesetzt, daß hinfuro niemandts dieselben wissentlich fürschieben, enthalten, hausen, herbergen

oder gleyten, sonder soll die obrigkeyt, darunder sich solch außgetrettne hielten, so sie solch trawe vernommen oder verstanden hetten, dieselbigen zu pflichten annemen, sich ordenlichs rechtens vor ihrer herschaft benügen zu lassen und thetlich handlung zu vermeyden; auch ein obrigkeyt der ander wider solliche außgedrettne personen zu schleunigem rechten und mit wenigstem unkosten verholffen sein, dafür dieselben außgedretten träwer keyn freiheit schützen oder schirmen. Doch soll ime die herrschaft nottürftig gleyt für gewalt zu recht geben, auch fürderlichs gebürlichs rechtens gestatten und verhelfen. Welche obrigkeyt aber hiewider jemandts enthielt, vergleytet oder nit, wie obstehet, zu pflichten annemen, so sie des ermant würde, die soll mitsampt dem enthalten und vergleyten für eynen friedbrecher zu achten und gegen ir vor der keiserlichen mayestatt, uns als römischen könig oder dem keiserlichen cammergericht uff die peen deß landtfrieden procedirt und gehandelt werden.

XV. Daß wider die obrigkeyt, die wider die herrnloßen knecht andern nit hilf thuen, am cammergericht geklagt möge werden.

Wo sich auch künftiglich zutrüge, daß sich in eynicher unserer churfürsten, fürsten oder anderer stendt, geystlich oder weltlich, fürstenthumb, landt, stetten oder gebieten frembts kriegßvolcks zu roß oder zu fuß, es were einzlich, rottenweiß oder sunst in grosser anzal, ausser deß churfürsten, fürsten oder herschaft eines jeden orts willen und zugeben zu legern und gardten understehen würden: So soll der churfürst, fürst oder standt, in des churfürstenthumb, landt oder gebiet solch kriegßvolck sich versamlet, sie besprechen lassen, welchem herrn zu gut sie zugeführt werden, und soverr sie sich auf die keiserliche mayestat oder uns ansagen und desselben einen guten schein und urkundt haben würden, so soll man sie gehorsamplich uff iren kosten passiren lassen. Wo sie aber keinen herrn oder versprecher hetten anzuzeigen oder sich auch mit grundt auf eynen herrn ansagten, aber daß derselb solch kriegßvolck, es sey wem es wöll zu gutem, auß der keiserlichen mayestatt oder unserm zugeben und erlaubnuß oder wissenden und betrangten redlichen ursachen ein fug zu füren habe, keyn anzeygung zu thun wüste, alßdann soll der churfürst, fürst oder standt, in des fürstenthumb, landt oder gebiet sie liegen, allen müglichen fleyß fürwenden, die versamblung, vergaderung und lauf, die geschehen einzlig oder rottenweyß, abzuwenden und zuvor[zu]kommen. Soverr ime

aber solchs für sich selbst nit möglich were, alßdann soll er, wie sich die ding erhalten und zutragen, dem obristen seines kreyß zu erkennen geben und umb hülff ansuchen, darauf auch alßpalt der obrist sampt ihme zugeordneten sich seines ampts gebrauchen und, was ihnen der friedtstandt, die ordnung der hanthabung und execution desselbigen, auch gemeyner landtfriede alhie begriffen auflegt, würllich volnziehen.

XVI. Daß umb die kosten und schäden,
von wegen hanthabung friedens und rechtens aufgewent,
am cammergericht gehandelt werden möge.

Und ob yemandts zu handthabung und volnziehung friedens und rechtens dem anderen vermög des keiserlichen landtfriedens zugezogen oder hülff gethan und derhalben eynichen kosten und schaden uffgewent und erlitten, soll ime der theter oder vergewaltiger dieselben abzutragen und zu erstatten schuldig sein und in desselben helfers willen stehen, den vergewaltiger alßbalt zu ablegung des kosten und schadens zu vermögen oder uff messigung des cammergerichts mit peen der acht, sollichs von ime zu bringen, darzu auch ihme das cammergericht also fürderlich und ungeweygert verholffen seyn soll.

XVII. Von deß keyserlichen cammergerichts macht und bevelch der friedtbrecher halb, wider die eyner statlichen hilf vonnötten.

Und ob der echter eynich schloß oder bevestigung hett, die man dem kleger nit einantwurten möcht, oder aber daß der echter dermassen fürschrub und gunst hett oder sunst die sachen dermassen gestalt, daß eyner stattlichen hilf und veldtzugs vonnötten, auch ob jemandt in dem keiserlichen landtfrieden begriffen, von was standts, wiriden oder wesens der were, geystlich oder weltlich, von jemandts anderm, den solcher landtfrid nit begreifen würde, bevehdt, beklagt oder sunst beschedigt, oder die thetter und beschediger hausen, enthalten oder denen hilf und beylegung thun würde, so sol das alles durch die beschedigten oder das cammergericht an unsern neven und churfürsten, den ertz-bischoffen zu Meyntz, gebracht werden, darauf inkraft alhie aufgerichts reichsabschiedts und seiner liebd darin zugesteltem bevelchs in namen und von wegen der keiserlichen mayestatt oder, wo diselbig ausserhalb reichs were, unsertwegen und an unsere statt die andern churfürsten, auch von den fürsten sechs, nemlich uns als ertzhertzogen

zu Osterreich, Melchior bischoff zu Würtzburg, Wilhelm bischoffen zu Münster, Hertzog Albrechten in Bayrn, hertzog Wilhelmen zu Göllich und landtgraff Philipsen zu Hessen und dann Gerwicken, abt zu Weingarten von der prelaten, Friderichen graffen zu Fürstenberg von der graffen, und die statt [N.] von der stett wegen, auf ein nambhafte zeyt gehn Franckfurth an Mayn zu beschreiben und damit auch gleich alßpalt allen bericht, wie der seiner liebe von obgemelten beschedigten oder dem cammergericht überschickt, der kayserlichen maiestat oder, wo dieselbige ausserhalb reichs were, uns mit benennung des angesetzten tags geen Franckfurt wie vermeldet schriftlichen anzuzeigen und zuzefertigen, auch ire liebde und keyserliche maiestat oder wir unsere commissarien dahin auch zu schicken wissen; fürter, was nach gestalt der sachen und außweisung des fridens, handhabung desselben und alhie aufgerichteten reychßabschiedts zum besten angesehen würdet, fürzunemen, zu berathschlagten und zu beschliessen haben.

XVIII. Wie und wo umb absolution der acht gehandelt soll werden.

§ 1

Item welcher also durch verwickung des landfriedens wie obsteht in die acht kommen würde, der soll von dem keyserlichen cammergericht oder auch durch die keyserliche maiestat oder uns als röm. könig nach empfangnem bericht von dem cammergericht und anderst nicht absolvirt werden dann mit willen des beschedigten, er brecht sich dann mit recht darauß.

§ 2

So auch derjenig, der umb verbrechung des landfriedens oder anderer mißhandlung in die acht kommen, sich mit seinem gegentheyl zu vertragen erbötte und sich aber mit ime gütlich derhalben nit vergleichen köndt und darauf umb absolution ansuchen würde, soll alßdann zu der keyserlichen maiestat und unserem alß römischen königs oder des cammergerichts, an welchem ort die acht ergangen, erkantnuß und messigung stehen, ob und wie derselbig der acht zu erledigen, auch welchergestalt er seiner verbrechung, der erlitten kosten, schäden, interesse und anderer forderung halben seinem gegentheyl und dem keyserlichen fisco abtrag und erstattung zu thun schuldig sey. Und so also darüber erkantnuß geschehen und der echter dasjenig, ime mit

urtheyl auferlegt, erstattet hett, soll er alßdann und nit ehe von der acht absolvirt und erledigt und des echters eygen und lehengüter halb gehalten werden, wie in unsern und des reychs gemeinen rechten und aufgerichteten landtfrieden desorts weyter geordnet und versehen ist. Doch sollen cammerrichter und beysitzer in treffenlichen und wichtigen fridbrüchen, darauß etwan weyterungen folgen möchten, zu erhaltung der keyserlichen maiestat gebürlichen reputation die absolution von der acht anderst nicht, dann mit irer lieb und keyserlichen maiestat oder, dero abwesens, unserm alß römischen königs vorwissen und willen zulassen.

XIX. Daß wider der ächter ausserhalb fridbruchs hab und gut am cammergericht procedirt werden soll.

Item erklären, setzen, ordnen und wöllen wir, inmassen auf dem gehaltenen reychstag zu Freyburg auch declarirt und gesetzt worden ist, daß der kläger, auf des anruffen jemandt von schuld, ungehorsam oder anderer sachen wegen, den friedbruch nicht betreffen, an dem cammergericht in die acht kommen were, gut recht und macht haben soll, sollichs echters hab und gut vor dem keyserlichen cammergericht zu benennen und, darein gesetzt zu werden, zu begeren; darauf auch ine der cammerrichter mit rechtlicher erkantnuß in des echters hab und gut einsetzen. Und soll ein jeder fürst, oberkeyt oder commun, under dem oder denselben der echter gesessen oder sein hab und gut wesend oder gelegen ist, auf des cammergerichts erkantten proceß dem kläger des echters hab und gut folgen lassen und ime darin keine verhinderung, sonder schirmung und handhabung thun. Was aber lehengüter weren, derselben güter järlliche abnützung soll der lehenherr, sovil derselben uber nottürftig versehung und bestellung sölder güter uber werden, dem kläger reichen und folgen lassen, solang der echter in der acht ist.

XX. Daß alle und yede fiscälische sachen und felle an dem keyserlichen cammergericht gerechtfertigt werden sollen und welchs solche fell und sachen sein.

§ 1

Nachdem in den keyserlichen und des reichs rechten, satzungen und ordnungen aufgericht, fürsehen und außgedruckt, welche sachen und

fell dem keyserlichen fisco zu rechtfertigen zustehen, ordnen, setzen und wöllen wir, daß dieselbige fell alle durch den keyserlichen fiscal mit rath, vorwissen und willen der zweier geordneten beysitzer als deputaten jederzeyt an dem keyserlichen cammergericht mit recht fürgenommen und vermög gemeiner recht und des cammergerichts ordnung tractirt werden sollen.

§ 2

Als nemlich für das erst, so jemandt wider die gülden bull oder den keyserlichen landtfrieden handeln oder zu handeln understehen oder sonst der keyserlichen maiestat oder des keyserlichen cammergerichts gebotten nit gebürliche gehorsam leysten würde, soll der fiscal gegen demselben auf die peen des landtfridens oder sonst andere peen an vorgemeltem cammergericht zu procediren und zu handeln schuldig sein.

§ 3

Item so jemandt mit erlegung des heyligen reychs bewilligten anlagen und anschlegen seumig würde, gegen demselben soll gleycher gestalt durch den keiserlichen fiscal am cammergericht, wie sich gebürt, procedirt und gehandelt werden.

§ 4

Item nachdem sich die keyserliche maiestat mit churfürsten, fürsten und stenden deß heyligen reychs auf dem alhie zu Augspurg im acht- undviertzigsten jar gehaltenem reychßtag eyner pollicey-reformation und ordnung verglichen, dieselbig auch in druck außgehen und ins reych publiciren lassen, auch bey namhafter peen zu halten, wir auch solche ordnung in gegenwürtigem reychßtagsabschied erneuert und widerumb, sovil die ein jeden betrifft, deren zu geleben gebotten: So wöllen wir, daß der fiscal vermög und inhalt sollicher pollicey und ordnung gegen den uberfarern derselben jederzeyt, wie sich gebürt, auf die darin verleybte peen an dem keyserlichen cammergericht handeln und procediren soll.

§ 5

Weyter, ob sich jemandt in hilf, rath oder anschleg der Türcken oder ander, so mit der that oder ander weyß wider die christenheit, das reych teutscher nation, geben würden, dieselben sollen aus dem reych

geschlossen, ihr hab und gut confiscirt und dermassen offentlich publicirt und durch den fiscal, wie sich gebürt, eingezogen werden.

§ 6

Item so soll keyner vermög der keyserlichen constitution, die hievor der widerteufer halb im reych publicirt und auf etlichen hernach gehaltenen reychßtügen wider verneuwert, des andern underthanen oder verwandten, so des widertaufs halben von irer obrigkeyt gewichen oder außgetreten, enthalten, unterschleyfen oder fürschieben; sonder alßbald dieselbig obrigkeyt, darunder sich der entwichen enthelte, sollicher uberfarung innen oder gewahr wirdt, gegen demselben, so entwichen, laut obberürter keyserlicher satzung strengklich handeln und sie daruber wissentlich nit bey sich leiden oder dulden, alles bei peen der acht. Und welcher diese ordnung und satzung wissentlich ubertreten und nicht halten würde, gegen demselben soll und mag an dem keyserlichen cammergericht auf die acht gehandelt und volnfaren werden. Wo aber widertauffer onwissend hinder einer obrigkeyt weren, alßdan soll dieselbig obrigkeyt in solchen nit gefart oder mit processen ubereyht, sonder zufferst durch den fiscal verwarnt werden.

§ 7

Item nachdem auch sonderlich in dem keyserlichen landtfrieden, allhie zu Augspurg aufgericht, versehen, wie ein obrigkeyt der andern gegen den herrenlosen knechten, so sich understehen zu versambeln und die armen leut zu beschweren, zuziehen soll bey vermeydung viertzig marck löttigs golts, uns zu bezalen: Soll der fiscal solche peen von den ungehorsamen an dem cammergericht, wie sich gebürt, einzubringen hiemit befelch haben.

§ 8

Item alß der heymlichen gericht und freyscheffen halben zu Westvahlen in etlichen reychsabschieden sondere constitutiones, wie es derhalben gehalten werden soll, aufgericht, auch mit zehen marck golts und anderen peen verpeent sein: Soll der keyserlicher fiscal jederzeyt, so wider dieselben wissentlich gehandelt, die verwürckt peen, so zum halben theyl dem keyserlichen fisco zugehörig, eynzuziehen schuldig sein.

§ 9

Und in der gemeyn sollen uber oberzelte auch alle sachen und fell, die vermög der keyserlichen maiestat und des reychs gemeinen rechten, satzung und ordnung dem keyserlichen fisco zugehören oder dem keyserlichen fiscal zu rechtfertigen, zu vertheydingen oder zu versprechen zustehen, durch denselben fiscal an dem keiserlichen cammergericht one mittel fürgenommen, gerechtfertigt und ime auch jederzeyt durch cammerrichter und beysitzer fürderlichen rechtens, wie sich gebürt, verholffen werden.

XXI. Daß die sachen der strittigen possession zwischen den partheyen, so dem reych on mittel unterworfen, am keyserlichen cammergericht gerechtfertigt und wie es darin gehalten werden soll.

§ 1

Und nachdem sich oftmals im heiligen reych begibt, daß der strittigen posseß oder gewehr halben spenn und zuzeiten uffrur und widerwertigkeit entstehen, haben wir, demselbigen zu begegnen, geordnet und gesetzt und thun das hiemit: Ob hinfüro zwen oder mehr, so dem heiligen reych one mittel unterworfen weren, irrig und strittig würden umb inhaben oder possession eines guts oder gerechtigkeit, also daß sich jeglicher für einen besitzer des bestreytigen guts oder gerechtigkeit hielt und des redlich anzeyg hett, des sollen bede theil zu entlichem außtrag für das keyserlich cammergericht kommen und sollicher irrung oder strittigen gewehr oder posseß sich daselbst entlich mit recht entscheiden lassen und deßhalb keyn theyl mit oder gegen dem andern zu thätlicher handlung, aufrhuren, vreden oder angriffen kommen in einich weiß. Doch soll sollichs keinem an seiner posseß, wie obstehet, oder gewehr die zeyt, dieweyl die partheien diß streits halben unentscheyden hangen, ichts geben oder nemen.

§ 2

Wo auch zwischen partheyen, die mit mittel dem reych unterworfen, der posseß [wegen] wie obstehet streyt entstünde und die güter oder gerechtigkeit der possession halben wie obstehet, darumb streyt were, nit under einem herrn oder obrigkeit gelegen weren, also daß jeder theyl vermeinen wölt, dieselben güter oder gerechtigkeit legen in seiner

oder seins herrn oder anderer obrigkeit: Darumb sollen die partheien auch für das keyserlich cammergericht kommen und wie obstehet gehandelt werden. Und so die sach der strittigen posseß oder gewehr ahn dem cammergericht geendet ist und dann die partheyen sollicher güter oder gerechtigkeit halben sonst weyter spruch und anförderung zu haben vermeynten, das soll vor dem ordenlichen richter sollichs guts oder gerechtigkeit halber fürgenommen und gesucht werden. Wo aber etlich stendt weren, die sonst derhalben rechtliche außträg zwischen ihnen hetten, die sollen gehalten werden und hierdurch denselben kein abbruch gethon sein.

§ 3

Ob auch in obberürtem fall zwischen den partheyen, die one mittel dem reych unterworfen, die gewehr, possession oder quasi auß redlichen anzeygung zweyfelich und sorgliche empörung, weyterung oder aufrur darauß zu besorgen: Sollen cammerrichter und beysitzer gewalt und macht haben, auf anruffen der partheyen oder für sich selbst ex officio die possession zu sequestriren oder aber der quasi-possession halben, anstatt der sequestration, beyden theylen zu gebietten, sich derselben zu enthalten und alßbald darauf summarie one eynichen gerichtlichen proceß oder andere weitläufige außführung der sachen zu erkennen, welchem theyl die possession oder quasi eynzugeben oder zu inhibiren sey, sich derselben biß zu entlichem außtrag des entlichen rechtens in possessorio oder petitorio zu enthalten. Und so das beschehen, soll alßdann sollichs keinem theyl an seinem inhaben oder besitz in recht nachtheylig sein.

XXII. Daß von pfandung und gefangen wegen am keiserlichen cammergericht gehandelt werden möge.

Nachdem auch nit alleyn in obgemeltem fall, sonder auch auß dem, daß einer den anderen pfendt, ihne oder die seyne fahet, gemeynlich alle thätliche handlungen, empörungen und aufrüren im reych entstehen und erfolgen: Söllichem zu begegnen, setzen und ordnen wir, daß hinfüro in sollichem fall, da eyner, der dem reych on mittel unterworfen, durch sich selbst oder die seine einen andern, der dem reych gleychgestalt unterworfen, oder die seine pfenden oder fahen würde, warumb oder umb was sachen willen (allein malefitzsachen außgenommen) das beschehe, daß alßdann auf anruffen desjhenigen, der oder des underthanen also gepfendt oder gefangen, dem thätter durch das key-

serlich cammergericht bey einer namhaften peen und sine clausula justificatoria mandirt und gebotten werden soll, one verzug auch eyniche inrede die pfandung widerzugeben und die gefangen auf alte gewöhnliche urphed, doch anderst nicht, dann auf widerstellen, im fall solchs mit recht erkent würde, ledig zu lassen; mit angehengter ladung, in einer bestimpten zeyt am cammergericht zu erscheinen: erstlich, daß er sollichem mandat gehorsamlich gelebt, anzuzeygen und dann weyter sein gerechtigkeit, der pfandung oder fahens halb, im rechten, wie sich gebürt, fürzubringen und darzuthun oder aber zu sehen und hören, sich in die peen des außgangen mandats, seiner ungehorsam halben, mit urtheyl und recht zu erklären und zu erkennen. Und soll darauf an dem cammergericht die sach der pfandung oder fahens halb, auch von wegen verwirckter peen im fall, da dem mandat nicht gelebt were, auf das allerschleunigst mit recht entscheyden werden. Und im fall, da sich erfünde, daß der klagendt theyl seiner klag nicht fug noch recht hett und das fahen oder pfenden von dem beklagten billich beschehen were, so sollen ime die pfandung oder gefangnen, die er auf des keyserlichen cammergerichts gebott hinauß geben oder ledig gelassen, zusamt aufgelaufenen kosten und schäden widerumb eingantwort und die gefangen sich wider einzustellen angehalten werden, doch beyden theyln ire gerechtigkeit der hauptsachen halb an gebürlichen orten und enden weyter mit recht außzuführen vorbehalten sein.

XXIII. Von mandaten und in was fellen dieselben one oder mit justificatori-clausel erkent werden mögen.

Nachdem auch in den keyserlichen rechten gar wol geordnet und versehen, daß in gerichtlichen sachen nicht an der execution und mandaten angefangen werden soll, setzen, ordnen und wöllen wir, daß an dem keyserlichen cammergericht die mandata und gebott nit anderst, dann mit einverleybung clausulae justificatoriae, dardurch den widertheyln, wider die solliche mandata außgehen, vorgesetzt wirdt, ursachen, warumb dieselben nit statthaben sollen, fürzubringen, und in sachen und zwischen partheien, an das cammergericht gehörig, erkent werden sollen; es were dann, daß die sach und handlung, darüber die keyserliche mandata zu erkennen gebetten, an ir selbst von rechts oder gewonheyt wegen verboten und, wo dieselbig begangen, auch on eyniche weiter erkantnuß für straffwürdig oder unrechtmessig zu halten, oder daß dardurch dem anruffenden theyl eyn sollich beschwerd

aufgelegt und zugefügt würde, die nach begangner that nit widerzubringen, oder daß die sach wider den gemeynen nutz were oder keynen verzug leyden möcht, dann in sollichen und sonst andern fellen, in denen vermöge der recht a praecepto one vorgeende erkantnuß angefangen werden mag, sollen und mögen durch cammerrichter und beysitzer mandata one justificatori-clausel erkant und one eynich widerrede oder verhinderung volnzogen und darauf wider die, so solliche mandata ubertreten, auf die darin verleihte peenen, wie sich gebürt, procedirt und gehandelt werden. Wolte aber in angeregten fellen der theyl, wider den sollich mandata erkant, nach volnziehung derselben oder, so er von wegen seiner ungehorsam in die peen des mandats erklet, nach entrichtung derselben aufgesetzten peen und straff dargegen ichtzit fürtreglichs fürbringen, das soll im an orten, da es sich ordentlichereß gebürt, zugelassen, dagegen sein widertheyl in recht gehört und auf beyder theyl fürbringen, was billich und recht ist, gehandelt und erkent werden. Was aber die execution der gesprochen urtheil und executorialbrieff belanget, damit soll es vermög gemeyner recht und dieser ordnung, wie hernach im dritten theyl gesetzt ist, gehalten werden.

XXIV. Von relaxation der eyd ad effectum agendi.

Nachdem sich auch ye zuzeyten zutregt, daß etwan mißhandler auß verschuldter sachen urpheden über sich geben und volgents durch cammerrichter und beysitzer ad effectum agendi absolvirt und dardurch die obrigkeyt mutwilligen mit dem rechten umbgetrieben und in kosten bracht werden: Damit nun sollichem gute ordnung und maß gegeben, ordnen und setzen wir, daß cammerrichter und beysitzer hinfürter denjenigen, so verurphedet, ad effectum agendi nicht absolviren, noch denjenigen, so sie also verurphedt haben, citation oder mandaten erkennen und außgehen lassen, sonder sollen derselbigen obrigkeyt vorhin schreyben, ihr des klägers anbringen zu erkennen geben und darauf der ursachen, warumb es beschehe, einen standthäftigen grüntlichen bericht begeren. Befünd sich dann auß solchem bericht lauter und klar, daß der kläger umb begangne verhandlung oder missethat gefenglich angenommen oder sonst gestrafft und derhalben billich verurphedet, sollen cammerrichter und beysitzer darauf nichts ferrers erkennen, sonder den kläger dahin weisen, sich seiner gethanen urphedt zu halten. Aber sonst, als so eyner wider des reychs landtfrieden und ordnung

würde verurphedet, mag nach vermög der recht und des reychs ordnung darin gehandelt werden.

XXV. Welchergestalt am cammergericht ex l. diffamari gehandelt werden mög.

Alß auch durch die proceß ex l. diffamari die sachen jhe zuzeyten anhengig gemacht und darnach auf ihnen selbst ruhen bleyben, auch dardurch den partheien wider der keiserlichen maiestat und des reichs ordnung ir ordenlich gericht und instantz abgeschnitten und entzogen werden, demnach setzen und ordnen wir, daß lex diffamari an dem cammergericht verstanden und gebraucht werden soll in friedbrüchigen, schmach- und andern dergleichen sachen, in denen sollich diffamation gefehrlicher, betrieglicher weiß oder in ander wege dem andern theyl zu nachtheil und beschwerung beschehen, auch nit anders, dann so die ansuchendt parthey, die in der hauptsach antworter, der keiserlichen maiestat und dem reych sonst on mittel unterworfen oder an das cammergericht vermög der keyserlichen maiestat und des reychs ordnung on mittel gehörig. Daß auch cammerrichter und beysitzer, ehe und zuvor sie sollich proceß erkennen, der diffamation halben durch schriftlich oder ander glaublich urkunt und anzeig informirt und bericht sein und, so sollich proceß erkent und darauf die diffamation, wie sich gebürt, in recht dargethan, soll alßdann dem diffamanten, so der diffamirt dem cammergericht in erster instantz one mittel unterworfen oder sonst die sachen irer natur nach dahin gehörig, vor demselbigen cammergericht, wo aber der diffamirt one mittel dem reich, aber in erster instantz dem cammergericht nit unterworfen, vor dem richter, dahin die sach ordenlich gehört, eyn genante zeit, sein klag fürzubringen, mit dem anhang, wann er das nit thet, daß ime eyn ewig stillschweigen aufgelegt sein soll, angesetzt und sonst vermög der keyserlichen maiestat und des reychs gemeinen rechten und ordnung gehandelt und procedirt werden. Wo aber der diffamat dem reich nit on mittel unterworfen, auch der oder die sach irer natur nach dahin in erster instantz nit gehörig, soll auf anhalten derselben parthei an dem cammergericht wider den diffamanten, unangesehen was obrigkeyt derselb unterworfen, keyn proceß erkent, sonder die sach in beyden puncten, der diffamation und hauptsach, vor die ordenlich gericht gewiesen werden.

XXVI. Von sachen, die durch versagt oder verzogen recht an das cammergericht erwachsen.

§ 1

Nachdem in dieser und des reychs ordnung versehen, daß alle der keiserlichen maiestat und des reychs verwandten bey obgemelten auß-tregen und ordenlichen rechten gelassen und eyn jeder vor dem richter, vor den er in erster instantz gehörig, fürgenommen werden soll, und sich aber vielmals zutregt, daß den klagenten partheyen, die sich solcher außstrege und ordenlichen rechtens gebrauchen wöllen, in bestimmpter zeyt oder sonst, wie sich gebürt, nit verholffen und ihnen das recht versagt oder gefehrlich verzogen würd: Setzen und ordnen wir, daß ein jeder, dem also auf sein ansuchen nicht, wie sich gebürt, verholffen, sonder das recht kündtlich versagt oder verzogen, macht und gewalt haben soll, das nechst obergericht, oberkeyt oder herrschaft umb rechtlich hilf zu ersuchen und, wo ime durch dieselbig auch nicht verholffen oder aber sonst die sach on mittel an das cammergericht gehörig, an demselben cammergericht anzubringen, daselbst ihme auch fürderlichen rechtens gestattet und verholffen werden soll.

§ 2

Und nachdem sich bißher an dem keyserlichen cammergericht zu vilmalen zugetragen, daß die partheyen promotoriales von deswegen, daß ihnen bey churfürsten, fürsten, stenden und andern obrigkeiten vermög dieser ordnung nicht zu recht verholffen worden, an gemeltem cammergericht erlangt und auch, wie sich gebürt, verkünden lassen; und sich aber folgens beklagt, daß inen nach beschener verkündung in zeyt der ordnung nicht allein nit verholffen, sonder auch die notarien, in deren gegenwürtigkeyt der churfürst, fürst oder standt, inhalt der promotorial, requiriert werden sollen, wider recht und billicheit vergewaltigt und beschwerdt worden, darauß dann gefolgt, daß die notarien je zuzeiten sich zu sollicher requisition nicht mehr gebrauchen wöllen lassen und also die armen partheyen requisitionem und dene-gationem iustitiae nicht beweysen können und dardurch rechtloß gestellt werden: Damit nun sollichem der billigkeyt nach begegnet, auch darneben die armen partheyen mit überflüssigem kosten, so ihnen uber beschene execution solcher neuwen requisition halben aufgehet, nicht beschwerdt werden, soll hinfürter eyn jeder churfürst, fürst, standt

oder obrigkeyt, dem obgemeltermassen promotoriales verkündt und einmal insinuirt werden, in zeit derselbigen one weytere requisition oder ersuchen dem klagenten theyl rechtens zu verhelfen, den richter oder rechtßtag zu ernennen und anzusetzen und sonst, inhalt und vermög des promotorials, zu handeln schuldig sein. Und da sollich dergestalt nit beschehe, soll alßdann dem klagenden theyl an dem cammergericht, ongeachtet ob gleich kein weitere urkunt des geweigerten rechtens fürbracht würde, zu recht, wie sich gebürt, verholffen werden.

XXVII. Daß alle personen und sachen, die ohne mittel der keyserlichen jurisdiction unterworfen und von derselben nit durch sondere außträge außgenommen, an dem cammergericht fürgenommen werden sollen.

Weyter ordnen, setzen und wöllen wir, daß alle und jede personen und sachen, die der keyserlichen jurisdiction on mittel unterworfen und durch sondere außträge diser ordnung oder andere privilegien, freiheyten, gewilkhure und rechtmessige gewonheyten nit außgenommen sein, an dem keyserlichen cammergericht fürgenommen und gerechtfertigt werden sollen.

Von sachen, so in der andern instantz durch appellation an das keyserlich cammergericht erwachsen und gehören.

XXVIII. Von wellichen richtern, in was sachen und von welchen urtheylen an das keyserlich cammergericht appellirt werden soll oder nit.

§ 1

Es soll nicht alleyn von den urtheylen, durch die ordenliche undergericht, dem keyserlichen cammergericht one mittel unterworfen, außgesprochen, sonder auch in den rechtfertigungen, so gegen churfürsten, fürsten, fürstmessigen, prelaten, graven, herrn und ritterschaften, durch andere oder under inen selbst fürgenommen und geübt, eynem jeden theyl, der sich mit gesprochnen urtheyln beschwerdt befindt, an das keyserlich cammergericht zu appelliren zugelassen sein, inmassen hieoben in den rechtlichen außträgen in erster instantz weither geordnet

und versehen ist; doch eynem jeden sein privilegien und freiheyten derhalben vorbehalten.

§ 2

Und dieweyl bißher etlich stend ire underthanen mit eydt und pflicht dahin gezwungen, von iren urtheylen nit zu appelliren und, so die partheien darüber appellirt, dieselben als meyneydig zu straffen understanden, welliches aber nit allein dem rechten zuwider, sonder auch dem keyserlichen cammergericht und desselben jurisdiction zum höchsten abbrüchig: So wöllen, ordnen und setzen wir, daß hinfüro keyner bezwungen werden soll, sich des appellirens zu enthalten oder von gethaner appellation abzustehen. Und so söllichs beschehe, daß alßdann sollich verpflichtung an ir selbst onbündig sein und daß die partheien, so sich beschwerdt befinden, zu appelliren und ire appellation zu prosequiren nichtdestoweniger one eyniche verletzung irer ehren fug und macht haben sollen; es were dann, daß eyner sich freiwillig und ongetrungen vorhin der appellation begeben, oder aber, daß er vermög eyns rechtmessigen privilegien seiner obrigkeyt oder richters, auch sunst von rechts wegen nit appelliren köndt oder möcht, in welchem fall dann jederzeit durch das cammergericht erkendt und geschehen soll, was sich vermög der recht und diser reichsordnung zu thun gebürt.

§ 3

Darzu dieweil je zuzeiten die partheien mehr auß mutwillen und zu uffhaltung und verhinderung der execution gesprochen urtheyl, und damit sie etwa ire gegentheyl zu endtlichem verderben und verlassung der sachen oder zu ungebürlichen verträgen tringen oder desto lenger in niessung der güter sitzen bleiben, dann auß notturft appelliren: Sollichem zu begegnen, ordnen und wöllen wir, daß cammerrichter und beisitzer fürhin in fassung der urtheyl uff söliches fleissig uffmerckens haben sollen; und so sie solch und dergleichen frevenliche und mutwillige appellationes befinden, alßdann die appellanten nit alleyn in die expens condemniren, sonder auch gegen denselben, nach gelegenheit und gestalt der sachen und partheien, die gebürlich straff der rechten fürnemen.

§ 4

Und sonderlich setzen, ordnen und wöllen wir, daß die appellations-sachen, so under fünfzig gülden hauptguts weren, an dem keyserlichen

cammergericht nit angenommen, auch von dem richter voriger instantzen nit zugelassen, sonder die urtheyl uff ansuchen der partheien von ime exequirt und volnzogen werden. Doch sollen hierin die sachen iniuriarum, in denen uff widerruff geklagt, auch andere, so uff gelt, aber nit under fünfzig gülden durch den kleger in seiner klag aestimirt werden, auch obrigkeyt, gerechtigkeit, persönlich und veldtdienstbarkeyt, ewige unablößliche gült, zinß und nutzung, auch andere dergleichen, so nit gewiß achtung hetten, ob sie gleich under der bestimpten summen der fünfzig gülden weren, außgenommen sein. Und wo eyn zweifel zwischen den partheien einfiel, daß die sach, derhalben die rechtvertigung gewest, fünfzig oder under fünfzig gülden werth sein soll: So dann der richter erster instantz oder das cammergericht deßhalb keyn gründtlich wissen hett oder daran zweifeln würde, soll dem appellanten aufgelegt werden, bey dem eydt, so er darumb vor dem richter erster instantz oder vor dem cammergericht vor allen dingen erstatten soll, zu behalten, daß er vil lieber fünfzig gülden von dem seinen verlieren oder sovil nit gewinnen, dann daß er sich der haupt- und appellationsach begeben wölt. So sollicher eydt von dem appellanten beschicht, alßdann und nit ehe, soll der richter in erster instantz der appellation stattgeben und die appellation an dem cammergericht angenommen werden. Doch soll andern wolerlangten rechtmessigen privilegien der undergerichten, die uff höhere summen dann fünfzig gülden sich erstrecken, durch dise ordnung nichts entzogen oder benommen, sonder deren mit den appellationibus, auch zulassung derselben, gehalten und demselben gemeß gehandelt werden.

§ 5

Item nachdem auch dem alten herbrachten gebrauch im heyligen reich zuwider, daß in peinlichen sachen appellation zugelassen werden sollen: Ordnen und wöllen wir, daß hinfürther in peinlichen sachen, die leibstraff uff inen tragen, am keyserlichen cammergericht keyn appellation angenommen, sonder angeregtem gebrauch nach gehalten werde. Doch ob sich yemandt an dem cammergericht beklagen würde, daß in peinlichen sachen, auch leibstraff belangendt, sein unerfordert und unverhört und also nichtigklich oder sunst wider natürlich vernunft und billigkeyt wider ine procedirt, gehandelt und geurtheylt, und derhalben principaliter uff die nullitet umb proceß ansuchen würde: Soverr dann der richter, des handlung sich die parthei obberürtermassen beklagt, dem cammergericht ohne mittel unterworfen, soll alßdann der an-

suchenden parthey sollicher nichtigkeyt halben ladung erkandt und darauf rechtliche hilf mitgetheylt; und so sich in außführung der sachen befünde, daß obberürtermassen nichtiglich gehandelt und geurtheylt, alßdann die hauptsach wider an die ordenliche obrigkeyt, formlich und rechtmessiglich darin zu handelen, zu procediren und zu urtheylen, remittirt werden.

§ 6

Item als teglich durch unnottürftig und frevenlich appellation, die von beyurtheylen, interlocutoriae gnant, gefehrlich und umb verlengerung des rechtens geschehen, vil kosten und scheden erlitten werden: So soll hinfüro das cammergericht die appellation von sollichen interlocutorien nit annemen, wo die beschwerung, in der appellation bestimt, durch die appellation von der endturtheyl der hauptsach möcht erstatt und herwidergebracht werden, wie das in keyserlichen rechten geordnet und begriffen ist.

XXIX. Wie und welchergestalt die appellationes an das keyserlich cammergericht geschehen sollen.

§ 1

Item es sol keyn appellation an dem keyserlichen cammergericht angenommen werden, die nit gradatim geschehen und die einen nehern richter hett, es were dan, daß der nechst underrichter dem appellanten kündtlich das recht versagt oder der sachen verwandt oder sunst auß rechtmessigen ursachen in der sachen nit richter sein köndt oder wöllt.

§ 2

So sollen auch die appellationes vermög der rechten innerhalb zehen tagen beschehen. Und nachdem sich im heyligen reich oft zutragen, sonderlich bey unverstendigen richtern, daß dieselben nach außgesprochner urtheyl dem verlierenden theyl über die zehen tag, so im rechten zu appelliren zugelassen, lenger zeit gegeben: Wöllen wir, daß der termin der zehen tag, in welchen dem verlierenden theyl von gemeynem rechten zu appelliren gebürt, keynswegs überschritten, gelenget oder gekürtzt werde und derhalben keyn richter auf der partheien ansüchen und begern lengern termin, dann zehen tag bedacht, zu appelliren geben soll.

§ 3

Und so von beyurtheylen, die kraft eyner endturtheyl hetten, appellirt würde, so soll der appellant in schriften ex intervallo oder mündtlich in continenti wie von andern endturtheyln zu appelliren macht haben.

§ 4

Wo aber von andern interlocutorien und beschwerden, die durch mittel der appellation von der endturtheyl nit widerbracht werden mögen, appellirt würde, so soll sollich appellation in schriften und mit anzeigung der ursach der beschwerden geschehen, angesehen daß dieselbig auß andern ursachen nit mag gerechtfertigt werden.

§ 5

Item so soll eynem jeden, der sich mit urtheyl beschwerdt befindet, nicht alleyn vor dem underrichter und in seiner gegenwirtigkeyt, sonder auch in abwesen vor eynem glaubwürdigen und approbirten notario und zeugen zu appelliren zugelassen, und der underrichter, so ime sollich appellation, wie sich gebürt, insinuirt, sich mit gebung der apostel, ansetzung der zeit und sunst allermassen, als ob vor ime selbst were appellirt worden, zu halten schuldig sein. So aber sollich appellation dem underrichter nit insinuirt, soll dieselbig nichtsdestoweniger an dem cammergericht angenommen; doch so der underrichter in disem fall uff anruffen der parthei mit der execution oder sunst im rechten fürfaren würde, soll dasselbig, das also durch ine, ehe und zuvor ime durch das keyserlich cammergericht inhibirt, gehandelt, nit für attentat geachtet, auch der appellant derhalben super attentatis nit gehört, sonder in puncto appellationis, wie sich gebürt, zu procediren und zu handlen angehalten werden.

§ 6

Wo auch die undergericht mit sondern rechtmessigen privilegien, wie und welchergestalt von derselben urtheyl appellirt werden soll, versehen, wöllen wir, daß die appellanten, die sollicher freiheyten wissens haben, denselben vor den richtern und notarien, vor denen sie appelliren, nachzukommen und zu geleben schuldig sein. Wo ihnen aber sölliche freiheyten und andere gebreuch, als daß die appellanten, ehe

und zuvor ir appellation angenommen, golt oder gelt ufflegen sollen, oder dergleichen gewonheyten unbewust, daß alßdann dieselbigen inen an iren appellationen keyn verhinderunge bringen sollen.

XXX. In was zeit eyn yede appellation an dem keyserlichen cammergericht anbracht werden soll.

§ 1

Damit auch geverlicheyt in volnfürung der appellation, so an dem keyserlichen cammergericht beschehen, [zu]fürkommen, soll eynem jeden appellanten freystehn, nach gethaner appellation apostolos zu bitten oder nit; und im fall, daß er apostolos gebetten, ime durch den oder die richter in voriger instantzen in antwurtung und gebung der refutatorien oder reverential-aposteln, oder im fall, do der richter weder reverentiales noch refutatorios gebe, zeit von eynem, zweyen, dreien biß in sechs monat, von zeit an der interponirten appellation zu rechnen und nit darüber, wie das der oder die richter jedesseßmalß nach gelegenheyt der sachen, partheyen und wege ermessen, angesetzt und uffgelegt werden, dazwischen sein appellation am cammergericht anzubringen und durch außziehung, verkündung und widereynbringung der ladung anhengig zu machen.

§ 2

Würde aber durch den richter dem appellanten keyn zeyt ernent oder angesetzt, so soll dannoch der appellant, er hett apostolos gebetten oder nit, oder ihme weren refutatorii, reverential oder gleich deren keyns für apostoli gegeben, die sechs monat haben, solch sein appellation obgemeltermassen am cammergericht anhengig zu machen. Und im fall, daß von wegen entlegenheyt der landt und ferre deß wegs in solcher zeyt der sechs monat die ladung nit verkündt und mit ihrer execution obgemeltermassen reproducirt werden möcht, sollen alßdann cammerrichter und beisitzer uff ansuchen der partheyen nach empfangnem bericht solche zeyt der sechs monat zu prorogiren und zu erstrecken macht und gewalt haben.

§ 3

Dergleichen so eyner nit vor dem richter, sonder vor notarien und zeugen appellirt und sein appellation dem richter insinuir hett, so soll

ime obgemeltermassen zu zeyt der insinuirung solcher appellation durch den richter von eynem biß in sechs monat zeyt angesetzt werden, und so sollich durch den richter nit geschehe oder die appellation dem richter nit insinuirt würde, soll der appellant sechs monat wie obgemelt haben.

§ 4

Und sollen in obgemelten fellen jhe für eynen monat dreyßig tag gerechnet werden.

§ 5

Und so also in einem oder andern fall der appellant dem allem, wie obgesetzt, nit nachkommen und in obbestimpter zeyt seyn appellation am cammergericht durch widereynbringung der außgangen und verkündten ladung in angesetzttem termino nit anhengig machen würde, so soll alßdann sein appellation für desert geacht und gehalten werden und appellatus, dem die citation verkündt, vor dem cammergericht zu erscheynen und auf die desertion sollicher appellation zu handeln und zu procediren macht haben, zu welchem er auch zugelassen werden sol. Doch so er nach der desertion auch weyther begeren würde, die außgesprochen urtheyl zu bestedigen und zu confirmiren, soll er in demselben nicht gehört und sunst mit der execution der gesprochen haupturtheyl an die richter voriger instantz, so ferr dieselben vermög der recht und dieser ordnung ihre urtheyl zu exequiren haben, remittirt und gewiesen werden; wo nicht, alßdann das cammergericht auf anruffen der partheyen auch die haupturtheyl zu exequiren macht und gewalt haben.

§ 6

Und dieweyl sich die partheyen zum oftermals unwissenheyt der cammergerichtsordnung und sonderlich des obgesetzten articuls, wie in appellationsachen und der apostelgebung halb gehandelt werden soll, beklagen, und aber sollich ordnung auf hievor auch in dem achtundvierzigstem jhar alhie zu Augspurg gehaltenem reichßtag gemeynem brauch nach vor churfürsten, fürsten und stenden öffentlich verlesen, darzu ins reich publicirt und auf jetzigem reichßtag widerumb ersehen und von neuwem in druck zu geben bevolhen, also daß sich niemandt derhalben unwissenheyt zu entschuldigen hat: Demnach wöllen wir, daß sich cammerrichter und beysitzer, unangesehen der partheyen ver-

meynter unwissenheyt, in diesem fall solcher aufgerichteten, verkündten und publicirten ordnung halten, darauf erkennen, sich auch keynen andern vermeynten gebrauch darin irren oder verhindern lassen sollen.

XXXI. Wie und welchergestalt die richter erster instantz die acta zu ediren schuldig und daß derhalben wider sie compulsoriales am cammergericht erkendt und auf die peen derselben procedirt werden mag.

§ 1

Es soll auch ferrer zu fürderung der appellationsachen gleichwol der appellant schuldig sein, es würden ihme reverential, refutatorii oder deren keyns für aposteln geben, under den dreissig tagen nach beschehener appellation bei dem oder den vorigen richter oder richtern auch deß oder derselben gerichtschreiber umb verfertigung der ergangen gerichtshendel fleissig anzusuchen und dargegen sicherung umb zimlich belonung derselben acten zu thun. Darauf auch der oder die richter und ihre gerichtsschreiber ihme die unverzüglich zu verfertigen und umb zimliche belonung zu behendigen schuldig und verbunden sein, damit der appellant zu außbringung und verkündung der compulsorialbrieff nit verursacht, sonder zu fürderlicher außführung seyner appellationsachen dester ehe stattgeben werde und sich deß nit zu beklagen hab.

§ 2

Daneben ist nicht minder für noth und gut ermesen, daß allenthalben an den fürstenhöffen und andern commun-gerichten in schriften gehandelt oder das mündlich fürtragen jederzeyt eygentlich uffgeschrieben werde, damit die gerichtshendel in der appellation, so an das cammergericht erwachsen, der endt mit minderm verdacht und desto fürderlicher erlangt mögen werden.

§ 3

Dieweil auch zu mehrmaln in appellationsachen, so die acta erster und anderer instantz am cammergericht einbracht, die vor eingelegt oder gegeben gewält oder mandata der kriegenden partheyen nit inserirt oder befunden, dardurch die sachen der gewalt halber in verlengerung gezogen werden: Sollichs zu verhüten, wöllen wir, daß die acta nit mangelhaftig, sonder mit gantzer einleybung der vorgegeben gewält uberantwort werden.

§ 4

Würde sich aber erfinden, daß die acta in dem oder sunst in ander wege mangelhaftig oder daß im verfertigen derselben geirrt, sollen alß-dann die underrichter oder ire schreiber dieselben uff iren selbst eygen kosten ohne nachtheyl der partheyen zu reintegriren oder widerumb zu schreiben und der partheyen vollkommen mitzutheylen schuldig sein.

§ 5

Und nachdem etlich richter unbillicherweyß oder auß hinlessigkeyt irer schreiber den tag des monats und stundt außgesprochner urtheyl underlassen, ordnen und wöllen wir, daß die underrichter, von welchen an das cammergericht appellirt, den tag deß monats und nit nach dem sonntag oder fest, deßgleichen auch, sovil müglich, die stundt der gesprochen urtheyl und aller handlung unterschiedlich lauter bestimmen und in actis anzeygen sollen.

§ 6

Weither, alß bißher etlich underrichter im brauch gehabt, ihre acta uff bergamen zu schreyben, daher sich oftmals begeben, daß die partheyen zwey- oder drey-, vierhundert gülden und darüber umb die acta zu geben getrungen worden, so doch die hauptsach etwan nit noch sovil antreffen: So ordnen und setzen wir, daß nun fürhin in allen gerichtten die acta nicht uff bergamen, sonder uff papier geschrieben oder, so sie uff bergamen geschrieben, daß sie höher nicht, dann als ob sie uff papier geschrieben, taxirt und die partheyen mit überflüssigen kosten derhalben nicht beschwert werden sollen.

§ 7

Nachdem auch der frantzösischen acten halb ein zeyt her sich allerhandt beschwerung zugetragen, sonderlich daß jhe zuzeyten in der translation derselben geirret, darauß dann nit geringer irrsal in erledigung der sachen erfolgen möge, zudem daß solliche translatores nit zu jeder zeyt zu bekommen und dardurch die personen des gerichtts, so ihnen solch translation bevolhen, an irer ordenlichen arbeyt verhindert, die sachen merglich verlengert und dann auch die partheien mit doppeln costen beschwert werden, indem sie die acta in frantzösischer sprach lösen und uber das auch die translation bezalen müssen: So

wöllen wir, daß nun hinfürter die underrichter an denen orten solliche acta selbst oder aber durch andere unpartheysche translatores, die der sprachen kündig, auß der frantzösischen sprach in die lateinisch transferiren zu lassen und also acta translata zu ediren und den partheyen mitzutheylen schuldig sein sollen.

§ 8

Als sich auch die partheyen oft beklagen, daß sie in außbringung der acta vor ergangner instantz durch die underrichter übernommen werden sollen, wöllen wir, daß bey denselben die acta, vor inen ergangen, dermassen taxirt, damit sich niemandt über billicheyt zu beklagen hab.

§ 9

Und nachdem sich jhe zuzeyten die partheyen der tax, so nicht durch die underrichter, sonder ihre gerichtschreiber obgemelter ordnung zuwider geschicht, beschweren, und sich also zutregt, daß der verlustigt theyl (der seynem gegentheyl an dem cammergericht die gerichtskosten beder instantzen und also auch berürte acta zu entrichten fellig ertheylt) solliche tax zu moderiren begert, und dann cammerrichter und besitzer nicht wissen mögen, ob die tax durch die underrichter dermassen, wie von dem obliegenden theyl angeben, geschehen sey, und derhalben jhe beyweylen die sach widerumb an die underrichter gewiesen und darzwischen mit den executorial, biß man solcher tax vorgewist, stillgestanden wirt, dardurch dann die partheyen an der execution der erlangten urtheyl verhindert und uffgehalten werden: So wöllen, setzen und ordnen wir, daß nun fürhin die underrichter gebürlichs einsehens thun sollen, damit die partheyen, so von ihnen appelliren, mit übermessiger tax der acta nit beschwerdt und sollich tax auf die acta oder aber zu endt derselben verzeychnet und geschrieben werdt.

§ 10

Damit auch der kosten den partheyen von wegen der compulsorial umb erlangung der acta erspart, auch dester schleuniger in sachen mög volnfarenen werden, wöllen wir ein gemeyn keiserlich edict an die zugehanen des cammergerichts und underrichter, bey peen zwentzig margk goldts, außgehen lassen dergestalt, daß sie auf erforderung der partheyen und versicherung zimlicher belonung die acten fürderlich on geverlich verziehen formblich und volkomenlich desjenigen, so vor

inen einbracht und gehandelt, es seyen gewalt, klag, antwurt oder zeugensag und alles anders, schriftlich mit urkundt under ihrem sigel und dato des tags, monats und jars, wie sich gebürt, geben und behendigen; deßgleichen ire schreiber darzu halten, daß sie der partheyen fürtreg und alle handlung sonderlich in sachen, davon appellirt werden möcht, aufschreiben.

§ 11

Es sollen und mögen auch nichtdestoweniger compulsorialbrieff uff anhalten der partheyen gleich neben und mit der ladung wider die richter voriger instantzen und andere, so solche acta und gerichtshandlung hinder ihnen hetten, erkandt werden, damit auß mangel derselben die sachen nicht verhindert oder uffgehalten werden. Wo aber sollich nicht beschehe und solche compulsorial gleich anfangs nit außbracht werden, so sollen alßdann die procuratores bey ihren pflichten schuldig sein, ihre partheyen zu berichten, alßbald vor oder nach der execution der ladung oder uffs wenigst mitlerzeit des angesetzten termin bei den vorigen richtern umb die acta anzuhalten, die zu erlangen oder aber eynen gnugsamen scheyn, in was zeyt die richter inen dieselbigen zu geben vertröstung gethan, außzubringen. Wo aber das alles underlassen, soll alßdann der appellat aufs lengst in primo termino compulsoriales zu nemen schuldig sein. Und so sollich auch nit beschehe, soll unverzüglich der appellat auf sein bitt und anhalten von der außgangen ladung absolvirt werden.

§ 12

Und damit auch disem articul gelebt, auch die partheyen durch die underrichter mit vorhaltung der acta nit unbillich umbgetrieben werden, wöllen wir, daß jederzeit wider dieselben, so also dem keyserlichen edict oder außgangen compulsorial nit geleben und nachkommen werden, an dem cammergericht durch die partheien, auch den keys. fiscal uff die peen procedirt und gehandelt werden mög, in dem auch das cammergericht den partheien und dem fiscal mit gebürlicher declaration und einziehung sölcher peen, wie sich vermög der recht und diser ordnung zu thun gebürt, verholffen sein soll. Neben dem die underrichter, so also die acta zu ediren unbillich weigern oder verziehen, den partheien den schaden und costen, darein sie durch sölich weigerung oder vorhaltung der acta gefürt werden, nach erkandtnuß des keyserlichen cammergerichts abzulegen schuldig sein sollen.

§ 13

Wir ordnen und setzen auch, daß es mit den appellationen in allen fällen und sachen, davon in diser ordnung nit sonder fürsehung geschicht, vermög der gemeynen recht gehalten werden soll.

XXXII. Durch wievil personen die bei- und endturtheyl verfaßt werden mögen.

Durch wievil assessorn yederzeit die urtheylen referirt und gefaßt werden sollen, ist hieoben im ersten theyl under dem titul „Von der beisitzer ampt im rath“ geordnet und versehen.

XXXIII. Von vacantz und ferien.

§ 1

Wollen auch, daß nun hinfürther die vacantz oder ferien gehalten werden sollen wie hernach volgt.

§ 2

Item von dem vierundzwentzigsten tag Decembris biß uff den sechsten tag Januarii inschließlich des sechsten tags.

§ 3

Item zu Faßnacht von dem Sontag Esto mihi biß uff den Sontag Invocavit.

§ 4

Vom Palmtag biß uff Quasi modo geniti.

§ 5

Vom Sontag Vocem iocunditatis biß auf den Sontag Exaudi, vormittag alleyn, so anderst gerichtstag weren.

§ 6

Vom Pfingstag abent biß an den Sontag Trinitatis alles eingeschlossen.

§ 7

Vom achten tag Julii biß auf den vierzehenden tag Augusti inclusive.

§ 8

Und darzu alle feiertäg, in Gottes und der heyligen ehr gebannet, durch das gantz jar.

§ 9

Sunst sollen andere vacantz, festa palacii oder andere newe, ungebante, fürgenommene fest nit gehalten werden.

§ 10

Und damit die partheien und ire sachen jederzeit gefürdert, wöllen wir hiemit declarirt und zugelassen haben, daß zuzeiten der vacantz oder sunst (doch ausserhalb des sontags und anderer hohen fest) cammerrichter und beisitzer nit allein im rath referiren und urtheyl fassen, sonder auch supplicationes annemen, ladung und proceß erkennen und außgehen lassen mögen.

XXXIV. Daß das cammergericht fürhin zu Speier gehalten werden soll.

Nachdem auch bißanher vil alte gelehrte personen an das keyserlich cammergericht auß der ursach nit zu bewegen oder, so sie daran gewest sein, sich widerumb davon gethan haben, dieweil dasselb cammergericht keyn bleiblich ort und bestendig statt gehabt; damit nun fürhin solche personen dester ehe zu bewegen und andern, die zu solchem ampt untüglich, nit stattgegeben werde, haben sich die keyserliche mayestat mit churfürsten, fürsten und stenden des reichs verglichen und wöllen, daß nun hinfürter das cammergericht stettig zu Speier bleiblich sein und gehalten und sonst nirgendts anderstwohin verendert werden soll, es beschehe dann auß redlichen ursachen mit der keyserlichen mayestat oder, irer lieb und keyserlichen mayestat abwesens, unserm als römischen königs, auch churfürsten, fürsten und stend wissen und willen. Doch so sterben oder kriegßbleuft einfielen, derhalben das gericht nit sicher an dem ort gehalten werden möcht, sollen cammerrichter und beisitzer macht haben, mit dem gericht an andere sicher und gelegene ort zu verrücken so lang, biß solich sterben und kriegßbleuft aufhören und das gericht widerumb an berürter seiner gewonlichen statt gehalten werden mag.

XXXV. Daß dem cammergericht sein stracker lauf gelassen werden soll.

Nachdem die keyserliche mayestat vermög hievor uffgerichteten reichsordnung sampt churfürsten, fürsten und stenden bewilligt und zugeben, daß dem keyserlichen cammergericht unverhindert eynicher restitution, supplication, advocation oder anderer suspension und aufschleg sein freier, stracker, unverhinderter lauf gelassen und darwider nicht gegeben werden; auch daß churfürsten, fürsten und gemeyne stend derselben gebürliche gehorsam leysten sollen, sodann dasselb unser cammergericht wider mit häupter und glidern, auch andern verwanten personen statlich und wol, diser ordnung gemeiß, besetzt und uffgericht: Wöllen wir, daß es derhalben bey jetztangeregter bewilligung, auch der execution und bestendiger handthabung halben, bleiben soll, wie dann das itzt sonderlich wider von newem durch uns und die stend zugelassen und bewilligt. Und ob etwas dem zuwider außgehen oder erlangt würde, dasselbig soll unwirdig, kraftloß und nichtig sein und gehalten, auch keynswegs durch das cammergericht angenommen werden.

XXXVI. Von gewalt, ferrer fürsehung und declaration des cammergerichts ordnung, sovil den proceß belangt.

Item ob diser ordnung deß proceß halben deß cammergerichts zweifel einfallen oder weitere ordnung und fürsehung zu thun vonnöten sein würde, wöllen wir cammerrichter und beisitzern bevolhen haben, jederzeit, wann es die notturft erfordert, des proceß halb dise ordnung ires besten verstandnuß zu declariren, zu bessern, auch weitere notwendige fürsehung und ordnung fürzunemen und zu machen und dieselbig also biß zu der jerlichen visitation des keyserlichen cammergerichts zu halten bevelhen und alßdann dieselbigen sampt andern mengeln den verordenten commissarien und visitatorn fürzubringen, die dann dieselbig approbiren oder sunst derhalben gebürlichs einsehen thun sollen.

Volgt der drittheyl des cammergerichts ordnung von dem gerichtlichen proceß

- I. Von gerichtlicher audientz, zu welcher zeit und wievil tag
in der wochen dieselbig gehalten werden solle.

§ 1

Wir ordnen, setzen und wöllen, daß vor cammerrichtern und beisitzern drey tag in der wochen, nemlich montag, mitwoch und freitag, jedes tags nachmittag in der angesetzten stundt mit geöffneter thür gericht und audientz gehalten werden. Und nemlich sollen anfenglich die urtheyl und bescheydt in eyner jeden audientz, soverr die gemacht und vorhanden, vor cammerrichter oder, an desselben statt, eynem graven oder herren als presidenten und allen beisitzern eröffnet und volgendts die ordenliche audientz vor dem cammerrichter und acht beisitzern und die audientz contumatiarum vor eynem graven oder herrn und vier beisitzern gehalten werden. Was aber sachen sein, die nach den contumatiis fürzubringen, die sollen vor zweyen insonderheyt darzu verordneten und deputirten beisitzern fürbracht und gehandelt werden, wie hernach gesetzt und geordnet ist. Und in dem allem sollen außgescheyden sein die feiertäg, so Gott zu lob oder zu notturft der menschen gebant sein, uff denen dann keyn gericht gehalten werden soll.

§ 2

So sollen in der wochen eynmal oder zwey fiscälische gericht vor oder nach mittag, wie das jederzeit der cammerrichter und der fiscal oder seine deputaten für gut ansehen und die notturft erfordern würdt, gehalten, in denen der anschläg und anderer des reichs bewilligter hülff halben gehandelt werden soll, inmassen hieoben im ersten theyl diser ordnung under dem tittel „Von des fiscals ampt in gericht“ geordnet und versehen ist.

[II.] Von abwechselung der audientz ordinariarum
und extraordinariarum.

§ 1

Und damit die sachen zugleich und in guter ordnung gehandelt, auch causae extraordinariae, so vermög diser ordnung gefreihet sein sollen, für andern gefürdert werden, ordnen und setzen wir, daß hinfürther mit den audientzen in ordinariis und extraordinariis abgewechselt und diselbigen je eynen tag umb den andern gehalten werden. Und dieweil die procuratores bißher sich je zuzeyten in solcher abwechselung geirret, sollen die prothonotarii eines jeden gerichtstags in ire gerichtsprothocoll verzeychnen, in was sachen gehandelt werden soll, und sollichs jederzeyt, wann die umbfrag durch den cammerrichter beschicht, in der audientz öffentlich vermelden und anzeygen.

§ 2

Und soll söliche abwechselung allein in der dritten und vierdten umbfrag, gnant in praefixis und ordinariis, dergleychen in contumatiis statt haben. Aber auf urtheyl und in novis solle one underscheydt in eyner jeden audientz, in ordinariis et extraordinariis, gehandelt werden mögen.

§ 3

Und damit man wissen möge, was causae extraordinariae oder ordinariae seyen, so seind dieselben hernach gesetzt.

[III.] Extraordinariae.

Nemlich so eyner fürwendet, daß das cammergericht nit sein ordentlich gericht sey, begert sich zu remittiren vor seinen richter.

Item so die formalitet der appellation angefochten wirdt.

Item so umb edirung und einbringung der acten und peen der compulsorial gehandelt wirt.

Item sachen attentatorum und inhibitionum.

Item sachen des friedtbruchs.

Item sachen gewaltsamer entsetzung, genant causae spoli.

Item da dasjenig, darumb der span ist, von aufenthaltung der rechtvertigung möcht verderben.

Item sachen, auß welcher verzug eyn grosser schade erwachsen mag.

- Item wann die rotul der zeugensag fürbracht und wider sollich rotul vor eröffnunge gehandelt wirdt.
- Item so einer begert die ander oder dritt termin zu der beweynung.
- Item taxation der gerichtskosten und scheden.
- Item so eyn parthey begert leybßnarung.
- Item sachen der liquidation, execution und volnziehung der urtheyl.
- Item alle sachen mandatorum poenaliu.
- Item sachen der strittigen possession.
- Item sachen l. diffamari.
- Item sachen relaxationis iuramenti ad effectum agendi.
- Item sachen der nullitet wider proceß und urtheyl.
- Item tutorum et curatorum petitio et administratio.
- Item si petatur sequestratio in sachen, die am cammergericht sonst nit rechthengig.
- Item sachen, in denen begert wirt decreti interpositio.
- Item insinuationes donationum.
- Item confirmationes dotium.
- Item exemplationes privilegiorum.
- Item missio ex primo decreto.
- Item missio ex edicto d. adriani.
- Item si mulier ventris nomine in possessionem mittatur.
- Item novi operis nunciatio.
- Item cautiones damni infecti.
- Item appellationsachen, in welchen, obbestimpter extraordinari-sachen halb, in erster instantz geklagt und gehandelt worden.

[IV.] Causae ordinariae.

Alle andere sachen, die under obgemelten extraordinariis nit benentlich angezeygt, die seyen simplicis querelae oder appellationes, sollen under den ordinariis begriffen, auch in gerichtlicher audientz ordinarium gehandelt werden.

V. Wievil umbfragen in eyner yeden gerichtlichen audientz geschehen sollen.

§ 1

Wir setzen, ordnen und wöllen auch, daß in einer jeden gerichtlichen audientz nach eröffnunge der urtheil und bescheyd sechs umbfragen be-

schehen sollen: Die erst, ob jemand uff die eröffnete urtheil zu handeln; die ander, ob jemand in newen sachen, in novis genant, etwas fürzubringen; die dritte, ob jemandt durch urtheyl zu handeln aufgelegt oder sonst seiner eygen bewilligung nach zu handeln schuldig, gnant in praefixis; die vierdt, ob jemandts vermög des heiligen reichs ordnung zu handeln oder zu beschliessen, genant in ordinariis; die fünft ist in contumaciis, nemlich ob jemandt ursachen, warumb er auf in contumaciis erhalten oder angesetzte termin nicht gehandelt, fürzubringen oder auf ursachen zu beschliessen; die sechst, ob jemandt des andern ungehorsam zu beklagen hett.

§ 2

Und nachdem bißher die procuratores je zuzeiten die ordnung mit fürbringung irer sachen in obbestimpten umbfragen nit gehalten, sonder solche umbfragen undereynander vermischet und also unordenlich und confuse gehandelt, darauß dann nit kleine unrichtigkeyt, auch ver hinderung der sachen erfolgt: Söllichs zufür[zu]kommen wöllen wir, daß hinfüro ein jede sach in der umbfrag, darein sie gehört, durch die procuratores ordenlich gehandelt und fürgetragen und nicht gestattet werden soll, daß solche umbfragen confundirt und obgemeltermassen unordenlich gehandelt werde.

§ 3

So soll auch der keyserlich cammerrichter darob sein, daß eines jeden gerichtßtags zum wenigsten, sovil möglich, auf urtheyl in der ersten und in novis in der andern, dergleychen in den entschuldigung in der fünften umbfrag alle procuratores, vom obristen procurator herab biß zu endt, in ihrer ordnung gehört werden; und so man in den andern umbfragen nicht gar herumkommen möcht, daß zum wenigsten in einer jeden derselben umfragen die procuratores zum theyl obgemeltermassen in irer handlung gehört und den andern gerichtßtag hernach die umbfragen wider bey dem procurator, an dem die handlung hievor blieben, angefangen, und also hierumb in der ordnung biß zu endt continuirt werde. Und damit der cammerrichter wissen möge, an welchem procurator in einer jeden umbfrag anzufangen, sollen die prothonotarii in iren prothocola, an welchem procurator jedeßmals die umbfragen blieben, verzeychnen und solches hernach im gericht anzeygen.

VI. Was und wie auf die erste umfrage auf eröffnete urtheil gehandelt soll werden.

§ 1

Uff gesprochene urtheil sollen die procuratores in irer ordnung nacheinander auf kein ander urtheil oder bescheydt, dann die des tags und in derselben audientz eröffnet und verlesen, auf die erste umfrage handeln oder zu handeln zugelassen werden.

§ 2

So wöllen wir auch, wo fürhin den procuratoren handlung oder sonst brieff, instrumenten, gewälte oder anders fürzubringen durch urtheil und bescheydt auferlegt, daß inen alßbald in der urtheyl zeit zu solchem angesetzt oder, so sollichs underlassen, daß alßdann die procuratores zeit der ordnung haben und weyter derhalßen mit unnötürftigem begeren der zeyt halben nit gehört werden sollen. Es were dann, daß einer auß erheblichen ursachen in zeyt der ordnung nit handeln oder dasjenig, so ime mit urtheil auferlegt, fürbringen köndt; alßdann soll ime weyter zeit in solcher erster umfrage zu bitten zugelassen sein.

§ 3

Dergleichen wo eyniche parthey mit urtheyl zu beweisen zugelassen, der soll alßbald nach eröffnunge der urtheil terminum probandi zu bitten vergünt sein.

§ 4

Da aber eynem procurator litem zu contestiren, zu concludiren oder etwas anders auf demselbigen gerichtstag zu handeln mit urtheyl uffgelegt, der soll solchs alßbalddt in solcher umfrage oder hernach in praefixis zu thun schuldig sein.

§ 5

Und so an dem cammergericht urtheyl außgesprochen, sollen hinfüro urtheylsbrieff oder andere proceß nach eröffneter urtheyl weiters im gericht durch die procuratores nit begert, sonder inen dieselbige auf ir ansuchen auß der cammergerichtscantzlei gevolt get werden.

VII. Was sachen in novis gehandelt werden sollen.

§ 1

In novis sollen anderst nicht dann neue sachen und was zu denselbigem gehörig gehandelt werden; alß nemlich: citationum, inhibitorium, compulsorialium, mandatorum poenaliaum und andere dergleychen processen. Item mandatorum procuratoriorum, instrumentorum appellationum, petitionum executorialium, libellorum supplicationum, productionum actorum et reproductionum eorundem; item rotulorum examinum; item wan der appellant auß ehaffter verhinderung und mengel der acta weiter zeit und terminum ad producendum libellum und acta erlangt und sonst weyter kein andere handlung eingemischt werden.

§ 2

Und soll in obgemelten sachen, sie seyen ordinariae oder extraordinariae, one underscheydt eines jeden gerichtstags in novis zu handeln zugelassen sein.

VIII. Was sachen in praefixis gehandelt werden sollen.

Nachdem oftermals sich zutregt, daß den procuratoren, welche zeit der ordnung erhalten und in derselben nit gehandelt, weitere zeyt und dilation zu handeln durch urtheyl und bescheydt angesetzt, oder daß die procuratores selbst in einer bestimpten zeyt zu handeln annemen und willigen: Was nun ihnen, den procuratoren, inkraft solcher außgesprochenen bescheydt oder eygner bewilligung auf angesetzte oder bewilligte termin, oder so sie söllichs anderer einfell halben underlassen, hernach zu handeln gebürt, das sol in solcher dritten umfrag, genant in praefixis, gehandelt und fürbracht werden. Also daß hinfüro alweg post novas causas der oberst procurator im standt in solchem angesetzten oder bewilligten termin anfangen, und also herab nach der ordnung biß zu endt, und die mündliche beschluß mit denselben praefixis gehandelt werden sollen.

IX. Was in ordinariis gehandelt werden soll.

§ 1

Welcher procurator aber, in sachen zu handeln oder zu beschliessen, zeyt der ordnung genommen oder erhalten und also uff dem termin

dieser ordnung handeln wolt, der soll solch handlung in diser vierten umbfrag, in ordinariis gnant, zu thun und fürzubringen schuldig sein.

§ 2

Doch sol ein jeder, dem auch ausserhalb der zeit der ordnung mündlich zu beschlissen durch urtheil oder seiner bewilligung nach gebürt, solchs in dieser umbfrag zu thun fug und macht haben.

X. Wie in den zweyen letsten umbfragen contumatiarum gehandelt werden soll.

§ 1

Und als etlich zeyt hero alßbalt nach der ordenlichen audientz der cammerrichter und beisitzer aufgestanden und alleyn zwen von assessorn doblieben, welche die audientz der contumatiem gehalten, darauß aber grosse unordnung gevolgt zu verlengerung der sachen und dem cammergericht zu verachtung und verkleynerung: So ordnen wir, daß nach gehaltner ordenlicher audientz eyner von den zweyen graffen oder herren zu den sondern verordenten der audientz contumatiarum, der nuhn hinfüro vier seyn sollen, an des cammerrichters statt sitzen und die sachen contumaciarum vor denselben vier deputaten verhörn und uff eines jeden fürbringen und begern, sovil müglich nach gelegenheit der sachen, bescheydt geben.

§ 2

Und sollen demnach hinfüro in contumaciis zwo umbfrag beschehen, inmassen hieoben gemelt, und in der ersten umbfrag ein jeder procurator, so in derselbigen audientz auf hievor in contumaciis angesetzten oder sunst erhalten termin gehandelt solt haben, ursachen, warumb er nit gehandelt, wie hernach gemelt, fürzubringen schuldig sein; auch solch erste umbfrag auf einen jeden gerichtstag gehalten werden, unangesehen daß die umbfragen der ordenlichen audientz darvor nicht vollendet werden mögen. In der andern umbfrag sol eynem jeden deß andern ungehorsam, der in termino ordinationis nit gehandelt, oder der hernach weiter zeit erhalten und sich seyner nithandlung halb in der ersten umbfrag nit entschuldigt, inmassen hernach gemelt zu beklagen zugelassen sein; doch daß er mit kurtzen worten anzeyg, was der, deß ungehorsam er beklagt, hett handeln sollen.

§ 3

Und zu weiter erklärang, wie und was in solchen beyden umbfragen contumaciarum gehandelt werden soll, setzen, ordnen und wöllen wir, daß hinfürther sich eyn jeder procurator seyn termin, in der ihme vermög dieser ordnung zu handeln gebürt, zu halten befleyssen. Wo aber er die auß fürfallenden verhindernussen nit gehalten hett, sol sein gegentheyl sein ungehorsam in der anderen und letzten umbfrag contumaciarum zu beklagen macht haben. Und so darauf der beklagt weiter zeyt nicht, dann ad proximam in seyn nechst handlung bitten würde, soll ihme sollichs pro prima vice durch seyn gegentheyl zugelassen werden.

§ 4

Wo aber derselbig ungehorsam uff seynes gegentheyls erstbeschehen anruffen weyter zeyt und dilation, dann ad proximam bitten wolt, soll er dessen rechtmessige erhebliche ursachen sampt der entschuldigung seyner ungehorsam alßbaldt nach beschehenem anruffen mündtlich mit wenig worten oder, so es dergestalt nicht geschehen köndt, in schriften fürzubringen gefaßt seyn.

§ 5

Uff welche fürbrachte mündtliche oder schriftliche entschuldigung und ursachen die anruffend parthey gleych in derselbigen audienz ohne ferrer schriften und lang rede per generalia handeln und beschliessen und derhalben bescheydts erwarten solle.

§ 6

Begebe sich aber, daß der beklagt procurator abermals uff solche weyther erhaltne termin oder in der zeyt, so ime uff oberrente submission durch urtheyl angesetzt, auß rechtmessigen erheblichen und gegründten ursachen nicht handeln köndt, soll er alßdann sollich seyn ursachen und entschuldigung uff den termin, do er gehandelt solt haben, in der ersten umbfrag contumaciarum schriftlich oder mündtlich fürzubringen und sein gegentheyl darauf, alles inmassen wie oben gemelt, zu handeln und zu beschliessen schuldig seyn.

§ 7

Und wo derselbig procurator solch ursach und seyn entschuldigung in erster umbfrag contumaciarum nit thet und darüber seyn widertheyl

weiter wider ihne anruffen würde, soll er alßdann unnachleßlich die straff der ordnung geben und doch nichtdestoweniger uff beyder theyl submission der begerten weytern dilation halben bescheydts erwarten.

§ 8

So dann derselbig beklagt durch einen bescheidt oder auß bewilligung seyenes gegentheyls uber das alles noch weyther dilation und zeyt erhalten und doch abermals dieselbig zeyt ohne handlung fürgehen und verscheynen lassen würde, soll alßdann in der hauptsachen nach gelegenheyt derselbigen uff seyenes gegentheyls anruffen in contumaciis ergehen und erkandt werden, was recht ist, darzu die straff nach ermessen vorbehalten seyn; es were dann sach, daß der ungehorsam seyner nithandlung halben kündtlich und erheblich entschuldigung hett, welche ihne abermals obermeltermassen fürzubringen onbenommen sein soll.

§ 9

Und sollen die procuratores in solcher audientz contumatiarum nicht anderst dann nach ihrer ordnung gehört werden und eyner deß andern contumacien uffs kürztz beklagen, auch in sollichem unnottürftig reden und handlung, als mit erzelung ergangner urtheyl und receß, vermeyden. Wo aber die hohe notturft je thet erfordern, lenger verantwortung zu thun, so soll solchs ad proximam in schriften beschehen und darauf durch den andern theyl alßbaldt mündlich beschlossen und weyter schriften und handlung nit zugelassen werden bey peen und straff der ordnung. Welcher straff auch derjen underworfen sein sol, so unbillich und dieser ordnung entgegen deß ander contumaciam beklagt, dann sich die procuratores hierin obgemelter ordnung gemeiß halten sollen.

XI. Was sachen vor den deputaten nach der gerichtlichen audientz gehandelt werden sollen.

§ 1

Und sollen allweg nach gerichtlicher audientz zwen von den beitzern durch den cammerrichter deputirt und verordnet werden, die procuratores in ihrem fürbringen, in sachen, wie hernach gemelt, für die deputirten gehörig, zu hörn und uff geringe rechtsetz alßbaldt, wie sich gebürt, bescheidt zu geben oder aber derhalben volgents im rath relation zu thun.

§ 2

Erstlich als mit besichtigung der siegel, zeychen der notarien-, hand- oder anderer geschriften durch die procuratores oftmals im gericht vil unnottürfftige und undinstliche rede, den partheyen zu schaden und zu verlengerung der sachen, gebraucht werden: Wöllen wir, daß solliche besichtigung und erkandtnuß der siegel, [zeychen der] notarien-, hand- und schriften hierfür nit im gericht, sonder nach der audientz vor den deputaten beschehen sollen.

§ 3

Item so eyner zu volnfürung seyner uffgelegten beweisung commissarien begeren und ernennen wolt, das soll durch die partheyen in ihren productis neben anderen handlung oder aber vor obgemelten deputaten in gegenwertigkeyt deß andern theyls procurators geschehen; und ob sich beyde theyl derselben nit vergleychen köndten, alßdann dem andern theyl in ordenlicher audientz sein einrede fürzubringen zugelassen und darauf gerichtlicher bescheidt gegeben werden.

§ 4

Item wann die procuratores anzeygen wöllen, daß in anhangender sachen ire partheyen verstorben oder in gütlicher handlung stünden oder vertragen weren, das sollen sie nit im gericht, sonder under inen selbst oder vor den deputaten zu thun schuldig seyn.

§ 5

Item als auch in dieser ordnung an anderen orthen versehen, daß secunda oder tertia dilatio absq. causae cognitione und anzeyg gnugsams fleyß nit gegeben werden soll: Wöllen wir, wo eyn procurator redlich ursachen, dieselbigen zu begeren, hette, daß er solchs vor den deputaten thun und, auß was ursachen in den vorigen dilation die beweisung nit geschehen können, anzeygen soll.

Von terminen in erster instantz am keyserlichen cammergericht.

XII. Von dem ersten termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

§ 1

Auf den ersten rechtstag, in außgangner ladung bestimpt, in sachen simplicis querelae soll der kleger durch sich selbst oder seynen volmech-

tigen anwaldt erscheynen und erstlich die außgangen ladung, mandat oder proceß mit irer verkündung oder execution, doch ohne benennung deß, der exequirt hat, dergleichen seyn klag in schriften und dann, so er durch eynen anwaldt erscheynt, eynen gnugsamen gewalt, alles samptlich miteinander mit kurtzen worten fürbringen und fürlegen.

§ 2

Und erstlich was die ladung, mandata und andere proceß antrifft, sollen diselbigen nit außgehen, sie seien dann zuvor durch cammerrichter und beisitzer auf ansuchen des principals, seynes volmechtigen anwalts oder eines deß keiserlichen cammergerichts geschwornen advocaten und procuratorn, der deß principals iura und bericht hinder ime, darzu caution gethan hett, auf die erst termin gnugsamen gewalt und im fall der notturft ratification vorgeübter handlung einzubringen erkandt und durch einen notarien des cammergerichts registirt. Doch wo deß principals anwalt, der nit ein geschwornen deß cammergerichts advocat oder procurator ist, umb ladung suppliciren wolt, soll dieselbige supplication durch eynen geschwornen procurator oder advocaten unterschrieben werden.

§ 3

Und sollen in sollichen ladungsbrieffen und processen die sachen, darumb jemandts citirt oder fürgeheyssen wirdt, bestimpt werden dermassen, daß der citirt oder antwurter auf angesetzten tag gefaßt erscheinen oder seinem anwalt, was er uff die klag handeln soll, bericht thun mög, unnottürftig dilationes und verlengerung der sachen damit abzuschneyden.

§ 4

Als auch nach brauch des keiserlichen cammergerichts in den ladungsbrieffen ein anzal tag, als uff den dreissigsten tag nach der verkündung etc. gesetzt wirdt, und sich aber begibt, daß etwan mehr dann ein person derselben sachen verwandt, die nit an einem orth gesessen und denen die citation eins tags nicht mögen verkünt werden, darauß dann zweifelung und irrung entstehet, so die verkündung nit eyns tags beschicht, ob der rechtstag nach der ersten oder andern nachfolgenden verkündungen soll gerechnet werden: Dasselbig zufür[zukommen, wöllen wir, daß hinfüro in solchem fall eyn gereumbter und benenter

tag in den ladungsbriefen nach ermessung des cammergerichts, auf den die citirten alle kommen mögen und sollen, bestimt und inen allen, wie sich gebürt, durch die originalbrieff verkündt, auch eynem jeden derselben eyn gleychformig copei, darauf die execution durch den geschworn botten oder notarien, der solch verkündung gethan, geschrieben und fürther das original durch den kleger mit seiner execution in termino gerichtlich geantwurt werden soll.

§ 5

Und so solche citation und andere gerichtsbrieff durch das cammergericht jetzgemeltermassen erkennt, sollen dieselbig in der keyserlichen mayestat namen und tittel, auch underm keyserlichen insiegel außgehen.

§ 6

Und wo also in eyner ladung vil partheien benent sein und sich von derselbigen aller wegen eyn procurator alleyn einlassen wolt, so soll er auß denselbigen nit mehr dann eynen und nemlich den ersten under denselben mit namen nennen und anzeygen; doch mit disem anhang: und ander in der ladung bestimt, die sach also intituliren und volgendts in processen bey sölcher erster intitulation der sachen, biß zu endt derselbigen oder solang der benent in lite ist, bleiben. So aber eyn procurator nit von aller wegen, in citatione benent, sich einlassen will, soll ime alßdann diejhenigen, von deren wegen er erscheint, mit namen anzuzeygen onbenommen sein.

§ 7

So auch volgendts eyn procurator in hangenden sachen von eyns dritten wegen sich gerichtlich einlassen wolt, sol er solch sach mit der ersten intitulation anzeygen und bey derselben bleiben lassen.

§ 8

Zum andern sovil die klag belangt, so in disem ersten termin der cläger fürbringen soll, wöllen wir eynem jeden cläger freygelassen und heimgestellt haben, dieselbig sein clag articulweiß zu stellen oder aber summarie fürzubringen und volgendts, wie sich gebürt, in termino articulandi zu articulirn. Doch daß solchs nit mündtlich, sonder in schriften geschehe.

§ 9

Sovil dann für das dritt die gewält betrifft, so beyder parthey procuratores fürbringen, sollen dieselbigen nit ad unum actum, sonder zu der gantzen sachen gestellt sein und anderer gestalt für gnugsam nit angenommen werden.

§ 10

Und so ein procurator sich inkraft eynes gemeynen gewalts, deß original zuvor in andern sachen einkommen were, einlassen wölt, soll er desselben copei durch eynen prothonotarien oder leser collacionirt fürbringen und darauf die zeit und sach, do das original einkommen, schreiben und sollichs weiter mündtlich zu vermelden underlassen. Der gleichen soll es mit privilegien, instrumenten und andern briefen, deren original in andern sachen zuvor fürbracht worden, gehalten werden.

§ 11

Im fall aber, daß ein procurator angezeytgtergestalt nit gnugsamen gewalt, doch sonst von den partheien, sich in der sachen ein[zu]lassen bevelh hett, der soll auf sein erbieten, gewalt in eyner bestimpten zeit fürzubringen, zu bestandt zugelassen werden, inmassen hieoben im ersten theyl under dem titul „Wie procuratores mit gnugsamen gewalt, ratificirung und sonst in andere wege versehen sein sollen“ geordnet ist.

§ 12

Und sollen beyder theyl procuratores also in primo termino ire geweldt fürbringen und sich zu der sachen legittimiren, es were dann, daß eynem procurator sein gewalt oder anders, so ime in primo termino fürzubringen gebürt, nach verscheinung desselbigen allererst zukeme; in welchem fall derselb procurator nit sonder zeit, als ad proximam nemen oder bitten, noch derhalben eynichen sondern receß hernach halten, sonder dieselben, so er sunst in der sachen vermög diser ordnung handeln würde, einbringen soll.

§ 13

Würde dann der citirt auf disen ersten termin, wie sich gebürt, nit erscheinen, soll alßdann dem erscheinenden cleger ruffen zu bitten und darauf in contumaciam zu handeln und zu volnfaren vergünt sein, inmassen hieunden von ungehorsam des antwurters versehen ist.

§ 14

Gleichergestalt soll dem antwurter zugelassen sein, gegen dem nit erscheinenden cleger zu procedirn, wie hernach von des clegers ungehorsam sonderlich geordent ist.

§ 15

Es soll auch hinfürther keyn procurator des, so ladung oder proceß außgebracht, sich ante terminum citationis gerichtlich einlassen und, wie bißher geschehen, alleyn de diligentia ohne ferrer handlung protestirn, sonder der termin außgangner und verkünter ladung erwarten und alßdann handeln, wes sich von rechts wegen und vermög der ordnung gebürt.

§ 16

Deßgleichen sol auch eyn jeder procurator des citirten zu thun schuldig sein, es were dann, daß ime terminus comparitionis nit eygentlich bewist, sein widertheyl nit erschiene und er doch vermutlich achten möcht, daß solcher terminus vorhanden were.

§ 17

Und als sich auch biß anher vilmals begeben, daß uff den ersten termin weder der cleger noch antwurter sich gerichtlich eingelassen und aber hernach uber etlich tag der cleger erschienen und gegen dem nit erscheinenden antwurter ruffen gebetten, daruff dann der circumduction-termini halb zweifel fürgefallen: Ordnen und wöllen wir, daß fürhin im fall, do der cleger uff den andern oder dritten gerichtstag, nachdem der terminus verschiene, obgemeltermassen erscheinen und uff seins gegentheyls begern seins außbleibens ursachen anzeygen würde, daß er alßdann zugelassen werden soll in allermassen, als ob er in angesetztem termin erschienen were. Würden aber mehr dann drey gerichtstäg nach angesetztem termin verschiene und sich niemandt im gericht einlassen, so soll alßdann der terminus pro circumducto gehalten werden und die außgangen citation gefallen sein.

XIII. Von dem zweyten termin in erster instantz, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

§ 1

Wiewol der antwurter in disem fall, do die sach und clag in der ladung bestimpt, sich uff dieselben wol bedencken oder seinem anwaldt

bericht geben mag und derwegen vermög der recht, auch hievor uffgerichten ordnung, gleich uff sölchen ersten termin zu antworten und litem contestirn schuldig; dieweil aber nach gebrauch des keyserlichen cammergerichts bißher solchs nit gehalten und gemeynlich solches uff den zweyten termin geschehen, so ordnen und setzen wir: Soverr nach einbringung der klag der antwurter nit dilatorias oder andere exceptiones, dardurch das recht verhindert oder aufgeschoben oder die kriegßbevestigung verhindert würde, fürzubringen hett, daß alßdann derselbig in ordinariis in der zwölften und in extraordinariis in der sechsten audientz auf die clag zu antwurten und den kriege zu bevestigen schuldig sein soll.

§ 2

Dergleichen so der eydt für geverde durch eyn oder beyde theyl erfordert, soll derselbig alßbald darauf in disem termin oder darnach, wann derselbig erfordert, auch erstattet werden.

§ 3

Dargegen soll der cleger nach gethaner kriegßbevestigung, auch geschwornem eydt für geverde sein articulirt clag anstatt der articuln repetirn oder, so sein [clag] nit articulweiß einkommen, zeit auf die nechst termin bitten, die ime auch zugelassen werden soll.

§ 4

Und nachdem bißher die procuratores in litis contestationibus jhe zuzeiten vil unnotürftiger und überflüssiger wort gebraucht, dardurch die gerichtlichen audientz verlengert und andere sachen verhindert worden, wöllen wir, daß fürhin eyn jeder procurator, der in disen sachen simplicis querelae mit nitgestehen uff die clag antwurten und also litem negative contestirn will, andere oder mehr wort nit gebrauchen soll, dann nemlich also: In sachen N. contra N. bin ich der clag nit gestendig, bit mich von derselbigen mit abtrag costen und schäden zu erledigen; und mit disen worten soll der krieg, ob auch der litis contestation nit außstrücklich meldung geschehe, bevestigt zu sein gehalten und verstanden werden. Dargegen des clegers anwaldt oder procurator nicht anders oder weiters mündtlich fürtragen soll, dann nemlich also: In angeregter sach repetir ich mein articulirt clag anstatt der articul, bit inhalt derselben; oder, so die clag nit articulirt, also: In

angeregter sach erhole ich mein clag und bitt zeit zu ferrer handlung laut der ordnung.

§ 5

Daruff in beyden fellen, als nemlich, do der cleger sein articulirt clag anstatt der articul repetirt, dem beclagten zu antwurten, oder so die clag nit articulirt, dem cleger zu articuliren zeit uff nechsten termin zugelassen sein soll.

§ 6

Hette aber der antwurter verzügliche oder andere exception vor der kriegßbevestigung fürzuwenden, soll er solches uff disen zweyten termin thun und hierin handeln, wie hernach von den dilatoriiis sonderlich geordent ist.

XIV. Von dem dritten termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

§ 1

Im fall aber, so der cleger sein clag nit articulsweiß fürbracht oder sunst uber sölch articulirt clag additionales articulos einzubringen hett, soll er solchs in ordinariis in der zwölften, aber in extraordinariis in der sechsten audientz nach gethaner kriegßbevestigung zu thun schuldig sein.

§ 2

Und sollen sölche des clegers articul der eingebrachten clag gemeß gestelt und darauß gezogen, auch sunst alle positiones und articuli, von welchem theyl die einkommen, zuvor durch die procuratores quottirt sein, damit in responsionibus, so daruff volgen sollen, nit geirret werden mög.

§ 3

Es sollen auch die procuratores fürhin, sovil möglich und die sachen immer erleyden mögen, sich befleissen, ire articul eynsmals miteynander uff disen termin fürzubringen und nit additionales additionalium, additionales supra additionales und dergleichen, wie bißher geschehen, zu übergeben, unrichtigkeyt des proceß zu verhüten.

§ 4

Und so also articul durch den cleger uff dise termin fürbracht, sol dem antwurter zeit zu weiterer handlung biß uff nechsten termin hernach zugelassen sein.

XV. Von dem vierdten termin, auch wie und was in demselben gehandelt werden soll.

§ 1

So soll der antwurter in der sechsten folgenden audientz in extraordinariis und in der zwölfsten in ordinariis, nachdem die articulirt clag nach beschehener kriegßbefestigung repetirt oder sonst des clegers articul hernach einkommen, sein exceptiones contra articulos, soverr er einiche fürzubringen hett, wo nit, seine responsiones uff des clegers articul und darneben seyne articulos defensionales, peremptoriales, elisivos oder wie die sunst namen haben möchten, obgemeltermassen quotirt, fürzubringen schuldig sein, auch das iuramentum articulorum, soverr dasselbig durch ein oder beyde theyl begert, erstattet und vermittelst desselben die articul und responsiones wider repetirt werden.

§ 2

Und erstlich, sovil die exceptiones contra articulos belangt, dieweil man bißher befunden, daß dieselbigen mehr zu uffzug, dann auß noturft der sachen jhe zuzeyten fürbracht und die urtheyler mit vergeblicher besichtigung und relation der gantzen sachen bemühet worden: Wöllen wir, daß fürhin die procuratores ohne erhebliche, ansehnliche und gegründte ursachen wider die articul nit excipirn oder, so sie auß jetzangezeygten ursachen zu excipirn hetten, daß sie solchs nicht mündtlich per generalia contra, sonder in schriften mit unterschiedlicher specification und anzeygter ursachen thun sollen, bey vermeidung der gewöhnlichen straff.

§ 3

Und so also wider articul exceptiones fürbracht, soll dem cleger uff dieselbigen mündtlich zu beschlissen oder aber, so er wil, in schriften zu repliciren biß zu der sechsten audientz und darzwischen vergünt, und

sunst weyter schriftlich handlung derhalben nit zugelassen, sonder alßbalt nach ubergabner replication durch beyde theyl uff denselben oder nechstfolgenden gerichtstag beschlossen werden.

§ 4

Zum andern die responsiones betreffen, dieweil auch derselben halben zwischen den partheyen oftermals, ob die gnugsam oder nit, streit fürfelt, dardurch die sachen den partheien zu nachtheil uffgehalten werden: Wöllen wir, daß fürhin ein jede parthey oder ihr procurator uff alle articul, die nit iuris sonder facti, durch das wort: glaub oder nit glaub war sein, on anhang und sonderlich one die wort, wie gesetzt, unterschiedlich und uff ein jeden, insonderheyt in schriften, doch salvo iure impertinentium etc. antwurten sol. Und so der antwurter eynen articul an eynem ort glaubt und an dem andern ort nit glaubt, soll er alßdann in seiner antwort den articul distinguiren und wo er inen glaubt oder nit glaubt unterschiedlich anzeygen, alles vermög der recht und hievor aufgerichter reichsordnung.

§ 5

So auch jetzangeregtergestalt oder sunst uff eynen oder mehr articul nit gnugsam respondirt, soll dem andern theyl wider solch responsiones zu excipiren und, uff welche articul nit gnugsam respondirt, unterschiedlich anzuzeygen alßbalt nach ubergabnen responsion oder uff den nechsten oder anderen gerichtstag hernach zugelassen sein, darauf auch ohne weiter replication erkantnuß beschehen soll.

§ 6

Dieweil auch auß hinlessigkeyt der procuratorn der responsion halben vil unnotturftig rechtsetz, ob gnugsam geantwort sey oder nit, beschehen, sollen die procuratores die responsiones bey ihren pflichten besichtigen und deßhalb keyn unnottürftigen rechtsatz thun. Darauf auch der cammerrichter und beysitzer gut fleyß und acht haben sollen, daß dem also nachkommen und die uberfahrer gestrafft werden.

§ 7

Begebe sich aber, daß ein theyl, so gerichtlich einmal erschienen und litem contestirt, uber das ihme solchs mit urtheyl ufferlegt, nit antwurten, sonder in dem ungehorsam erscheynen würde, sollen alßdann des

ändern theyls articul für bekant angenommen und ferrer darauf, wie recht, procedirt werden.

§ 8

Zum dritten was deß antwurters defension belangt, nachdem vermög der recht solche defensionalarticul, so die deß klegers articul widerwertig, vor eröffnung und publication deß klegers zeugensag übergeben und auch bewiesen werden sollen, und aber underm scheyn der rechten desorths beweilen unnottürftiger verzug der sachen gesucht wirdt, indem daß solliche defensionalarticul jhe zuzeyten solang, biß des klegers zeugen alle verhört, verzogen und alßdann allererst fürbracht werden, die publication derselben zeugensag damit zu verhindern: Wöllen wir, daß fürhin ein jeder antwurter solliche seine widerwertige defensionalarticul uff disem termin neben den responsionibus oder zum lengsten ehe und zuvor dem kleger prima dilatio zugelassen oder angesetzt, übergeben sol. Und so er das nit thet, daß ime alßdann solchs fürther zu thun benommen seyn soll; es were dann, daß er bey seynem eydt erhalten köndt, daß er sollichts nit auß gewerden, noch zu verlengerung der sachen so lang verzogen, sonder derhalben allererst bericht empfangen hett.

§ 9

Was aber andere peremptoriales articulos antrifft, die soll der antwurter gleichergestalt uff diesem termin samptlich fürbringen, doch wo er sollichts auß rechtmessigen ursachen nicht thun köndt, sich dessen in der ersten umbfrag contumatiarum entschuldigen.

§ 10

Und soll sunst solcher peremptorien exception halben gehandelt und procedirt werden, inmassen hieunden sonderlich von peremptoriis geordnet und versehen ist.

§ 11

Weyther soll uff diesem termin und sunst zu jeder zeit, wann die partheyen sich zu beweisung anbieten, zu beyder theyl willen und gefallen stehen, alßbaldt commissarien zu ernennen und dilationem probandi zu bitten oder derhalben zeyt uff nechsten termin zu nemmen.

XVI. Von dem fünften termin, auch wie und was in demselben gehandelt werden soll.

§ 1

So also der antwurter auf deß klegers articul geantwurt, wo dann der kleger in demselben termin gleich darauf nicht commissarien ernent oder dilationem probandi genommen, soll ihme das in der sechsten audientz hernach vor den deputaten nach der gerichtlichen audientz, wie oben gesetzt, zu thun zugelassen seyn.

§ 2

Dagegen der ander theyl zu handeln und wider die ernente commissarien, sover beyde theyl sich derselben vor den deputaten nit verglichen, zu excipiren zeyt in ordinariis biß auf die zwölft und in extraordinariis biß auf die sechst audientz und der kleger, dargegen zu repliciern, auch sovil zeyt haben soll.

§ 3

Und so derhalben submissiones beschehen, soll darauf durch cammerrichter und beysitzer fürderlich bescheyd eröffnet und dem kleger nach ermessung deß gerichts seyne articul, sover die verneynt, zu beweysen zeyt bestimpt werden.

§ 4

Dieweil auch an solchen commissarien, so durch cammerrichter und beysitzer jhe zuzeyten verordnet werden, nicht weniger dann an dem richter gelegen: So ordnen wir, daß hinfürther niemands, er sey was standts er wöll, zu commissarien verordnet werden soll, er sey dann darzu für tüglich und geschickt erkendt und geachtet.

§ 5

So sollen auch fürohin die procuratores des cammergerichts, sonderlich diejhenigen, so sunst mit viel sachen beladen seyn, zu commissarien sich nicht gebrauchen lassen, sonder ihren sachen und partheyen am gericht außwarten.

§ 6

Was aber die dilationes probandi und prorogationes derselben antrifft, sollen dieselben nach gestalt und gelegenheynt der sachen und

partheyen gemessigt und hinfürther keynem procurator secunda oder tertia dilatio oder derselben prorogation absq. causae cognitione und anzeyge gnugsambs fleyß gegeben, aber mit der vierdten dilation gehalten werden vermög und inhalt der gemeynen recht.

§ 7

So dann also die partheyen zu beweynung zugelassen, sol inen vor einbringung derselben beweynung ferrer keyn schrift in recht fürzuwenden gestattet werden, es were dann auß beweglichen dapfern ursachen zuvor durch deß cammerrichters und der beysitzer decret und erkantnuß zugelassen.

§ 8

Sover aber der kleger sich zu keyner beweynung erbotten, oder cammerrichter und beisitzer auß dem proceß und fürtrag befunden, daß keyner beweynung ferrer vonnöten, soll der kleger auf vorgemelt des antwurters einbracht handlung in ordinariis in der zwölften und in extraordinariis in der sechsten audientz seyn nachschrift, dergleichen alles, was er weythens in der sachen fürzubringen, gerichtlich übergeben, auch alßbaldt in derselben schrift beschliessen.

XVII. Von dem sechsten termin, auch wie und was in demselben gehandelt werden soll.

§ 1

Nach verscheynung der zeyt, so dem kleger zu beweynung geben, soll durch ine, kleger, sobaldt ihne die ordnung treffen wirdt, publication und öffnung der zeugensag und kundtschaft, so durch inen geführt worden, begert, auch andere seyne iura und instrumenten eynbracht und dem widertheyl derselben abschrift und, ob er wolt, wider diselben und alles anders, so eingelegt worden were, zu reden und zu handeln zeyt uff nechstvolgenden termin zugelassen werden. Doch so dieselb parthey alßbalt gemeyne einrede darwider fürwenden und weiter dargegen in schriften nit handeln wolt, soll sie uff diese oder hernach folgende termin solchs zu thun macht haben.

§ 2

Im fall aber, daß dem kleger keyn beweynung uffgelegt oder derselbigen nit vonnöten, soll alßdann dem antwurter uff des klegers

vorig einbringen in ordinariis in der zwölften und in extraordinariis in der sechsten audientz hernach schriftliche conclusiones fürzubringen zugelassen, und darauf bede theyl mündlich zu beschliessen, wie hernach gesetzt ist, schuldig seyn.

XVIII. Von dem siebenden termin, auch wie und was in demselben gehandelt werden soll.

§ 1

So also die beweisung gerichtlich einbracht, soll dem antwurter dargegen sein einrede, exception und außzug zeyt in ordinariis uff die zwölft, in extraordinariis uff die sechst audientz, von dem tag an zu rechnen, als ihme die copley obberürter einbrachter beweisung auß deß cammergerichts cantzley auf seyn fleißig anhalten behendigt worden, zugelassen seyn. Doch so das rotul und die attestaciones so groß oder sunst gelegenheydt der sachen also gestalt, daß der antwurter eyner lenger zeyt nottürftig seyn würde, soll ime dieselbig, nach ermessen cammerrichters und der beysitzer, angesetzt werden.

§ 2

Damit man auch wissen mög, ob und wann die procuratores umb solche copley in der cantzley angesucht und ihnen dieselbig zugestellt sey, sollen die copisten solchs jederzeit uffzeychnen, auch sobald die copie gefertigt, solchs den procuratoribus beyder partheyen ansagen und darauf den prothonotariis, dasselbig uffzuschreiben und darvon, so es vonnöten, relation zu thun, anzeygen. Und soll also nach derselben zeyt terminus excipiendi, wie obgemelt, angehen und laufen.

XIX. Von dem achten termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Auf solch des antworters einbracht exceptionschrift soll dem kläger hernach in ordinariis in der zwölften und in extraordinariis in der sechsten audientz sein replick und gegenschrift, auch omnia zu produciren, zugelassen sein.

XX. Von dem neunten termin, wie und was in demselben
gehandelt werden soll.

Dagegen der antworter hernach in der zwölften audientz in ordinariis und in der sechsten in extraordinariis sein duplickschrift einzulegen und in derselben omnia zu produciren schuldig sein soll.

XXI. Von dem zehenden termin, wie und was in demselben
gehandelt werden soll.

Darauf soll der kläger hernach in ordinariis in der zwölften und in extraordinariis in der sechsten audientz sein schriftliche conclusiones, in welcher er doch nichts neues, dann was er allererst erfahren, auch also mit seynem eydt erhalten mag, fürwenden soll, einzubringen macht und gewalt haben.

XXII. Von dem eylften termin, wie und was in demselben
gehandelt werden soll.

§ 1

Gleychergestalt soll der antworter sein schriftliche conclusiones, in denen er obberürtermassen auch nichts neues fürbringen soll, hernach in ordinariis in der zwölften und in extraordinariis in der sechsten audientz einzulegen, oder aber auf des klägers conclusionschrift mündlich alß bald zu beschliessen, zugelassen werden.

§ 2

Und sollen die schriftliche conclusiones ordinariorum causarum in ordinariis und extraordinariorum in extraordinariis gehandelt, aber mündliche beschluß jederzeyt gehört werden.

XXIII. Von mündlichen beschlüssen, wie und wann dieselbigen
geschehen sollen.

§ 1

Und so also der antworter schriftlich oder mündlich in der sachen beschlossen, soll der kläger dargegen auf den mündlichen beschluß noch in derselbigen audientz oder uff schriftlich conclusiones in der-

selben oder hernach in der sechsten audientz und dazwischen wann er will, es sey in ordinariis oder extraordinariis, auch mündlich beschliessen.

§ 2

Gleychergestalt so der antworter hievor, wie obgemelt, nicht mündtlich beschlossen, soll er von stundt an auf des klägers mündtlichen beschluß auch beschliessen und derhalben weyter zeyt nit, dan aufs lengst auf den nechsten hernach folgenden gerichtßtag, nemen und bitten.

§ 3

Und welcher theyl also zu beschliessen zeyt genommen, der soll solchs ad proximam precise in praefixis zu thun schuldig sein.

§ 4

Wo aber einem procurator mündtlich zu beschliessen durch urtheyl auferlegt, so soll er on weytern verzug oder dilation solcher urtheyl in derselben audientz folg thun, wo nicht, die sach für beschlossen angenommen sein.

§ 5

Und sollen hinfürter solche beschluß durch die procuratores mündtlich beschehen und keyn schriftlich beschluß, alß ob er mündtlich beschehen, ubergeben noch angenommen werden. So sollen auch solche mündtliche beschluß mit kurtzen worten und nicht mit sonderlicher repetirung desjenen, so vorhin durch sie gnugsam fürtragen, oder auch mit einfürung etwas neuwes, sonder mit diesen oder dergleychen wenigen worten und reden beschehen, nemlich: In sachen N. contra N. sag ich wider des gegentheyls handlung gemeine einrede und erhole mein vorig handlung, setz die sach zu erkantnuß etc.

§ 6

So aber etwas neuwes in der sachen vor oder nach diesem mündtlichen beschluß fürgefallen und sollichs der ein theil mit seinem eid betheuren möcht, soll im sollichs in schriften fürzubringen und im fall, da beschlossen, rescissionem conclusionis zu bitten, onbenommen, sonder vorbehalten seyn; auch durch cammerrichter und beysitzer derhalben erkent werden, was recht ist.

§ 7

Es mag auch ein jede parthey, wann durch ihren gegentheyl nichts neuwes fürbracht, alß baldt mündtlich beschliessen und, so das beschicht, alßdann sein gegentheil auch gleichergestalt schuldig sein, mündlich zu beschliessen und zu handeln ohne weitere termin, es were dann etwas neuwes, so er mit seinem eydt bethewren möcht, fürgefallen.

§ 8

So aber ausserhalb des ein parthey die ander mit schneller beschliessung ubereilen wolt, soll ir das nit gestattet, sonder hierin dieser ordnung nachgangen werden.

§ 9

Es soll auch kein procurator hinfürter mit dem andern diffinitive beschliessen, es seyen dann zuvor beder theyl procuratores mit gnugsamen geweldten zu der sachen legitimirt.

§ 10

Und mögen solche mündliche beschluß allezeit, es sey in ordinariis oder extraordinariis, beschehen.

§ 11

Und so die procuratores in sachen beschlossen und darüber weyter receß halten, sollen sie in denselben recessen vorige mündtliche beschluß nicht verschweigen, sonder dieselben außstrücklich melden und anzeygen.

Von terminen in außzügen, so die hauptsach aufhalten und nicht gar abschneiden, genant dilatoriae.

XXIV. Von dem ersten termin in dilatoriis.

§ 1

Wo der antworter nach einlegung der klag dilatorias oder peremptorias exceptiones in vim dilatariarum fürzuwenden hett, die soll er in ordinariis in der zwölften und in extraordinariis in der sechsten audientz, nachdem die klag einkommen, fürbringen.

§ 2

Und sollen auf solchen termin alle solche exceptiones, samptlich miteinander in schriften articulirt, im gericht uberantwort werden.

XXV. Von dem andern termin in dilatoriis.

Darauf soll der kläger in der zwölften audientz in ordinariis und extraordinariis in der sechsten sein unterschiedtlich antwort und responsiones oder im fall, da er solch exceptiones nicht verneynen, sonder mit replication anfechten wolt, alßdann solch sein replick articulirt oder summarie fürzubringen schuldig sein.

XXVI. Von dem dritten termin in dilatoriis.

§ 1

So also der kläger auf des answerers exceptionalarticul geantwort und dieselben verneynt, so ferr sie dann relevantes und zulässig, soll der answerer zu beweisung derselbigen zugelassen, hierin procedirt und gehandelt werden, wie hieoben bey der hauptsach außgetruckt und angezeygt ist.

§ 2

Wo aber der kläger die exceptionalarticul nit verneint, sonder dagegen replicatorios articulos ubergeben hett, soll der answerer auf dieselbigen zu antworten oder, wo die replick summarie fürbracht, zu duplicirn auf diesen termin schuldig sein; und so dieselbig replication verneynt, dem replicanten beweisung derselbigen zugelassen und mit solcher beweisung obgemeltermassen gehalten werden.

§ 3

Wo aber die replicatori-articul nit verneynt, alßdann soll auf solch duplick der kläger alßbald in derselben oder hernach in der sechsten audientz, es sey in ordinariis oder extraordinariis, zu beschliessen schuldig sein und derhalben weiter geschriften nicht zugelassen werden.

§ 4

Und sonderlich wöllen wir, daß hinfürter die procuratores die hauptsach in dilatoriis oder declinatoriis, und also ante litis contesta-

tionem, nach der leng vergeblich nicht disputiren, sonder allein dasjenig, das zu außführung solcher exception vonnöten, fürbringen sollen.

§ 5

So soll auch hinfürter kein procurator super dilatoriis oder competentia beschliessen, es seyen dann zuvor beyde theyl mit gnugsamen gewelten zu der sachen legitimirt.

§ 6

Und so nach gethanem beschluß solch exceptiones dilatoriae und verzüglich inrede geörtert und durch urtheil abgeschnitten sein, soll alßbald darauf der antworter in derselben audientz one weitem verzug oder dilation den krieg zu befestigen schuldig sein, wo nit, der krieg für befestiget angenommen und darauf weyter in der sach gehandelt und procedirt werden, inmassen hieoben bey der hauptsach geordnet ist.

Von termin in entlichen außzügen, genant exceptiones peremptoriae.

XXVII. Von dem ersten termin in entlichen außzügen.

§ 1

So der beklagt entliche und peremptorias fürzubringen hett, die hievor nit abgeschnitten, die soll er nach gethaner kriegßbefestigung auf dem vierdten termin neben und mit seinen responsionibus auf des klägers artickul und in schriften einzulegen schuldig seyn, inmassen hieoben bey dem vierdten termin in der hauptsach angezeygt ist.

§ 2

Und sollen solche peremptorialarticul alle in eynem termin und zu eynem mal samentlich miteynander fürgewendt werden, es were dann, daß hernach sich etwas von newem begeben oder der partheien zu wissen worden were und sie solchs mit dem eydt betheuren und erhalten möcht.

XXVIII. Von dem zweyten termin in endtlichen exception.

Und so der antwurter also sein exceptional- oder defensionalarticul fürbracht, soll dargegen der cleger in ordinariis in der zwölften und in

extraordinariis in der sechsten audientz sein antwurt und responsiones oder, im fall er solch peremptorialarticul nit verneynen, sonder sunst mit replication anfechten wolt, seine replicas und was er sunst wider solch peremptorialarticul fürzuwenden hat, auf dise termin in schriften eynlegen.

XXIX. Von dem dritten und andern nachfolgenden termin
in endtlichen exception.

§ 1

Und soverr der kläger uff söliche peremptorialarticul sein antwurt einbracht und dieselben verneynt, wo dann die relevantes und zulässig, soll der antwurter zu beweisung derselben zugelassen und hierin procedirt und gehandelt werden, wie hieoben bey der hauptsach gesetzt ist.

§ 2

Wo aber der kläger söliche peremptorialarticul nit verneynt, sonder dagegen replicatorios articulos in vorigem termin ubergeben hett, soll der antwurter auf dieselbig zu antwurten uff dise termin schuldig sein; und so dieselbig replication durch den antwurter verneynt, dem replicanten beweisung derselben zugelassen und mit sölicher beweisung obgemeltermassen gehalten werden.

§ 3

Wo aber sölich des klägers replicatorii articuli nit verneynt, sonder der antwurter duplicas dargegen ubergeben, alßdann soll uff solch duplicken der cleger alßbaldt in derselben oder hernach in der sechsten audientz in extraordinariis und in ordinariis in der zwölften audientz sein triplick und conclusionschrift fürzubringen, auch beyde theyl darauf mündtlich zu beschliessen schuldig sein und keyn theyl weitere schriften einzulegen macht haben.

XXX. Von der gegenclag, wie in derselben procedirt werden soll.

So der beclagt den cleger will in das widerrecht verfassen, soll er sölich sein gegenclag vor der kriegßbevestigung oder hernach ad proximum oder secundam fürbringen und darauf zugleich procedirt und eyn termin um die ander gehalten werden. So aber solch gegenclag her-

nach und doch vor beschluß der sachen fürbracht würde, alßdann sollen beyde sachen der clag und gegenclag vertheylt, unterschiedlich und ein jede für sich selbst alleyn vermög diser ordnung gehandelt werden.

Von terminen zweyter instantz, so von bei- oder endturtheyl an das keyserlich cammergericht appellirt wirdt.

XXXI. Von erstem termin in zweyter instantz, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

§ 1

Auf den ersten rechtstag, in außgangner ladung bestimpt, soll der appellant selbst oder durch seinen procurator, welcher obgemeltermassen seinen gewalt alßbaldt darlegen oder sich sunst zu der sachen legittimiren soll, erscheinen und anfencklich die ladung, dergleichen inhibitiones und compulsoriales, soverr die außgangen, mit irer verkündung, doch one benennung dessen, der exequirt hat, und darneben instrumenta appellationis, acta voriger instantzen und alßbaldt darauf sein appellationclag, alles samptlich miteynander in recht fürbringen und einlegen.

§ 2

Und soll das alles, auch anders, so die partheien in dem ersten termin fürzubringen, samenthaft, wie gemelt, fürbracht und dasselbig mit buchstaben signirt und, wie die signirt, angezeygt, auch der inhalt derselben weiter nit gemeldet oder repetirt werden. So aber der appellant die acten in solchem termin nit fürbringen köndt, soll es derhalben gehalten werden wie hernach volgt.

§ 3

Und was erstlich die außgangen ladung, deßgleichen die gewelt, auch wie sich die procuratores einlassen sollen, betrifft, soll es mit demselben gehalten werden, wie hievor bey dem ersten termin in erster instantz geordnet ist.

§ 4

So sollen für das ander die formalia appellationis durch fürbringung der acta oder, so coram notario appellirt, das instrumentum appellationis alßbaldt bewiesen und justificirt werden.

§ 5

Derwegen dann auch der appelland durch seinen procurator erinnert werden und schuldig sein soll, nach interponirter appellation alßbaldt den richter voriger instantz umb die acta, wie sich gebürt, zu ersuchen und zimlicher belonung halb sicherung zu thun. Und soverr ime dieselbigen uff den ersten termin nit gefertigt und mitgetheylt werden möchten, soll er eynen gnugsamen schein, in was zeit ime der richter, dieselbigen zu geben, vertröstung gethan, auf diesem ersten termin fürbringen oder, wo das alles underlassen, aufs lengst in disem ersten termin compulsoriales außzubringen und zu nemen schuldig sein. Und so söchs auch nit beschehe noch andere ehafft verhinderung nach erkantnuß des richters dargethan würden, soll unverzüglich der appellat auf sein bitt und anhalten von außgangner ladung absolvirt werden.

§ 6

Wo aber der vorig richter, uber das er umb die acta ersucht und ime compulsoriales verkündt weren, die acta vollkommen und wie sich vermög diser ordnung gebürt zu ediren weigern oder verziehen würde, alßdann soll dem appellanten uff die peen der compulsorial, auch sunst gegen ime zu handeln und zu procediren zugelassen sein in allermassen, wie hieoben im andern theyl diser unser ordnung under dem tittel „Wie umb edirung der acta etc.“ geordent und versehen ist.

§ 7

Und soll in sölichem der peen und edirung der acta halb wie in andern causis extraordinariis, unangesehen, ob gleich sunst die causa appellationis ordinaria were, gehandelt werden.

§ 8

So also dem procurator des appellanten vor erstem termin die acta durch den underrichter zugestelt, soll er darauf mit denselben sein appellationclag uff den ersten termin, wie obgemelt, einbringen. Und so solche acta ime beschlossen zukommen, soll er dieselben, sobaldt ime die behendigt sein, also beschlossen bey seinen pflichten und eyden dem cammerrichter zutragen, die dann daruff durch eynen oder mehr verordneten in beysein eyns prothonotari oder notarien one verletzung der sigel eröffnet und ime, dem procurator, wider behendigt werden sollen, damit er auf den ersten termin sein clag einbringen mög.

§ 9

Wo aber der appellant auf solch erst termin die acta nit, sonder alleyn compulsoriales oder eynen schein, daß er darumb angesucht, fürbracht, soll er alßdann zeit biß zu einbringung solcher acta zu libelliren haben und darfür seins nitlibellirens halben wider ine nit angerufft werden.

§ 10

Und soverr von eyner beschwerung oder beyurtheil, die nit kraft eyner endurtheyl hett, appellirt worden were, soll der appellant anstatt der appellationklag seine instrumentum oder scedulam appellationis mündtlich oder in schriften repetirn und darauf mit wenig worten begern, zu erkennen, daß nichtiglich oder ubel geurtheylt und woll appellirt sey etc.

§ 11

Wo aber von eyner endturtheyl oder eyner beyurtheyl, die craft eyner endturtheyl hett, appellirt, soll der appellant sein appellationclag in gemeynen weiß oder aber mit außführung seiner beschwerden articulsweiß in schriften fürbringen, darin er beschliessen, bitten und begeren soll, zu erkennen, daß nichtiglich oder ubel geurtheylt und wol appellirt und, wo von eyner endturtheyl appellirt were, den widertheyl laut seiner clag in erster instantz zu condemniren etc.

§ 12

So mit und neben der ladung inhibitiones außgangen und verkündt worden, soll der appellant dieselbigen auf disem termin einzubringen und, so demselbigen entgegen etwas fürgenommen, uff die peen derselben, wie sich gebürt, zu clagen, oder im fall, do keyn inhibition außgangen und aber sunst attentirt worden were, sölcher attentaten halben in schriften zu handlen und zu begeren, dieselbigen abzuthun und zu widerrufen, macht und gewalt haben.

§ 13

Und sollen solche sachen attentatorum und inhibitionum in extraordinariis, wie obstehet, gehandelt und in denselbigen zum schleunigsten fürgangen und procedirt werden.

§ 14

Und dieweil bißher auß dem, daß die *causa attentatorum* jhe zuzeiten ohne die hauptsach erörtert worden, nit geringer verzug der sachen ervolgt ist, ordnen und setzen wir, daß fürhin *causa attentatorum* mit und neben der hauptsach gehandelt und keyne durch die andern verhindert oder uffgehalten werden soll; es were dann, daß die attentaten offenbar oder sonst in *continenti* möchten dargethan und bewiesen werden, in welchem fall dann dieselbigen vor allen dingen revocirt und abgethan oder aber, da uff die *peen* der inhibition gclagt, gehandelt und erkent werden soll, was recht ist.

§ 15

Weiter soll dem appellaten, so auf disem ersten termin erscheynt, auf solch des appellanten fürbringen zu handeln zeit biß zu nechstem termin zugelassen, auch ime uff sein begern *acta ad exscribendum* communicirt und zeit nach grösse der *acta*, dieselbigen wider zu reproduciren, angesetzt werden.

§ 16

Und sollen die *procuratores* solliche *acta*, so sie sonst hernach in sachen handeln und termin halten, reproduciren und nit sondere *recept* derhalben halten.

XXXII. Von dem zweyten termin in der andern instantz, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

§ 1

Uff diesen zweyten termin soll der appellatus, wo er die *formalia appellationis* anzufechten und *contra devolutionem* oder sonst andere verzügliche einrede fürzuwenden hett, solchs in der sechsten audientz *extraordinarium* in schriften articulirt fürbringen, auf welche dann weiter in recht procedirt, gehandelt und volnfaren werden soll in aller-massen, wie hieoben von den *dilatoriis in causis extraordinariis* angezeygt und geordnet ist.

§ 2

Und sonderlich soll in sollichen *exceptionibus* wider die *appellation* oder *devolution* die hauptsach nicht eingezogen und unnottürftiglichen disputirt werden.

§ 3

So sollen auch die *procuratores* bey straff der ordnung fürhin die *formalia appellationis* nicht anfechten mit den oder dergleichen worten: Ich gestandt dem widertheil keiner appellation, aber so sich die formalien erfinden, will ich *litem contestirt* haben etc. Sonder, so sie der appellation nicht gestünden oder die anfechten wolten, sollen sie anzeygen, warumb sie der nicht gestanden oder wo sie ihres bedenckens mangelhaftig und von unwürden sey, und nicht also duncklerweiß die appellation anfechten und *litem* darauf conditionaliter contestiren und damit *cammerrichter* und *beysitzer* mit überflüssiger besichtigung der *acta* beladen.

§ 4

Wo aber der appellat solche oder dergleichen *exceptiones* und *eynrede* nit fürzuwenden und der appellat die *formalia obgemeltermassen* bewiesen und justificirt hett, soll der appellat in der sechsten audientz, so ferr die *hauptsach extraordinaria*, oder, wo sie *ordinaria*, in zwölfter audientz, uff die appellationklag zu antworten und *litem* zu contestiren schuldig sein.

§ 5

Und sollen solche kriegßbefestigung auch in gemeyner weiß und mit wenig worten geschehen, als nemlich also: In sachen *N. contra N.* bin ich der appellationklag nicht gestendig, bitt zu erkennen, daß wol geurtheylt und ubel appellirt; oder: Ich bitt die urtheil zu reformiren und zu erkennen, daß an dem ort wol, aber an dem ort ubel oder nichtiglich geurtheit, mit erstattung kosten und schäden. Dargegen der appellat weyter nichts dann mit diesen worten fürwenden soll: Ich erhole mein articulirt klag anstatt der *articul* oder *gravaminum*, bitt inhalt derselben zu erkennen. So aber die klag nicht articulirt, sonder in gemeyner weyß fürkommen, mit diesen worten: Dargegen erhole ich mein appellationklag und bitt zeit zu ferrer handlung laut der ordnung. Oder aber, so der appellat nichts neues fürbringen noch beweysen, sonder alßbaldt auf die *acta* erster instantz beschliessen wolt, welches dann ime zugelassen, soll er sollichs mit diesen oder dergleychen worten thun, nemlich: Dagegen erhol ich mein appellationklag, auch *acta* vori ger instantz *loco gravaminum*, bitt zu erkennen, wie in der appellationklag gebetten, und setz die sach zu entlicher erkantnuß.

§ 6

Und soll alßbaldt darauf das iuramentum calumniae auf der partheyen oder ihr eyner begeren, unangesehen ob gleych solcher eydt in erster instanz auch geschehen, geschworen werden.

§ 7

So also der krieg befestigt, soll dem appellanten oder dem appellaten, so ferr der appellant auf gethane kriegßbefestigung alßbaldt beschlossen, zeyt zu ferrer handlung zugelassen sein.

XXXIII. Von dem dritten und ander nachfolgenden termin in der andern instantz, wie und was in denselben gehandelt werden soll.

§ 1

So die partheyen in diser zweiten instantz nichts newes fürbringen, noch daßjenig, das in erster instantz einbracht, beweisen wolten, soll der appellant, wo er nach gethener kriegßbefestigung sein articulirt klag oder aber die acten erster instantz nicht repetirt und damit beschlossen, hernach in ordinariis in der zwölften und in extraordinariis in der sechsten audientz obgemeltermassen mündtlich zu beschliessen oder aber seine schriftliche conclusiones, und darin omnia zu produciren, zugelassen, dargegen der appellatus solchs gleichergestalt alßbald darauf oder aber in sovil zeyt hernach zu thun schuldig sein und weitere geschriften nicht zugelassen werden.

§ 2

Wo aber in obgemeltem fall, so die partheyen nichts neues fürzubringen, der appellant gleych nach gethener kriegßbefestigung sein appellationklag oder acten erster instantz loco gravaminum repetirt und darauf beschlossen, soll der appellatus in diesem termin auf dieselbige zu antworten, omnia zu produciren und damit in schriften zu concludiren oder aber alßbald dargegen mit gemeiner einrede mündtlich zu beschliessen schuldig sein.

§ 3

Im fall aber, da der appellant oder appellatus etwas neues oder weyters, dann in erster instantz einkommen, fürzubringen und zu beweisen hett oder dasjenig, so in voriger instantz fürbracht, noch weiter

darthun und beweisen wolt, soll er solchs schriftlich durch articul auf diesen termin einzubringen oder, so der appellat sein klag articulirt hievor fürbracht und nach der kriegßbefestigung anstatt der articul repetirt, der appellatus darauf an diesem termin zu antworten schuldig sein und darauf weiter mit der beweynung und sonst procedirt, gehandelt und volnfaren werden in allermassen, wie oben in erster instantz außgetruckt ist.

§ 4

Dergleychen so die ander parthey peremptorias oder andere exceptiones von neuem einbringen und beweysen wolt, soll es derhalben mit den terminen und sonst gehalten werden, wie hieoben von den peremptoriis angezeygt ist.

§ 5

Und soll in solchen sachen, da von endt- oder beyurtheyln, so kraft einer endturtheyl haben, appellirt, solche beweynung, sovil deren zu justification und volnfürung der appellation dinlich, nit allein auß den acten voriger instantz, sonder auch auß newen ursachen zu schöpfen zugelassen; doch daß die neuwen articul der klag, in erster instantz eingebracht, gemeß und auß derselbigen gezogen seyen und nit auf andere klagen oder sachen, darum nit geklagt, gestellt werden.

§ 6

Wo aber obgemeltermassen die partheyen nichts fürzubringen oder zu beweysen hetten, soll inen acta voriger instantzien zu articuliren nit gestattet, sonder in der sachen fürderlichen mündtlich zu beschliessen aufgelegt werden.

§ 7

Und sollen solche mündtliche beschluß in dieser andern instantz dergestalt und mit denen worten geschehen, wie oben von den mündtlichen beschlüssen in erster instantz geordnet und versehen ist.

XXXIV. Von nullitet- und nichtigkeyt-sachen, wie und welchergestalt in denselben procedirt und gehandelt werden soll.

§ 1

Nachdem sich auch ye zuzeiten nichtigkeyten und nulliteten der proceß oder urtheyl, an den undergerichten ergangen, befinden, wöllen

wir, wo jemants an unserem cammergericht solche nullitet oder nichtigkeyt voriger rechtfertigung oder gesprochener urtheil fürzuwenden gedeht, daß er solchs sampt der klag auf die iniquitet, beschwerde und ungerechtigkeit derselben urtheil, ob er eyniche zu haben vermeynt, alternative und miteinander gleich eynzubringen schuldig sein soll, und bitten, uber die nullitet zu erkennen. Und ob die nicht gegründt befunden, alßdann und nit ehe auf die andern klag der iniquitet und ungerechtigkeyt des vorigen rechtspruchs zu urtheiln, damit der verzug zweyfeltiger rechtfertigung, so an dem keyserlichen cammergericht bißher nacheinander hat beschehen mögen, abgeschnitten und gefehrllich verlengerung vermitteln werde. Und so der cammerrichter und beysitzer solche angezogen nichtigkeyt nit dergestalt erfunden, daß dardurch der parthey in der hauptsach eyn unwiderbringlich unrecht geschehe, solten dieselbigen vorigen proceß anderer unformlicheyt halben alß nichtig nit verworfen, sonder darauf in der hauptsach erkent werden, was recht ist.

§ 2

Und soll also die nullitet, so incidenter und nit principaliter fürgenommen, neben und mit der iniquitet zugleich auf alle termin außgeführt und inmassen, wie oben von appellationsachen gesetzt ist, procedirt und gehandelt werden; es were dan sach, daß sich auß den actis erster instantz ein öffentliche nullitet befünde, welche in anderer instantz nicht ratificirt werden möcht. Alßdann sollen unser cammerrichter und beysitzer auch vor der kriegßbefestigung und ex officio darüber entlich zu sprechen und zu erkennen gewalt und macht haben.

§ 3

Wo aber von urtheyl nicht appellirt, sonder auf die nullitet principaliter und alleyn geklagt würde, soll derselben halben in extraordinariis, wie in andern dergleichen sachen simplicis querelae, fürgefaren und procedirt werden.

§ 4

Und sollen die procuratores die ursachen der nullitet, derhalben principaliter oder incidenter gehandelt wirt, specificce außzutrucken und zu bestimmen schuldig sein.

XXXV. Wie auf supplicationes in gericht gehandelt werden soll.

§ 1

So in anhangender rechtfertigung ein theil umb citationes, inhibitiones, proceß oder andere gerichtliche handlungen zu thun und sein gegen theil dargegen auf den nechsten gerichtstag hernach gleichgestalt in novis zu handeln schuldig sein.

thun und sein gegen theil dargegen auf den nechsten gerichtstag hernach gleichgestalt in novis zu handeln schuldig sein.

§ 2

Und so derhalben beschluß geschehen, sol darauf fürhin zum lengsten ad secundam audientiam bescheydt gegeben und nit lenger uffgehalten werden.

XXXVI. Daß auch in handlungen, so in der ordnung nicht gemelt, die bestimpten terminen gehalten werden sollen.

Item wo in eynicher sach andere eynrede oder notwendige handlungen, dann vor bestimpt ist, in dem gerichtlichen proceß eynfallen würden, sollen dieselbigen ihrer arth und eigenschaft nach in ordinariis oder extraordinariis fürbracht und in derselben obgemelte ordnung gehalten werden.

gestalt, gelegenheyt und notturft der sachen, hendel und partheyen, obbestimte terminen zu messigen, mehr oder weniger termin und dilaciones zu geben, auch weytere schriften, dann diese ordnung vermag, als nemlich triplicas, quadruplicas und dergleichen, doch in eyner gewissen anzahl und beyden theylen zugleych, zuzulassen und derhalben den partheien, daß solchs ihr notturft erfordere, mit dem eydt zu erhalten, uffzulegen.

XXXIX. Wie die nit gehalten termin gebessert, reiterirt und erholt werden sollen.

Ob sich begeben, daß die procuratores die substantial-termin, so sie vermöge der recht und dieser ordnung zu halten schuldig, underlassen oder nach ihrer ordnung nicht gehalten oder sonst onformblich gehandelt hetten (welliches sie doch bey peen der ordnung vermeiden sollen), und sie solchs, nichtigkeyt zu verhüten, bessern und erholen wolten: Sollen sie solches nicht thun mit dargebung oder herfürbringung der vorigen schriften, sonder mit wenig worten die termin, so nit recht oder gar nit gehalten, von newem, dem rechten und dieser ordnung gemess, halten; und alßdann darauf, wes sunst hernach durch sie formblich gehandelt und fürbracht, mit schlechten worten repetirn, vernewen, bewilligen und bekreftigen und darauf in der sachen, wie sich gebürt, concludiren.

XL. Von schriftlichen und mündlichen fürträgen und recessen, wie und in was ordnung dieselbigen geschehen sollen.

§ 1

Wir ordnen und setzen, daß zu fürderlicher verfertigung der sachen, auch gewißheyt der partheien fürbringen, hinfürther durch die procuratores alle ire materien und handlungen in schriften fürgewendt, solche schriften durch sie subscribirt, doppel eingelegt, davon die ein copeny dem gegentheyl, die ander dem gericht ubergeben und ihnen weiter eynicher mündlicher fürtrag oder anders zu reden nit gestattet werden soll, dann also oder dergleichen meynung: In der sachen zwischen A. und B. gib ich diese geschrift, nemlich libell, exceptiones, articulos, replicas, duplicas etc. Dargegen auch der ander theyl weither nichts reden soll, dan mit kurtzen worten copias und zeyt der ordnung begern. Was er auch also darwider sagen oder fürwenden wil, das soll

er thun in schriften uff sein erhalten termin oder anticipando terminum darvor, wann er wil, in seiner ordnung. Doch sol hiemit niemants abgeschnitten sein wider gewalt, wo es mit kurtzen worten beschehen kan, zu reden oder, daß die partheien vertragen oder gestorben sein, mit der kürtz vor den deputaten anzuzeygen, sigilla zu besichtigen, zu recognosciren oder sunst dergleichen zu handeln und fürzubringen. Und so ein procurator dem zuwider zu handeln onnottürftige oder lange receß und mündtliche fürtrege zu thun understehen würde, soll ime solchs keynswegs gestattet, sonder dieselben in offner audientz mit vorbehaltung der straff verworfen und dem procurator dafür nichts taxirt werden.

§ 2

Was aber die schriftlich handlung antrifft, sollen dieselben als libell, exceptiones, peremptoriae, dilatoriae, wider-kundtschaft oder sunst, auch replick, duplick, triplick, wie die genant sein oder fürbracht werden mögen, doch in bestimpter anzal articuls- oder punctensweyß einbracht und solche articul principaliter uff die geschicht oder that und nicht uff das gemeyn recht gesetzt und gestelt werden; es were dann, daß eyner das gemeyn recht, so auß vorarticulirter that fleußt, anzeygen wolt, welches dann ime unbenommen sein soll, doch daß er die recht nicht überflüssig und unnottürftig allegir, damit dem widertheyl zu disputirn und zu cavilirn nit ursach gegeben werde.

§ 3

Wo auch die procuratores die gesetzt anzal mit einbringung der geschriften würden übergehen, sollen dieselben nit angenommen, sonder von den acten gethan und sie darumb gestrafft werden.

§ 4

Als sich auch oftermals begibt, daß die procuratores, so sie von irer vorgeübten handlung vergessen oder ire prothocolla und acta nit recht oversehen haben, sich deßhalb im gericht auf deß gerichts prothocolla oder acta referiren: Wöllen wir, daß der procurator, so ungerecht befunden, derhalb die peen der uberfarung dieser ordnung bezalen soll.

§ 5

Und soll sunst ein jeder procurator, vom obristen an biß uff den understen, in der ordnung, darin er stehet, handeln und keyner dem

ändern in seynen fürtregen fürgreifen, auch causas ordinarias und extraordinarias und sunst die ordnungen mit den umbfragen nit confundirn, sonder dieser ordnung gemeiß handeln, seine sachen züchtig, kürztlich und mit dienstlichen worten fürbringen und sich sonst erzeygen und halten, wie es ime seynes ampts halben zu thun gebürt und hieoben im ersten theyl diser ordnung under dem titul „Von der procurator ampt vor gericht“ noch weyther angezeygt ist.

XLI. Von ungehorsam der erscheynenden partheyen und verzüglichen handlung derselben.

§ 1

So eyner partheyen, so selbst oder durch ihren anwaldt zugegen, handlung uffgelegt oder so sie vermög dieser ordnung zu handeln schuldig und in dem seumig und ungehorsam erscheynen oder sonst verzüglich handeln würde, soll alßdann uff sollich ungehorsam zusampt den peen des gemeynen rechten die widerparthey zu ferrer handlung und in der sachen zu procediren zugelassen und der ungehorsam in kosten und schäden, derhalben uffgewendt, condemnirt und, so er dieselbig nach messigung deß richters entricht, alßdann allererst zu ferrer handlung in dem standt, wie er die sachen und proceß findet, zugelassen werden.

§ 2

Wo auch der verzugk auß frevenlichen außzügen, schuldt, verseumung oder unwissen der procurator scheynbarlich befunden würde, so sollen dieselben solche kosten on nachtheyl ihrer partheyen außzurichten und zu bezalen schuldig seyn und dem also durch cammerrichter und beysitzer strenglich nachgegangen werden.

Von contumatien und ungehorsam der nicht erscheynenden partheyen
und wie in derselben gehandelt werden soll.

XLII. Von des nicht erscheynenden klegers ungehorsam in erster instantz.

§ 1

Erstlich so der kleger, der citation oder proceß außbracht, in termino citationis nicht erscheynt, so mag von deß antwurters oder citirten

wegen deß klegers ungehorsam beklagt, darauf ein ruffen begert und nach verscheinung dreier der nechsten gerichtstäg, nachdem das ruffen erkent, begert werden, sich von der instantz, dem gerichtstant oder von der ladung mit ablegung gerichtskosten und schäden ledig zu erkennen; darauf er auch durch cammerrichter und beisitzer absolvirt und ledig erkent werden soll.

§ 2

Wo aber der kleger ein- oder mehrmals im rechten erschienen und sein klag fürbracht und vor der kriegßbevestigung ungehorsam seyn würde, soll nach erkantem und beschenem ruffen, auch verscheynung der dreier gerichtstäg, zu des antwurters willen und gefallen stehen, obgemeltermassen absolutionem von instantz, dem gerichtstandt oder außgangner ladung zu bitten oder aber den krieg uff die fürbracht klag zu befestigen und darauf in der hauptsach in recht sovil darzuthun, daß er entlich von derselben ledig erkent werden möge.

§ 3

Würde aber der kleger, nachdem die sach mit klag und antwort verfaßt und der krieg befestigt, ungehorsam erscheynen, sollen alßdann uff deß antwurters begern cammerrichter und beysitzer mit endtlicher erkantnuß fürfarn und nach gestalt der sachen für den kleger oder antwurter erkennen und urtheylen, was recht sein wirt, doch in alwege der gehorsam, obgleich derselb die urtheyl verlorn hett, den gerichtskosten abzulegen nit schuldig seyn.

XLIII. Von des nit erscheynenden antwurters ungehorsam in erster instantz.

§ 1

So der antwurter in erster rechtfertigung deß kriegs ungehorsam sein und darauf das ruffen auf deß erscheynenden klegers begern erkent, auch nach demselbigen drey gerichtstäg überscheynen würden, soll dem kleger vergündt und zugelassen sein, gegen dem ungehorsamen und nit erscheinenden antwurter zu der acht und aberacht oder zu dem einsatz nach gelegenheytt der sachen, ex primo decreto, oder aber in der hauptsach ordenlicherweiß biß zu endt, welches deren ime, dem kläger, am gelegnisten sein will, zu procediren. Und welchen wege er also für-

nemen wirt, darzu soll im durch cammerrichter und beysitzer verholffen werden.

§ 2

Doch wo der kläger also zu der acht wider den ungehorsamen procediren wolt, soll er denselben von neuwem darzu, wie sich gebürt, und nemlich zu sehen und hören, sich umb solche sein ungehorsam in die acht und aberacht zu erkennen oder ursachen darwider fürzuwenden, laden und citiren lassen; und so er darauf außbleiben und abermals ungehorsam sein würde, alßdann allererst nach erkantem und beschenem ruffen, auch verscheynung der dreyen gerichtstäg, hernach in die acht erklärt und erkendt werden.

§ 3

Und so also der antworter umb seiner ungehorsam willen in die acht erklärt worden, soll der kläger gut recht und macht haben, solches echters hab und gut vor dem keyserlichen cammergericht unterschiedlich zu benennen und darein gesetzt zu werden zu begeren; darauf auch ine der cammerrichter mit rechtlicher erkantnuß in des echters hab und güter einsetzen. Und soll ein jeder fürst, oberkeyt oder comun, under dem oder denselben der echter gesessen oder sein hab und gut wesent oder gelegen ist, auf des cammerrichters erkant proceß dem kläger des echters hab und gut folgen lassen und ime darin keyn verhinderung, sonder schirm und handthabung thun, inmassen hernach von execution gesprochner urtheyl geordent ist. Was aber lehengüter weren, derselben güter jürlich abnutzung soll der lehenherr, sovil derselben uber nottürftig fürsehung und bestellung solcher güter uberig sein werden, dem kläger reychen und volgen lassen, solang der echter in der acht ist.

§ 4

Wo aber der kläger disen weg mit erklärung der acht, auch den andern mit der einsetzung ex primo decreto fallenlassen und in der hauptsach fürfarn wolt, soll auf sein anruffen nach beschenem ruffen, auch verscheinung der dreien gerichtstäg, der krieg in contumaciam für bevestigt angenommen und darauf biß zu nechstem gerichtstag zu articulirn frist gegeben werden. Doch möcht er alßbaldt one weitem schub sein eingelegt libell, soverr das articulirt were, anstatt der articuln repetirn mit anclagung des widertheyls ungehorsam (es were dann,

daß der richter auß bewegenden ursachen nach gestalt und gelegenheyt der anklagten ungehorsam solchs zum nechsten gericht zu thun beschiede) und alßbald darnach bitten, sich und dieselben articul zu beweisen zuzulassen. Und soll alßdann der richter auf sollich anruffen, soverr solche articul zulessig und pertinentes, darüber er dann zuforderst erkennen soll, zu solcher beweisung frist nach ermessigung eyns gerichts bestimmen und geben und also des klägers kundtschaft und andere fürbringen hören, volnfaren und endtlich urtheyl geben. Und ob für den ungehorsamen theyl würde gesprochen, soll doch der gehorsam kläger der kosten und scheden erledigt werden.

§ 5

Doch soll in disem fall, so dermassen in der hauptsach procedirt würde, der ungehorsam vor außtrag und endt des rechtens in die kosten und schäden der ungehorsam nit vertheylt werden.

XLIV. Von deß nit erscheinenden appellanten ungehorsam.

§ 1

So der appellant nach außgangner ladung nit erscheinen oder, so er eynmal erschienen, vor oder nach der kriegßbevestigung ungehorsam sein würde, soll dem appellaten zugelassen sein, sich der weg, wie hieoben von des klegers ungehorsam in erster instantz gesetzt ist, gegen ime zu gebrauchen.

§ 2

Neben dem soll dem appellaten, so er sich der appellation behelfen wolt, gegen dem ungehorsamen appellanten, so in recht nit erschienen, zu libelliren und darauf, wie sich in recht gebürt, zu procedirn zugelassen sein.

§ 3

Doch soll in disem fall der appellat, so also auf ungehorsam des andern theyls handlen wolt, zuforderst die formalia appellationis zu begründung der jurisdiction beweisen und darnach allererst sein meynung und begern wie obstehet, darzu acta erster instantz, fürbringen. Und so er nichts neues einzubringen hett, soll er in eynem termin alle termin zu halten und auf vorige acta zu beschliessen fug und macht

haben; es were dann, daß der richter des ungehorsamen biß zu neherm gericht erwarten wolt oder sunst eyn anders erkennen würde.

§ 4

Wo aber der appellat etwas neues einzulegen oder zu beweisen hett, soll es damit gehalten werden, wie deßorts hieoben von deß antwurters ungehorsam außgedruckt und versehen ist.

XLV. Von des nit erscheinenden appellaten ungehorsam.

§ 1

So aber der appellat nit erscheinen und ungehorsam sein würde, soll alßdann dem appellanten zugelassen sein, eynen der dreien wege, wie hieoben von des antwurters ungehorsam gesetzt ist, fürzunehmen und in demselben obgemeltermassen zu procedirn und zu handeln.

§ 2

Doch so er in der hauptsach in contumaciam volnfaren wolt, soll solds mit der maß geschehen, wie von dem appellaten desorts allernechst hievor geordent ist.

§ 3

Und sonderlich wann ein appellans auf ungehorsam des andern theyls in der hauptsach handeln und volnfaren wölt, soll er, nachdem das ruffen nach ordnung des gerichtts geschehen ist, auf den nechsten termin hernach die formalia seiner appellation vor allen dingen beweisen und rechtfertigen, darnach sein libell und klag thun und darauf handeln inmassen als vor von dem appellato gegen ungehorsam des appellanten außgedruckt ist.

XLVI. Ob der ungehorsam hernach erschiene, wie es gehalten werden soll.

§ 1

Soverr aber der ungehorsam erscheint, es were nach eyner oder anderer termin, so soll derselbig, es were kleger oder antwurter, in dem standt, wie er die sach und proceß vor dem endtlichen beschluß findet, ferrer zu handeln zugelassen und gehört werden, doch zu den gehaltenen

terminen keynen zugang haben, darzu zuvor dem gehorsamen theyl alle costen und scheden, seiner ungehorsamen halb erlitten, nach des gericht's ermessigung außrichten, und soll solches alles in allen und jeden ungehorsamen, es sey durch außbleiben oder wie sich die sunst im anfang, mittel und endt der sach begeben wirdt, allwegen also gehalten werden. Wo er aber nach endtlichem beschluß kem und die conclusion zu rescindiren begeren würde, soll er nit one redlich ursachen und danoch auch in solchem fall nit anderst, dann mit abtrag kosten und schäden zugelassen werden.

§ 2

Wo auch jemandt umb ungehorsam willen in die acht kommen und sich volgendts umb sollicher ungehorsam willen mit seinem gegentheyl zu vertragen erbötte und aber sich derhalbten mit ime gütlich nit vergleichen kündt, soll alßdann solch ungehorsam, auch wie dieselbig abzutragen, zu des cammerrichters und der beisitzer messigung und erkantnuß stehen. Und so nach solcher erkantnuß der ungehorsam dasjenig, so ime auferlegt, erstatten und erlegen würde, soll er alßdann von der acht widerumb absolvirt und erledigt, auch ime dasjenig, so vermög der acht eingenommen in dem werth, wie es derzeit befunden wirdt, doch ausserhalb der eingenommen und empfangnen nutzungen und früchten, widerum zugestellt und eingewantwurt werden. Aber dem keyserlichen fiscal soll er zu thun nichts schuldig sein, er were dann insonderheyt dem fiscal neben der partheien in einige peen condemnirt worden, darumb soll er sich der gepür mit ime vertragen.

XLVII. Von urtheyln, wie und in was zeit, auch durch wievil urtheyler dieselbig gesprochen und eröffnet werden sollen.

§ 1

Es sollen im rath zu verfassung der endturtheyl mit den graven oder freiherrn nit minder dann acht, und der beyurtheyln vier, fünf oder sechs, taxation der expens oder supplication drey oder vier beisitzer sein. Wo aber etwas zweifeligs oder beschwerlichs fürfallen, oder daß dieselben sich eyner urtheyl nit vergleichen möchten, daß alßdann die andern auch erfordert und mit derselben rath beschlossen, und was also oberzeltermaß gehandelt und erkent, daß solchs alles nichts weniger, dann als ob es durch alle beisitzer gesprochen und außgangen, bestendig

und kreftig sein und dafür gehalten werden soll, alles inmassen wie hieoben im ersten theyl under dem tittel „Von der beisitzer ampt im rath“ noch weiter fürsehen und geordent ist.

§ 2

Und sollen in deß cammerrichters, auch etlicher der beisitzer abwesen die ubrigen, doch in der anzal wie obgemelt, urtheyl zu fassen, außzusprechen und in recht zu handeln macht haben, als ob sie alle zugegen weren.

§ 3

Weiter ist unser befelch und meynung, daß die erstbeschlossen sachen auch mit erstem, sovil müglich, jederzeit mit urtheyl entscheyden werden. Doch soll der cammerrichter in dem gebürlich einsehen thun, damit causae fractae pacis, die spolien, execution und andere gefreiheten sachen für andern gefürdert und, darin urtheyl zu verfassen und zu referiren, außgetheylt und in der gemeyn alle sachen, in den diffinitive oder interlocutorie beschlossen, zu gebürender zeit mit urtheyl entscheyden werden, in allermassen wie hieoben in dem ersten theyl under den beyden titteln „Von des cammerrichters ampt im rath“ und „Von der beisitzer ampt im rath“ geordnet ist.

§ 4

So also endt- und beyurtheyl im rath beschlossen und verfaßt, sollen dieselben in beisein cammerrichters und aller beisitzer, sovil deren in der audientz gegenwürtig sein, eröffnet werden.

§ 5

Und soll solche eröffnng der urtheyl nach altem gebrauch und herkommen mit geöffneter thür geschehen und darauf die audientz angefangen und gehalten werden.

XLVIII. Von execution und volnziehung der urtheyl.

§ 1

Dieweil eyn yede urtheyl, so der nit gebürlich volnstreckung geschicht, wenig frucht bringt; damit dann an der execution außgesprochner urtheyl keyn mangel erscheine und hinfürther meniglich seins er-

langten rechtens an dem keyserlichen cammergericht dester fürderlicher volnziehung und execution bekommen mög: So haben wir mit rath und bewilligung der stendt geordnet und gesetzt, ordnen und setzen hiemit, daß eynem jeden auf sein anruffen, der urtheyl und recht do-selbst erlangt und erhalten, an die parthei, so der urtheyl verlüstigt ist worden, ein gebotsbrieff und executorial bei einer nemlichen peen nach gestalt der sachen durch unser cammerrichter und beisitzer erkandt werden soll, halb dem fisco und halb dem gewinnenden theyl zu be-zalen, nach uberantwortung dises gebottsbrieff in n. zeit solchem erlangten urtheyl zum fürderlichsten volg zu thun. Und so solch execu-torial außgangen und verkündt, soll alßdann der condemnatus schuldig sein, in angesetztem termin anzuzeygen, ob er denselben parirt hab oder nit, und ime derhalben weitere zeit der ordnung nit gegeben wer-den. Und wo er den executorial in bestimmter zeit keyn volnziehung thett, sollen alßdann cammerrichter und beisitzer auf anruffen deß gewinnenden theyls arctiores executoriales bey peen der acht erkennen, auch in denselben den verlierenden theyl, im fall, daß er nachmals nit pariren würde, endlich erfordern und citiren, auf eynen nemlichen tag zu erscheinen, zu sehen und zu hören, sich in die acht und peen, in executorialibus begriffen, zu erkennen und zu erkleren oder ursach anzuzeygen, warumb das nit beschehen soll.

§ 2

Und wann der verlustigt theyl auf angesetzten tag ursach fürbrin-gen, die für entheblich bey dem cammergericht angesehen würden, soll dem gewinnenden theyl alßbaldt oder auf die nechst audientz, sein einrede in eyner schrift dagegen fürzubringen, vorbehalten sein und one weiter schrift oder mündtliche fürträge darauf geschehen, was recht ist, es geben dann cammerrichter und beisitzer auß mercklichen erfunden ehafften ursachen mit eyner gesetzten fürderlichen maß weiter zeit, für- und einzubringen.

§ 3

Würde aber der verlüstigt theyl solchen gebotten ungehorsam oder sein einreden onentheblich erfunden, soll er zum fürderlichsten nach vermög der vorigen gebotsbrieff, so auch bey kräften bleyben sollen, in die benant peen und acht sampt kosten und schäden gesprochen und erklärt werden.

§ 4

Es soll auch das cammergericht auf ferrer anruffen des gewinnenden theyls zu mehrer straff der ungehorsamen und verlüstigten partheyen mit der acht, wie recht ist, zu procediren und derhalben nottürftig proceß zu erkennen und zu geben, unverzüglich und fürderlich zu thun schuldig sein.

§ 5

Und so also der verlüstigt theyl umb solcher seiner ungehorsame willen in die acht erklärt, soll der gewinnendt theyl gut recht und macht haben, solches echters hab und güter vor dem keyserlichen cammergericht unterschiedlich zu benennen und darein gesetzt zu werden zu begern; darauf auch cammerrichter und beysitzer denselben mit rechtlicher erkantnuß in solchs des echters hab und güter einsetzen. Und so darauf der gewinnendt theyl ferrer anzeygen würde, daß die verlüstigt parthey eynes geistlichen oder weltlichen churfürsten, fürsten, prelaten, grafen, herrn, commun oder anderer obrigkeyt underthan oder landtseß were und darauf bitten, dieselben obrigkeyt für executorn und volnziehern der erlangten urtheil, recht, peenfäll und acht ime zu geben: Alßdann soll das cammergericht den oder dieselben zu executorn und volnziehern geben und inen gebieten, zu volnziehung der erlangten urtheil, verfallen peen und acht zu verhelfen. Darauf auch dieselb obrigkeyt, under der der echter gesessen oder sein hab und güter wesendt oder gelegen, auf solch des cammergerichts erkant proceß dem gewinnenden theyl des echters hab und güter folgen lassen und ime darin kein ver hinderung, sonder schirm und handthabung thun soll. Doch was lehengüter weren, derselben güter jårliche abnützung soll der lehenherr, sovil derselben uber notturftig fürsehung und bestellung solcher güter ubrig sein werden, dem andern theyl reychen und folgen lassen, solang der echter in der acht ist.

§ 6

Es soll auch dieselbig obrigkeit dem cammergericht in einem monat den nechsten nach uberantwortung solcher brieff antwort geben, darauß das cammergericht lauter wissen empfahe, ob dieselb obrigkeyt dem volg thun wöll oder nit.

§ 7

Soferr solch obrigkeyt under irem siegel dem cammergericht in obbestimpter zeyt schreyben und sich entschuldigen würde, daß sie on

mercklichen nachtheyl auß ehafften, redtlichen ursachen, die sie in irer schriftlichen antwort dem cammergericht anzuzeygen schuldig, wider den verlustigen theil zu solcher execution nit verhelpen kündt, so sollen sie das alleyn zu thun erlassen werden.

§ 8

Und mag alßdann der gewinnendt theyl, wann ime das gelegen, dem obristen des kreyß, under dem die oberkeiten, so für executorn und volnziehern der erlangten urtheyln, recht, peenfell und acht, ihme durch das keyserlich cammergericht gegeben, begriffen, umb ferner außträgliche hülf und volnziehung ansuchen, der soll sampt ime zugeordneten zum fürderlichsten, als nach gelegenheit der sach möglich ist, iren tragenden emptern und auferlegten befelch nach dem anrufenden hilf mittheilen, alles vermög und inhalt angeregter ordnung, uber die handhabung des friedstands und landfridens verglichen und aufgericht.

§ 9

Und ob die obristen und zugeordneten eins oder mehr kreiß biß auf die fünf oder nachmals die sechs churfürsten, deputirte fürsten und stendt oder aber die röm. key. maies. und wir, nachdem die sachen in irer ordnung, vermög und nach außweisung mehrberürter ordnung, uber die handhab des friedstands und landfriedens alhie aufgericht, an sie, die key. maies., und uns gelangten oder bracht würden, auf des gewinnenden theyls anrufen für außträglich und rathsam ansehen, daß zu solcher volnziehung der geistlich bann gegen der verlüstigten parthey gebraucht würde, alßdann soll der zu straff und zwang des ungehorsamen auf das fürderlichst ihme mitgetheylt werden. Doch soll in des gewinnenden theilß, so er die acht erlangt hat, macht und willen stehen, die gemelten executor[ialn] oder geistlichen bann außgehen zu lassen zu begern und die key. mai. oder, irer l. und key. mai. abwesens, uns als rö. könig oder das cammergericht umb ferrer hilf der execution sampt oder sonder zu bitten und die zu erlangen; und wil die key. mai. fleyß haben, bey bapstlicher heyligkeyt zu erlangen, daß solcher bann nach der Bulla Reimundi, derhalben hievor außgangen, durch cammerrichter oder beysitzer, so geistlich weren, erkant werden möcht.

§ 10

Und nachdem in dieser ordnung der execution nit außgetruckt wirdt, ob der ungehorsame theyl, so der urtheyl verlustigt würd, ausserhalb

des reichs oder under keinem churfürsten, fürsten oder stand des reychs gesessen oder denselben verwandt, oder aber die execution wider einen churfürsten, fürsten, geistlichen oder weltlichen, wider ein mechtige commun oder einen oder mehr, so volnstreckung der urtheyln mit gewalt fürsetzen wolten, beschehen, wie es gehalten werden solt: So ist deßhalb für gut angesehen, die execution zu volnziehen, wie in volgendem titul „Erklerung obberürter articul, auch weiter fürsehung der execution des keyserlichen landfriedens und gesprochner urtheil“ im articul „Nemlich in diesen oberzelten beyden fellen“ versehung geschehen ist.

§ 11

Ob auch auf einicher parthey erlangt proceß, am cammergericht ergangen verschiner zeyt wider jemandt, so demselbigen cammergericht one alles mittel nicht underworfen, sonder in frembder nation gesessen were, execution gethan: So soll doch dieselbe wider die verwandten des heyligen reychs umb eynich theylhaftigmachung und participation nicht geübt noch gebraucht werden, wir haben dann zuvor ein generaledict oder -verbott außgehen lassen, daß die reichsverwandte an dasselbig ort, wider das der proceß erlangt were, nicht weiter handtiren oder gemeinschaft oder participation haben, daß auch den reichsverwandten eyn geraume zeyt bestimpt, damit sie sich mit leib und gut von demselben ort thun solten und möchten. Und soll dieser nechstgesetzter articul wie obstehet allein auf vorausgangne urtheyl, am cammergericht verschiner zeit beschehen, verstanden werden und nit in künftiger zeit. Dann cammerrichter und beysitzer uber die, so dem reich nicht underworfen und in desselben grenitz nicht sitzen, hinfürter keyn proceß one der keiserlichen maiestat oder, in irer lieb und keyserlichen maiestat abwesen, unser als römischen königs bewilligung außgehen lassen sollen.

XLIX. Erklärung obberürter articul, auch weyttere fürsehung der execution deß keyserlichen landfriedens und gesprochner urtheyl.

§ 1

Nachdem auch die execution des landfriedens uff der gemeyn execution des cammergerichts, volnziehung gesprochner urtheil betreffend, beruhet; damit dann eyn gewisse, bestendigere execution dann

bißher, beyder: des keyserlichen landtfriedens und gesprochen urtheyl, an dem keyserlichen cammergericht erfolge, haben wir mit rath und willen der churfürsten, fürsten und standte obgемelte ordnung erklärt und gebessert, thun auch das hiemit, wie nachfolgt. Und erstlich, wie in gemelter des cammergerichts execution geordnet, so die verlustigt parthey under eynem churfürsten, fürsten oder standt gesessen, daß auf bitt des gewinnenden theyls demselben churfürsten, fürsten oder standt gebotten werden soll, die erlangten urtheil, verfallen peen und acht zu volnstrecken, also solt es auch gegen den echtern, so friedtbruchs oder uberfarung der ordnung halben in die acht erkent und under einem churfürsten, fürsten oder standt gesessen weren (doch ausserhalb der einsatzung in des ächters güter, welche dißfalß nit vonnöten) gehalten werden. Also daß derselb churfürst, fürst oder standt die acht und verfallen peen gegen dem friedbrecher oder uberfarer der ordnung, nemlich, so er noch in seinem fürstenthumb oder gebiet gegenwürtig, gegen seinem leib, hab und güter, so er aber ausser landts were, allein gegen seinen hab und gütern, zu exequiren schuldig sein solt. Doch mit nachfolgenden zusetzen, uff sein eigen kosten, on nachtheyl und beschwerung des gewinnenden theils, daß auch das cammergericht demselben churfürsten, fürsten oder standt auf ansuchen des gewinnenden theils bey einer nemlichen geltpeen, nach gestalt der person und sachen durch gedacht cammergericht zu messigen, zu gebieten haben soll, die ergangen urtheil, acht, peen und straff zu volnstrecken. Wo er aber darüber ungehorsam sein würde, sollen cammerrichter und beysitzer auf des gewinnenden theils oder des keyserlichen fiscals anruffen gegen dem ungehorsamen churfürsten, fürsten oder standt der bemelten peen halben rechtlich procediren und volnfaren, wie sich gebürt, und nichtsdestoweniger dem obristen und ime zugeordneten des kreiß, under welchem der ungehorsam churfürst, fürst oder standt gesessen, die execution alßbald bevelhen und gebietten, welcher kreyßobristen und ime zugeordnete auch solche execution auf sich zu nemmen und des gewinnenden theils urtheil und recht allermassen, wie inen die vilangeregt ordnung uber die handhab des friedstandts und landtfriedens, alhie aufgericht, auflegt (gleichwol darüber uff die mandata des cammergerichts nicht zu schreiten) zu volnstrecken schuldig sein soll. Doch wo uber gebürlich volnstreckung des urtheils, endtrichtung aufgewendts und gemessigten gerichtßkostens und erlangter peen ichts von des ächters güter ubrig sein würde, das soll der churfürst, fürst oder standt oder der kreyß, so die execution gethan, einzunemen und zu gebrau-

chen macht haben, bis solang der ächter absolution der acht erlangt und den kosten, der execution halben aufgelaufen, gebürlicherweiß entrichtet hett.

§ 2

Ferner wiewol auch hieoben weiter versehen, wo sich der churfürst, fürst oder standt under seynem siegel entschuldigen würde, daß er die execution gegen dem, so under ime gesessen, one mercklichen nachtheyl nicht thun kündt, daß er dann derselben erlassen werden solt: So wollen wir doch, daß die entschuldigung hinfüro nit anderst stathaben noch angenommen werden soll, dann in zweyen unterschiedlichen fellen, zum ersten wo die execution wider ein stadt oder commun, so einichem churfürsten, fürsten oder standt underthänig sein solt oder under im gesessen, des aber derselb churfürst, fürst oder standt nicht mechtig, ihme auch nicht möglich were, die acht gegen derselben zu volnstrecken, oder so der echter gleich ein privatperson were und aber ein solche starcke befestigung hett, die one treffelichen grossen kosten nit erobert werden, welcher kosten auch von dem echter nicht einzubringen were, in disen beyden fellen soll der churfürst, fürst oder standt, dem execution gebürt, dieselben allein und für sich selbst zu thun erlassen und dieselbig durch das cammergericht eynem oder mehr kreysen des reichs befolhen werden, wie hernach weiter außgeführt wüderet.

§ 3

Nemlich in disen oberzelten beyden fellen oder so die execution wider einen churfürsten, fürsten oder standt, geystlichen oder weltlichen, oder wider ein mechtig commun oder einen, so ausserhalb des reichs gesessen, aber gleychwol dem reich underworfen were, beschehen solt, [soll] einem nechstgesessenen kreißobristen dieselbig befolhen werden, welcher sampt ime zugeordneten fürter noch zweyer kreyß obristen, die nechstgesessenen vermög der handthab- und executionordnung, zu sich zu beschreiben, die miteinander berathschlagen sollen, wie die execution gegen dem echter fruchtbarlich und erschießlich fürzunehmen. Zu solchem auch der dreier versambleter kreiß obristen und zugeordneten (wo vonnöten) noch zweier kreiß obristen und zugeordneten beschreyben mögen, auf ein nemblich zeyt bey inen zu erscheynen, samptlich haben zu rathschlagen und zu schliessen, uff was maß und wege durch die bestimpt hülff die execution zu volnstrecken, auch im fall, da noch mehr und ferner uber der fünf kreyß hülff von-

nöten, die ding vermög angeregter ordnung fürter durch bestimpten wege an die sechs churfürsten, deputierte fürsten und stende zu bringen, sich ferner angeregter ordnung gemetz zu erweisen.

§ 4

Und so die execution geschehen und dem echter seine güter eingezogen seind, sollen die executores alßbald dem gewinnenden theyl sein erlangt urtheyl und recht volnstrecken, inen einsetzen oder klagloß machen mit erstattung alles erlangten und gemessigten gerichtskosten und peenfall, bey dem allen inen auch sein obrigkeyt handthaben und behalten, ime auch keinen kosten, so auf die execution gelaufen were, rechnen noch abziehen soll.

§ 5

Aber alle andere uberige deß klegers hab und gütter, ligendt und farendt, sollen und mögen die, so die volnstreckung gethan haben, zuhanden nemen, gebrauchen, nützen und niessen, biß solang der echter gebürliche absolution der acht ordenlicherweyß erlangt, die auferlegt peen vollkommenlich entricht, auch inen, den volnstreckern, allen müglichen kosten, solcher execution halben uffgelaufen, volkomenlich entricht und bezalt hett.

§ 6

Im fall aber, daß sich obgemelte deß echters gütter so weit nit erstrecken, daß darvon der kosten, der execution halben uffgelaufen, möcht entricht werden, oder so uber das, so dem gewinnenden theil gebürt, gar nichts uberig were: Sollen alle kreyß auf ansuchen derjenigen, so volnstreckung obgeschribnermaß gethan haben, die iren zu inen zu schicken, schuldig und pflichtig sein, sich deß kosten, so man bey dem echter nit hebig sein, zu vergleichen, der auch under alle kreiß zu gleich getheilt also, daß kein standt vor dem andern beschwert werden soll. Welchen kosten auch die kreyß one weigerung erlegen, und gegen den ungehorsamen durch den keiserlichen fiscal procedirt und volnfaren werden sol, die zu gebürlicher bezalung anzuhalten.

§ 7

Und wo sich zutrüge, daß eynicher oder mehr kreyß oder die kreyß alle, welches doch nit sein soll, die execution nit auf sich nemen, sonder

sich derselben widersetzen würden: Sollen cammerrichter und beisitzer solchs an die keiserlichen mayestatt oder, ihrer lieb und keiserlichen mayestatt abwesens, an uns als römischen könig eilendts gelangen, in solchem gebürliche versehung zu thun wissen.

§ 8

Weyther wo jemandts ausserhalb des reichs eynen, dem reich unterworfen, vor dem keiserlichen cammergericht beklagen wolt, soll der beklagt den klegler, gnugsam caution zu thun, anhalten, wie die recht das zulassen, damit in sollichen fellen ausserhalb deß reichs execution zu thun ohne not sey.

L. Von den gerichtlichen kosten, taxation und messigung derselben.

§ 1

Cammerrichter und beisitzer sollen in erorterten, entscheydenen und executionsachen sondern fleyß haben, daß die expens fürderlich taxirt, damit die partheyen zu erlangung der condemnaten und der taxirten expens so mit wenigerm kosten und einem executorial kommen mögen und die ergangnen endturtheyl obgemeltermassen fürderlich exequirt und volnzogen; auch sollen die leser ein gut aufsehens haben, daß solch beschlossenen, entschieden und executionsachen ad referendum fürderlich übergeben werden.

§ 2

Wir wöllen auch zu verhütung uberiger mühe und kostens, daß hinfuro in allen sachen und fellen, der expens halben, keyn newe ladung gegeben oder genommen werden soll.

§ 3

Zudem sollen die procuratores inkraft irer gewelt, so sie in der hauptsachen haben, obgleich in denselben von den expens und der executionsachen keyn außstrücklich meldung beschicht, in solchen expens- und executionsachen zu handeln zugelassen werden. Doch so einer expens mit dem eydt erhalten oder vor diselbigen quittirn wolt, der soll zu solchem nit alleyn außstrücklichen gewalt und bevelch, sonder auch zuvor von seyner parthey sondern bericht empfangen haben.

§ 4

Weyther ordnen und setzen wir auch, daß der verlustigt theyl solch taxirte expens an dem keyserlichen cammergericht zu erlegen schuldig seyn und hinfür in die urtheyl der expens allwege gesetzt werden soll, daß die parthey, so in den kosten ertheilt, sollichen kosten der behaltenden parthei in einer bestimpten zeit an dem keiserlichen cammergericht außrichten soll.

§ 5

Dieweil auch zuzeyten an dem cammergericht in appellationsachen, in denen geurtheilt und vorige urtheyl bestettigt worden, die execution derselben urtheyl, deßgleychen taxation der expens, in der ersten instantz ergangen, begert wirt, wiewol bey etlichen bißher ein zweifel gewesen, ob solch taxation und execution der vorergangnen instantzen für die vordern richter gewiesen werden soll: So wöllen wir doch, ordnen und setzen auch hiemit, daß solch execution, taxation expensarum der vordern instantzen in allen sachen, die durch appellation an das keiserlich cammergericht erwachsen, doselbst beschehen sollen.

§ 6

Wo aber appellationes am keiserlichen cammergericht fürgenommen, welche volgendt desert oder sunst unrechtmessig befunden und also an das cammergericht nit erwachsen, auch doselbst nit angenommen würden, in denselben sollen alleyn die expens, so solcher vermeynten appellation halben aufgangen, an demselben cammergericht taxirt, auch derhalben dem andern theyl mit execution, wie sich gebürt, verholffen werden. Aber der hauptsach und expens halben, so vor den vorigen richtern ergangen, soll die obligent parthey die vorige richter umb taxation und execution (sover sie dieselbig zu thun hetten) wie sich gebürt anzusuchen schuldig seyn.

§ 7

Wir wöllen auch alle partheyen und procurator hiemit gewarnt und erinnert haben, daß alle diejenigen, so mit beyurtheyl verlustigt würden, deßhalben und auch von wegen des verzogen rechtens, wie recht ist, in kosten und schäden ertheilt und gesprochen werden sollen, und wo solchs auß frevenlichen außzügen, schuldt, versaumbnuß oder unwissen der procurator geschehen, scheynbar und clerlich befunden würde, so

sollen dieselben procuratores sollichen kosten ohn nachtheyl oder schaden ihrer partheyen selbst außzurichten und zu bezalen schuldig sein.

§ 8

Weyther soll den advocaten und procuratorn erstlichs ire producten und schriften in referirung der sachen, wie hieoben im ersten theyl dieser ordnung gemelt, und sunst ire andere gehabte mühe und arbeyt in solcher tax expensarum taxirt und die tax in der urtheyl expensarum außgedruckt werden. Derwegen sie dann ante taxam expensarum anzeygen sollen, weiß sie von den partheyen auf die sachen zu belonung empfangen haben, bey peen zwentzig gülden.

§ 9

Und soll fürhin solch tax expensarum durch drey oder vier beysitzer geschehen, es were dann, daß die expens so groß oder die sach so wichtig, daß der cammerrichter für gut ansehen würde, mehr beisitzer darzu zu verordnen.

LI. Daß von urtheylen deß keyserlichen cammergerichts nicht appellirt oder supplicirt werden möge.

Wir ordnen, setzen und wöllen auch, daß von den urtheylen, am keyserlichen cammergericht ergangen und außgesprochen, keyn theyl weyter zu appelliren oder zu supplicirn macht haben soll. Ob aber eyniche parthey sich durch die urtheyl deß keyserlichen cammergerichts beschwert zu sein vermeint, der sol gegen cammerrichter und beisitzern den weg der gemeinen recht und hernach gesetzter ordnung von der revision und syndicat fürzunemen zugelassen und vorbehalten sein.

LII. Von restitution wider die urtheyl deß cammergerichts.

Nachdem auch sich befunden, daß die procuratores restitution wider erlangte endturtheyl vilfeltiglich pflegen zu bitten, welches zu verhinderung der execution und merklichen schaden der gewinnenden partheyen thut reychen: Sollen cammerrichter und beisitzer ein fleyssig einsehens haben und, wo sie befünden, daß die restitution calumniose oder geverlicherweiß oder auß ursachen, so vormalms in gerichtshandel

angezogen und deducirt worden weren, oder sunst auß newen unrechtmessigen und unerheblichen ursachen begert, solcher gebetner restitution unangesehen in der execution vermög der recht fürfarn und den procurator und die partheyen, welches under ihnen daran schuldig, in expens condemniren. Wo aber jhe eyniche parthey die restitution auß rechtmessigen erheblichen ursachen zu bitten vorhett, sol dasselbig articulatim geschehen, damit sich die richter vermög der rechten darnach wissen zu halten.

LIII. Von revision und besichtigung der acta und gesprochenen urtheylen am keyserlichen cammergericht, auch syndicat der urtheyler, und wie es mit dem allem gehalten werden soll.

§ 1

Damit auch cammerrichter und beisitzer desto fleissiger sein, so sie besorgen müssen, daß die acta volgendts nach gesprochener urtheyl auch besichtigt und niemandt an dem cammergericht unrecht geschehe: Setzen, ordnen und wöllen wir, wo einiche parthey hinfürther vermeynt, daß sie durch cammerrichter und beisitzer beschwert und unrechtmessig oder nichtig urtheyl wider sie gesprochen und eröffnet, und deshalb gedechte, umb straff ungerechter richter oder reformation und besserung solcher urtheyl anzuhalten, daß derselben parthey sollichs zu thun zugelassen seyn soll dergestalt, daß sie sollichs unserm neuen, dem ertzbischoffen zu Meyntz als deß reichs ertzcantzler, an der keiserlichen mayestatt stadt zwen monat vor prima Maii zu jeder zeyt in schriften zu erkennen geben, darauf gedachter ertzbischoff ihrer lieb und keiserlichen mayestatt oder, derer abwesens, uns als römischen könig, auch den churfürsten, fürsten, prelaten, graffen und steten, so zu der järlichen visitation verordnet, schreiben, ir oder uns und inen solchs anzeygen mit beger, neben irer lieb und keiserlichen mayestatt oder unsern commissarien ire treffeliche, erfarne, geschickte und gelehrte räthe zu schicken, in solchen sachen neben denselben verordneten commissarien, auch dem presidenten und beisitzern, durch welche die urtheil gefelt und gesprochen, alle und jede gerichtsacta solcher sachen mit fleyß zu revidiren und besichtigen und darauf vermög der recht zu handeln und die billichheyt zu verfügen. Wo aber von der zeyt gesprochener urtheyl biß uff die prima Maii nit zwen monat bevor, alßdann soll sollich außschreiben bey zwen monat vor prima Maii deß

nechst darnach folgenden jhars geschehen. Ob auch eyner oder mehr der urtheyler, so bey verfassung solcher urtheyl gewesen, von dem cammergericht abgestanden oder sunst abwesend weren, denselben soll cammerrichter und beisitzer angesetzten tag auch verkünden.

§ 2

Und damit in solchem der partheyen calumnien und mutwillen, den sie mehr das cammergericht zu betrüben, dann sich eynicher beschwerden zu erholen, gebrauchen möchten, fürkommen und gebürlicherweyß gestrafft werden, sollen solche anhaltende partheyen, zuvor und ehe solche revision fürgenommen, ein summa gelts, welche nach gelegenheit der personen und sachen durch die verordnete visitatorn gemessigt werden sol, im fall, daß die gesprochen urtheyl gerecht erfunden, dem keiserlichen fisco zu straff zu entrichtung deß kostens, so jederzeyt uff solche syndicat und revision gehet, erlegen und dafür gnugsamlich verbürgen. Und sol solche revision und handlung nachfolgendermassen fürgenommen werden.

§ 3

Erstlich soll die klagendt parthey, ob sie will, die ursachen irer beschwerden in eyner und dagegen ihr widertheyl ihr notturft auch in eyner schrift und doch in sollichen beyden schriften nichts newes, sonder alleyn die irrsall und ableynung derselben fürbringen und keynem theyl weyther oder mehr schriften zugelassen werden.

§ 4

Darauf sollen alßdann der keyserlichen mayestat oder unsere als römischen königs verordnete commissari die verordnete rätthe sampt den presidenten und beisitzern, so söliche urtheyl gesprochen, bey iren pflichten und eyden, so sie in annemung irer empter geschworn, und die commissari und rätthe von newem zu solcher sachen, inmassen hernach volgt, schweren sollen: Erstlich alle und jede gerichtsacta solcher sachen mit allem fleiß revidirn, besichtigen und erwegen, auch die beisitzer, so die urtheyl gefelt und gesprochen, in beisein derselben die ursachen und gründe, darauß sollich urtheyl geschöpft ist, anzeygen und volgendts die rätthe alleyn, ausserhalb der assessorn, darüber erkennen und solliche urtheyl, so sie gerecht erfunden, widerumb confirmiren und bekreftigen oder, so ichtzit durch die urtheyler oversehen und

geirrt oder söllich urtheyl sunst nichtig oder dem rechten nit gemeß were, reformiren. Und im fall, do die urtheyl auß ubersehen der richter als nichtig oder ungerecht reformirt würden, soll der parthey ir erlegt gelt widerumb zugestellt und mit der execution solcher reformirten urtheyl an dem cammergericht volnfaren werden.

§ 5

Und ob solch nichtigkeyt oder ungerichtigkeit erstgesprochner urtheyl nit auß betrug oder argelist, sonder alleyn auß ubersehen, unfleiß, unwissenheyt oder irrsall der procurator oder richter gevolgt, soll gegen denselben, bey denen solcher unfleiß befunden, durch der keys. mayestat oder unsere als römischen königs verordente commissari und visitorator, vermög voriger ordnung und wie sunst recht und billich sein wirt, gehandelt, aber sunst mit derselben gesprochen urtheyl der urtheyler halben gleich wie mit andern underrichtern, von deren urtheyl supplicirt oder appellirt wirdt, gehalten werden.

§ 6

Ob sich aber auß der partheien fürbringen oder sunst sovil befinden, daß der urtheyler einer oder mehr in solcher sachen von geschenck, miedt, gab, bitt, freundschaft, feindschaft oder ander dergleichen ursach eyn nichtige oder ungerechte urtheyl geben, oder daß die procuratores von der gegenparthey dergleichen miedt, schenck und gabe genommen oder in ander wege prevaricirt oder sunst in offnem betrug befunden würden, soll der partheien nit alleyn ir erlegt gelt und straff widerumb zugestellt, sonder auch dieselben darumb, wie sich gebürt, zu beklagen und gegen den urtheylern das syndicat, inmassen hernach gemelt, fürzunemen vorbehalten sein, und nitdestoweniger durch die keyserliche mayestat oder, irer liebdt und keyserlichen mayestat abwesens, uns als römischen könig gegen den urtheylern, oder durch das cammergericht gegen denselben procuratorn, umb solch ir betrüglische argelistig handlung gebürliche straff fürgenommen werden.

§ 7

Im fall aber, do die urtheyl durch die verordente bekreftigt, soll es dabey ungeweygert on weiter appellirn, supplicirn und revidirn bleiben und mit execution solcher erstgesprochner urtheyl an dem keyserlichen cammergericht fürgefarn, auch die klagendt parthey das erlegt gelt zu ablegung des kostens, auch straff ires mutwillens verlorn haben.

§ 8

Ob auch die revision auf zeit, in dem außschreiben gemeldet, auß mangel niterscheinens der commissarien oder rätthe, oder daß sie mit sölcher revision nit fürfahren würden, seinen fůrgang nit erreychen würde, sollen cammerrichter oder president und beisitzer weiter derhalben in verwart zu stehen nit schůldig sein, sonder mit execution der erstgesprochen urtheyl ohne eyniche verhinderung an dem keyserlichen cammergericht fůrgangen werden; doch anderer gestalt nit, dann da sich kundtbarlich und erweißlich erfunde, daß die anruffende parthey umb die revision an irem besten fleiß und anderm notwendigen anhalten und verfügen, die versamlung der commissarien und rethen zu befůrdern, in etwarn seumig oder mangelhaftig erfunden würde, dann sunst da der mangel an der anruffenden parthey in nichten gestanden, soll ir die saumbnuß oder niterscheinen der commissarien und rätthe an disem beneficio revisionis nichts benommen, sonder von newem zu der revision geordnet, dieselb für die handt genommen und darin allenthalben nach laut diser ordnung fůrgefaren werden.

§ 9

Und sollen der keyserlichen mayestat oder, dero abwesens, unsere als römischen kőnigs verordnete commissari und die rätthe und revisores oder syndicatores eynen eydt zu Gott und auf das heylig evangelium schweren, daß sie in solcher sachen hievor nit gerathen, daß sie auch die vorigen richter in ehren halten, alle und jede vor einkommen gerichtsaacta, auch weiß durch die partheien vermög dieser ordnung fürbracht worden, mit allem fleiß revidiren, besichtigen und erwegen, auch die ursachen, darauß die erst urtheyl gesprochen, von den urtheylern anhören und auf sollichts alles nach des reichs gemeynen rechten, nach irer besten verstendnuß und nit auß eygen gesuchten und nit auß den rechten informirten gewissen gleich richten und urtheylen und sich keyn sach dagegen bewegen lassen, auch von den partheien oder jemandts anders solcher sachen halben keyn gab, schenck oder eynichen nutzen durch sich selbst oder andere, wie das menschen sinn erdencken möchten, nemen oder nemen lassen wöllen, one alle geverde.

§ 10

Wo aber eyniche parthey vermeyndt oder sich auß der revision, wie obgesetzt, befůnde, daß auß betrug oder argelist, von schenck, miet,

gab, bitt, freundschaft, feindschaft oder ander dergleichen ursachen wegen eyn nichtige oder ungerechte urtheyl gefelt und geben were, dieselb parthey soll in disem fall jederzeit sich nit alleyn der revision, wie obgemelt, zu gebrauchen, sonder auch fug und macht haben, die urtheyler, so angezeygtergestalt gehandelt, ad syndicatum zu stellen und, wie sich deßorts vermög der recht gebürt, gegen inen zu handeln: Doch dergestalt, daß die parthey, so sollich syndicat fürzunemen willens, solchs unserm neven, dem ertzbischoffen zu Meyntz churfürsten, zwen monat vor prima Maii zu erkennen geb, darauf gedachter ertzbischoff die keyserliche mayestat oder, irer liebd und keyserlichen mayestat abwesens, uns als römischen könig, auch den churfürsten, fürsten, prelaten, graven und stedten, so zu der järlichen visitation verordnet, schreiben, irer liebd und keyserlichen mayestat oder uns und inen sollichs anzeygen mit begeren, unsere commissarien, auch ire trefenliche, erfarne, geschickte und gelehrte räthe zu schicken, in solcher sach vermög der recht zu handeln und die billigkeyt zu verfügen, auch den proceß derhalben fürzunemen, inmassen hieoben, der revision halben, gesetzt und sich sonst nach ordnung der keyserlichen mayestat, unser und des reichs gemeynen rechten zu thun gebürt.

LIV. Daß der proceß in andern fellen vermög gemeyner recht gehalten werden soll.

§ 1

Wir setzen, ordnen und wöllen, daß in allen und jeden fellen, die hieoben nit sonderlich und außdrücklich in diser ordnung des gerichtlichen proceß halben versehen, das gemeyn recht statthaben und vermög desselben gehandelt und procedirt werden soll.

§ 2

Solchs alles und jedes, so obgeschriben stett, haben wir, könig Ferdinandt, inkraft hochgedachter römischen keyserlichen mayestat, unsers lieben bruders und herrn, uns gegebner volmacht und heimbstellung an irer l. und keys. mayestat statt, auch für uns selbst als römischer könig, uns mit der churfürsten räthe, erscheinenden fürsten, stenden und der abwesenden bottschaften und gesandten, und sie hinwiderumb mit uns, also zu halten und zu volnziehen vereint und verglichen. Dessen zu urkundt haben wir unser königlich insigel mit rechter

wissen an dise unsere und des heyligen reychs geenderte ordnung thun hencken.

§ 3

Und wir, der churfürsten rätthe, fürsten, prelaten, graven und des heyligen reichs frey- und reichsstedt gesandte bottschaften und gewalt- haber, bekennen öffentlich, daß alle und jede obgeschriebenen punct und articul mit unserm gutten wissen, willen und rathe fürgenommen, gesehen, aufgericht und bewilligt sein, bewilligen die auch inkraft dieses briefes.

Deß zu urkundt haben wir, Marquart vom Stain, zu Meyntz, Bamberg und Augspurg dombrobt, Eberhart von Groennrodt, amptman zu Oppenheim, meyntzische und pfaltzgrevische churfürstliche geordnete und reth zu disem reichstag, anstatt unserer genedigsten herrn und der andern churfürsten, Michael ertzbischoff zu Saltzburg, legat des stuls zu Rom, und Albrecht, pfaltzgraff bey dem Reyn, hertzog in Obern- und Nidernbeyrn, von unser und der geystlichen und weltlichen fürsten wegen, Christoff von Hausen, doctor, von wegen der prelaten, Peter Andres Guett, von wegen der graven und herren, und wir, burgermeyster und rath zu Augspurg, von unser und der frey- und reichsstedt wegen, unser insigel an dise cammergerichtsordnung thun hencken. Geben in unser, könig Ferdinandi, und des heyligen reichs statt Augspurg auf den fünfundzweintzigsten tag des monats Septembris, nach Christi, unsers lieben herrn, gepurt im fünfzehnhundertfünfundfünzigsten jar, unserer reiche des römischen im fünfundzwentzigsten und der andern im neunundzwentzigsten.